

Buch der Bündth-Ertznei / von Heinrich von Pfolsprundt, Bruder des deutschen Ordens. 1460 ; herausgegeben von H. Haeser und A. Middeldorpf.

Contributors

Pfolsprundt, Heinrich von, active 1460.

Haeser, Heinrich, 1811-1884

Middeldorpf, Albrecht Theodor, 1824-1868

Francis A. Countway Library of Medicine

Publication/Creation

Berlin : Druck und Verlag von Georg Reimer, 1868.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/hh89krn7>

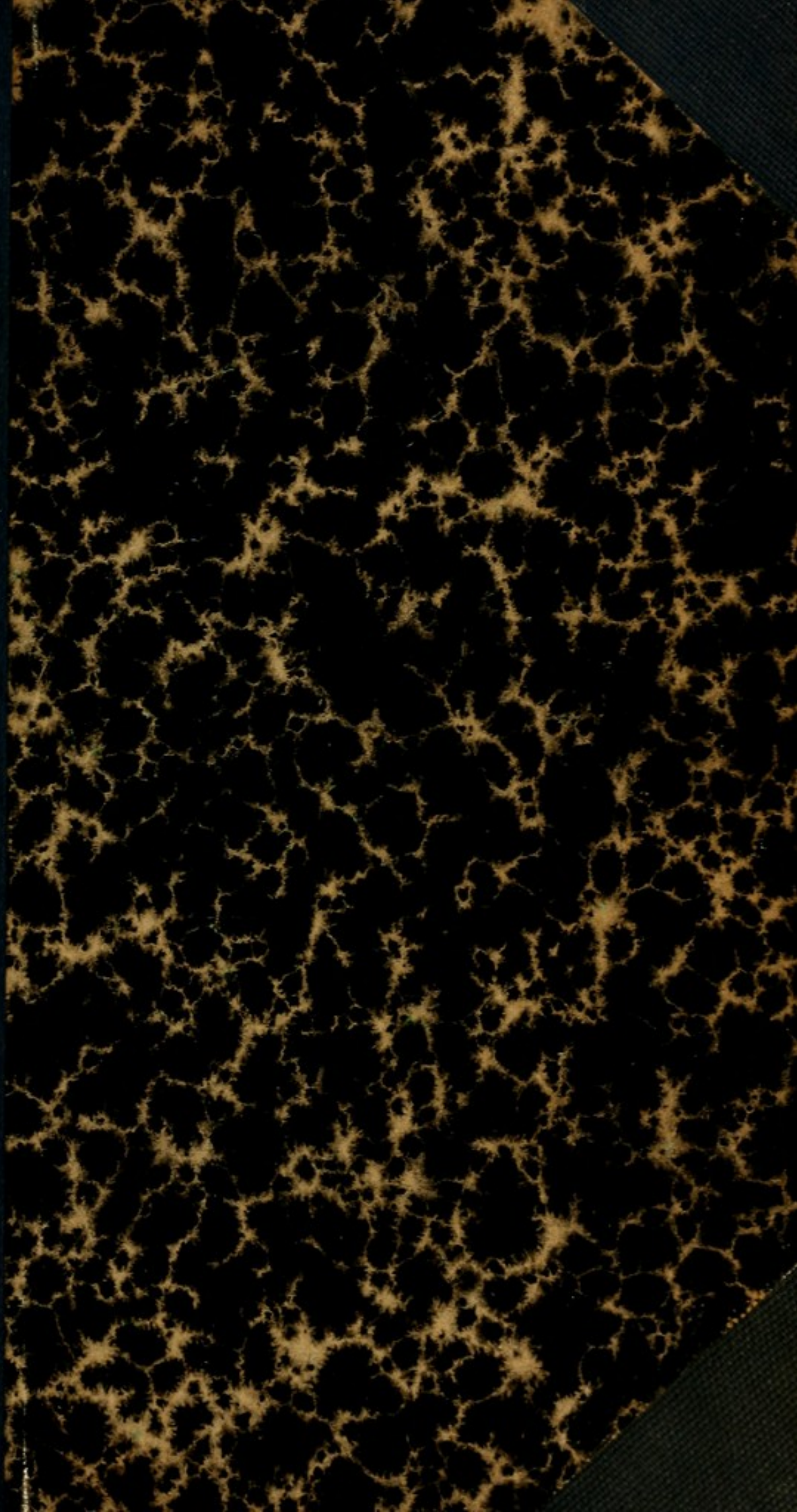
License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by the Francis A. Countway Library of Medicine, through the Medical Heritage Library. The original may be consulted at the Francis A. Countway Library of Medicine, Harvard Medical School. where the originals may be consulted. This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

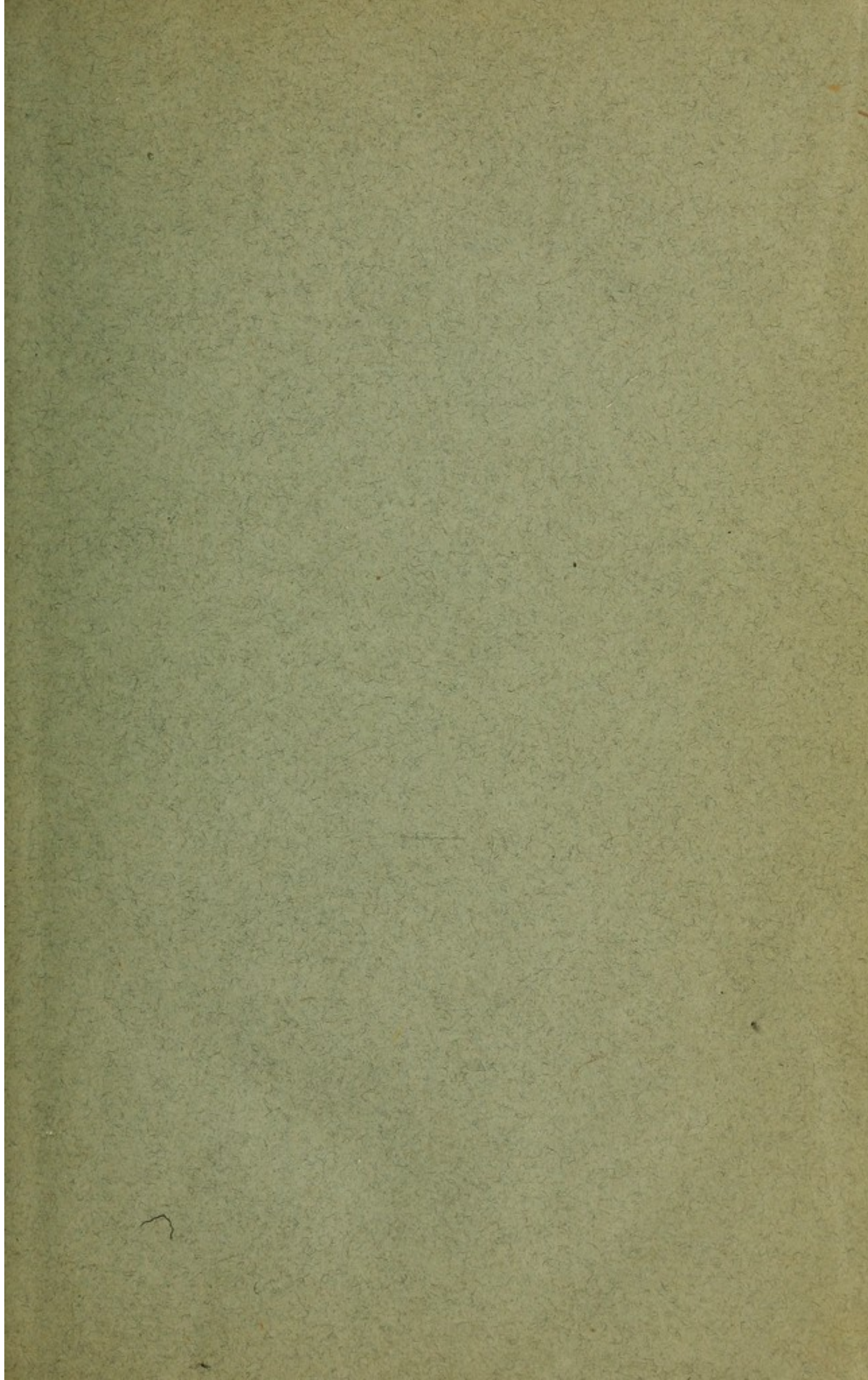
You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

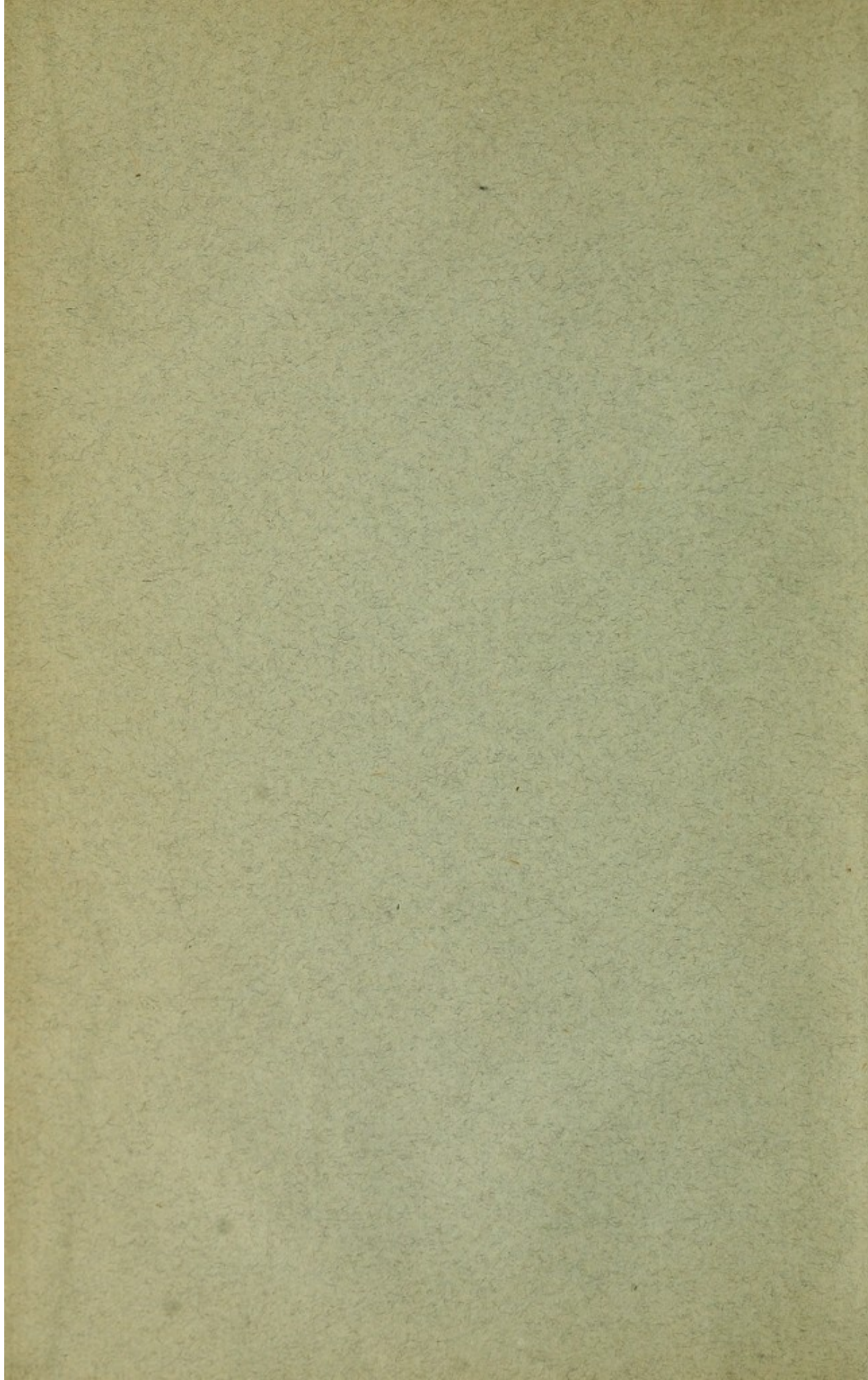
**wellcome
collection**

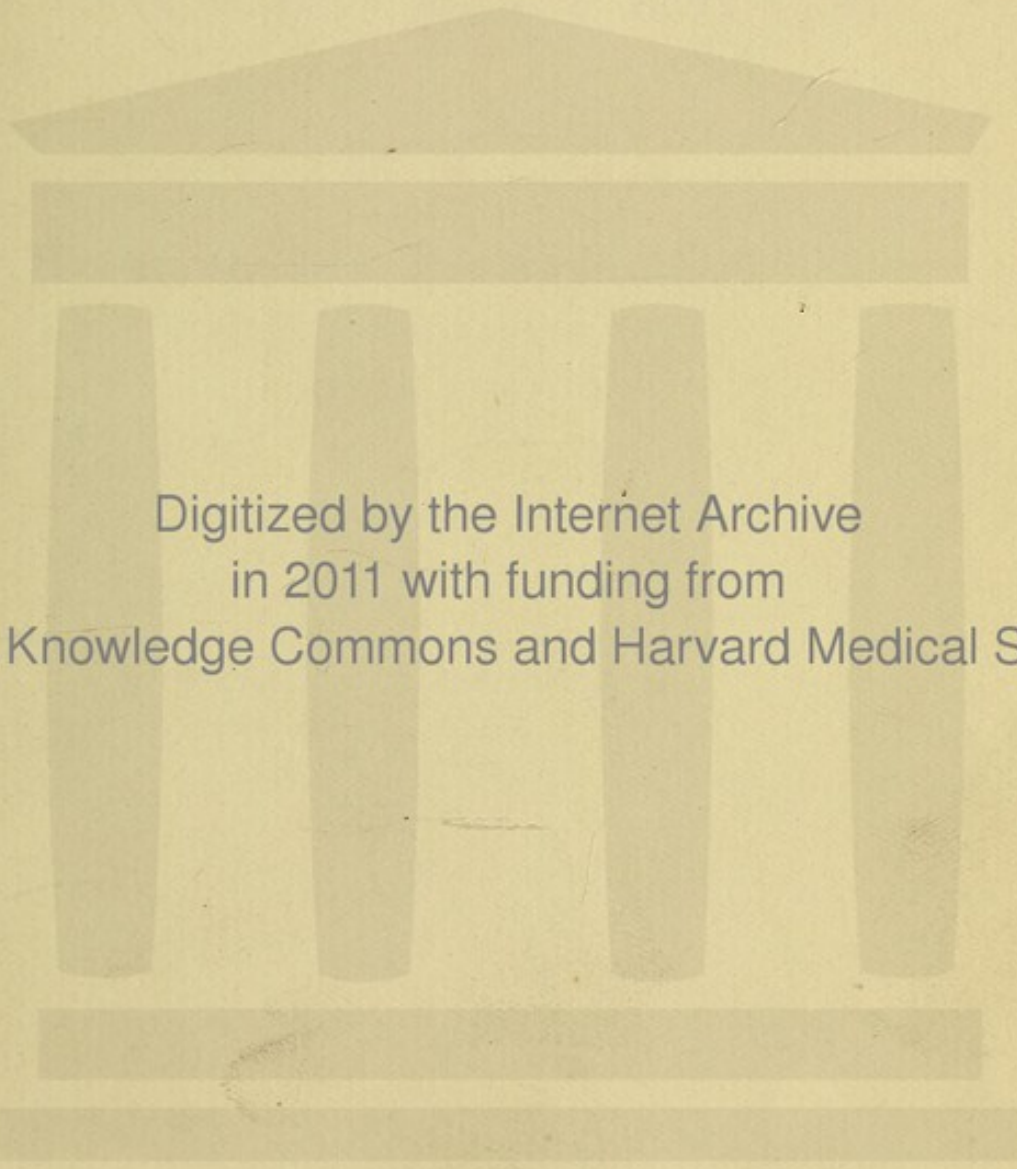
Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>



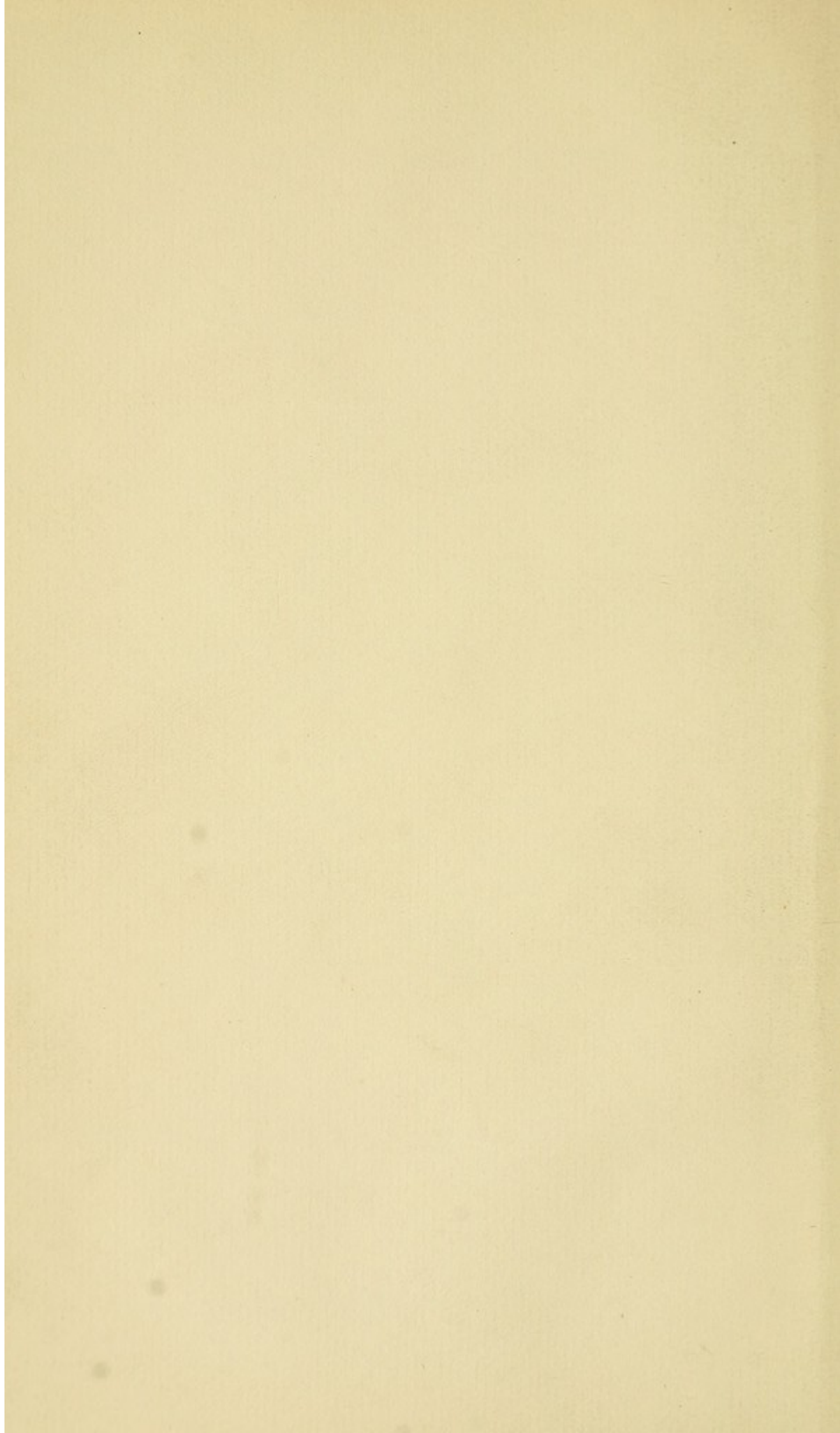
70. U. 100.







Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Open Knowledge Commons and Harvard Medical School



B u c h
der
B ü n d t h - E r t z n e i .

Von

Heinrich von Pfolfsprundt,

Bruder des deutschen Ordens.

1460.

Herausgegeben

von

H. Haeser und A. Middeldorpf,

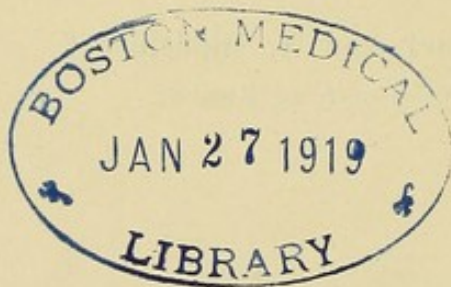
Professoren zu Breslau.

Berlin.

Druck und Verlag von Georg Reimer.

1868.

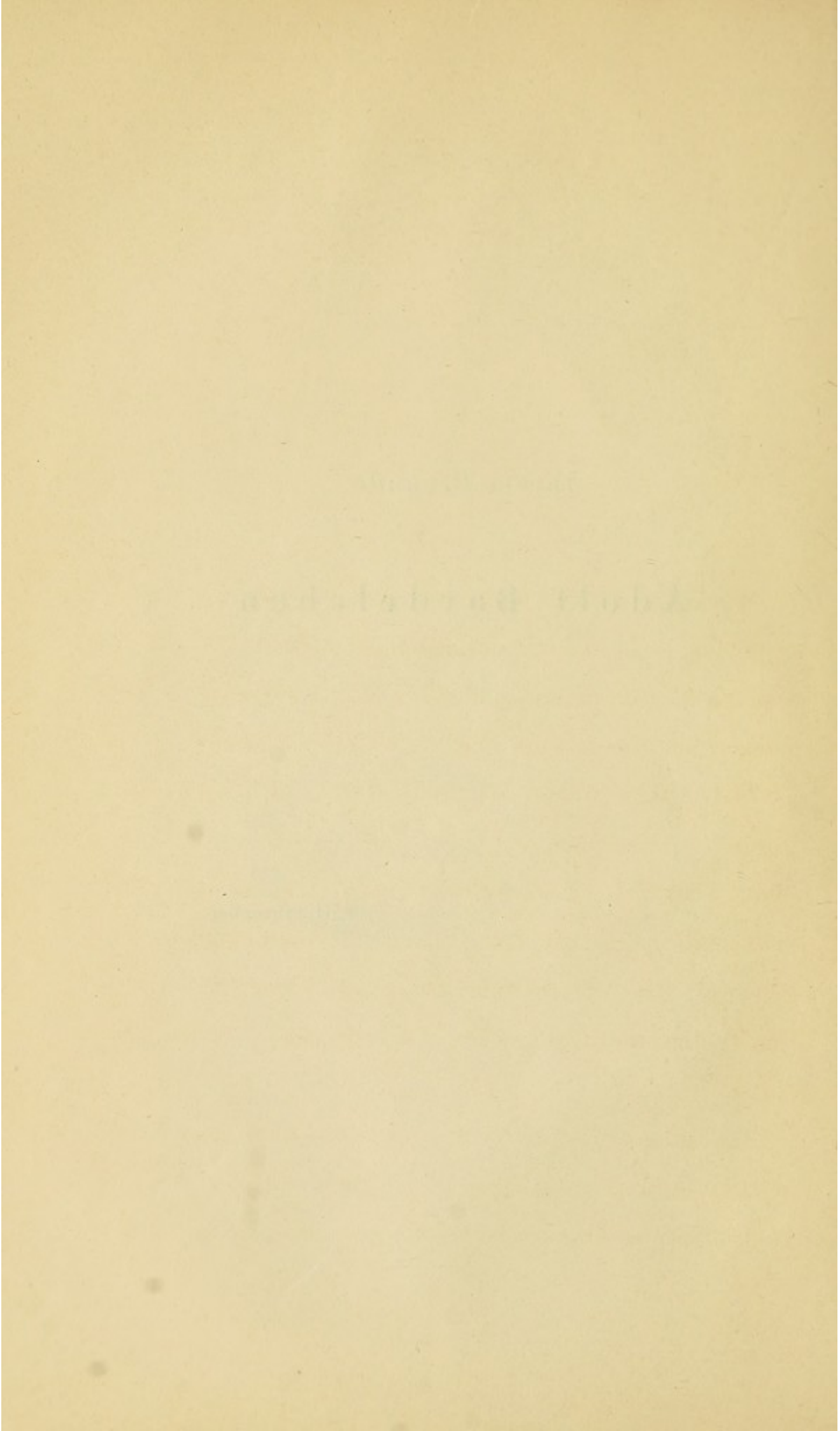
23.A.736



Ihrem Freunde

A d o l f B a r d e l e b e n

die Herausgeber.



An Adolf Bardeleben.

Wer hätte ahnen können, mein theurer Freund! dass mir obliegen sollte, dem voranstehenden Blatte noch diese ferneren Worte hinzu zu fügen! Vor wenigen Stunden meldete ich Ihnen, dass ein unerwarteter schmerzsvoller Tod unsern Freund Middeldorpf in der Blüthe des Lebens, in der Fülle der Kraft dahin gerissen; an demselben Tage, ja in derselben Stunde, in welcher der Schluss dieser Arbeit, das vorstehende Blatt, zum Druck gelangte! Die letzten Schriftzüge, auf denen des theuren Todten nun gebrochene Augen ruhten, waren Ihr Name!

Die seltene Begabung Middeldorpf's haben Viele gekannt; nur Wenige haben gleich Ihnen vermocht, seine ungewöhnliche allgemeine Bildung, seine gediegenen me-

dicinischen Kenntnisse, seine glänzenden Eigenschaften als Wundarzt und Lehrer, die grossen Bereicherungen, durch welche sein Name in der Geschichte der Wissenschaft fortlebt, vollständig zu würdigen. Wie die Ihnen gewidmete Arbeit ihn noch in seinen letzten Augenblicken beschäftigte, so mag dieses Blatt wehmüthiger Erinnerung das erste seyn, welches von Freundes Hand auf sein frühes Grab gelegt wird!

In alter Liebe und Treue

Ihr

Am 30. Juli 1868.

H. Haeser.

Vorwort.

Ueber die Geschichte der abendländischen Chirurgie während des Mittelalters bis zu der Wiederherstellung der Wissenschaften im sechszehnten Jahrhundert ist in neuester Zeit durch eine Reihe wichtiger Arbeiten, z. B. durch die von Henschel zu Breslau entdeckte, von Salvatore de Renzi herausgegebene *Collectio Salernitana*, durch die von Broeckx veröffentlichte *Chirurgie Jehan Yperman's*, vielfältig Licht verbreitet worden. Das älteste bekannte Werk der deutschen chirurgischen Literatur war bis jetzt die *Hantwirkung der Wundartznei* des Strassburgers Hieronymus Brunschwig. Es ist durch einen Zeitraum von fast zweihundert Jahren von der ältesten derartigen Schrift der niederdeutschen Literatur, der *Chirurgie* des Flamänders Yperman (Anfang des vierzehnten Jahrhunderts), getrennt.

Unter solchen Umständen bedarf die Herausgabe eines neu aufgefundenen oberdeutschen Wundarztes aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts keiner Rechtfertigung.

Die im Nachstehenden abgedruckte Handschrift gelangte durch Schenkung aus den Händen ihres letzten Besitzers, des Herrn Dr. Heuser, Arzt der Brüdergemeinde zu Gnadenberg bei Bunzlau in Schlesien, in die des Jüngeren von uns (M.). Dr. Heuser hatte dieselbe in einer Kiste vorgefunden, welche aus dem Nachlasse seines Veters, des Dr. med. Heuser zu Ottstedt bei Weimar („Ottstedt am Berge“), herrührte. Dieser Letztere war nach langem Dienst in Polen, den er noch in chursächsischer Zeit begonnen, in hohem Alter zu Ottstedt zur Ruhe gelangt. Ueber sein tüchtiges Wirken sprechen Zeugnisse, die sich in den Händen eines in Amerika lebenden Bruders des Dr. Heuser zu Gnadenberg befinden.

Dr. Heuser in Ottstedt, ein gelehrter, wunderlicher Jungeselle, hatte bestimmt, dass die versiegelte Kiste dem Dr. Heuser in Gnadenberg, aber erst nach vollendetem vierzigsten Lebensjahre desselben, übergeben werden solle. Länger als zehn Jahre blieb die Kiste unberührt. Bei ihrer Eröffnung im Jahre 1858 fand sich in ihr die Handschrift des Pfolsprundt'schen Werkes nebst einigen andern seltenen Druckwerken, einer Menge interessanter bis zum Jahre 1638 zurückreichender Familienpapiere und den in Kupferstich ausgeführten Bildnissen sämtlicher Vorfahren der Familie Heuser. Ferner enthielt die Kiste einige im Jahre 1531 geschriebene, von Würmern zerfressene und defekte Bogen, betitelt: „Charakter (?) und Lebensschicksale des M. Haans Gersdorfen, Wundarztes und Bürgers in Strassburg.“ Dieses letztere Schriftstück ließ Dr. Heuser dem damals in Kattern bei Breslau, später in Breslau lebenden, vor einigen Jahren gestorbenen Wundarzte Gründer, der dasselbe aber angeblich bei seinem Umzuge verlor. In Gründer's Nachlasse wurde es nicht gefunden. Dr. Heuser erinnert sich, in diesem Schriftstück gelesen zu haben, dass Gersdorf „Schylhans“ genannt wurde, weil er schielte, und dass er aus Schlesien stammte. Noch jetzt existirt in Schlesien diese adlige Familie, welche ihren Namen von einem Gute bei Görlitz herleitet.

Wie die Handschrift Pfolsprundt's in den Besitz des Dr. Heuser in Ottstedt gelangte, ist nicht zu ermitteln. Möglicher Weise stammt sie aus der Bibliothek der Universität Erfurt, welche nach Aufhebung der letzteren zerstreut wurde. Zwei Vorfahren des Dr. Heuser in Gnadenberg waren Professoren in Erfurt; eben so der Grossvater des Ottstedter Heuser, der zugleich Urgrossvater des Dr. Heuser in Gnadenberg war.

Die auf Papier geschriebene Handschrift befindet sich in einem allem Anschein nach gleichzeitigen saubern Einbände. Die vordere Innenseite des Deckels zeigt in der Mitte das Wappen der Herren von Greussen, welches gegen Ende des Buches (in den Nachträgen) nochmals unvollständiger wiederkehrt. Es besteht aus drei rothen Ochsenköpfen im blauen Felde, darüber ein Helm, und zu oberst ein vierter, von zwei Sceptern (oder Morgensternen) umgebener Ochsenkopf.

Unter dem Wappen steht in deutscher Current-Schrift (anscheinend dem sechszehnten Jahrhundert angehörig), nicht von der Hand des Abschreibers: „Dises Buch hat Henrich von Pfolsprund, Bruder des deutschen Ordens 1460 zu schreiben angefangen.“

Ueber dem Wappen finden sich von späteren Besitzern folgende, zum Theil unleserliche, Notizen.

„Hunc librum Dono accepi a honoratiss. Dno. Hospite Ch Lipsiae, ao. 1703 d. 28. Julii.“

Ferner (von einer andern Hand, anscheinend aus dem achtzehnten Jahrhundert) zur Seite:

J. O. Chr. Pietzl.

S. L. M. St. *)

Ferner:

„C. Oldendorp 1793.

ab eodem accepi 1842 Dr. Heuser.“

„Das derbe Papier der Handschrift zeigt in schlecht erkennbarer Wassermarke den bekannten Ochsenkopf, und zwar in der vielverbreiteten Form, dass zwischen den Hörnern sich ein von einer Schlange umwundener Stab erhebt, ähnlich der Gestaltung, welche aus dem Jahre 1527 die von A. Rauter nachgebildeten Wasserzeichen der ältesten Leimpapiere in Schlesien unter Nr. 155 auf Tafel 13 zeigen (Bericht des Museums schlesischer Alterthümer. Nr. 6. 1866.).“ **)

Jedes Blatt der Handschrift führt in der Mitte des obern Randes die betreffende Blattzahl in lateinischer Schrift; ausserdem sind die Seiten an den Ecken von späterer Hand mit arabischen Zahlen (zum Theil nur mit Bleistift) bezeichnet.

Die Schrift ist in gothischen Buchstaben mit Tinte geschrieben, die Blattzahlen mit drei Linien von rother Farbe eingefasst; die mit grösseren Charakteren geschriebenen Ueberschriften, in der Regel auch die ersten Worte der Kapitel, sind mit rother Farbe unterstrichen. Eben so finden sich im Texte vielfach

*) (Saxo-Lusatus Medicinae Studiosus?)

**) Gültige Mittheilung des Herrn Provincial-Archivar Prof. Dr. Grünhagen in Breslau.

Kommata von rother Farbe; ferner sind die Anfangsbuchstaben der ersten Worte der Sätze mit rother Farbe durchstrichen.

Das Werk Pfolsprundt's endet mit S. 341 der Handschrift. Hierauf folgen etliche „Addicionen;“ grösstentheils Recepte zu Arzneien, Speisen, Getränken, Confekt, Hausregeln über Säen und Dreschen u. s. w., wie sie in vielen Schriftstücken der früheren Zeit sich finden. *)

Hierauf folgen fernere Zusätze des Abschreibers, als welcher sich Heinrich Hentze, gebürtig aus Sondershausen, Kaplan des Herrn von Greussen auf Schynstedde bei Greussen (einem Städtchen des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen) zu erkennen gibt. Hentze fügt hinzu, dass er die Abschrift auf Befehl seines Gebieters im Jahre 1519 ausführte. Ob er hierbei das Original oder nur eine Copie benutzte bleibt völlig im Dunkeln. — In einer Reihe fernerer Mittheilungen bespricht Hentze wichtige Begebenheiten seiner Zeit, namentlich auch die durch Luther herbeigeführte kirchliche Bewegung, (welcher er Beifall zollt), und Ereignisse in der Familie des Herrn von Greussen. — Das letzte Blatt der Handschrift ist lose und bricht mitten in einem Satze ab. Zwischen den Blättern finden sich zahlreiche vor sehr langer Zeit eingelegte Pflanzen.

Unsere Handschrift zeigt alle Eigenthümlichkeiten ihrer Zeit, besonders eine in hohem Grade schwankende Orthographie. Die Schreibart gehört sogar zu den incorrectesten und inconsequentesten, die sich finden lassen. Es bleibt aber durchaus ungewiss, ob die angewendete Orthographie die des Textes, welcher dem Copisten vorlag, oder seine eigene ist. Das letztere ist, mit Ausnahme der technischen Ausdrücke, das Wahrscheinlichere, denn die im Werke befolgte Schreibart kehrt auch in den von Hentze beigefügten Notizen wieder.

Nichts schien näher zu liegen, als das Werk durch eine gründliche Uebersetzung von diesen Fehlern zu befreien. Gewichtige Auctoritäten, welche die Handschrift einzusehen die

*) Vergl. z. B. das „Mittelalterliche Hausbuch,“ eine Bilderhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben vom Germanischen Museum zu Nürnberg. Leipzig, 1866. fol.

Güte hatten, riethen entschieden zu diesem Verfahren. Dagegen machten andere nicht minder bewährte Sachverständige geltend, dass zwar die grosse Fehlerhaftigkeit der Handschrift feststehe, dass es aber unmöglich sey, irgendwie die Grundsätze anzugeben, nach denen bei einer etwaigen Verbesserung zu verfahren seyn möchte, ohne die grösste Willkür eintreten zu lassen, da weder im Jahre 1460 (zur Zeit Pfolsprundt's), noch auch im Jahre 1519 (zur Zeit Hentze's), irgend eine feste Regel in Betreff deutscher Rechtschreibung Statt gefunden habe. Es sey deshalb, um einen wichtigen Zweck der Veröffentlichung derartiger Schriftwerke, die Darlegung der Schreibart ihrer Entstehungs-Periode, nicht zu verlieren, am gerathensten, die Arbeit Pfolsprundt's so wenig zu verändern, als möglich, d. h. sich auf die Verbesserung offener Schreiblehler zu beschränken.

Diesen Grundsätzen gemäss ist bei der Feststellung des Textes verfahren worden. Der für den Druck bestimmten Abschrift des Originals unterzog sich ein mit derartigen Arbeiten durch vieljährige Beschäftigung im hiesigen Provincial-Archiv völlig vertrauter Mann, Herr Gründler.

Während auf diese Weise für die treue Wiedergabe des Textes gesorgt wurde, glaubten wir um so freier in Betreff einiger Aeusserlichkeiten verfahren zu dürfen, welche bestimmt sind, den Gebrauch unsres Schriftstellers zu erleichtern. Mit Ausnahme der Eigennamen und der auch im Original nach Satzpunkten sich findenden grossen Buchstaben haben wir durchgängig nur kleine Buchstaben angewendet. Die im Wesentlichen von uns herrührende Interpunction ist der Einfachheit wegen auf Kommata und Punkte beschränkt worden. Von beiden, namentlich den letzteren, haben wir einen sehr ausgedehnten Gebrauch gemacht. In der Handschrift finden sich Punkte fast nur am Schlusse von Hauptsätzen, auf welche dann ein mit einem grossen Buchstaben anhebender Satz folgt. In allen diesen Fällen haben wir uns genau dem Original angeschlossen. An allen übrigen Stellen, wo unser Abdruck Punkte mit nachfolgendem kleinen Buchstaben hat, finden sich im Original nur Kommata oder gar keine Interpunctionszeichen. So ist es leicht,

die von dem Urheber der Handschrift und die von uns herrührenden Satz-Abtheilungen zu unterscheiden.

Ferner ist zu bemerken, dass die Handschrift sich für unser u und o sehr häufig der Zeichen ü und ö bedient. In der Regel ist in solchen Fällen u und o gesetzt worden. — Sehr schwankend und ohne alle feste Regel ist in der Handschrift der Gebrauch der Doppel-Consonanten cz, tz und ze. In der Mitte der Worte haben wir stets tz gesetzt (— nutzen, artznei —), am Anfang (namentlich auf den späteren Bogen), ebenfalls in der Regel tz, besonders in dem sehr häufig vorkommenden Worte tzu (— tzuw —). Unendlich häufig verdoppelt die Handschrift Consonanten, wo jetzt ein einfacher Laut gebräuchlich ist (— habbenn, ssäenn, lernenn —); hierin ist keine Aenderung eingetreten. Dagegen finden sich im Druck da, wo sich die Handschrift sogar den Luxus von drei gleichlautenden Consonanten gestattet (— sssäen, meisssehn —) deren nur zwei.

Die am Rande befindlichen römischen Zahlen weisen auf die Paginirung des Originals hin. Die nach je fünf Zeilen sich findenden arabischen Zahlen sind bestimmt, das Auffinden der im Folgenden citirten Stellen zu erleichtern. Die unter den Text gesetzten erläuternden Anmerkungen bedürfen keiner Rechtfertigung. Bei Stellen und Worten, welche durchaus unverständlich waren, ist in der Regel auch der Versuch, sie zu enträthseln, unterlassen worden. Nahe liegende Verbesserungen des Textes sind in Klammern [] eingeschaltet.

An mehreren Stellen der Handschrift finden sich rohe mit Tinte gezeichnete Abbildungen, deren Hauptumrisse ausserdem mit rother Farbe nachgezogen sind. Die Unvollkommenheit dieser Figuren ist so gross, dass selbst Pfolsprundt sie entschuldigen zu müssen glaubt. In unserm Abdrucke sind diese Abbildungen des Raumes wegen auf die halbe Grösse des Originals reducirt worden (65. 66. 67. 68. 78. 82. 85. 86). — Die angehängte alphabetische Uebersicht der bei Pfolsprundt vorkommenden Heil- und Arzneimittel endlich wird als eine nicht unwillkommene Zugabe erscheinen.

Der Verfasser unserer Schrift nennt sich selbst „Henrich von Pfolsprundt, Bruder des deutschen Ordens.“ In Betreff aller übrigen persönlichen Verhältnisse desselben sind wir lediglich auf Vermuthungen beschränkt. Mehrere Umstände sprechen dafür, Pfolsprundt für einen Thüringer zu halten. Zunächst sein Name, welcher sofort auf das sehr alte, noch jetzt vorhandene Weimarische Dorf Pfuhsborn, unweit der Saale, zwischen Dornburg, Sulza und Apolda, hinweist. Dasselbe ist durch Jacob Grimm zu einem klassischen Orte der deutschen Mythologie geworden, insofern es einen Hauptbeleg dafür liefert, dass der germanische Gott Balder mehrfach den Namen Phol führt. Die eigenen Worte des grossen Forschers sind folgende:

„Hier zieht uns an, dass Balder mit einem bisher unerhörten namen zugleich Phol genannt wird. — Beachten des unbeachteten hat ergeben, dass von diesem gott Phol in ortsnamen noch wichtige spuren vorhanden sind. In Baiern lag ein Pholesauwa, Pholesouua, etwa vier stunden von Passau, es ist das heutige dorf Pfalsau. — — Wenig verschieden davon wird Pholespiunt sein, — das heutige Pfalzpoint an der Altmühl zwischen Eichstädt und Kipfenberg. piunt drückt einen eingehetzten acker oder garten aus. — — In den fuldischen Traditionen bei Schannat s. 291 no. 85 begegnet die merkwürdige stelle: *Widerolt comes tradidit sancto Bonifacio quicquid proprietatis habuit in Pholesbrunnen in provincia Turingiae.* Auf dieses pholesbrunno hat nun nächsten anspruch das dorf Phulsborn unfern der Saale, von den städten Apolda, Dornburg und Sulza gleich weit entlegen. Urkunden des mittelalters schreiben Phulsborn und Pfolozborn.“ *)

Die Vermuthung, dass unsres Verfassers Heimath das Dorf Pfuhsborn sey, wird dadurch bestärkt, dass in seiner Schrift nicht wenige Thüringische (zum Theil auch in dem stammverwandten Schlesien begegnende) Provincialismen vorkommen, die, wie der Aeltere von uns (H.), welcher gleichfalls Thüringen seine

*) J. Grimm, Deutsche Mythologie. 2te Ausg. Gött. 1844. I. 205. — Derselbe in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum, zweiter Band. Leipzig 1842. 8. S. 252.

Heimath nennt, bestätigen kann, in der Gegend von Weimar und Jena noch jetzt gebräuchlich sind. *)

Wäre gegründet, dass Pfolsprundt aus Thüringen stammte, wo bis auf die neueste Zeit zahlreiche Comthureien des deutschen Ordens bestanden haben, so würde sich um so leichter erklären, dass er in die Dienste des Ordens trat und dass seine Schrift in den Besitz der Familie von Greussen gelangte.

In Betreff seiner Lebensschicksale erzählt Pfolsprundt selbst (1: 8), dass er nach ausgedehnten Reisen „in deutschen und welschen Landen“ als Bruder des deutschen Ordens seine Kunst in dem „grossen Kriege“ des Ordens mit dem Könige von Polen auszuüben reiche Gelegenheit gefunden. Die Bezeichnung dieses Krieges als des „grossen,“ der Zusatz, dass derselbe „gleich“ (d. h. „bereits“ oder „beinahe“) sechs Jahre gewährt habe, und der Umstand, dass Pfolsprundt sein Werk im Jahre 1460 verfasste, machen es sehr leicht, die Periode, in welcher derselbe dem Orden seine Dienste leistete, zu bestimmen. Dieselbe umfasst die Jahre 1454—1460, während Ulrich von Lentersheim (Grossmeister von 1454—1479) an der Spitze des Ordens stand. Der „grosse Krieg“ des Ordens mit Polen begann im Jahre 1454, und hatte demnach, wie Pfolsprundt angibt, als er sein Werk schrieb, bereits sechs Jahre gewährt. Er erreichte aber sein Ende bekanntlich erst nach dreizehnjähriger Dauer, im Jahre 1467. Die „schweren und grossen Seuchen“ deren Pfolsprundt gedenkt, sind unzweifelhaft dieselben, von welchen nach andern Nachrichten das bei Marienburg aufgestellte Ordensheer gleich im ersten Jahre (1454) des „grossen Krieges“ heimgesucht wurde. Im Jahre 1457 nahmen die Polen in Folge einer mit den von Geldnoth bedrängten

*) z. B. 85, 14 „es erth dich“ = es irrt, hindert dich. — 86, 2 „so wüsch das knie wider an sein rechte stadth“ = so wischt, schlüpft, gleitet (verwandt mit entwischen) das Knie wieder an seine rechte Stelle. — 89, 1 „adermenig“ S. den Anhang. — 96, 7 „born“ = Quellwasser. — 96, 9 „butte,“ ein in ganz Thüringen gebräuchliches Gefäss, um Wasser auf dem Rücken zu tragen. — 115, 23 „sossen“ = sass ihm. — 116, 1 „zogen“ zog ihm. — Vergl. auch H. Rückert, Entwurf einer systematischen Darstellung der schlesisch-deutschen Mundart im Mittelalter. (Zeitschrift f. Gesch. u. Alterthumsk. Schlesiens. Bd. 8.)

Orten abgeschlossenen Verpfändung das Schloss Marienburg in Besitz; die Besatzung räumte dasselbe indess erst nach einer Belagerung. Unzweifelhaft ist es diese Belagerung, von welcher auch Pfolsprundt an zwei Stellen seiner Schrift (114, 34; 115, 20) spricht. Allerdings hatte Marienburg früher und später noch mehrere Belagerungen zu überstehen, z. B. im Jahre 1410, in welchem König Wladislaus von Polen zwar der Stadt, nicht aber, trotz achtwöchentlichen Kampfes, des Schlosses sich bemächtigte. Eine zweite Belagerung im Jahre 1420 schlug ebenfalls fehl. Dass Pfolsprundt eine dieser beiden Belagerungen gemeint habe, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil er in diesem Falle, als er sein Buch schrieb, mindestens im Alter von 70, resp. 60 Jahren müsste gestanden haben. Die dritte für uns in Betracht kommende Belagerung ist die des Jahres 1457, die vierte die des Jahres 1460, in welchem Pfolsprundt sein Werk verfasste. Da er von derjenigen Belagerung, welche er selbst durchlebte, als von einer früher stattgefundenen spricht, so geht hieraus hervor, dass die letztere kaum eine andere als die des Jahres 1457 gewesen seyn kann. *)

Eine fernere Frage richtet sich auf die Quellen, aus denen Pfolsprundt seine Kenntnisse schöpfte. Der Inhalt seiner Schrift spricht, wie unten näher gezeigt werden wird, unzweifelhaft dafür, dass Pfolsprundt seinen ersten chirurgischen Unterricht in der Barbierstube erhielt, dass er aber auf vielfachen Wanderungen „in deutschen und welschen Landen“ die Unterweisung erfahrener „Meister“ genoss. Mehrere von diesen werden S. 8, 25 ff. genannt, nämlich „Johann von Birer“ (auch Bires, Biris, Birris), Christoph von Münster und München, Hans von Baireuth, Conrad von Nürnberg, Linhardt von Basel, Hans von Halberstadt, Otte von Heideck zu Weissenburg. Als der bedeutendste dieser „Meister“ erscheint Johann von Birer, welcher in Lothringen, nicht weit von Metz, sesshaft war, eines weit verbreiteten Rufes genoss (S. 8, 25 ff.), und selbst eine chirur-

*) Vergl. Conr. Henneberger, Erklärung der grossen Preussischen Land-Taffel oder Mappe. anno 1595. fol. — J. Voigt, Gesch. von Preussen, von den ältesten Zeiten bis zur Reformation. 1827—1841. 8. 5 Bde.

gische Schrift „die Kunst“ verfasst hatte (90, 3). Näheres über Johann von Birer zu erfahren, hat ungeachtet vielfacher Bemühungen, die sich bis auf Nachforschungen in Paris und Metz ausdehnten, nicht gelingen wollen. Ob ein Zusammenhang dieses Namens besteht mit geographischen Benennungen ähnlichen Klanges (z. B. Birs, ein Fluss im Canton Bern, Birr und Birrhard im Aargau, Birresborn und Birresdorf in Rhein-Preussen) bleibt völlig ungewiss.

Die wichtigste Frage ist: welche wissenschaftliche Stellung ist unserm Verfasser anzuweisen, und für welche Klasse von Lesern war sein Werk bestimmt? Diese Frage ist am leichtesten zu beantworten, wenn wir einen Blick auf die Verhältnisse des ärztlichen Standes zur Zeit Pfolsprundt's werfen.

Es ist längst anerkannt, dass die allgemeine Bildung während des Mittelalters, auch in den von den Centralpunkten der Kultur entfernten Ländern, auf einer weit höheren Stufe stand, als früher angenommen wurde. Auch auf dem Gebiete der Medicin hatten sich die Kenntnisse des Alterthums in nicht geringem Umfange fortgeerbt; weniger durch die Original-Schriftsteller, als durch zahlreiche Sammelwerke und Auszüge. Seit dem zehnten Jahrhundert, wo nicht noch früher, wurden die wichtigsten Schriften des Hippokrates, einzelne des Galen u. A. m. in das Lateinische übersetzt; selbständige Schriften, welche namentlich aus der Salernitanischen Schule hervorgingen, überlieferten den Inhalt der griechischen Medicin dem Abendlande. Sehr bald traten zu denselben naturwissenschaftliche und medicinische, in den Landessprachen verfasste, für das Volk bestimmte Schriften.

Inzwischen hatte ein wichtiger Theil der Heilkunde, die Chirurgie, einen Entwicklungsgang eingeschlagen, welcher von dem des Alterthums gänzlich verschieden war. Durch das Christenthum war ein neuer Stand, der geistliche, ins Leben gerufen worden. Er wurde in vieler Beziehung der Hüter und Erhalter der alten Gelehrsamkeit; auch der medicinischen. Sehr viele gelehrte Aerzte gingen aus dem geistlichen Stande hervor, namentlich die Mehrzahl der Professoren an den Universitäten; die Ausübung der Medicin dagegen lag vorwiegend in den Händen von

Laien, unter denen Juden nicht die geringste Zahl bildeten. Diese Aerzte aus dem Stande der Laien erhielten ihre Bildung grossentheils in medicinischen Schulen, welche seit alter Zeit in fast allen Ländern bestanden, und zum Theil die Ausgangspunkte der Universitäten bildeten, oder neben diesen gegründet wurden, hauptsächlich, um gerade das zu lehren, was die Universitäten vernachlässigten, die Chirurgie. Aus diesen Schulen entsprangen vor der Gründung der Universitäten Männer wie Roger, Roland, Lanfranchi u. A. Durch den letzteren, welcher zuerst einen eigentlich klinisch-chirurgischen Unterricht einrichtete, und damit zahlreiche Schüler an sich zog, gelangte das schon vor ihm bestehende Collège de St. Côme in Paris zu hoher Blüthe. Die Schriften dieser und anderer Wundärzte (später namentlich Guy's von Chauliac) beruhen auf den Ueberlieferungen der Griechen, zum Theil der Araber, am meisten aber auf eigener Erfahrung. Sie waren es, welche auf den Universitäten und in den chirurgischen Schulen die Grundlage des Unterrichts bildeten.

Neben diesen Chirurgen im eigentlichen Sinne des Wortes war schon seit langer Zeit eine dritte Kategorie von Wundärzten aus den ursprünglich getrennten Zünften der Bader und Barbieri hervorgegangen. So wenig aber in Betreff der Ausübung der Chirurgie eine feste Grenze zwischen den gelehrten Aerzten der Universitäten und den Zöglingen der chirurgischen Collegien besteht, so wenig findet sich eine solche zwischen den letzteren und den Genossen der Barbierer- und Bader-Zunft. Jahrhunderte lang führte der Weg zur Chirurgie vorzugsweise durch die Barbierstube und durch die Plagen einer handwerksmässigen Lehr- und Wanderzeit. Die grössten Chirurgen des sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts, Paré, Fabriz von Hilden u. A., haben diesen Weg zurückgelegt; noch bis zu unsern Tagen ist eine nicht kleine Zahl von tüchtigen Wundärzten aus dieser Schule hervorgegangen. Den ursprünglichen Wirkungskreis der Barbier-Chirurgen bildete die niedere Chirurgie, das Aderlassen, Schröpfen u. s. w. Sehr bald vermessen sie sich aber, auch solchen Kranken beizustehen, deren Zustand eine Operation im engern Sinne nicht erforderte. Ihr Wirkungskreis verbreitete

sich auf die Behandlung von Wunden, Luxationen, Fracturen und sonstigen äusseren „Schäden,“ besonders Geschwüren (Syphilis) und Hautkrankheiten. Sie hiessen „Wundärzte,“ und waren dadurch von den „Schneidärzten,“ denen allein zustand, blutige Operationen vorzunehmen, scharf getrennt. Ein Unterschied, der schon in der Geschichte des Archagathus uns entgegentritt, den die Römer priesen und ehrten, so lange er sich auf die Dienste des „Vulnerarius“ beschränkte; den sie „Carnifex“ schalteten und vertrieben, als er sich blutiger Operationen erkühnte. Auf eben diese Unterscheidung bezieht es sich, wenn Kaiser Friedrich II. den Chirurgen das Studium der Anatomie empfiehlt, „sine qua nec vulnera curari, nec incisiones salubriter fieri possunt.“ Die gebildeteren dieser Wundärzte machten sich nach Möglichkeit mit den gangbaren chirurgischen Werken bekannt; die grosse Mehrzahl von ihnen hatte weder den Drang noch die Gelegenheit, sich mit literarischen Studien zu befassen. Ihr Wissen und Können pflanzte sich fast ausschliesslich nur durch Tradition fort, und so gestaltete sich allmählig eine von dem Kreise der eigentlichen Chirurgie völlig losgetrennte empirische Wundarzneikunst.

Hiernach ist es leicht, den Charakter der Schrift Pfolsprundt's fest zu stellen. Für Barbieri ist sie nicht bestimmt. Sie enthält Nichts von der kleinen Chirurgie, namentlich Nichts vom Aderlasse. Eben so wenig schrieb Pfolsprundt für „Schneidärzte.“ Sein Werk enthält, abgesehen von zwei Ausnahmen, keine Anweisung zu blutigen Operationen, namentlich nicht zur Trepanation, zur Amputation; selbst die Paracentese des Unterleibes wird nicht erwähnt. Dass vom Stein- und Bruchschnitt, von Augen-Operationen Nichts vorkommt, ist selbstverständlich. Diese Fächer waren und blieben in den Händen der Spezialisten.

Die Schrift Pfolsprundt's ist, wie schon ihr Titel: „Bündth-
Ertznei“ sagt, für „Wundärzte“ bestimmt. Es ist eine Anweisung zum „Verbinden“ im weitesten Sinne dieses Wortes, in demselben Sinne wie Paré „panseur“ gebraucht. „Je le pansai et Dieu le guarit.“ Sie beschränkt sich demgemäss, wie Pfolsprundt selbst sagt, auf „Schäden und Wunden.“ Ausserdem

finden sich, namentlich gegen das Ende des Buches, allerlei rohe Kurvorschriften für innere Krankheiten, Seuchen u. s. w.

Pfolsprundt's Schrift erhebt sich in keiner Weise über die Bildungsstufe des „Wundarztes,“ aus dem einfachen Grunde, weil ihr Verfasser selbst nur diese Bildungsstufe einnimmt. Pfolsprundt ist ein durchaus ungelehrter, mit den alten Sprachen völlig unbekannter, selbst in dem Gebrauche seiner Muttersprache ungeübter Mann. Von wissenschaftlich - medicinischer Bildung ist bei unserm Autor Nichts anzutreffen; er erwähnt ausser Birer und den übrigen „Meistern“ nicht einen einzigen älteren oder neueren Arzt, namentlich nicht einen einzigen chirurgischen Schriftsteller; jedenfalls aus dem einfachen Grunde, weil er selbst sie nicht kannte. Er besitzt sogar nicht die mindeste anatomische Kenntniss, auch nicht in denjenigen Gebieten, welche er täglich übte, in denen der Luxationen und Fracturen. Pfolsprundt ist eben ein durchaus handwerksmässiger, empirischer Wundarzt. In diesem beschränkten Kreise aber bewegt er sich mit aller Sicherheit eines verständigen und erfahrenen Mannes, dem sein Beruf am Herzen liegt, und der, weit entfernt von der Gedankenlosigkeit des rohen Routiniers, bei jeder Gelegenheit daran erinnert, wie nöthig es sey, auch der „Vernunft“ zu gebrauchen (z. B. 5, 9).

Mit diesen Eigenschaften verbindet Pfolsprundt ferner einen achtungswerthen sittlichen Charakter. Er verlangt von dem Wundarzte die Tugend der Nüchternheit (1, 20); er fordert, dass der Wundarzt, ehe er sich anschickt schwierige Fälle zu behandeln, Messe höre (1, 25), dass er in Fällen, denen er selbst nicht gewachsen ist, den Kranken „williglich“ an andere erfahrene Meister verweise. Fast komisch freilich sind die sofort folgenden Vorschriften, vor dem Besuche Verwundeter nicht Zwiebeln zu essen und keinen verdächtigen Beischlaf zu üben, wegen der Gefahr, durch die hieraus entspringende Vergiftung des Athems Verderbniss der Wunde zu erzeugen (2, 17). Dass Pfolsprundt von dem Fehler der Charlatanerie nicht frei ist, darf ihm nicht zu sehr zum Vorwurfe gereichen, wenn wir uns in seine Zeit und in die Lage der Wundärzte des fünfzehnten Jahrhunderts versetzen. Indess tritt das Bemühen, die wichtigsten

„Künste“ und „Meisterstücke“ geheim zu halten, doch nur bei der Rhinoplastik und bei der Entfernung fremder Körper aus Wunden hervor. Bei der ersten geschieht Alles im tiefsten Geheimniss. Der Kranke sowohl als die unerlässliche Bedienung desselben müssen unverbrüchliches Schweigen geloben. (29, 10) Im zweiten Falle werden die wunderthätigen Instrumente (unschuldige Haken und Bohrer) sorgfältig vor dem Kranken und seiner Umgebung verborgen. (64, 26; 65, 13) Bei Gelegenheit der Hernien wird empfohlen, eine Salbe roth zu färben, denn „das steht meisterlich“ (88, 17). Die zu Bähungen angewendete *Sanicula europaea* soll „klein gehauen“ werden; „so kennet man sie nicht.“ (88, 22) Dennoch scheint PfolSprundt es zu missbilligen, wenn die „grossen Meister“ durch auffallende Färbungen von Salben und dergleichen bemüht sind, „den Leuten die Augen zu füllen.“ (z. B. 109, 29.)

Hieran schliesst sich die Frage, welchen besonderen Zweck PfolSprundt bei Abfassung seiner Schrift im Auge hatte. Dass sie, ungeachtet der häufigen Anrede in der zweiten Person, nicht für den Gebrauch eines oder weniger Leser bestimmt war, geht aus mehreren Stellen hervor. S. 34, 1 beweisen die Worte „Bist du ein Arzt“ offenbar, dass PfolSprundt zunächst für Laien schrieb, aber auch den Fall, dass Wundärzte seine Schrift benutzen möchten, im Auge hatte. Noch bestimmter zeigt dies die Stelle „willst du dich als wundarzt nerem“ (100, 13). Uebrigens geht aus S. 1, 19 hervor, dass PfolSprundt seine Kenntnisse bis dahin Niemand mitgetheilt hatte, als zwei Brüdern seines Ordens, welche S. 64, 9 nochmals als „Ritter Brüder“ vorkommen. Indess enthält auch das vorliegende Buch nicht alle „Künste“ PfolSprundt's, denn es fehlen die „zwei grossen Meisterstücke“ Birer's (10, 26).

Ein eigentlicher Plan wird in der Schrift nicht befolgt. Es findet sich zwar ein Inhaltsverzeichniss (S. 8 ff.), es wird aber auf dasselbe so gut als keine Rücksicht genommen; wahrscheinlich weil sich der Plan des Verfassers während der Ausarbeitung der Schrift beträchtlich erweiterte. Es ist selbst zweifelhaft, ob die Ueberschriften der einzelnen Kapitel von PfolSprundt herühren. Eine Stelle (15, 7) deutet darauf hin, dass die Kapitel

ursprünglich numerirt waren. Indess könnten die Worte „bei den sechsten“ auch auf Seite 6 der Handschrift und die daselbst genannten Pflaster sich beziehen.

Inhalt der Schrift.

Wunden und Contusionen. *)

Die von den Wunden handelnden Abschnitte sind gleich den übrigen planlos durch das ganze Buch zerstreut. — Zunächst theilt Pfolsprundt alle Wunden in frische (nicht „faule“) und alte, „faule,“ Wunden. Die ersteren erfordern im Allgemeinen „gelinde,“ die letzteren „scharfe“ Mittel. (5, 1; 6, 10.)

Zur Untersuchung der Wunden dienen, wo es nöthig ist, Sonden von Messing (59, 30). — In Uebereinstimmung mit seinem Lehrer Bir er huldigt Pfolsprundt dem Grundsatz, frische Wunden in der Regel durch Eiterung zur Heilung zu bringen. (8, 7; 12, 14; 31, 9). Indess ist Pfolsprundt im Ganzen weniger gegen die unmittelbare Vereinigung eingenommen, als der Erstere.

Zunächst soll in alle frische Wunden Terpentinöl eingegossen, in „Schäden“ und Knochenwunden aber nur eingestrichen werden.

*) Eine gelehrte Zusammenstellung über die Waffen der Deutschen im Mittelalter, so weit sie als verwundende Werkzeuge und Schutzwaffen auch hier in Betracht kommen, findet sich bei San Marte (A. Schulz): Zur Waffenkunde des älteren deutschen Mittelalters. Quedlinburg und Leipzig 1867. — Der Preussischen „Freien“ Hauptleistung war der Kriegsdienst zu Ross in leichten Waffen „nach der Preussen Gewohnheit.“ In den Urkunden finden sich „arma Pruthenicalia,“ „Dienst secundum morem Pruthenicorum;“ andererseits „secundum terrae Culmensis consuetudinem.“ Den Unterschied zu bezeichnen ist schwer. Der Rossdienst mit leichten Waffen ist so gut Preussisch als Kulmisch. Der Orden liess ihnen, so weit es anging, meistens ihre Gewohnheiten, Gerichtswesen, Bewaffnung u. s. w. Diese war die „Brunnin,“ welche, nicht specifisch Preussisch, Preussische und Kulmische Freie trugen (Cod. Wermeland. I. 345). „Brunnin“ ist ein ursprünglich deutsches Wort, Harnisch bezeichnend. Der Ausdruck „Platen, Platendienst“ scheint nur von dem Kulmischen Rossdienst in leichten Waffen angewandt zu werden. Im Zinsregister von Osterode wird der Platendienst dem Preussischen Dienst ausdrücklich entgegengesetzt.

Bei den späteren Verbänden tritt an die Stelle des Terpentins „Rosenöl von Leinöl gemacht.“ (12, 14). Demnächst wird ein aus Honig, Staubmehl, Butter und Bolus bereitetes, auf Flachs oder Werg gestrichenes „Wundpflaster“ aufgelegt (10, 31). Eine andere für jede Art von frischen Wunden bestimmte Vorschrift findet sich S. 21, 11; ferner ein Kühlpflaster aus Leinsamen S. 22, 21. Am meisten wird ein auf sonderbare Weise aus geschlagenem Eiweiss bereitetes Kühlpflaster gerühmt (23, 30). Dasselbe wird mit Löchern versehen, um dem „Dampf“ und dem „Gliedwasser“ Ausgang zu verschaffen (3, 2), und dadurch „Stockung des Geblütes“ und dessen Folge, „Lähmung,“ zu verhüten. So bald das Pflaster trocken wird, muss es erneuert werden.

Der Gebrauch der „Meissel und Wicken,“ aus Flachs gedreht und mit Rosenöl bestrichen (60, 18), deren sich die Wundärzte jener und noch viel späterer Zeit, namentlich bei Schusswunden, (deren unser Verfasser nirgends erwähnt) im Uebermasse bedienten, verwirft Pfolsprundt durchaus, ausser in dem Falle, dass sich in der Nähe der Wunde eine „Beule“ (Drüsengeschwulst) befindet, welche in Eiterung versetzt werden soll. (12, 30.)

Obschon Pfolsprundt das Heften frischer Wunden im Allgemeinen verwirft, so gibt er doch eine sorgfältige und von reicher Erfahrung zeugende Anweisung zur Ausführung der blutigen Naht (28, 10; 55, 10). Er gebraucht die Knopf-Naht mit grün-seidenen Fäden, welche sieben Tage liegen bleiben. Als eine besondere Art der Naht werden die „Selbhefte“ geschildert; wie es scheint, Nichts als Heftpflaster-Streifen (58, 10). Ausserdem gedenkt Pfolsprundt des Verfahrens eines „Hofmanns“ (Hof-Wundarztes), „der sonst nicht viel wusste.“ Er brachte die Wundränder mittelst aufgelegter Bretchen in Berührung (58, 32). Ferner beschreibt Pfolsprundt die Vereinigung durch Pflaster, welche mit Bändern versehen sind (58, 31). — Wunden an den Extremitäten sollen niemals geheftet werden. Im Uebrigen warnt Pfolsprundt wiederholt vor zu fester Anlegung des Verbandes. (z. B. 5, 20.) Später soll die Vernarbung durch eine „Heilsalbe“ aus Brotkrume, Zucker, Rosenöl, armenischem Bolus (19, 30) u. dergl. herbeigeführt werden.

Die gefürchtetsten Zufälle frischer Wunden sind, ausser den

Blutungen (S. unten) das „wilde Feuer“ (die Entzündung) und das „Gliedwasser.“ Ersteres bekämpft Pfolsprundt mit Umschlägen aus Flores Althaeae roseae, mit kaltem Wasser und mit milden aromatischen Mitteln. (36, 18.)

Eine noch grössere Rolle spielt bei Pfolsprundt, wie bei den deutschen Wundärzten der späteren Zeit, das „Gliedwasser.“ Es ist schwer zu sagen, was man darunter sich zu denken habe. Wahrscheinlich wurden Name und Besorgniss durch die Beobachtungen der Verletzung grosser Gelenke (z. B. des Knie's) verursacht. Später nannte man „Gliedwasser“ die seröse Absonderung, welche in offenen, mit Terpentin u. dergl. behandelten, Wunden reichlich genug sich ergoss, man schrieb ihm die oedematösen Anschwellungen im Umkreise der Wunden zu, u. s. w. — Die wichtigste (häufig wiederholte) Regel bei der Behandlung des Gliedwassers geht dahin, demselben eine Zeit lang freien Lauf zu lassen. Namentlich aus diesem Grunde wird die Naht verworfen (3, 32; 54, 13). Erst später soll das Gliedwasser „verstellt,“ d. h. die Absonderung desselben beschränkt werden. Diese Kunst des „Verstellens“ schildert Pfolsprundt als eine der wichtigsten Aufgaben des Wundarztes. Zu ihrer Verwirklichung dienen Adstringentien, Salben aus Aloë, Alaun, Krebs-Augen, Gerstenmehl, Bolus und Rosenwasser.

Bei der Abhandlung der Verwundungen der einzelnen Theile wird eine bestimmte Ordnung eben so wenig befolgt, als bei den übrigen Gegenständen, obschon die Schrift mit der Lehre von den Kopfwunden beginnt (2, 20). Zur Heilung derselben dient hauptsächlich ein Pflaster aus Hirschtalg, Veilchen- oder Rosen-Oel, mit etwas Kampher, Mastix, armenischem Bolus u. dgl. (49, 18). Später wird empfohlen, bei klaffenden Schädelwunden Eiweiss trinken zu lassen und einen festen Verband anzulegen. Um bei Schädelwunden mit Substanzverlust die blosliegende „Leiss“ (die harte Hirnhaut) zu schützen, soll ein reines Stück grüner Seide auf die „Leiss“ gebracht und über dasselbe „Nothweg“ (Charpie) gelegt werden (50, 23). Bei grossem Umfange der Verletzung soll das Seidenstück in der Wunde verheilen! (51, 5). — Wunden der Nase sollen ohne blutige Naht vereinigt werden. (27, 25). — Bei Verwundungen der Hände und Finger besteht die Haupt-

aufgabe darin, die letzteren in der Beugung zu erhalten, um „Lähmung“ (Nichtvereinigung der getrennten Muskeln und Sehnen) zu verhüten (80, 10). — Die Verwundungen des Knie's werden (ihrer Häufigkeit wegen) gleich nach den Kopfwunden abgehandelt (5, 10). — Zur Heilung von Knochenwunden dient ein „Beinpflaster,“ welchem grosses Lob gesendet wird (13, 15).

Unter den penetrirenden Wunden treten hauptsächlich die des Unterleibes hervor, jedenfalls deshalb, weil der Harnisch penetrirende Brustwunden selten machte. (7, 20). — Bei penetrirenden Bauchwunden (56, 9) sollen zunächst (wo nöthig, nach vorheriger blutiger Erweiterung der Wunde (57, 1) die Gedärme mittelst warmen Oeles zurückgebracht werden. Ist der Darm verletzt und „krank“ („weidewund“) so soll die betreffende Darmschlinge durch den Schnitt entfernt und eine silberne Kanüle an deren Stelle eingefügt werden. Pfolsprundt versichert, dass Kranke dieser Art noch 40–50 Jahre nach der Verletzung lebten. (57, 12.)

Gegen zu starke Absonderung in Wunden, *Caro luxurians* u. dergl. werden allerhand trocknende Mittel („Dörre-Pulver“) z. B. gebrannte Muscheln, Gold- und Silberglätte (z. B. S. 39), so wie die mildereren, auch zur Verstellung des Gliedwassers und gegen Blutungen dienlichen, Styptika empfohlen.

Blutungen.

Geringfügig sind die Hilfsmittel, über welche Pfolsprundt bei grossen Blutungen gebietet. Von der Ligatur der Gefässe, welche bei den hervorragenden Wundärzten niemals ganz ausser Gebrauch kam, findet sich nicht einmal eine Andeutung. Pfolsprundt gebraucht bei Blutungen aus grösseren Gefässen den mit styptischen Mitteln imprägnirten Tampon, den er mittelst eines Spans befestigt, bei Blutungen aus engen Wunden die Compression mittelst einer auseinander geschnittenen Nusschale! (32, 24.)

Die grosse Zahl der ausserdem empfohlenen Styptika liefert den sichersten Beweis dafür, dass sie sehr oft ihren Dienst versagten. Pfolsprundt führt unter andern folgende an: Ein Pulver aus Zunder (verbrannter Leinwand), Schweine- und Esels-

koth, Moos von Todtenbeinen u. s. w. (34, 30). Ein sehr kräftiges Stypticum ist Schwefel mit armenischem Bolus, zu welchem Schwarzwurzel, Sandelholz, Drachenblut, Mastix, Weihrauch, Galläpfel, Colophonium, Eselskoth u. s. w. zugesetzt werden können (35, 6). Auch die Kälte in Verbindung mit Stypticis, Schweinekoth mit Essig (35, 15) werden angeführt. Blutungen aus der Nase sollen selbst im schlimmsten Falle durch dreimal wiederholte Tamponade sicher beseitigt werden (34, 9).

Bei grossen Blutungen aus Wunden des „Leibes“ (des Rumpfes) hegt Pfolsprundt weit geringere Besorgnisse wegen des Blutverlustes, als wegen der Gefahr, dass das Blut sich nach innen ergiesen und gerinnen („geliefern“) könne (32, 18). Er gibt deshalb den Rath, den Kranken mit der blutenden Stelle nach unten zu legen, so lange bis das Blut aufhört, wie aus einer „Röhre“ (Brunnen-Röhre) zu fliessen, ohne die eintretende Ohnmacht zu berücksichtigen. („Ob er krank wird, da kehre dich nicht an.“) Um so sorgfältiger ist Pfolsprundt bemüht, das „gelieferte“ Blut aus dem Körper zu entfernen (58, 1).

Wundtrank.

Eine sehr grosse Rolle bei allen Trennungen des Zusammenhangs in weichen und harten Theilen (Fracturen [4, 20], Hernien [11, 4]) und inneren „Schäden“ spielt der „Wundtrank.“ Der Gebrauch derartiger Mittel verliert sich in die ältesten Zeiten. Schon die Homerischen Helden reichen den Verwundeten ein Gemisch aus Wein, Honig und (wahrscheinlich frischem) Käse. In den Vorschriften Pfolsprundt's zur Bereitung des Wundtranks spielt der Beifuss (*Artemisia vulgaris*) die Hauptrolle. Wiederholt finden sich genaue Anweisungen über die beste Zeit, ihn einzusammeln und aufzubewahren (16, 19), mit Rücksicht auf klimatische Verschiedenheiten, z. B. den späteren Eintritt des Frühlings in Preussen (90, 6; 92, 15), den Einfluss des Mondes (92, 18) u. s. w. — Im Nothfall genügt es, den Beifuss allein mit Wasser, Bier, am besten mit Wein gekocht, zu reichen. In der Regel wird Schwarzwurzel, Masslieb (*Bellis perennis*) zugesetzt (17, 13; 89, 30; 90, 3 [eine von Pfolsprundt verbesserte Formel Birer's] 92, 28). Grosse Wirksamkeit wird auch

einem aus Regenwürmern bereiteten Wundtranke zugeschrieben, welcher zugleich gegen kurzen Athem Hülfe bringt (18, 22).

Faule Wunden.

Im Gegensatze zu frischen Wunden bedürfen „alte, faule“ Wunden und Schäden eines im Allgemeinen reizenden Verbandes und der Anwendung „scharfer,“ austrocknender und ätzender Mittel (105, 1). Die Zahl der diese Zwecke erfüllenden Substanzen ist sehr gross. Die wichtigsten sind Alaun, „Kupferwasser,“ (wahrscheinlich eine Auflösung von schwefelsaurem Kupfer,) Galitzen-Stein, Grünspan (40, 21), Arsenik, Drachenblut, Aetzkalk mit Zusätzen von Weiden-Asche, Colophonium, Essig, Branntwein, Knoblauch, Zwiebeln u. s. w. (41, 9). Ein besonders kräftiges („fast starkes“) Aetzmittel ist aus Arsenik, „Wassergallen“ und Salpeter zusammengesetzt (46, 4). Einzelne Aetzmittel erfordern einen Schutz der gesunden Theile durch ein Emplastrum fenestratum (43, 11). Die Dauer der Einwirkung der Aetzmittel wird nach einer noch jetzt für verschiedene Zwecke im Volke gültigen Methode nach der Dauer eines Gebetes (z. B. dreier Pater noster, [42, 3]) bestimmt.

Krankheiten der Haut.

An die Lehre von den fauligen Wunden und Schäden schliessen sich am besten die gleichfalls durch das ganze Buch zerstreuten Bemerkungen über Krankheiten der Haut. Von den Entzündungsformen wird der „Wurm“ (das Panaritium) erwähnt. Dieses Uebel besteht in der Anwesenheit eines Parasiten, welcher durch eine Salbe aus Schierling, „Büchsen-Pulver,“ Kupferschlacke, Honig und Pfeffer getödtet werden soll. Auch bei anderen örtlichen Uebeln der Haut spielen reizende und ätzende Mittel, zu denen sich Vorschriften in grosser Zahl finden, die Hauptrolle. Hühneraugen z. B. sollen blutig geschnitten und dann geätzt werden. Gegen hartnäckige Hautgeschwüre werden gleichfalls Aetzmittel empfohlen (94, 22). Ein Lupus-artiges Leiden scheint S. 43, 29 beschrieben zu werden. — Ein eigenthümliches, aber gewiss sehr wirksames Verfahren, um rothe Flecken an einzelnen

Hautstellen, im Umkreise von Narben u. s. w. zu beseitigen, wird S. 113, 19 gerühmt: Scarification der kranken Stellen und Erzeugung von Eiterung durch eine fein gestossenes Glas enthaltende Salbe.

Von besonderem Interesse sind mehrere Stellen, welche sich unzweifelhaft auf syphilitische Affectionen beziehen, z. B. die „wilden Warzen“ (ein bei dem Auftreten der Syphilis zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in Deutschland allgemein gebräuchlicher Ausdruck) (43, 31). Vielleicht auch die in Thüringen noch jetzt unter dem Volke vorkommende Bezeichnung einer, jedenfalls unreinen, Krankheit, welche durch den Urin von Ratten und Mäusen entstehen soll (43, 32). Wahrscheinlich gehört hierher auch ein guter Theil der hartnäckigen Hautkrankheiten und „Seuchen“, welche durch Bäder von Malz, Kupfer, Salz und Alaun, oder durch mit Ameisen bereitete Bäder (in welchen der Kranke Petersilie mit Fett verzehren muss) und nachfolgendes Schwitzen geheilt werden sollen (95, 27). — Am unzweifelhaftesten deuten auf syphilitische Uebel die Affectionen der Aftergegend und der Geschlechtstheile, welche S. 124 ff. beschrieben werden: „Faule Blattern und Schwämme“ am After (Condylome), gegen welche eine hauptsächlich aus Kampher und armenischem Bolus bestehende Salbe empfohlen wird, von welcher Pfolsprundt versichert, dass er „alle in drei Tagen damit vertrieben“ habe. Ferner die „Karoffel der Nieren“ (Orchitis); am meisten aber die „Löcher“ (Geschwüre) des Penis (125, 9), bei denen im Wesentlichen milde erweichende Umschläge und örtliche mit Gerbsäure-haltigen Rinden bereitete Bäder (128, 3) empfohlen werden. Alaun soll nur angewendet werden, wenn keine „Löcher“ vorhanden sind. Auch solche Kranke erhalten Wundtrank (126, 19). — Wie grossen Umfang derartige Geschwüre oft gewinnen, zeigt S. 127, 6, wo gegen ausgedehnte Fäulniss des Penis Umschläge von Kupferwasser und Alaun gepriesen werden, unter Anführung eines besonders bedenklichen, glücklich geheilten, Falles. — Ob Pfolsprundt's Erfahrung in diesem Gebiete eine umfangreiche war, ist schon hiernach zweifelhaft. Es kommt hinzu, dass er dem Leser unter den drei als Kurvorschlägen mitgetheilten „Meinungen“ die Wahl lässt (128, 31).

Zu den äusseren Schäden rechnet Pfolsprundt auch das „Schwinden“ (51, 29). Der Zusammenhang zeigt, dass hierunter Lähmung der Extremitäten mit Atrophie zu verstehen ist. Pfolsprundt leitet diesen Zustand von Gerinnung des Blutes in den Adern ab (53, 3) und wendet, um diese zu heben, Einreibungen, Urtication und Geisselung an. Wie hartnäckig jene Uebel diesen Mitteln widerstanden, zeigt die naive Aeusserung: „Es will gearbeitet seyn.“

Fremde Körper.

Den wichtigsten Theil der Lehre von den fremden Körpern bildet die Ausziehung von Pfeilen (7, 1 ff.). Schusswunden durch Feuerwaffen werden auffallender Weise nirgends erwähnt.

Die Hauptvorschrift Pfolsprundt's bei der Verwundung durch Pfeile besteht darin, dieselben (nach vorheriger Beseitigung des über die Haut hervorragenden Holzschaftes durch Säge oder Messer), zwölf bis vierzehn Tage stecken zu lassen, um keine Blutung, namentlich keinen Bluterguss in die etwa verletzte Körperhöhle und die so sehr gefürchtete „Gelieferung“ (Gerinnung) des ergossenen Blutes zu verursachen (7, 35; 23, 6; 61, 19). Inzwischen wird eine „Zugsalbe“ aufgelegt, um den Pfeil durch Eiterung zu lockern. Die Ausziehung des Pfeiles wird erst vorgenommen, wenn sich „gute Zeichen“ einstellen (64, 1). Anstatt des gewöhnlichen Verfahrens, die Pfeile durch blutige Erweiterung der Wunde und Zangen zu entfernen, lehrt Pfolsprundt eine „Kunst,“ für deren Mittheilung er 50 Gulden bezahlte. Zuerst wird die Wunde sondirt; zeigt sich hierbei, dass noch ein Theil des Holzschaftes in der „Tülle“ (der röhrenartigen Hülse des Pfeiles, welche zur Aufnahme des Holzschaftes dient) steckt, so wird eine einfache Schraube angewendet. Führt dieses Verfahren nicht zum Ziele, so soll ein an einem Weidenholz befestigter Widerhaken in den Rest des Schaftes eingeführt und mit einem Riemen die Ausziehung bewirkt werden. Ist die Tülle dagegen leer, so kommt ein etwas gebogenes „Eisen“ zur Anwendung, welches vorn mit einer scharfen Schneide versehen ist. Dasselbe wird in die Tülle eingeführt, festgeklemmt, und der Pfeil auf diese Weise ausgezogen. Pfolsprundt versichert, dass bei sei-

nem Verfahren kaum Einer von Hunderten sterbe, während die vorzeitige Entfernung der Pfeile 70—80 von Hunderten das Leben koste.

Luxationen.

Die Lehre von den Luxationen wird hauptsächlich an der Luxatio humeri erörtert (82, 10). Von einer Unterscheidung der verschiedenen Arten der Luxation ist nicht die Rede. — Die Einrichtung soll so bald als möglich geschehen (82, 14). Verrenkungen, die über ein Jahr alt sind, gelten als unheilbar (84, 2); solche, welche seit fünf Wochen bestehen, sind misslich (82, 24); sie erfordern die sechs- bis zwölfmalige Wiederholung eines den ganzen Tag hindurch fortgesetzten Bades, erweichende Umschläge u. s. w. Bei alten Luxationen soll vorher ein Bad genommen werden (82, 19). Wie grosse Schwierigkeiten die Einrichtung veralteter Luxationen machte, geht auch daraus hervor, dass Pfolsprundt dem Wundarzte den Rath ertheilt, vorher Messe zu hören (83, 31). Das sehr undeutlich beschriebene Verfahren bei der Einrenkung scheint sich vorzüglich auf Luxationen nach aussen und hinten zu beziehen. Nach erfolgter Reposition wird zur Fixirung des Oberarm-Kopfes eine hölzerne in Charpie gehüllte Kugel in die Achselhöhle gebracht.

Bei der Luxation des Knie's oder des Ellenbogens (85, 20) wird die Einrichtung vermittelt einer in die Beugeseite des Gelenks gelegten Kugel bewerkstelligt. Aehnlich soll bei der Verrenkung der Hand oder des Fusses verfahren werden.

Die Angaben über die Verrenkung des Unterkiefers haben nur die einseitige Luxation im Auge. Behufs der Einrichtung wird der Daumen der einen Hand in die Mundhöhle gebracht, der andere aussen angesetzt und durch entsprechende Druckbewegungen die Reposition bewirkt (86, 15).

Fracturen.

Am gediegensten erscheint Pfolsprundt in der Lehre von den Fracturen. Hier zeigt jedes Wort den erfahrenen und umsichtigen Wundarzt, welcher selbst auf die kleinsten Neben-Umstände und jeden möglichen Zufall achtet.

Die Untersuchung und Einrichtung der Fracturen wird unter dem Beistande von zwei Gehülfen (74, 25) je nach ihrem Sitze in sitzender oder liegender Stellung vorgenommen (69, 24). Hierauf wird der Verband angelegt (14, 21), welcher aber nicht zu fest seyn darf. (73, 10). Zunächst auf die Bruchstelle wird „Heilsalbe“ oder „Beinpflaster“ gelegt, je nach Umständen von gelinder oder reizender Beschaffenheit (69, 4). Zur Befestigung des Gliedes dienen Schienen von Holz, Filz, mit Leinwand gefüttert, oder von Pappe, welche am kühlest sind, oder auch Filze, welche nicht um das ganze Glied herumgehen und durch Schnüre befestigt werden (70, 24). Wiederholt warnt Pfolsprundt vor zu fester Anlegung des Verbandes „damit die Schienen ihn [den Kranken] nicht wund fressen.“ (102, 17.) Um die Geschwulst zu verhüten, soll die Extremität von den Fingern oder Zehen an mit einer langen schmalen Binde umgeben werden (102, 30). Ausserdem erhält der Kranke Wundtrank. Der Verband wird zuerst nach sechs Tagen, dann nach drei Tagen, zuletzt täglich erneuert.

Bei Fracturen mit Geschwulst wird entweder nur ein einfaches Pflaster, oder, wenn sich bedeutende Entzündung einstellt, ein Umschlag von Leinkuchen mit „Kühlwasser“ oder „Kühlpflaster“ angewendet, welche durchlöchert werden, um der Hitze Ausgang zu verschaffen (69, 15). Ein sehr complicirtes, überhaupt als Universalmittel dienendes „Beinpflaster“ findet sich S. 99, 27. Indess wird doch vor erhitzen „Beinpflastern“ gewarnt, und deshalb auch eine Vorschrift zu einem „kühlen“ Mittel der Art mitgetheilt (101, 13). — Bei complicirten Fracturen wird die Bruchstelle zugänglich erhalten (71, 21). — Von Fracturen mit Zerschmetterung der Knochen wird nur ganz kurz gehandelt; wahrscheinlich, weil sie in der Regel tödtlich waren (72, 4).

Nähere Bemerkungen finden sich nur über die Fractura femoris (72, 11), deren Neigung, mit Verkürzung des Gliedes zu heilen, Pfolsprundt sehr gut kennt. Um diese zu verhüten, empfiehlt er eine Art von Hagedorn'schen Verband. Fracturen des Unterschenkels erfordern eine solche Vorsicht nicht (72, 33). — Kranke mit Fracturen der unteren Extremitäten nehmen am 15ten — 16ten Tage ein Bad. Pfolsprundt ertheilt hierbei mit musterhafter Umsicht die Vorschriften, deren Beachtung nöthig

ist, um die Trennung der in der Vereinigung begriffenen Bruchenden zu verhüten (74, 35).

Bei der *Fractura claviculae* (81, 3) wird nach der Reposition ein (S. 82 abgebildetes) der Form des Schlüsselbeins entsprechendes Stück Holz aufgelegt, damit kein „Knorren“ entstehe (81, 28) und mit Binden befestigt, welche über die kranke Schulter, die Brust und unter dem gesunden Arme hinweg gehen, und mit einer Naht befestigt werden (82, 1).

Bei der Seltenheit tüchtiger Chirurgen gehörten schlecht, besonders krumm geheilte Fracturen zu den häufigsten Vorkommnissen. Deshalb bildet die „meisterliche Kunst Bein zu weichen,“ welche aber nur dann Erfolg verspricht, wenn die Fractur nicht früher als vor einem Jahre erfolgte, einen der wichtigsten Abschnitte (75, 13). Das Verfahren hierbei ist folgendes: (75, 24) „Sarat“ (mit Wachs und Harz getränkte Leinwand) wird zunächst auf die Haut, darüber ein Stück „sämisch“ (weich gegerbtes) Leder gelegt, das Ganze mit Pflastern und Salben bedeckt, Oele aufgegossen u. s. w. Von diesem Verfahren verspricht sich Pfolsprundt binnen vierzehn Tagen sicheren Erfolg (76, 30 ff.). Er sagt sogar, dass bei dieser Behandlung der Knochen zuweilen von selbst wieder breche (77, 5). In hartnäckigen Fällen werden erweichende Bäder angewendet, in denen der Kranke drei Tage und vier Nächte ununterbrochen verweilt (77, 10). Zu demselben Behufe dienen eiserne Apparate. Dem wieder gebrochenen Gliede wird absichtlich eine gebeugte Stellung gegeben, weil dadurch der Gebrauch desselben erleichtert wird, und weil es leichter ist, krumme Glieder gerade zu machen, als umgekehrt.

Hernien.

Die Lehre von den Hernien wird S. 86, 24 ff. abgehandelt. Sie beschränkt sich auf die Reposition der Scrotalbrüche und das die dauernde Zurückhaltung des Bruches bezweckende Verfahren, welches aber nur bei Personen unter vierzig Jahren gelingen soll. — Pfolsprundt hält, wie alle Aerzte der früheren Zeit, für den Grund der Hernien [Ruptura] eine Zerreißung des Bauchfells. Nächst der Reposition, bei welcher das Becken möglichst hoch gelagert wird, gilt als Hauptmittel zur Verheilung der

„Ruptur“ ein mit Springkraut (*Euphorbia Lathyris*) präparirtes Oel. Die Vorschriften in Bezug auf das Verhalten des Kranken, welcher vor allen Dingen vierzehn Tage lang auf dem Rücken liegen und jede heftige Bewegung, z. B. beim Stuhlgange, vermeiden muss, sind äusserst genau und dem beabsichtigten Zwecke (Verhütung des Wieder-Zerreissens des sehr dünnen „Felles“ oder „Schleimes“ [89, 21]) durchaus entsprechend (88, 5 ff.). Zur Unterstützung dienen allgemeine Bäder, Dampf- und Sitzbäder mit *Sanicula europaea* (88, 18), so wie der auch in diesem Falle unvermeidliche Wundtrank.

Blutige Operationen.

Die von PfolSprundt beschriebenen blutigen Eingriffe beschränken sich (abgesehen von der blutigen Naht) auf die Erweiterung bereits vorhandener Wunden, z. B. der Bauchwand, behufs der Reposition vorgefallener Därme (57, 1) auf die Operation der Hasenscharte und die Rhinoplastik.

Dass PfolSprundt in einem nicht für „Schneidärzte“ bestimmten Werke die Hasenscharte abhandelt (116, 29 ff.) erklärt sich theils aus deren häufigem Vorkommen und der Geringfügigkeit der Operation, theils dadurch, dass dieselbe gewissermassen als Entfernung eines fremden Körpers betrachtet wird. Denn dieselbe hat nach PfolSprundt's Auffassung nur den Zweck, die verunstaltende „Kerbe“ (Einziehung) zu beseitigen. Uebrigens ist das von PfolSprundt beschriebene Verfahren durchaus zweckmässig.

Rhinoplastik.

Die Beschreibung der Rhinoplastik, unstreitig der interessanteste Abschnitt des ganzen Werkes, widerspricht ebenfalls nicht dem Charakter des letzteren als eines Wundarznei-Buches. Die Besitzer des Geheimnisses überliessen dasselbe an Jeden, der ein Interesse daran hatte. Ein solches Interesse hatten aber die Wundärzte in höherem Grade als die „Schneidärzte.“ Der Verlust der Nase ist ein Substanz-Verlust, die Rhinoplastik das Mittel, demselben abzuhelfen; gerade wie Geschwüren u. dergl. von dem Wundarzte durch Mittel abgeholfen wird, welche die

Vernarbung herbeiführen. Dass das Mittel, den Substanzverlust zu ersetzen, in einer blutigen Operation besteht, ist von nebensächlicher Bedeutung. Dazu kommt, dass die Operation in den Augen jener Wundärzte keineswegs als eine schwierige erschien, noch weniger aber irgend eine Gefahr mit sich führte.

Als die älteste Nachricht über plastische Operationen pflegt die im Ayur Veda des Susruta sich findende bezeichnet zu werden. *) Indess ist das früher angenommene hohe Alter dieser Schrift neuerdings bekanntlich sehr zweifelhaft geworden; es ist sogar wahrscheinlich, dass dieselbe jünger ist als unsere Zeitrechnung, dass sie möglicher Weise nicht über das Jahr 1000 n. Chr. hinaufsteigt. Das hohe Alter der Rhinoplastik in Indien wird aber noch verdächtiger dadurch, dass in einem Berliner Codex des Susruta, welcher anscheinend dem achtzehnten Jahrhundert angehört, die betreffende Stelle in der Ueberschrift das Wort „xepa,“ d. h. unächter Zusatz, aufweist (Zeis, S. 212). **)

Die Stelle lautet in der von Roth in Tübingen nach dem Sanskrit-Original (Calcutta 1835. 1836. 8.) gegebenen, von Zeis mitgetheilten Uebersetzung folgendermassen:

Susruta I. p. 56. — „Demjenigen, der kein Ohrläppchen hat, kann der Arzt eins machen, indem er (den Stoff dazu) aus der Wange nimmt, mit lebendigem, noch anhängendem, Fleisch, nachdem er zuvor (die Stelle) wund gemacht hat.“ — Susruta I. 60. „Nun werde ich das Verfahren der Ansetzung einer abgetrennten Nase angeben. Der sorgsame Arzt nimmt ein Pflanzenblatt von der Grösse der Nase, schneidet nach dem Maasse des aufgelegten (Blattes ein Stück) aus der Wange, aber so, dass es (an einer Stelle) noch anhängt, und setzt die Nase, nachdem er (die Ränder) aufgeritzt hat, rasch auf, fügt sie mit guten Bindemitteln gehörig an, befestigt in derselben mit Sorgfalt zwei passende Röhrchen, richtet sie in die Höhe, und bestreut sie mit rothem Sandel, Süssholz und Antimon. Darauf bedeckt er sie mit einem weissen Tuche und begiesst sie öfters mit Sesam-Oel. Den Kranken muss man zerlassene Butter (Ghee) trinken lassen.“

*) Susrutas Ayur Vedas ed. Fr. Hessler. Erlangen, 1844. 8.

**) Zeis, Die Literatur u. Geschichte der plastischen Chirurgie. Leipzig, 1863. 8. S. 59. No. 453.

Ist diese verdaut, dann muss er mit Oel eingerieben und ordnungsmässig purgirt werden. — Ist das eingesetzte Stück angewachsen, so schneidet man auch den Rest (die Brücke) durch. Ist die Nase zu klein, so suche man sie wachsen zu machen; hat sie zu viel Fleisch, so bringe man sie auf das richtige Maass. — Wer das Verfahren für Ansetzung der Oberlippe — (nach Art des Verfahrens bei der Nase ohne Anwendung von Röhrechen) — eben so versteht, der verdient Könige zu behandeln.“

Die Kunst der Rhinoplastik hat sich in Indien fortwährend erhalten; namentlich wurde man in Europa durch die im J. 1792 ausgeführte, von Wales bekannt gemachte, Operation mit Benutzung der Stirnhaut neuerdings mit derselben bekannt (Zeis, 208 ff.). Deshalb ist unmöglich zu entscheiden, ob den indischen Aerzten das Verdienst zukommt, die plastischen Operationen erfunden zu haben, ob die Kenntniss derselben schon im Alterthum aus Indien nach Europa gelangte, oder ob das Umgekehrte der Fall war.

Die zweite Nachricht über plastische Operationen findet sich in der berühmten Stelle des Celsus (VII. c. 9 und 25). Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass nicht Celsus (wie Zeis glaubt) der Erfinder derselben ist, sondern dass dieser seine Kenntniss auch in diesem Punkte früheren Aerzten, namentlich den Alexandrinern, verdankte, welche mit Indien in naher Verbindung standen, deshalb sie eben so gut von dort erhalten, als den indischen Aerzten überliefern konnten.

Bekanntlich indess ist Das, was Celsus beschreibt, nicht eigentlich zu den plastischen Operationen zu zählen, sondern es beschränkt sich auf die Heranziehung beweglicher gesunder Hauttheile an defekte Stellen der Lippen, des Ohres, der Nase, von geringerem Umfange. Das wichtigste Erforderniss, die Ablösung der zum Ersatz bestimmten Hautpartie von ihrer Grundfläche, findet sich nicht. Wie denn auch Celsus sagt: „Neque enim ibi creatur corpus, sed ex vicino adducitur.“

Deshalb bleibt das Verdienst von Branca, Wundarzt zu Catania in Sicilien, zuerst in Europa, und zwar in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, die Rhinoplastik ausgeführt zu haben, ungeschmälert. Wahrscheinlich machte

Branca die Operation nur in Fällen, wo durch traumatische Ursachen die Nase verloren gegangen war. Das zum Ersatz bestimmte Stück nahm er „ex ore,“ was eben so gut die Wange als die Stirn bedeuten kann. Sein Sohn Antonio dagegen bildete die Nase aus der Haut des Oberarms, und fügte der Rhinoplastik die Cheilo- und Otoplastik hinzu. Ob Branca, wie aus der Stelle von Facius (S. unten) geschlossen werden könnte, durch eignes Nachdenken auf die Rhinoplastik kam, ob er sie Andern entlehnte, ist ungewiss. Die Möglichkeit, dass er sie auf langen Umwegen aus Indien erhielt, ist bei der lebhaften Verbindung, in welcher sich Europa, namentlich Sicilien, das ganze Mittelalter hindurch, vorzüglich seit den Kreuzzügen, an denen viele Aerzte Theil nahmen, mit dem Orient befand, nicht zurückzuweisen.

Die älteste Nachricht über Branca's Erfindung ist wahrscheinlich die, welche sich bei Barth. Facius (gest. 1457) findet*). Facius war Historiograph des Königreichs Neapel, und, wie sein eben angegebenes Todesjahr zeigt, Branca's Zeitgenosse, von dessen Erfindung er in Neapel sehr leicht Kenntniss erhalten konnte. Die Stelle bei Facius (p. 38) ist folgende:

„Branca pater et Antonius Branca filius, Siculi. — Singulari quoque memoria dignos putavi, et in hunc numerum referendos, Brancam patrem et filium, Siculos, chirurgos egregios, ex quibus Branca pater admirabilis ac prope incredibilis rei inventor fuit. Is excogitavit, quonam modo desectos mutilatosque nares reformaret suppleretque; quae omnia mira arte componebat. Antonius hujus pulcherrimo patris invento non parum adjecit. Nam praeter nares quo modo et labia et aures mutilatae resarcirentur, excogitavit. Praeterea quod carnis pater secabat pro sufficiendo naso ex illius ore qui mutilatus esset, ipse ex ejusdem lacerto detruncabat, ita ut nulla oris deformitas sequeretur, in secto lacerto et in eo vulnere infixis mutilati nasi reliquiis usque arctissime constrictis, adeo, ne mutilato commovendi quopiam capitis potestas esset, post quintum decimum, interdum vicesimum, dum

*) Barth. Facius, De viris illustribus liber. Nunc primum in lucem erutus. Recens. Laur. Mehus. Florent. 1745. 4.

carunculam, quae naso cohaeserat, desectam paulatim, postea cultro circumcisam in nares reformabat, tanto artificio, ut vix discerni oculis junctam posset, omni oris deformitate penitus sublata. Multa vulnera sanavit quae nulla [Zeis hat multa] arte aut ope medica sanari posse videbantur.“

Die Nachricht, welche ein anderer Zeitgenosse Branca's, Peter Ranzanus, Bischof von Lucera, in seinen angeblich handschriftlich zu Palermo verwahrten „Annali del mondo“ gibt, und welche zuerst von Vincenzo Auria*) (Zeis p. 1) veröffentlicht wurde, ist weit kürzer, stimmt grösstentheils wörtlich mit der von Facius überein, und ist deshalb höchst wahrscheinlich dem Letzteren entlehnt.

Die beiden Branca's selbst haben eben so wenig wie irgend ein anderer bis jetzt bekannt gewordener ärztlicher Zeitgenosse derselben eine Aufzeichnung über ihr Verfahren hinterlassen. Um so grösser ist der Werth des bei unserem Schriftsteller sich findenden Kapitels über die Rhinoplastik, in welchem ein Zeitgenosse Branca's, und zwar ein Arzt, eine bis in das Kleinste gehende Beschreibung derselben mittheilt. Diese Umstände werden eine kurze Besprechung des bezeichneten Kapitels (S. 29) rechtfertigen.

Dasselbe bildet die Ergänzung des früheren (27, 25), „Eine verwundete Nase zu heilen,“ in welchem gelehrt wird, eine zum Theil abgetrennte Nase wieder anzuheilen. Ist die Wunde von mässigem Umfange, so soll die Vereinigung nur durch einen einfachen Verband (mit dem „ersten Band“ [10, 3 ; 21, 30]) aus Eiweiss, Honig u. s. w. mit Flachs oder Hanf, bewirkt werden. Bei grösserem Umfange der Trennung sollen „Selbhefte,“ d. h. Heftpflaster, benutzt werden. Obschon durch diese nach Pfolsprundt's Meinung der Zweck sicher erreicht wird, so gibt er doch auch an, wie bei der Anlegung der blutigen Naht verfahren werden soll.

Das Kapitel von der Rhinoplastik führt die Ueberschrift: „Einem eine neue Nase zu machen, die ihm ganz ab

*) V. Auria, La Sicilia inventrice con li divertimenti di Dr. Montgitore. Palermo, 1704. 4.

ist, und sie halt die Hunde abgefressen.“ Die Deutung der letzten Worte ist schwierig. Wahrscheinlich aber ist nicht von dem Verlust der Nase durch Hundebiss die Rede, sondern vielleicht von Fällen, in denen die durch einen Hieb gänzlich abgetrennte Nase zu Boden fiel und eine Beute jener gefräßigen Thiere wurde. Ausserdem zeigen die gleich darauf folgenden Worte: „Kommt dir einer zu, dem die Nase abgehauen ist,“ dass die Operation vorwiegend, wo nicht ausschliesslich, nur bei traumatischem Verlust der Nase vorgenommen wurde. Hierauf folgt die bereits oben besprochene Bedingung der Verschwiegenheit, welche der Kranke und die zu seiner Bedienung nöthigen Personen angeloben mussten.

Die Operation schildert Pfolsprundt folgender Massen: Zuerst soll aus Pergament oder Leder ein Modell der zu bildenden Nase, von der Grösse der verloren gegangenen, geschnitten werden. Dieses Modell wird auf diejenige Stelle des Oberarms gelegt, welche nach öfteren Proben (durch Erhebung und Annäherung des Arms an das Gesicht (30, 18), sich als die geeignetste gezeigt hat, und mit Tinte oder anderer Farbe die Umrisse auf die Haut aufgetragen. Die so bezeichnete Haut-Partie wird mit einem „Schneide-Messer“ oder Rasir-Messer von oben nach unten abgelöst, so dass für die untere, als Brücke dienende, Partie zwei Querfinger breit oder noch mehr über die Linien des Modells hinausgegangen wird. (Die Beschreibung dieses Theils des Verfahrens ist ziemlich dunkel.) Der untere (dem Vorderarm zugekehrte) Theil des Lappens bleibt ungetrennt. Hierauf wird der Arm über den Kopf gelegt, der Hautlappen durch (blutige) Hefte mit dem Reste der Nase vereinigt, und der Arm durch Tücher und Binden mit dem Kopfe unverrückbar befestigt. Am achten oder zehnten Tage, wenn die Vereinigung erfolgt ist (wenn die Nase „gestossen“ und „in der Heil“ ist), wird die Brücke getrennt, doch so, dass ein hinreichendes Stück des Lappens übrig bleibt, um zur Vereinigung mit der Oberlippe und zur Bildung der Nasenlöcher zu dienen. Diese wird nach zweckmässiger Zurichtung der betreffenden Hautpartie durch Anfrischen der Oberlippe, Anheften derselben an die Brücke, Einlegen von zwei mit Flachs umwickelten Federkielen in die

Nasenhöhle bewirkt. Schliesslich wird die Nase durch äusserlich aufgelegte Säckchen in die gehörige Form gebracht. — Im Uebrigen soll Alles geschehen, um dem Kranken während der Befestigung des Armes am Kopfe seine Lage zu erleichtern. Wesentlich trägt hierzu bei, dass der Hautlappen in hinreichender Länge genommen wird.

Pfolsprundt fügt schliesslich hinzu, dass auch bei bereits eingetretener Vernarbung der Nasenwunde die Rhinoplastik ausführbar sey, nachdem die erstere wieder in eine frische Wunde umgewandelt worden. Die von Pfolsprundt beschriebene Methode ist die des jüngeren Branca (Antonio), da dieser zuerst die Haut des Oberarms zur Ergänzung der Nase benutzte. Höchst wahrscheinlich verfuhr Branca so, wie es Pfolsprundt beschreibt, mit Ausnahme des Zeitpunktes, in welchem er die Brücke trennte. Branca that dies am 15—20sten Tage, Pfolsprundt schon am 8ten bis 10ten Tage, benutzte also eine höchst wesentliche Verbesserung.

Pfolsprundt verdankte die Kenntniss der Rhinoplastik einem „Walen,“ d. h. einem Wälschen (Italiener), welcher „viel Leuten mit derselben geholfen und dadurch viel Geld verdient hatte.“ Den Namen dieses Arztes verschweigt Pfolsprundt. Branca selbst scheint es nicht gewesen zu seyn, da Pfolsprundt von diesem wahrscheinlich auch etwas über künstliche Lippen- und Ohrbildung erfahren hätte, deren er nicht gedenkt.

Die von Pfolsprundt beschriebene Methode der Rhinoplastik erscheint bereits in einem sehr hohen Grade der Vervollkommnung. Ja sie unterscheidet sich von dem Verfahren Tagliacozza's, welches dieser 123 Jahre später (zuerst 1583, dann 1585) bekannt machte, nur in einem wesentlichen Punkte. Tagliacozza löste die Hautstelle des Armes bekanntlich nur in ihrer Mitte (indem er sie in eine Falte erhob und diese durchstach), liess sie an beiden Euden ungetrennt und führte zunächst durch untergeschobene Binden u. s. w. eine Ueberhäutung der unteren Fläche des Lappens herbei. Bei diesem Verfahren musste nicht blos die Ernährung des Ersatz-Stückes eine ungleich bessere seyn, sondern die Nase erhielt auch eine sofort dauerhafte innere Oberfläche.

Krankheiten der Zähne und des Mundes.

Einige Kapitel widmet PfolSprundt den gewöhnlichsten Krankheiten der Zähne und des Mundes (46, 13 ff.). Die empfohlenen Mittel sind zwar sehr energisch, aber von äusserster Rohheit. Gegen Zahnschmerzen jeder Art und zur Conservirung der Zähne wird ein Pulver aus „Wasser-Gallen“ (Stalaktit) oder „Crystall“ (Berg-Krystall), oder Sandstein mit Pfeffer empfohlen (47, 1). — Eine andere Formel zu Zahn-Pulver enthält Bimsstein, gebrannten Ofen-Lein, Mastix (47, 12). — Ferner wird für „böse Zähne“ ein Wasser aus Gold- oder Silberglätte, Alaun, Weinstein, Schlehdorn-Wurzel, Ochsenzungen-Wurzel, Bertram-Wurzel mit Essig, oder ein mit Zwiebeln und Schlehdorn-Wurzel destillirtes Wasser gerühmt (47, 26). — Uebelriechender Athem, welcher nicht von „bösen Zähnen“ kommt, wird von einer gänzlichen Verschwärung des Magens abgeleitet („szo ist im der mage gantz erschworen“). Das Mittel dagegen sind Dämpfe aus Meerhirse (*Festuca fluitans?*), Anis, Weizen, welche eingeathmet werden, warme Umschläge über den Magen aus denselben Substanzen, Bäder, und Brot, welches mit dem Harn des Kranken gemischt und sieben Tage lang nüchtern verzehrt werden soll.

Innere Krankheiten.

Der Erbsucht der Wundärzte, auch bei nicht-chirurgischen Krankheiten ihr Glück zu versuchen, vermag auch PfolSprundt nicht zu widerstehen. Dass hierbei, wenige scharf ausgeprägte Uebel ausgenommen, von einer einigermaßen genauen Diagnose keine Rede ist, versteht sich von selbst. Die verschiedensten Uebel werden unter dem allgemeinen Namen „innere Schäden“ zusammengefasst, und demgemäss nach einer und derselben Schablone, hauptsächlich mit Bädern, Einreibungen, Wundtrank u. dgl. behandelt. Dieser Mittel bediente sich z. B. Birer bei Gicht, inneren „Flüssen“, bei der „Sucht“, grossen Schmerzen, überhaupt bei allen „Schäden und Gebrechen des Menschen inwendig im Leibe. (15, 3; 19; 16, 30; 97, 10; 122, 17.)

Bei der Ruhr und anderen „Flüssen“ soll dem Abgang von Blut u. s. w. erst nach vier bis fünf Tagen gewehrt werden. Unter den hierzu empfohlenen Mitteln finden sich Hirschhorn,

Pulver vom getrockneten Penis des Ochsen, Hecht-Kinnbacken u. dgl. (37, 15). — Andere innere Mittel sind gegen Spulwürmer (38, 11) und gegen Dysurie (38, 23) heilsam. Indess zeigt die Schrift, dass die Wundärzte in einem Punkte ihrer Weisheit nicht genug vertrauten, — in der Harnschau. Die Wirkung des Bades, des Universalmittels bei allen inneren Krankheiten, soll durch die wiederholte Besichtigung des Harns ermittelt werden. „Hast du aber keinen solchen Meister, so bade ihn im Namen Gottes ungefährlich, so lange bis es besser wird!“ (98, 32).

Den Schluss der Schrift bilden Anweisungen für einzelne häufig vorkommende Zufälle, z. B. Verstopfung, Durchfall, Ischurie, Pest-Bubonen u. dgl.

Aus mehreren Stellen geht hervor, dass Pfolsprundt hin- und wieder auch als Rossarzt Dienste leistete (z. B. 38, 20; 121, 25).

Die Heilmittel Pfolsprundt's.

Die Heilmittellehre Pfolsprundt's ist sehr umfangreich, und enthält Stoffe aus allen Reichen der Natur. Da die Kenntniss derselben nicht ohne historisches Interesse ist, so haben wir die von Pfolsprundt erwähnten Heilmittel in der am Schlusse dieser Schrift folgenden alphabetischen Uebersicht zusammengestellt. *)

Die Mehrzahl der aufgezählten Substanzen gehören dem Pflanzenreiche, viele dem Mineralreiche, nicht wenige dem Thierreiche an. Eine wichtige Rolle unter den letzteren spielen Fette verschiedener Thiere, welche bis auf die neueste Zeit das Vertrauen des Volks geniessen.

Charakteristisch für die isolirte Stellung, welche die Wundärzte zur Zeit Pfolsprundt's einnehmen, ist, dass in der Schrift von dem Beistande eines Apothekers nirgends gesprochen wird. Der Wundarzt verschafft sich die Arzneistoffe im rohen Zustande;

*) Mit den Pflanzen-Namen Pfolsprundt's sind zu vergleichen die in den bekannten Schriften von Kunrad von Megenberg, Ortloff von Beyerlandt, Tollat von Vochenberg u. A. vorkommenden Benennungen. Vergl. E. Meyer, Geschichte der Botanik. Königsberg, 1854 ff. 4 Bde. (bes. Bd. III. p. 402. 492 u. a. a. O.)

nicht selten findet sich eine Anweisung, Pflanzen u. s. w. selbst einzusammeln. Jedenfalls geschah dies, theils um die angewendeten Mittel geheim zu halten, theils um einen höheren Gewinn zu erzielen. An Abergläubischem ist kein Mangel. Dem Krötenpulver (37, 5), ja den Excrementen von Menschen und Thieren (z. B. 36, 5) werden grosse Heilkräfte beigemessen.

Auch die Zubereitung der zusammengesetzten Arzneisubstanzen geschieht durch den Wundarzt selbst; sie war gewiss nicht die geringste von den Beschwerden der Lehrzeit. Die Methoden derselben sind meistens äusserst roh, und dennoch sehr umständlich. Sie nehmen den grössten Theil des Buches ein. Als Beispiele besonders umständlicher Procedures dienen die Bereitung des „linden Oeles“ (24, 23), die rohe Art Terpentin („anders genannt gloriet“) zu destilliren (26, 27), die Bereitung einer Salbe, welche drei Tage lang täglich „eine gute Weile“ gerieben werden soll (114, 23), die Darstellung des Fettes von jungen Hunden, bei welcher diese mit Haut und Haaren ausgekocht werden sollen (119, 33), die Bereitung eines austrocknenden Mittels aus Kalk und Honig, welches im Backofen so lange erhitzt wird, bis es sich pulvern lässt (121, 15). Die wichtigsten Heilmittel führt der Wundarzt in einem Köcher oder dergleichen mit sich.

Von allen den zahlreichen Heilmitteln Pfolsprundt's hat nur eins wahrhaft geschichtliches Interesse: die Anwendung narkotischer Inhalationen, um bei schmerzhaften Operationen oder bei Schlaflosigkeit Schlaf herbeizuführen (21, 1). Die Vorschrift ist folgende: Opium, Bilsenkraut-Samen (*Hyoseyamus niger*), Alraun-Blätter (*Atropa Mandragora*), unreife Maulbeeren (*Morus alba*), Kraut und Wurzel der Thalm-Pflanze (?), Schierling, Epheu (*Hedera terrestris*), Lattich-Samen (*Lactuca virosa*), und Kellerhals-Samen, von jedem ein Loth, sollen ausgepresst und damit Schwämme getränkt, diese aber in verschlossenen Töpfen an der Sonne oder in der Stuben-Wärme getrocknet werden. Vor dem Gebrauche wird der Schwamm eine Stunde lang in warmes Wasser gelegt, und alsdann dem Kranken so lange an die Nase gehalten, bis er einschläft. Der Schwamm wird wieder getrocknet und zu fernem Gebrauche aufbewahrt.

Durch Zapfen aus Baumwolle oder „Nothwerg“ (Charpie), welche mit Essig, Fenchelsamen und etwas Baumöl getränkt sind und in die Nase gebracht werden, wird alsdann der Kranke wieder zu sich gebracht.

Dass dieses Verfahren bereits den Aerzten des Mittelalters bekannt war, ist bereits früher aus Guy von Chauliac nachgewiesen worden*). Die Stelle Chauliac's ist folgende:

„Nonnulli vero ut Theodoricus [de Cervia] medicinas obdormitivas, ut non sentiant incisionem, dictant. Velut est Opium, Succus Morellae, Jusquiami, Mandragorae, Hederæ arboreae, Cicutæ, Lactucæ. Et imbibunt in eis spongiam novam et permittunt eam in sole exsiccare. Et quando erit necesse mittunt illam spongiam in aqua calida, et dant eam ad odorandum, tantum usque quo capiat somnum. Et ipso obdormitato faciunt operationem. Et postea cum alia spongia in aceto infusa naribus applicata expergefiunt.“ Chauliac fügt hinzu, dass er dieses Verfahren dem innerlichen Gebrauche des Opiums vorziehe.

Dass die Aerzte zur Zeit Chauliac's zur Anästhesirung von Kranken sich auch eines Trankes aus Mandragora bedienten, geht aus einer Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts hervor, von welcher Snellaert**) Nachricht gibt.

Aus welcher Quelle die Chirurgen des Mittelalters die Kenntniss der anästhesirenden Inhalationen schöpften, ist völlig dunkel. Inzwischen hat sich gefunden, dass sogar die Hervorrufung örtlicher Anästhesie behufs chirurgischer Eingriffe schon im Alterthume bekannt war. Plinius (Hist. natur. XXXVII, 7) erwähnt den „Lapis memphiticus,“ eine fette Substanz, welche gepulvert und in Salbenform angewendet, Körpertheile, welche dem Messer oder dem Glüheisen ausgesetzt werden sollen, unempfindlich macht. Interessant ist auch die schon im Liber Kiranidum, dann auch bei Jacobus de Dondis***) sich findende Bemerkung,

*) H. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Med. 2te Aufl. Jena, 1853. S. 355.

**) Snellaert, Annales et Bulletin de la société de med. de Gand, 1855. p. 54. — Vergl. H. Haeser, Leerboek van de geschiedenis der geneeskunde door A. H. Israëls. Utrecht et Amsterdam 1859. 8. p. 370.

***) J. de Dondis, Enumeratio remediorum simplicium ed. Uffenbach. Francof. 1610 f. p. 1032 [„Dolorem incisionis vel ustionis mitigantia“].

dass die trockene pulverisirte Krokodilhaut, über ein Glied ausgestreut, welches man schneiden oder brennen will, oder eine Salbe aus dem Fette des gebratenen Krokodilfleisches den Schmerz benimmt. *)

Nach dem Schlusse des Werkes: „das ende der bündis artzney meister Johannis von Bires: mith fleiss kortzlichen beschlossenn etc. Finis. (S. 163) folgt noch das Nachstehende:

„Hir noch folgen itzliche adiciones vnd stücke czu szammen colligirth vnd gesatzt, wilche auch tzu nutzen vnd auch tzu gebrauchen sint, in gemeyn als den es noch folget.

Das erste blath. Hier noch folget noch das register.

Anfangk.

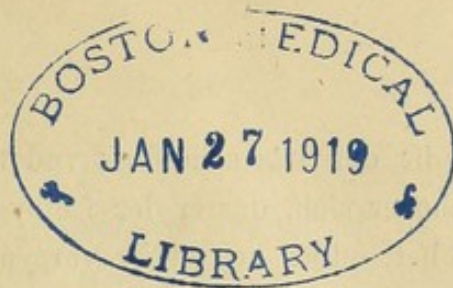
Wiltu einem den ftein im libe tzu brechen. — Vor den fehleim im magen. — Wan einem die sprache vorgehet. — Ein frawe die ir seuch [sach?] tzu vil ader tzu weinick hat. — Vor die geele seuche. — Vor das fliefsende blueth. — Szo einer fzinlos worde. — An welchem ort man losen szal in der tzeyt der pestelentz. — Ein tinten tzu machenn die guth ist. — Sigelwachs tzu machen. — Vor die blottern. — Wem der harm nicht gehen wil. — Einem das bluth tzu besprechen. — Einem gefchofsen den pfeil tzu czehenne. — Ein kosparliches krefftiges czygel öll. — Die crafft des czygels oley. — Wie man das czygel olei machen szal. — Wer nicht gedawen kan. — Vor die fchossen vnd ftechen des hertzen. — Was den menfchen gefund mach vnde frysche vm das hertz. — Den nebel der augen tzu vortreiben. — Vor die vnreynigkeit der bruft. — Vor den harm ftein. — Vor die worm im magenn. — Wan einem der leip czu fehollen wehr. — Vor die drüfsenn. — Einen pfeil aufs tzu zehenn. — Wer das blueth hat. — Vor den worm. — Vor den blueth gangk. — So

*) Ueber den sehr alten Gebrauch innerlicher Betäubungsmittel handeln Salverte, Des sciences occultes, Paris, 1856. p. 253 ff. — Perrin et Ludger Lallemand, Traité d'anesthésie chirurgicale. Paris, 1863. 8. (p. 2. Compression der Halsgefäße. — p. 3. Stein von Memphis. — p. 5. Mandragora und Schlaftränke. — p. 11. Ma-yo der Chinesen u. s. w.)

einer ein fehlangen in dem bauch hette. — Szo ein weibes bilth eins Kindes nicht konde genesen. — Szo einem der wein szeygher wirth. — Ein wein der do nith farbbe halten wil. — Szo einem der wein faul worden wehr. — Einen wein szufse tzu machenn.“

Damit ist aber der Inhalt der Handschrift noch nicht erschöpft. Wie in unzähligen ähnlichen Fällen haben theils Hentze, theils Andere die noch übrigen leeren (zum Theil losen) Blätter zur Aufnahme von allerhand Recepten benutzt, deren Inhalt ohne Interesse ist.

Die Herausgeber.



IN nomine domini amen. Dieszes nachgeschrebben buch ange- 1
hoben der bündthertznei. als man tzalt nach geburt chrifti M^o. cccc.
vnd jm lx jar, hab ich Henrich von Pfolprundt, bruder deutsch ordens,
dieses büch aufs meyner kunfth getzögen, dy besten vnd nutzten
trefflichstenn stuck dar eyn gefatzt tzw allen scheden vnd wunten, new 5
vnd alt, do mit tzw heylenn.

Vnd will keynem ratten, dafs her funft vill kunst, nuttz adder do
mith ertznei, wen er macht sich do mit fer . . r schwach. dan ich hab
dy tzwfammen gebrocht vnd geholtt aufs deütschen vnd welschen lan-
den, von den allerhochsten vnd bestenn meyftern, dy auff dy tzeyt yn 10
denn landen lebten. Mit folcher kunfth ich denn jm lande tzw Preuf-
fenn, jn dem grofsen kreigk zewischenn dem deufchen ordenn vnd dem
könige von Polen, auff die tzyt wafs, vnd heth gleich vi jar gewerth,
do mit hab ich mher dan iii ader iii thaufenth menschemm geheylt, dy
dan schwerlich mith schiffsen vnd stechenn vnd fehlaenn gewondt ge- 15
west feyn, vnd auch funft vil fwerer vnd aller groffsenn fewchen, also
dan ym lande tzw Preuffsen vff dy tzyt gewest ist. Vnd habbe folche
kunft niemandt szo gruntlichen gelerth, wan zewenn brodern meynes
ordens, in mafsenn wy ernach volgth. |

Hyr lernt der meyfter, wy sich eyn wontartz kegen ge- 20 II
wonten halden sall, vnd was er, ehe dan er tzw on
gehet, thon sall.

Item am ersten szo ratte ich eym jedder manne, der mith differ
kunft erbeiten will vnd heilen, das her morgens tzw keynenn bunden
adder gebrechen hafftigen menschemm gehe, adder jn binde, her hore 25
dan vor messse fso ferne erfs anders gehabenn magk, denn es thete
fso grofse nodt, szo sall er doch vnserm liben hern v. wunden tzw
löß betten v pater nofter vnd .v. aue maria vnd eyn glawben, dor
ymb das jm got crafft vnd synne gebbe, dy menschen tzw heylen, dy
her vnder handen hath. Vnd huthe sich auch vor trunckenheytt, wan 30
er dy leuthe binden fsall, dan do mit werden dy leuth balde vorwar-

luft, vnd an dem ist der artz schuldigk vnd müß von godt büßsen. Vnd beffunder huthe er sich, das er der fselbyghe nacht zewiffell ad- der erbefs geßsen het, adder bey eyner vnreynn wyben gefchlossen, das er des morgens keynenn ynn dy wunden addem. Auch szal er
 5 mith reynen weiffsen tocherin binden, wente, szo nicht reyn feynt, dor von kumth fehade. Auch szal er seyne hende vor waffsen eher er en bindt. Auch szall eyner gerne vmb gotefs willen heylen, szo ers vor- magk: auch szo sich der artz vnreynne worfte ¹⁾ fsall er nicht haftigk yn dy wonden szeen, auch keyn ander vnreyn menfs, wente vill vn-
 10 vnde schade dar tzw fehlecht, vnd brenget jnn vil leycht von leeben. vnd halt dy leuthe yn huth, adder du mußt sie vor gotte büßsen, haftu schult dor an. |

III Hyr vorbüth der meyster eym jddern, nicht yn dy wonden tzw szeen.

15 Auch vor dich dich gar ebenn, ab dir eyn schod tzw queme vnd du vorftundes des nicht tzw heylen, salt du en williclich von dir tzw eynem andern erfarnenden meyster wyffen, vff das du den menschen nicht vorterbest, wente ²⁾ das vff geschicht von geringen meyster, dy dan vill menssen von leben tzw thodt vor warluffsen.

20 Das hewbt tzw binden.

Non wil ich anhebben tzw lernenn am erften am hewbt. Kumpt dir eyner vor dy handt, vnd ist dorck das heupt gewundt vnd dorck das beyn bifs vff dy leifs ³⁾ adder vff das feell, szo lege jm keyn zühepflaster dor vbber adder keyn starcken zeuck dor vmb, efs zeeucht
 25 jm tzw vill eitter tzw, den das heüpt füft von natur wegen fehr e(ite)r- lich, vnd das selbig eitter rün jm auff dy leifs, vnd faület ym dar vnder entzwey, szo möß er sterben. Auch szo zewget jm das zuge plaster adder eyn jdder stargk plaster dy liefs entzwey: dor vmb das gehyrn von natur fteft vbber sich, so tzeucht das plaster auch mit,
 30 vnd ist die leifs auch an sich vaft dunne, vnd bricht gerne, vnd be- dorff gluckes, das es nicht breche. Auch lege keyn dempff plaster dor vbber, mit solehem brengstu jm vil hittze vnd stirbet balde, dan die leifs magk nicht vil vbberger hitz leyden. |

¹⁾ „worfte“ = wüfste.

²⁾ „wente“ = sintemal, denn.

³⁾ leifs (auch liefs) = die harte Hirnhaut, dura mater.

Du legft im am erstenn eyn plaster vff dy wunden, dor noch legftu jm eynes dor vber, das heift eyn küell plaster, es sey was vor eyn plaster es fei, vnd vormeynest im villicht dy hitz do mit tzw vor tribenn, szo wyrth es balde dorre, vnd trewgeth auff der wunden, 5 szo kan der dampff durck dy zewei plaster nicht wol aüfs gehnn. Villicht haftu jm ittlicher tucher auch dorvmb gebunden, do mit dempftu dy wundenn vnd bringest jm dy hitz jnn das heupt, vnd wert nicht langk, du totdest in do mit. Vnd du salt jm mit keynem andern plaster adder falben binden, den du hie nach eynlich geschribbenn vin- 10 dest. wente dy falbe dy dor tzw nicht gehörte, dy rünne jm jn das heupt vnd erfeulte jm das leifs. Dor noch wisse dich tzw richtn.

Wunden durch glide, arm adder beyne, wy man dye ertzney fall.

Item wyrth eyner wundt adder gehawenn dorch eyn glide, es sey 15 arm adder beyne, szo hefft jm vff keynem glide. Geschicht das sfo lemestü jn, wente du vordempft jm das glidwaffser, das es nicht luffth hath, vnd leufft jm tzw rucke, und wyrth jm fast heifs, vnd vordempft vnd vorlembt jm das geodder, vnd dy odder fawlen dor von, vnd machendt jm allenthalbnn schaden vnd weethumb an den enden | 20 do das glidewasser hinn leufft, es fey gehefft adder nicht. szo sich v auch ebben vor vnd vordempft vnd vorstopft jm das nicht, villicht mit bössenn püluer, das dor tzw nicht gehört. Wente thetstu jm tzw vill afchenn dor jn, es möcht nicht heraufs lauffenn, vnd legeth jm villeicht auch eyn küelplaster dor vber, als sie dan gemeynlichen 25 thun, vnd vormeyndt ym dy hitz vnd wetage ¹⁾ do mit tzw benemen, szo leufft jm das glide waffer tzw ruck, vnd das plaster heldt sich vast tzw der handt, vnd kan nicht adder magk gantz keyn hitz adder braden ²⁾ von der wunden ghehen, szo wyrth dy wytag abber groffser, vnd brengh jm das fewr adder den toth. dor vmb das glidewaffer 30 will nicht also baldt verftalt feyn, wen es mit gewalt küm meth.

Wy lange eyn artz am glide waffer fal vorstellen vnd es lauffen lassen.

Szo müs eyn guth artzt v. vi adder vii taghe dor an vorstellenn

¹⁾ „wetage“ = Schmerz.

²⁾ „braden“ = brodem, Dampf.

vnd das tzw tzeytnn lauffen laffsen vnd jm lufft lofsen, will er anders nicht das es tzw ruck lauff, vnd muefs es mit zceügk vorstellen, des das glide waffer all dyweill auch mith ab dir, vnd müfs das felbige vormüfchenn mith denn dingenn die dor ztw gehorn, vnd auff plafter
 5 machen, vnd streychen am erfenn dünne, das es dennacht eyn weynigk dieker, vnd am letztenn wol dick auff streychen, szo leüfft es nicht mher fast vnd vorftelt dyr an fehaden, vnd ift guth tzw vorftellen, als du hyrnach geferebben vindest. |

VI Glid waffer ꝛc. Schneit eyn loch dūrek das küll
 10 pfflafter.

Vnd schneidt durek das kuellplafter eyn loch vff der wunden, das der dampff vnd dy hitz dor dorek mochte ghen, szo blibbe mancher gefundt, vnd theth jm mith glidwaffer auch also.

Wy langk küll phlafter auff den wunden nutz sinth.

15 Keyn küelplafter nicht mir¹⁾ vnd lengher vff der wunden nutz ift, den also langk es feucht ift. dor nach ift es schedlich denn nüttzer. Wen es dorre wyrt szo muftu es wydder vor newen, mit dem frifchenn zceughe, vnd jm das wydder vbber leeghen, vnd altzeyt eyn loch dor durek fehydenn. wente eyn wūde dy do hitzich ift die vormagk nicht
 20 vil dempfungk liden.

Wen eyn wūde vberflufsyge hittze hetthe.

Vnd hette eyn wūde also vil hittz, szo mageftu wol eyn schnidth durehs vnder plafter thon, dor vmb das der dampff defter bāfser aufs mochte geenn. wente ich hab vill gefehen, das ittlich ertz dy luth mit
 25 folchem vorgeffsen vnd vnwyffsenn gethoth habbenn, vnd weyfs das es allefs gerecht vnd guth ift, dortzw hab ichs fselbes vorfocht.

Hir lerneth der meyster, das man wundt trangk fall
 gebruchen.

VII Doch szo leere ich euch, das du des nicht vorgeffst, es kome dir
 30 eyn wūde adder fehaden, szo grofs | adder kleyn, szo fleyfs dich alwegk, das du jm wundt trangk gibbest, also langk bis her heyleth, vnd hab dor auff acht mit fleifs.

¹⁾ „mir“ = mehr.

Alt schaden dy nicht fawl sindt, adder fawl vnreyn
schaden.

Sinth es aldt schaden vnd nicht fawl, szo binde jm dor noch mit
falben vnd plaster dy nicht seharff fyndt. seyn sy abber fewll vnd vn-
reyn, szo nym eyn seharffe falbe vnd plester, der vindestu gnügk in 5
dem büch, vnd moft auch eygentlich sehen, ab dy selbygen schaden
[n]icht bandes bedorffen adder ander dingk. also muß man sy all
heilen, vnd muß des buches vnd seyner vornüßft auch fast mith ge-
bruchenn.

Hir fint man wunden vbber dem kny, in das kny, vnder 10
das tzw binden.

Wu dir eyner tzw kumpt, der wundt adder schadenhaftig an ey-
nem beyne, beffunder vnder dem knye, den mußt binden mit eyner
langen binden bifs an das knye, kan er anderst gehen. Thuftu das
nicht, szo finckt jm das blüth vnd dy gefuchte¹⁾ oben hinab, vnd hey- 15
leth nicht gern.

Wan eyner vff dem kny wünt ist.

Ift er abber obenn dem knye wundt, szo mußt jm bifs von der
wunden tzw lieb²⁾ hinauff binden, szo heylet dy wunde balde.

Wan eyner ym knye wündt ist.

20

Ift er hart jn das knye wündt vnd kan dennacht geen, szo binde
ynn vnder knye vnd dor ob vnd das knye nicht hart. es ist nicht
guth dastu | dy binden tzw harth bindest, es sey eyn beynbrugk adder VIII
eyn ander bruch adder wunde, wenn³⁾ du bindest woll mith forteyll, vnd
mit sehmalen binden, adder mit fyltzen, adder dor noch der schade 25
ist, das es mit bequeemlikeyt gebunden werde. wente es eher dor vnder
heyligeth, dan das du es tzw fsere bindest.

Eyn exempel wafs harth binden schadet.

Wente nym eyn exempel. Szo du dir eyn gefundt gleid adder
beyn hart bundest, vnd szo es szo iii tag, es worde dir vaft wehe 30
thon, vnd wirt dir merklich schaden brengen. alszo vil mir szo du

¹⁾ „gefuchte“ = Seuche, Krankheit.

²⁾ „lieb“ = Leib.

³⁾ „wenn“ = aufser.

das vor wunte beyn tzw fseere tzwfsamen wordest reyteln.¹⁾ dor nach wyfs dich tzw richten.

Wunden dy vbberkutigk²⁾ fint, wy man dy szal binden.

Eyn wunde dy do vberkötigk ift, dy mufs man itwafs vaft binden,⁵ doch mit forteyll, als du hirnach bey denn felbygenn gefchrybben wyrft fynden.

Vor schwynden adder tzw vortorben addern szal man nith kalt szalben ꝛc.

Auch saltu wyffsen, das keyn kalt plafter adder kalte salben tzw¹⁰ vortorbben adern adder vor fwinden nicht guth ift. das als wil heyfse materien habben. Das kalde bringht jm schaden, als hundis vnd beren smaltz, vnd defs gleychen. den das were, daftu gemecht fuft, das heyfs ann jm felbft were, das es dor ün geftreckt wurde. du findeft hyr nach im buch wy du falt jm helfen.

¹⁵ Wer vbber dy hinder, innenn ader awffsen den henden gewundt wirt.

IX Wer vbber dy hende gewund wyrth.

Auch saltu keynen der vber dy hende ader hinder die hende innen ader aufsen dy hende keyn zceghe plaster legen, der do vaft²⁰ wundt ift vnd vill adern abgehawen seynt, du vorlemefth jm anders, also du hyr nach woll gefchrybnn vindest. wente an den stucken leith vaft grofs macht vnd nodt, vnd wer das nicht eygentlich kan, der tödt vill leuth.

Item das synth dy meyfter stücke.

²⁵ Das wylde fewr ztw lefehenn, vnd das glide waffer abdirren vnd vorftellen vne schadenn, vnd das bluth vorftellenn an schaden inwenigk hinnen lauff, vnd auch, wyr das blueth hynnen gelauffenn, das gerinnen vnd geliffert wydder aufs eynn brengen vnd schwynden weeren kan, an lenden vnd an allen glider vnd henden, vnd zeihen vnd³⁰ richten.

¹⁾ „reyteln“ = knebeln. ²⁾ „vbberkutigk, vbberkötigk“
(überkötig) = übermässig eiternd.

Auch wy lange man sal eynen gefchoffenden pffheill
stecken loffen vnd tzeen.¹⁾

Wye man dem gefchoffenden pffhiel tzeen sall. Es kumpt wol,
er mofs den pffhiel xii adder xiiii tage ftecken lasen, vnd tzwe er in
ee, fso muft er fterben. Dorvmb gefchicht das vfft, das eyner gefchoffen 5
wyrth, villedicht kawm eines halben glides tieff, adder enwenigk durch
dy handt, ader enwenigk in das fleifch, szo lebt er wol eyn will, vnd
fyrbt doch dorvon. Dor vmb szall eyn ittlicher artz harren vnd bey-
then, bifs das eyn guth tzeych entsthee. wente efs lieth vaft feere an
dem guthen tzeychen. wan der gewonte mit dem schofse szal genefsen, 10
ift von nothen eyn guth tzeychen. Vnd las keynen aufs tzeen, szo balt
er gefchoffen, do wyffe dich nach tzw richten. |

Vorbenth eynen gefchoffen den phiell nicht balde aufs- X
tzw tzien, vnd wy langhe dy wunde, dorynne eyn
phyell fteckt, we thut. 15

Auch szo thut der pfeil yn der wunden nicht lenger vehe, dan
ii tag, dan villicht müher eyn tagk, dan eyn ander wunden dy vnder
dem plafter das du dor vbber leift, das ist eyn roth fsalbe, vnd mit
den röfsen oell vorgelbethe, al[s] du hirnach fyndest.

Wan eyne[r] dorch den holen leip gefchoffen ist, wy der 20
artz den pffiell szal außzeihen.

Kumpt dir eyner tzw vnd durch den hölen liep gefchoffen, gantz
durch adder nicht, szo las den pffiell auch ftecken vnd schneith [den]
fchafft ob eyner wunden ab mit eyner dunnen segenn, adder schlag
eyn meffer voll scharten, vnd szege jn do mith ab, vnd las den fcafft 25
gar en wenigk aufs dem libe ghehen, vnd fchneidt eyn ritzt mitten
durch das plafter, vnd das holtz las do durch hirauf gehen, vnd
fsalbe en vfft mit der öll falbenn, vnd geus das oell yn dy wunden,
vnd gyb jm wundt trangk, von beiüofs²⁾ gefotten. Ift tzw vil bluttes
yn im, szo gib jm das puluer dor vor, dastu hirnach gefchribben fyn- 30
dest. adder der beiüofs jn wyn gefottem treibt jm das auch tzw gu-
ther mafs hirauf. Vnd lofs in fso lange ftecken, wis es woll vmb den
phiell fawleth, das her sich vaft wackeln leeth. Szo zeeütu jn herauf,
als balde her gefchoffen ist, szo wyrth das plueth vaft herauf lauffen,

¹⁾ „tzeen“ = ziehen.

²⁾ „beiüofs“ = Beifuss, *Artemisia vulgaris*.

vnd villicht vill ader nicht ynwenigk jn jen.¹⁾ dafs brengeth jm gruffsen
 XI schaden vnd tödt | manchen man. Wyltu jm den pfeyl io am erften
 zcihenn, fso lafs das blueth woll eeer aufs laüffen vnd stopfft im das
 nicht, adder es leufft jn in vnd wyrth als balt dicke, vnd geliffert²⁾,
 5 vnd töttest jnn domith.

Nün will ich eyn register der plaster, salben, waffser
 vnd ander der ertzny hyr noch settzenn.

Vnd anhebben von meyster Iohan vonn Birers kunft, jn Lottringen
 gefeffsen, nicht fern von Metz. das ist vast eyn nutzparlich kunft, bey
 10 .iiii. adder .vi. szalbenn, vnd eyn trangk vnd eyn badt, vnd suft en-
 wenig ander stugk tzw wunden ertznei. vnd heylt all schaden do mith,
 nwe³⁾ vnd alt, vnd wyrdt szo weyt vnd ferne mit dieffer kunft gefuchet,
 als ich von keynem artz nie gehort hab. vnd [der] szelbige hat mich
 dy tzeychen auch gelerth, wen eyner gefchoffsenn wyrth, das er sehen
 15 kan, wen er jm den pfeyll tzehenn szall adder nicht, ab er sterbe
 ader nicht. vnd hat mich gelerneth, wo mith man dy phil tzeen sal,
 vnd worumb dy wonde nicht gehefft fsal werden, vnd hat mir auch
 tzw keynerr wunden nie misselungen. auch hefft ich der wünnen
 keyne, vnd ist mir nie keyner lam wordenn. Doch szo will ich der
 20 ander meyster kunft all tzw sammen settzen, vnd wil der meyster eyn
 theyl fettzen, dor vmb ab inderth⁴⁾ diffe kunft eynen guthen man⁵⁾
 worde, das er got vor mich vnd vor sie bitten wolde. vnd wil an
 hebben an dem genanten meyster, dor noch dy andern alle fettzen. |

XII

Dar woren

25 meyster Iohan von Birris kunft vnd vill der ander meyster.

Meyster Cristoffel von Münster
 vnd Monchen.

Meyster Hans von Berrewth.⁶⁾

Meyster Conradt von Norinbergk.

30 Meyster Linhardt von Bafsell.

Meyster Hans von Halberstadt.

Meyster Otte von Heideck tzw
 Wiffenburgk.

Die vorrede diffes buches.

Meyster Iohan von Byres kunft.

des szall dy kunft nach dem
 register geen, vnd wil nun der
 ander meyster kunft settzen.

Item wy man eynen schloffen
 macht, den man schniden sal.

Item blueth tzw vorstellenn.

¹⁾ „jn jen“ = in ihn. ²⁾ „geliffert“ auch „gelebbert“ = gelie-
 fert (gerinnt). ³⁾ „nwe“ = neue. ⁴⁾ „inderth“ (in durch?)
⁵⁾ „man“ (nam?). ⁶⁾ „Berrewth“ = Baireuth.

Item vor das geleffert blueth
aufs eim.
Item den bluethgangk tzuor-
stellen.
Item das erfte bandt.
Item die kuell plafter tzu machen.
Item wy man das heub binden
szal.
Item das glidtwaffer tzu uorf-
tellen.
Item gueth dierre tzu machenn.
Item gueth etzpüluer tzu machenn,
vaft fcharff.
Item püluer vor den schanth-
fchwer.
Item vor den worm in den fynger
ader handt.
Item vor den mündtftangk.
Item vor dy wörm, menfses adder
vihe.
Item vor dy nafse tzu heylenn.
Item eynem eyn nwe nafse tzu
machenn.
Item guth leere, fselbb hefft tzu
machen.
Item eyn ler pfeil tzu tzehe-
nen. |
Wie man beynbruch binden sal.
Item eynem tzu brochen tzu hei-
len das gemecht.
Item etzlich gutte wund trangk.
Item etzlich guth bad.
Item itliche guthe beyn plafter.
Item eyn rodtplafter hynden dy
wunden.

Item itlichen szalbe tzu alden
schaden.
Item ittlich tzuückfalbe.
Item eyn briuawen plafter tzu-
machen. 5
Item vor dy gefwolft itliche szal-
ben.
Item eyn guth fwebpandt vbber
dy wunden.
Item eyn guth szalbe tzu hewth. 10
Item eyn guth bopolin,¹⁾ eyn heyl-
fsalbenn.
Item eyn leere, dy hafsen fchart-
ten heylenn.
Item fafchgo falbe genandt. 15
Item itliche dialdia²⁾ linde falbe
vnd auch funft lindingk czw
machen, vnd vor dy leheme
der glidder.
Item itliche salbe vor eitter flofs. 20
Item eyn gicht falbe.
Item itliche plafter hindenn dy
wunden.
Item eyn befsundern bopolium
tzu beynbruchen. 25
Item eyn szalbe vor fawl blot- XIII
ternn.
Item itliche salbe vor dy ge-
fwolft des gemechtes vnd tzu
der heill. 30
Item auch eyn karoffel tzu den
neeren.
Item eyn leufse falbe.
Item eyn grindtfalbe.

¹⁾ „bopolin, bopolium“ etc. = Unguentum populeum, Pappel-Salbe.

²⁾ „dialdia“ = Unguentum Althaeae, Eibisch-Salbe.

- Item tzwhu brandtfalbenn.
 Item etliche froft szalbe.
 Item vor das büchfsenpülüer aufs
 den wüнден.
 5 Item wen dy sproche vorleith vnd
 vorgeth.
 Item vor mündfawl eyn kunft.
 Item vor fawl blottern der frawen.
 Item tzw den frawenbrufften.
 10 Item hor vor treybben wo du
 wyldt.
 Item itzlich kunft wem eyn na-
 gel yn wechft.
 XIV Item eyn wolrichende feiffen.
 15 Item eyn wol richende lawen.
 Item eyn guth kunft, gleichet dem
 amer.

- Item ein plafter vbber den magen.
 Item etzlich püluer vnd trang
 tzum magen.
 Item eyn plafter das auch tzucht
 yn den wüнден, szo itwas dor
 yn ift.
 Item itliche kunft vor den steynn.
 Item vor wundtfucht.
 Item wy man eyn wüнден wei-
 ter macht.
 Item eyn bawm öl tzw reynigen.
 Item vor das vngnanth ader vor
 feihente eyn kunft.
 Item das har baldt wechft.
 Item tzw den äugen eyn plafter
 vnd ein waffer.
 Item eyn grüne farb tzv machenn.

Item diffse kunfte alle sin vaft guth vnd falt dich fleyffigenn, ob
 d[i]r dy kunft tzw erkeinem nodt gefchee szo so..he fie eygentlich hir-
 20 nach, vnd hilffet eynen menschen das, das ander nicht hilfft. Dor vmb
 haftu vil kunft, dy du alle vor fuchen mageft. vnd wylch dir am beften
 gefeltt tzw der heyll, mith der magftu heilen, es sey von plafter adder
 vonn salbenn, püluern vnd von waffern: Das faltu auch wol vbber
 leefsen, das du eygentlich weyft, was von kunften dor inne ftehe, dor
 25 nach wyffse dich tzw richtenn.

XV **Meyfter Iohan von Bires kunst.**

Item das ist meyster Iohann von Bires kunst, do mith er heyleth
 gantz, was her do mit heylen will, aüfs genommen die groffsen zewei
 meyster stugk, dy ich nicht yn das buch gefattzeth hab. vnd will an
 30 hebben das erfte bandt.

Meyfter Iohann von Biris lernet das erfte bandt.

Nim woll gereinigeth eiers weifs, die durch eyn kleydder swam
 gerenigeth seynt adder funft fast woll geclopfeth, vnd wyrff den
 schäwm ¹⁾ doruon, vnd dor tzw nim enwenigk honigkfam adder funft

¹⁾ „schäwm“ = Schaum.

güth honigk, vnd en wenigk fwartz wurtz durch eyn fiep gefchlagenn, vnd röfsen öll von lein öl gemacht, vnd wegebreythwaffser ader antify waffer¹⁾, das schlagk als wol tzw sammen, vnd vormifchen das mit reynem flachs adder hanff, vnd mache dor aufs eyn plafter, je breyter je beffer, vnd leg das vff alle wunden, sie fein gefchoffen adder gehawen, voll warmer terpentin, vnd das plafter dor vbber. Salt an ztweiffell fein, das nicht gerne vnrath tzw den wunden schlecht, ich weyfs das gantz gewifs ift.

Vorbewt hir terpentin jn dy wunden tzw giffsen des heüpten ader beyn. 10

Dan szo eyner in das heupt adder beyn gewundt were, szo güefs im keyn terpentin dorein. Nimm eyn wyffse fedder, dy mache näfs jnn dem warmen terpentin, vnd zceweh jms durch dy wunden szo rinth jm das nicht vff die leifs, also thu jm mit dem öll all tag auch, doch bedarffts du des nicht wermen, vnd leg jm das erste plafter dor auff, das aufs dem flachs mit fampt andern dingen gemacht ift, vnd lafs dor vbber ligen eyn tag vnd nacht, den ander tagk bifs vff den abent, | szo thü das plafter hirab. Also thü allenn wunden mit solchem zceügk XVI der do zw gehordt, in maffenn als hir nach gefchrebben fteth.

Meyfter Iohan heylfsalbe. 20

Nun will ich fettzenn sein heylfsalbenn, dor mit er all wunden heylyt, vnd macht seyne salbenn tzw, als ich hirnachmals leeren will. vnd ift dy beste wundt szalbe tzw frifchenn wunden all tag tzw nuttzenn, dy ich yn diffsem buch. vnd macht nicht vil eitters, vnd heylyth alle fcheden, vnd ie breiter du dy plafter machst io beffer vnd nuttzer fie den wunden fyn. vnd sie heyffst dy rote heylfsalbe. dy falbe mit dem wundtrangk werth dem glidewaffer vnd dem buchfsenpuluer.

Rothe gemeyn heill salbe.

Nym guttenn frifchen honigfeim adder fuft guth frifs honnigk, ie nwr ie beffer, das tzw lafs, vnd mach das nicht heifs, ader fetz es vff den vffen ader an dy fonne, vnd lafs tzwgehen, vnd nim guth ftawbmel, von korn gemacht, das kere in der mölen abe, vnd butel das

¹⁾ „antify waffer“ = Aqua Endiviae.

durch ein enngelbewtel, vnd rore das vnder das tzw lafsenn honig, also digk, das efs nicht yn dy wunden rindt. dor nach nim frifs vn- gefaltzenn botter defs vierden teils, szo vil als der andern ftuck eyns angeverlich, mir adder winner, das fehneide dunne, vndd fehlahe dy mit
 5 eynem holtz vnder dy szalbe, bis fich dy botter dor in zeeucht. dor nach nim bolofsermenes ¹⁾ wol kleyn dorch eyn fip geredenn, denn fel- bygen fehlae fso vill im dy falbe woll roth wyrth. ift sy tzw dunne, XVII szo rore des ftaübmels mir dor in, jft sy abber tzw zeehe, fso | thu meher butter dor vnder. Also mache fie allewege vngeverdde.

10 Wy man die salbe tzw denn wunden gebrauchen szall.

Item dy salbe lege eynem gewonten alle tage eynft ²⁾ vber, efs wer denn, das eyner also vil hittze dor innen hette, ader wehr im szomer, das dy tage fast langk weren. vnd in der groffsen hittze, fso mochtstu in zewer binden, wen du wollest das gern thun. vnd als vff du in
 15 bindest, szo thu jnn dy wonde allwegk voll rofsenn oel, von lein öll gemacht.

Vorbeut wunden tzw wickenn vnd tzw meyffselnn.

Auch bedorffest du jm nichts meyffeln adder wicken, wen das öll vnd dy salbe vndd der wundtrangk lasen dy wunden nicht tzw hey-
 20 len, den dy wunde fein vonn grunde aufsgeheylt. Aber am erften etz- lich tage eitterth dy wunde nicht vnder der szalbe, sie thuth sich auch nicht szo balde auff, daftu meinst, fy wölle tzw heilenn. des bedorffs du nicht erschreckenn. wen dy recht tzyth kümpt, szo thut fich dy wunde auff felbs, vndd bleybt vffenn, als langk bifs fie von grunde
 25 aufs heylet.

Zeegt hir an sicherunck, wann beülen bey eyner wun- den wirn.

Wer efs abber, das eyn grofs peullen vnder der wunde adder funft ethwo fern dor von were, vnd blebbe langk herth, vnd swr ³⁾ all
 30 dy wil mith der wunden nicht tzw gleich, vnd wen dy wunde vor fich felbs heylen woll, vnd der beul dennacht harth blieb, fso machftu dy wunden meyffselnn, fso langk bifs das sich der beull auch tzw

¹⁾ „bolofsermenes“ = Bolus armena. ²⁾ „eynft“ = einmal.
³⁾ „swr“ = schwäre, eiterte.

schwerungk gebbe. dor vmb dorffestu keyn wunden meyffeln, szunder bewar fy alleyn vor der hyttze ꝛc. |

Ein vaft szere guthe zeuck salbe, kompt aüfs der obern. XVIII

Item ein guthe zeuck salbe. Ift holtz, eifsenn, pantzerringk adder peyn jn eyner wunden, das anders lofs ift odder los leith, adder nicht 5 tzw fest in den beynen fteckt, das zeeügeth diffse falbe adder plafter alls hiraufs. das ift die nehft falbe vbben der gefchriben, den daftu fie nicht roth ferbest. wan fy ift vbber gefwer guth, vnd alles, das aufftzens bedorfft. vnd io dicker vnd breyter dy plafter sint, ie better sy zeehenn. vnd diffe zewen szalben, geferbt vnd vngeferbt, weren nicht 10 lenger das fy guth fynt tzw der heylungk, dan ym sommer XIII tage, yu dem wynter xx. doch io offt du dy new machft, je mir die heylen. dor nach wyffe dich tzw richten.

Ein beyn plafter vnd auch fuft tzw vil sachenn guth.

Item eyn beyn plafter, vnd auch tzw vil sachen guth ift vnd alle 15 alt vnd new fcheden, dy alle meyfter Iohann mit geheylt hat, vnd mit wundt trangk vnd mit eynem bade, als du den wol lefsen wyrft. das als tzw szamen gehort mit [zu] der heyll, vnd vber tregt gleych vbber eyn, vnd heylet vaft alle schaden, vnd ift guth vor alle lem, auch des gleychen tzw dem gefchwollen bundt adder gehefft, vnd vor treybt alle 20 ander gefuche ¹⁾ wo fy jn dem gelidern ligenn mochte. ich hette es szelbest nym mandt gegleubet, ader ich weyfs furwar.

Beyn plafter.

Item nim guth frisch wachs vnd szo vil guter lewtter frifs hartz, das zewlafs tzwfamen | vnd laff wydder kuell werden, das es schir 25 XIX gefteheth. vnd nim eyn new leinen toch, adder eyn aldes, das dennach wol starck ift, vnd breith das vff eynen tifch, vnd streich deß felbigenn zceuges dor auff mit eym spatel, also daftu es dor mith vberzeeügt. vnd vbber zeeügk der tocher vill, eyns dicker dan das ander, etzliche eyns schillings dicker, etzliche dunner, also vff das aller dunft, 30 dy behalt dennach. fso mache jr nicht tzw vil, das fy nicht alt werden. io newr du fie vff streicheft, ie better fie fint, doch ein wochen adder .x. ²⁾ machftu fie behalden. Auch kan nicht eyn idder dicke plafter

¹⁾ „gefuche“ = geseuche, Krankheit.

²⁾ Fehlt: tage.

lidenn. dor noch dy fehaden sint, müftu jm am irften defter dunner
 plafter vff legen. Auch wan du plafter nuttzen wilt, szo schnidt sie
 breyt gnugk. vnd nim bolofermes wol kleyne, den lege vff das plafter,
 vnd geus rofen oell von lein oel dor vnder, vnd mache dar aufs ein
 5 dün tochelein, do mit betzug das plafter, eins schillinges ader eins
 groffsen dick, vnd mache das wol roth, vnd leg es eim vbber den
 schadenn.

Wan das plafter tzü starek ift.

Ift das plafter tzw starek, vnd zeeuget jnn tzw vaft vnd thuth
 10 im wehe, szo streich im eyn dunnes von wachs vnd hartz auff. adder
 villicht haftu vor dicke adder dunne auff geftrichen, szo mach das
 wachs vnd hartz nicht gantz heyfs, adder es fehlecht gantz dorch das
 leinen toch, vnd wirt dan tzw dicke. Dor noch wen jm dy groffse
 wetage vorgeth, szo lege im wydder ein dicke plafter dor vff vnd
 15 wolgeferbt mit dem bolofser, vnd mith dem heyl in alffso. vnd thu jm
 XX das plafter alle tage eins hirab, | vnnd streich das mit eyner spatel
 auff, vnd lege es wydder vbber, vnd alwege nutz öl ¹⁾ dor vnder ge-
 falbet, vnd gib im den wundtrangk. das treib fso langk biff das er
 heyleth.

20 Wan eyner eyn beyn gebrochen hette, wy man sich sal halden.

Item het eyner eyn bein gebrochen, vnd wen du im am erften do
 mit gebunden haft, vnnd dor vbber geschynndt, szo lafs im das bey
 .vi. tagen dor vbber ligenn. vnd dornach thu' das herabb vnd streich
 25 das wydder auff, vnd schmere denn bruch mit dem röfsenöl, vnd lege
 das wydder vbber, vnd loff das toch .iii. tage lighen vnnd streichs
 wydder, vnd binde in als vor dor mith. dor nach vbber .ii. tage szo
 binde in aber als vor. dor nach alle tage. vnd ob jm das bein faft
 vnder dem juckt, szo laff im das recht woll iücken, eins ader zewir.
 30 wan du in vff gebunden haft, szo gib im wundtrangk. vnd hirnach in
 der ander meyster kunft wil ich zewei guthe bein plafter fettzenn, dy
 mir dan vaft vil gutes gethan habbenn, vnd synt vaft guth. vnd wil
 dich lernen eigentlich, wy du eyn iddern beinbroch binden salt, vnd

¹⁾ „nutz öl“ — Nufs-Oel?

wy du eyn itlichen schaden dor mith vormiden salt. dach szo moß ich mir von dem plafter setzen, wo tzw es guth ist.

Item kumpt eyn menßs tzw meißter Iohan, vnd hat dy gicht adder fofs inwenigk, adder dy fucht, adder groffse alde wetag jn dem ruck, adder in den gliddern, adder wo es fey, fso mocht er im diffe plafter 5 bey den fechten, vnd legt im eins vbber, vnd macht dy wol breyth, | vnd schmert in vor mit rofsen oel, vnd fagt das er alltage eins herob XXI thon, vnd streiche das waffer widder erauff, vnd schmirt sich vor mith öl. vnd szo langk der tzugk vff dem plafter bleibt, szo ist es guth. vnd gibt im eyn wundtrangk mit, den er tringk obendt vnd morgen warm, 10 vnd lernet jn ein bath machenn, als hir nach folget. vnd der wundtrangk lifst das glide waffer nicht gerne vbber .vi. tag lauffen, vnd tribet das püchfsen puluer aufs den wunden.

Der trangk dinth tzw seynem plafter vnnd salben, vnd funft tzw allen schadenn vnd sichtum des leibes, auffwendigk vnd jnwenig. auch 15 tribet er tzw guder mafß das gerunnen vnd gelefferdt bludt aufs eynem, wan das es in eynem geloffen ist, gibt er jm anders den drangk in tzeytenn, wan er am jrften wundt wirt adder gefallen hath. Auch vor treybt er das puluer auff den wunden, das von puchfsem puluer ist, vnd vor stellet das glide waffer tzw guther mafß nach vi tagen 20 ader jm vii.

Eyn wündtrangk.

Item nim beiuofs, das ist das crawt das man an fant Iohannes nacht vmb gurth ¹⁾ vnnd yn das fewr wurfft, das nim durck einander, wy du es findeß. vngeüerde nim fein als vil, als du des bedarffest, 25 vnd kloppe den hindenn an den stendell aufs mith eynem holtz, vnnd beug in tzw szamen, vnd stofs jn ein topff, der wol grofs fey, eben voll, vnd thu dor tzw swartzwürtz. haßtu ein krawt heißt mafßlibigen, | thü auch dor tzw, vnd voraüßs mache den frawen denn trangk dorvon. XXII man heyßs auch dy selbige mafßlieb dy klein beinwellen, dy schwartz- 30 wurtz nennent man auch dy groffse beinwellen. die mafßlib hath roth vnd weiß blumen gehalbirth, vnd wechß vff den dorren wiffen gern. vnd nach dem meihen vorgehen dy selbigenn blumen fehirt. dafs krawth ist kleyn, vnd bleibeth alwegk auff der erden lygen. das alles tzw szamen, vnd geüß bir, dafs wol alth fey, adder fuß guth bir dor 35

¹⁾ „vmb gurth“ = umgürtet. (?)

an, das der topff fehr voll sei. vnd nitz ein tuch vafth woll, jnwendigk vnd außwendigk, vnd trugk das ein wenigk aufs dem waffer, vnd stofs oben vor den topff, das der bradde nicht aufs möge, vnd fewt ¹⁾ das norn halb yhen vngeverde, vnd wende den topff vff am fieden vmb, vnd gib im do von abend vnd morgens tzw trinckenn eynguten trungk. vnd den szelbygen trunck mache vor allweghen warm, jr du jnn trinckes. vnd wen nymmer trangk am krawt ift, szo thu mir trangk doran, bir adder wynn, vnd sewth das als vor. dor nach wen er nymmer ift, szo trügk das selbyghe krawth wol außs, vnd gibb im das szelbige auch tzw trinckenn. Das ift vafst stargk. vnd würff dafskrawt enweck, es ift vorbafs nümmer guth. dor nach feuth wydder ein newen also vor.

Auch nimpt er selden mehr zcum wund trangk, den beiuofs, swartzwurtz vnd mafslieb. |

XXIII 15 Item in der ander meyster kunft hirnach geschribben wil ich auch eigentlichen außs setzen: wy du alle wundtrangk fiden vnd machen szalt, den vnd andern. wente ich hab jn itzlich tzwfatz mith dem fidenn gebenn.

Wan man den beifwfs sall yntrage: das er am krefftten ift.

20 Item nach vnser frauen würtzwei,²⁾ szo bricht dieser meyster den beiuofs, vnd bindt jnn an buschel, vnd hengt in vff, vnd left in dorren, doch nicht tzw heifs, an der lofft, vnd behelt in vbber wynter. vnd wen du es nützzenn wylt, szo thu der buschell ein vff, vnd schlae den staüb dorüon, vnd zeeüg den büos dornach durch ein waffer, vnd swing das waffer wider dorüon, vnd klop jn, vnd fewt 25 das alles, wie obenn geschriben steth.

Item ift eyner jm weinlande ertzogenn, szo sewth jn mith weine, ift er im birlande ertzogenn, szo sewt jn mith bier, ift einer mit waffer ertzogenn, szo sewt jm [mit] waffer, adder mith geringen bir, ad- 30 der mith köüendt.³⁾

Item ift einer gewündt adder gefallen ader siech, das macht, das gerünnen adder geliffert bludt in eynem bliben ift, vnd trücket eynen vbbell, das er nicht woll öddem kan, vnd wil vmb dy brüft erticken.

¹⁾ „sewt“ = siede.

²⁾ „vnser frauen würtzwei“ = Mariae Himmelfahrt, d. 15. August.

³⁾ „köüendt“ = Kofent, Nachbier.

vnd kanftu jm das nicht büffsen, szo stirbt er villeicht, adder bleibt
fein lebetagk krankk.

Für gelebberth blüedt.

Item nim grün beiuofs, den stoefs mith wein | vnd sewth das zcw XXIV
samen, dornach druck es durch ein tüch, vnnd gib im des tages drei 5
mall dor von tzw trincken, des morgens, mittag vnnd vff dem obenth,
alweg ein guttenn trunck, wol warm. defs winterfs gib jm von dem
beiuos gepüluerth vnd in wyn gereibben, vff ein fart ¹⁾ szo fwer als
eyn reinifch gulden, auch dor in gesotten, vnnd getrunckenn als oben
stett. vnd gib im funft den wundtrangk auch von beiuos, also funft 10
eynem gewünten.

Eyn anders für das geliffertte blüedt.

Item dy bestenn vnnd gewiftenn kunft vor das geliffertt blüdt do
ich ie vonn gehortte ist die: Nim mümia, rebarbaram, wol rott, mith
müfcaten blüde, das alles stos adder reibes wol kleyn, vnd nim das 15
vff ein moll altzw szamen gemengeth mith gleychem tzw satzt, vn-
geuerlich also fwer vnnd szo vil, als ein reinifch gulden gewegen
kann. vnd thu das in guthen wyh adder in guten effigk adder funft
in getrengk, vnnd rib das wol tzw szamen. vnd dornach mache das
wol heyfs, doch lafs nicht sydenn. dor nach rib es mir vnd gib es 20
einem vff dy nacht tzw trincken, als warm er es getrincken kan, vnd
los en nicht balde dorvff effenn adder trincken. alsozo thu ym vff den
morgen, biff das bluth von ym kumpt.

Wen das blut im eynem vor alt ²⁾ wire.

XXV

Item ist das bluth in eynem vor alt vnnd will von dem nicht 25
gerne wychenn, szo bade denn krankken vff in eyner wannen. haftu
bappeln, batonig ³⁾ vnd toft ⁴⁾ das ist wol gemüth, vnd andere guthe
kruthere, dy sewt vnd bade in vff do mith. vnd leghe es jm wol vmb
den leib, szo weicht es defter beffer, ist er anderft also stargk, das
ers erlyden magk. szo aber nicht, szo mache jm das bath nicht tiffer, 30
bifs tzw dem nabell, szo leidt her das vill bas. wen im der magen

¹⁾ „uff ein fart“ = auf eine Fahrt, d. h. jedesmal, pro dosi.

²⁾ „vor alt“ = veraltet. ³⁾ „batonig“ = Betonica.

⁴⁾ „toft“ = Doft, Origanum vulgare.

vnd das hertz auffsem vbber dem bade ift, szo wirt her nicht vnkreff-
 ligk szo bald. vnd nettz eyn toch, vnd lege im das tzw tzeyten vff dy
 bruft: ift er szo stareck, szo lege jm tzw tzeyten des krawtes auch vff
 dy bruft. das treib szo langk. bis das er das bad erliden woll magk,
 5 adder bifs es hilff. du magft inn all tage badenn, eyn stunde adder
 lenger, kan er es anders erleidenn.

Hir pit der meifter ein krancken, der geleffert blot hat,
 dy nacht tzü baden.

Auch das badt hilff[t] vff dy nacht mehr vnd bafs den des tages.
 10 dorvmb wan du vff dy nacht badeft, vnd dich von stundt an dor vff |
 XXVI nidder legft, szo bleibestu wol warm. dorvmb halt dich adder eynen
 andern menfchen vaft warm nach dem bade, wiltu adder, das es wol
 hilfft. das bad vnd das pulier tzw szamen treybbenn alles bluth aufs
 eynem menfchen. nach dem bade dich warm, vnd szo erweycht das
 15 bluth defter bafs. Auch wern sie vaft krank nach dem trangk, wente
 er tribet das blüth mit groffser krafft. vnd szo balde das bluth be-
 ginnt tzw weichenn, szo wyrt es dornach balde beffer, vnd gantz ge-
 fundt von dem.

Item das puluer, szo es tzw bitter wehr, vnd der menfch mocht
 20 das nicht woll trincken, szo machftu das mith tzücker woll vorfüffsen
 am wermen, szo kan hers defter bafs trincken. haftü der stücker nicht
 aller, szo nim jr szo vill du gehalten kanft, es ift dennacht guth. ich
 hab das vff das befte gefattz wol bewerth.

Ein ander gemeyn güte kunft vor das geleffert blueth.

25 Nym eyn guth teyll regen wörm, vnd stofs die mith effsigk, vnd
 druck das dorch eyn tüch, vnd nym dor tzw fenungrecüm gestoffsen,
 vnd mirre, wol roth, biwergeill, anifs, linden koln, weifs hündefsdreck,
 XXVII wol gederret vnd gepuluert, vnd enn | wenig saffaran, dy ander stücke
 gleich vill. vnd seüth es inn dem effigk, dor ynne du die regen worm
 30 gestoffen haft, aüch vff eyn möll eynes gulden swer gleich, als das
 ober. haftu der stücke nicht, aber szo nim ir als vill dü ör gehabenn
 kanft. es ift eyn guthe gemeyn kunft vnd hilfft, wo eyner tzw wenigk
 adem hath. es ift off bewirt.

Meyfter Iohann bade.

Item nun will ich meyster Iohann bade settzenn. vnd nutzet das tzw allen kranckenn vnd vortorbbenn gelidern, vnnnd vor dy gycht vnnnd allen wunden, vnd tzw allenn gebrechen vnd schaden des menschenn, inwendig jm leib, vnd weherth auch dem schwynden mith, vnd wo aldt vnd new wetage ligen, sy fein im ruck adder anders wue, die badeth er alle do mith.

Item dy arm aus eyner mülden, dy beyn aufs eynem feflein, das nicht vill weitter ist, dan das beyn hinnein moge kome. vnd ist es jm in dem ruck, szo bat innen auff eyner wannenn, adder jn eyner butten. vnnnd leget im feynn ftarek pein plafter dor vbber, vnd gibt im seynen wundtrangk tzw trincken. do mith heyleth her all schedenn vnnnd vortreibt dy wetagenn.

Eyn badt tzw machen.

Nim sigrim,¹⁾ anders genanth berwingk, vnd eppe, anders genandt eppich ader ebich, neffelwurtz, tramilben blumen, anders genandt romer. haftu | der neffelwürtz nicht szo vill, szo nim dy neffel. das alles magftü vbber winter behalden. vnd nim dor tzw tzwü hendtvollergerstenn. dy gerften vnd dy neffeln, adder die wurtz, binde tzw samen in eyn tuch, vnd bindt eyn stein dor tzw, das es ken boden fengk, vnd thu das tzw den kreütten jn ein keffel, vnd guff jnn voll waffers vnnnd lofs dor vff iii ftundt fiedenn. vnd am fieden lofs nicht jnn sieden. geus alweg waffer zcw, szo vill das es alwegk voll bleybt, szo feüt es gleich vnd wirth guth. Nach dem sieden szo thu das gebundt mith der gerften vnd niffeln hiraus, vnd las dy andern kreuter jm bade. vnd mith dem bade dich adder eyn andern all tage ein stundt, szo lang du das bedarffest. vnd behalt das szelbyge bad, das werdt iii wochen. adder als langk es nicht stingk behalt es in eynem keffel.

Aber ein heilfalb vnd heilleth vaft.

30

Item nim dy kromen vom rücken broth, vnd thu dor tzw zeucker vnd röfsen öl vnnnd bolofermenes. das alles stofse durek einander, szo ist dy szalbe gerecht. mache dy nicht tzw harth. sy heyleth gar woll.

¹⁾ „sigrim“ = Sinngrün, Vinca minor.

Vor hünner öügen.

Wyltu hünner augen vortreiben, szo laff einen tzw dem bade gehen, vnd setze im den füff in eyn warm waffer. dor nach schnyd im
 XXIX das | bifs es bluth, szo mache jm hir nach geschribbenn szalben
 5 dor fur.

Item nim guthe scharffe weidt afchenn vnd scharff vngelestenn kalek, denn misch tzw szamen, vnd geufs waffer dor an, vnd lofs es en tag adder ii fteen, vnd rore es vff dornach. ist es nicht vast scharff, szo feüdt das ein will, vnd nach dem sieden szo rore es aber. vnd
 10 lofs es szo langk stehen, biff es wider leuter wyrdt, szo geufs der szelbigen laügen herab. vnd nim scharffen kalek, wol kleyn durek gebewtelt, vnd mache mit der szelbigen laügen eyn dünne müfichen¹⁾ vnd mith dem kalek vff das aller dunft. vnd settz im ein tropfen adder zewen vff das hünner aüge, vnd lofs es nicht langk dor üff, kaüm szo
 15 langk bifs tzw .ii. vater vnser vnd ii. aiemaria vnd .ii. glavbbenn. dor nach wyffch herab, vnd settz wydder ein nawes dor vff, das treib szo langk, biff es das hünneraüg beift das es schwartz wyrdt, szo hat es des gnüg. Wil das nicht scharff gnüg feyn, szo nim szalmiackel vnd galittzen fteyn, sewt das mith den scharffenn waffer, das von der weyt-
 20 afchenn gefotten ist, vnd mache das an mit den kalche, vnd settz jm das vff, als vben geschribben ist. vnd wen es schwartz ist, szo thu den eyn ander szalbe dor vbber. Nim knobloch vnd guthe feiffenn
 XXX vnd gestoffsenn sweffell, das stoff tzw | szamen. von dem leg all tag ein new plafter vbber, szo langk biff es gantz auff dorreth, szo heil
 25 es dornach als ein wunden. das ist bewerdet.

Hir lerneth her der andern meyster kunfte.

Item nun wil ich der andern meyster kunft nacheinander settzenn vff das aller best, vnd sindt vast vill güther meyster stück, dor inne eyner alle tage nuttzen mufs, dy fyndestu vff das aller beste. vnd hab
 30 vil stuck alle meyn tag nie fso guth gefehenn, als den in dem register fast berurth ist. vnd will anhebben am ersten tzw schreyben, wy man eyn schlossen macht, den man schniden wil. vnd wil auch dornach das erste plafter fettzen, wie wol das forne auch geschribben stadt, vnd dor nach dy andern kunft.

¹⁾ „müfichen“ = Müschen, Dimin. von Mus.

Dy erfte künfft, wie man einen schlaffen macht.

Wye man eynen schlaffen macht, den man schneiden wolde, ader fünfft gerne schloffenn machen, der krankk were, vnd nicht schloffen kunde.

Item nim safft von swartzen mohen, ader schwartz olemag, der 5 wechft do in india, den findestu in der apoteken, den heyfs man opium, vnd den safft von | pilfensamen, vnd den safft von alrawenn bletter,¹⁾ XXXI. vnd den safft von maülperen, dy noch nicht zceytigk sein, vnd nim den safft vonn thalm krawth, vnd von der wurtz, vnd denn safft von butzerling, anders genannt schirbingk,²⁾ vnnnd den safft von eppe, vnd 10 nim lactükenn szamen, vnnnd kellerhals kornern. vnnnd dy stücke nim all gleych, ittzlichs eyn loth, vnnnd stos dy szamen vnd den safft. vnd zewing das durch eyn toch, vnd lafs den swam dy materien all tzw sich zeihen. adder nim zewen adder drei swem, de den zeeüg in sich zeihenn, vnd thu dy swam jglichen in eyn glefsen topff, vnd vor kleyb 15 oben woll, vnd setze den topff an dy szonne, adder jn dy werm in eyne stobbenn, vnnnd laff das szo langk ftehenn, bis dy materie in denn swam dorre. Dornach behalt den swam, vnd wen du ehn nüttzen wilt, szo lege den schwam in eynn warm waffer eyn stunde, vnd dornach szo lege den schwam dem menschen also langk vor dy nafsenn, biff 20 er schloffen wyrdt. vnd laff in den wydder dorre werden, jn maffsen als vor. vnnnd wan du ehn nüttzen wilt, szo thu jm wy zeuvorn.

Item wyltu jnn wydder wachenn,³⁾ szo nim fenchel szamenn mith effig gemengt, vnnnd wolgerybben | vnd geüf ein wenig bomöll dor- XXXII tzw. vnnnd nim bomwoll adder nodtwergk⁴⁾ vnd mache das wol nafs in 25 dem, vnd mache zcapffenn daraüfs, vnd stofs im dy in dy nafsenn, doch nicht grofs, das her do durch odem holen mag. vnnnd tzw tzytten mache im wydder frifch zcapffen in dy nafsenn. das treib szo langk, bifs er wider erwachet, das gefehicht baldt dornoch.

Das erste bandt eynem gewüntenn.

30

Nim wol gereinigeth eier weifs, das durch eynn kleyder swam gereynigeth fie, adder fuft vast wol geklopfft vnnnd gefchlagenn, vnnnd — — — wurff dor von, vnnnd nim honnigk dortzw, ader honigfeim, vnnnd

¹⁾ „alrawenn bletter“ = Alraun-Blätter, Folia Atropae Mandragorae.

²⁾ „schirbingk“ = Schierling, Conium maculatum.

³⁾ „wachenn“ = erwecken. ⁴⁾ „nodtwergk“ = Werg, Heede.

gestoffen swartzwürtz vnnnd wegebreith waffer, adder antyfy waffer, rofsenn öll von lein öll. wiltu gerne szo nim ein wenigk enyfs¹⁾ auch dortzw. des alles schlagk zew szamen, vnnnd vormifch das mith reynem flachs adder hamff. das leghe vff alle wunden, gefchoffen, ader
 5 gehawen, ader gestochen. ie breiter das plafter ist, ie beffer vnnnd nüttzer. — — — der wunden voll warmer terpentin.

Hir thut der meyster warnung, wan eyner in das heübt vor wündt ist durch den hirn scheddel bifs vff dy leifs.

Aufs genomen ab eyner in das heüpth bifs vff dy leifs, adder vff
 XXXIII 10 das fehel,²⁾ szo geüs | kein terpentin dorein. nim eyn weiffse feder, dy mache in dem warmen terpentin nafs, vnnnd tzeüch es im durch dy wunden, szo rinth im das nicht vff dy leifs. also thu im dornach all tage mith dem öll, doch dorffestu es nicht wermen. vnnnd lege im das erste plafter, das vom flachs vnd eiweis mith samph andern pla-
 15 ftern gemacht, das lofs dor vber ein tag vnd ein nacht. vnnnd den andern tagk bifs vff den abenth, szo thü es herab. also thu mith allen wunden mith dem ersten bandt, vnnnd bindt itzliche wunde mith solchem zceüg, der dor tzw gehört, vnnnd als hirnoch geschribben stehet. vnnnd auch forn im buch haftü der materien itliche auch angetzeyget.
 20 dor vmb das wyffeth, was dor tzw gehorth.

Ein guth kuel plafter.

Item nim leinfamen klein gestoffen, vnd durch eyn sip gelauffen. den lein müftu vor jnn eyner pfannen bornen³⁾ vnd rösten, vnd woll rören, das er nicht vorbren, fünft leth er sich nicht stoffsen. adder nim
 25 leinkuchen doüor, die fein guth kleyn gestoffen vnnnd durch ein sip gelauffen. das vormifch, szo vill dä es nützen wilt vff ein mol, mith wegebreith waffer, ader mith fekann⁴⁾ waffer, adder nim der waffer tzw sammen, fso meiftu mageft. wegebreith waffer ist das beste dor tzw. szo du wilt das beffer machen, szo thu gereinigeth eiweifs dortzw. ist
 XXXIV 30 dy hittze | szo grofs, szo mageftu fenümgrecüm mel auch dor tzw thon. vnd vormifch es mith einander zew fzammen in einen dönen brei, vnd streich das wol dicke vff ein toch, vnnnd mach das plafter breith gnüg, vnd schnide mitten ein loch durch, das der tampff do durch hiraufs

1) „enyfs“ = Anis. 2) „das fehel“ = Fell, die Arachnoidea? —
 Fehlt „gewundet wäre“ oder dergl. 3) „bornen“ = erhitzen.

4) „fekann“ = Nymphaea.

mag komen, vnd lege das vff dy wunden, adder vbber das, do dy hiltz inne ist. vnd als vff es dorren wyrth, szo leghe ein newfs an dy stadt. das treib szo langk, bifs dy hiltze vnd gröfte wetag gantz weg gehe. du magft es auch wol vor dy geschwolft vnd vor dy roth¹⁾ szo langk ligenn laffsen, bifs es gantz guth wurd. 5

Eyn güthe vnderweifunge, wan etwas in einer wunden were, dor vmb sye nich heilen wolte.

Item keme dir ein wunden tzw, dy tieff were, sie gefchoffsenn ader gehawen, ader wie fie wehr, vnd wolde lang nicht heilen, vnd du bist in meinüngk, das bein adder ander ding dor ynne der wunden mochte feyn, nicht kundest finden, das saltu bie dem erkennen, ab itwafs dor inne fie. das eitter ist dünne als kefsewaffer.²⁾ szo kanftu nicht bafs thun, du dempffest jm dy wunden, das keyn eitter hiraüfs mag. vnd lofs das plafter tach vnd nacht dor vbber ligen, dornach lege widder | eyn news vff, szo kan das eiter nicht hiraüfskomen, vnd 15 XXXV frift vmb sich dy bein von den ander beinen, auch von dem fleysch, vnd flyffen mith dem eitter aufs.

Vorbeüt die wunden tzü dempffen, es sie dan die groffe hiltz vnd wetage her awfs.

Doch szaltu keynen tempffen, den im sie dy groffe hiltz vnd der 20 groffse wetage vorgangenn, du mochtest im funft das wilde fewr tzw brengen. dor nach szo lege im das dempffplafter vber. nim leinküchen, vnd von eirweis, vnd enwenig wegebreithwaffer. haftu gerften mel, nim auch enwenig dortzw. vnd mach dor aufs ein plafter, wol dicke, das lege im dor vbber, in mafs als forne ftehet. das treib fso langk 25 bifs es hilfft. dor nach leghe tzw tzeyten ein plafter dor vbber, das vast zeeügth, fso zeeügth es die bein mith aüfs. vnd in das plafter schneide kein loch.

Eyn ander güth küelplafter.

Item nim ein criftall, dy aüfs dem fehne wachs, dy findet man vff 30 den gebergen, als vmb Ifsbrück³⁾ adder anderswo im geberge. die fzelbigen kriftall dy reib vff einem stein vff eyner feiten wol breith. vnd

¹⁾ „roth“ = Rose, Erysipelas? ²⁾ „kefsewaffer“ = Käse-Wasser, Molken. ³⁾ „Ifsbrück“ = Innsbruck.

nim den der szelbigen cristall, szo vill du ir haft, vnd fewt dy in
 XXXVI waffer, dor inn vor allawn vnd | saltz gefotten fein, vnnnd dorinne lafs
 fie wol fiedenn. dor nach, wan du es nützen wilt, nim eierweis
 in einem holtzen schoffsell¹⁾ vnd rieb fie wol mith der felben cri-
 5 stall, mith der felben seiten, do fie am breittfsen ist. vnd rieb sie szo
 langk, szo wirt das eiefsweifs dicke als eyn falbe, vnd wirt weifs.
 das streich vff ein toch, vnd lege eynem das vbber, do dy hittz inne
 ist. vnd als vff²⁾ das dorre wyrth, szo mache wydder ein news. das
 treib szo langk, biss das jm der wetag vnnnd die hittze vorgangen ist.
 10 Ich gesach nie beffers vor die hittze vnnnd vor dy wetagenn. das vff
 bewerth.

Wer den worm im finger adder anders wo hat, menfeh
 ader vihe.

Item nim die würtzell von den büttzerlingk, adder schirling ann-
 15 ders genanth, die schneid kleyn. hath der schade ein loch, szo stecke
 im dy würtz dor ein. vnd nim der szelben wurtz, vnnnd stofs sie mith
 den buchfenn puluer, vnnnd mith kupper schlack, vnnnd mith ein wenig
 honige, vnnnd bindt es ein vff dy stadt, do der worm ist, vnd vor-
 mache den wol, das keyn dampff do von gehen mag, mith dem bin-
 20 den. das thü eins adder zew driemal, er stirbt. Auch sterbeth er wol
 von der roten heyll szalben. abber das ist gewyffser mit dem pulier.
 dor vnder magftu auch wol ein wenig pfeffers mischenn. |

XXXVII Hir nach findeftü die öll, dy do lindenn vnd külenn.

Item von dem hirnachgeschriben macht man diffse öll. was von
 25 rofsenn adder von blümen gemacht wirth, do macht man eins gleich
 als das ander. was adder von romei adder kamilben gemacht, vnnnd
 von materien, do nützt man dy knöff mitten in den blumen³⁾ ader fuft
 rofsenn gebrochen haft, szo lege fy vff ein breth, das fy en wenig
 trewgen,⁴⁾ als vff ein nacht, vnd ein tagk. doch das fy nicht zew heifs
 30 von der sonnen stehenn, das benehm im dy krafft. dor noch szo thü in
 ein groffse kannen gefültd, miher den halp gefültd mith den blumen,
 dornach geüs das leinöll adder bawm öll in dy kannen vff dy blumen,
 das sie schir vol werde, vnd mache dy kannen fest tzw, vnnnd lege

¹⁾ „holtzen schoffsell“ = hölzerne Schüssel. ²⁾ „vff“ = oft.
³⁾ Das Folgende ist unverständlich. ⁴⁾ „trewgen“ = trocknen.

ein klein holtzle zcwiffen das lieth ¹⁾ vnd dy kannen, das der dampff hiraüfs möge, vnd settz dy kann in ein sieden waffer in eyenen keffel, vnd doch das das waffer nicht in die kanne kümme am sieden. vnd las es dor innē stehenn, bifs szo langk das öll in der kannen ein mall vff sewt. szo thu es den jnn ein glas, vnd settze das ann ⁵ die fonne, als mith den blumen, ader rofsenn. vnd vormach das glas oben woll. vnd las es xx tage an der sonnen ftehn. dornach behalt das vbber iaer. wiltu das szelbige stercker adder krefftiger machen | den es vor ift, nach den xiiii tagen, szo drücke dy szelbige rofsenn XXXVIII adder blumen aüs dem szelbenn öl, vnd thu wydder frifs rofsen vnd ¹⁰ blumen in dy kanne, als vor, vnd geüs das felbig öl wydder dor an, vnd sewd das im waffser aber als vor, vnd settze es dornach aber xiiii tag [an] die sonnen. dor nach behalt das vber iaer. vnd bleibt dir des öles vbber nach den iar, szo muftu das abber vorfrifchen mith newenn zeeüg, vnd dy alden blümen adder röfsen heraüfs thün, vnd ¹⁵ wydder mith dem newn siedenn als vor zew iare. thuftu des nicht, szo ift das öll bis iar mith dem erften zeeug nich vast meher krefftig. du moft es vonn nodt wegen vor newenn.

Was rofen adder blümen tzu dem öl gehornn.

Nun wil ich dir dy rofsenn vnd blümen nennen, dy tzu dem öl ²⁰ gehorn. dy erften rofsenn hellffen gantz vor das wilde feuer vnd alle hittze, vnd was ein onrath aufs dem leib schlecht. Item hoch pappel rofsenn, dy sint roth, als man weis. garten rofsenn, feldt rofsen, roth korn rofsenn, linden blüth, lilium conualiüm blumen,²⁾ violen blumen, kamilben adder romey knöff.³⁾ dy muftu vor ehe du fy in | das öll thuft enwenig ²⁵ XXXIX dorren vnd tzu reiben. des gleich holünder blüth, vnd mater,⁴⁾ nachtschadten blüth, weiffse fekannen blumen, wachffen in dem waffer, mith kolben von der haufswürtz vnd dem fetten fteynkrawth, von denn weiden das kraüth mith der blüth, weiffse lilgen blumen, pappel knopff, lübstückblüeth, brunellen. aüs diffsen dingen macht man solch öll in ³⁰ obgeschribbner maf.

Hir berorth der meifter was togent dy öll in sich haben.

Diefe öll külen vnd linden. vnd quiem dir eyn groffse schade zew,

¹⁾ „lieth“ = Deckel? ²⁾ „lilium conualiüm“ = Convallaria majalis.
³⁾ „romey knöff“ = Kamillen-Knospen. ⁴⁾ „mater“ = Mutterkraut, Pyrethrum Parthenium.

der vill hittze nette, szo mochtü der öll vnder dy waffer giffen. szo sint fie auch guth tzw, do du das kuellplafter aufs machft. Sie sinth auch guth mith waffern, inn tücher vff hittzige schadenn geleith. sie sinth auch guth tzw der heill vnder dy plafter, vmb den schaden gestrichenn. vnd meyster Hans von Bires macht alle blomen vnnnd rofsenn des meist mith leinöll, vnd meynet das lein öl sie das beste.

Hir lobt der meister das lein öll vor das bomöll.

XL Das leinöl ist das beste tzw aller heil, vnnnd | lindeth auch bas den das bomöll, vnd lofs auch dy wunden nicht tzw heilenn, wer jm dy alle tag voll geuft, ehe das her von grunde vff heileth, vnd bleibeth langk offenn. Ich gebrauch auch das leinöll mith den rofsen ader andern blümen ann meistenn. doch szo ist das bomöll güth auch dor tzw tzmachen, vnd ist tzw vill dingen tzw nützens.

Ohel dy do hittzenn.

15 Auch sint sunft vil öl dy vill hittze brengen, als kellerhals, hals öl korner, vnnnd dy bluth douon. du magft auch den pafft dor tzw nemen. vnd senff öl, auch von langenn pfeffer öl, vnnnd von andern gewurtzen. die öl sint gudt tzw den erlemten adern adder glydder adder vor das schwyndenn. lor öl¹⁾ vnd wachholder öll dy dienen auch 20 dortzw.

Wiltu ader die andern öl noch sterker adder hittziger machen, szo nim der szelbigen blümen, vnnnd lafs sie einwenig dorre werden, dornach szo lege sie in einen guthen gebranten wyn vbbernacht, der vonn wein gebrandt ist. vnnnd dornach thu die widder aufs, vnd lofs 25 es wider trockenn werden, doch nicht tzw heifs, vnd mache das als vorne stehet. szo ist es abber hittzyger, dan vor. Auch rawten knopff vnnnd von neffsell szamen, der von der blüth von bibergeil, die öl hitzen alle vaft. |

XLI Das wachholdern öll tzw machenn.

30 Das wachholdern öll, anderft genandt einbir öl²⁾ adder krabeth öl, muftu also machenn: nim des aller dorftenn holtz von dem das du haben magft, das spalde klein, vnd lafs dir starcker groffer töpff

¹⁾ „lor öl“ = Oleum Lauri, Lorbeer-Oel. ²⁾ „einbir öl“ wahrscheinlich corrupirt aus Oleum Juniperi.

machenn, vnd in einen locher als in einem langen töpff, vnd stofs sie beide vol des gespaldenn holtz, vnnnd stortz sie beide vol holtz vber einander. vnd las sie also machen, das sich einer vben enwenig in denn andern fuge, vnnnd vorkleibe sie mith mel das nicht geredenn 5 ist. vnnnd nim noch ein vbber gleffsen topff, den grab in dy erden, der erden woll gleich tieff, vnd setze dy tzwene vorkleibten topffe in den dritten, vnder der erden begrabenn, vnnnd vor kleib in aufsenn vmb woll, do sie in einandern stehen. vnd mache ein feür dor vnder, das lafs bey tzweien stunden bornen,¹⁾ szo leufft das öll aufs dem holtz vnnnd in den topff der vnder der erden ist, vnnnd vor bor- 10 neth nicht. dor nach szo thu jm also. thü die vbbern tzwen herab, vnd brich sie vff, vnd thu das vobrente holtz heraufs, vnd thu widder frisch an die stadt, vnd vorkleib sie widder um den tritten topff, also vor, vnnnd borne das in moffen als vor. das | treib also lange, bis das XLII du des öles gnug haft. wiltu gerne szo grabe der topff iiii also vor- 15 cleibeth neben einandern, szo kümestu difter²⁾ ee doüon.

Terpentin also tzu machen.

Nim tannen ader fichtenn opffell, anders genanth thanzcapffenn, vnd nim sie, die weil sie nicht dorre fein ader gartzeitigk, dy borne in topffen, als das vorige angetzeyget ist, in der erden. Item du 20 magft auch wol terpentin aufs den thannen bornen. welche thannen ader vichten aller gruft³⁾ ist, do nim die vetten kolben vorne an den eften do von, vnd born sie auch in topffen, als das ober. aber vonn thannen wirth es beffser dan von fichten.

Ein vorwünte nafsenn tzü heylenn.

25

Wer inn dy nafse wundt wirt, vnnnd hengt im ein teill hirab, szo hebe jm die wider auff, vnd füge im die wol ebenn, als sie vor gewest ist, hinnan, vnd tzeüg im das bluth mith einem kleider swam woll dorvon. hath sich die nafsenn also wol wider tzw szamen gefü- 30 geth, szo roth ich dir nicht, das du sie hefftest, szünder bindt sie mith dem ersten bandt, wie vorgeschreiben hab, vnnnd heil sie dornach mith XLIII der roten heilfalben vnnnd mith der öl dor vnder, vnd mith dem wund- trangk.

¹⁾ „bornen“ = brennen.
gröfst?

²⁾ „difter“ = desto.

³⁾ „gruft“ =

Szo einer hart wündt wiere in die nase, der tzu helffen.

Were aber der schade als gros: vnd wollest die nassenn ie heff-
 tenn, szo hefft sie mith selbhefften, als hirnach geschribben steth von
 dem hefften. dortzw bedarffestu keiner nadeln. wiltu sie aber mith der
 5 nadeln hefften, wen du durch die hautt stichst, szo stich tief gnug
 inn das fleisch tzw beiden seiten, also das du fleisch gnugk mithvast,¹⁾
 szo kumpt dy nase adder ein wunden defter bafs tzw szamen, vnnd
 die hefte reifenn nicht balde aus, vnd heileth defter bafs. Stichtü
 ader durch die hawth, vnd nicht wol in das fleisch, szo reift es am
 10 erften aufs dem fleisch, vnnd bleibth nur mith der hawth gehefft, szo
 lauffen die adernn mith dem fleisch in der hawth tzw rucke, fso hei-
 leftu inn nicht, als fso gewifs, vnnd önn lem, als hettestu inn wol tief
 ins fleisch geheffth. vnd wen du einem das pflaster von der nassenn
 nemen wilt, szo heb im das am erften vnnden auff vberfich also hir-
 15 ab, fso thuftu der wunden nicht schaden. vnnd halt inn mith der |
 XLIV handt die nassenn stete, fso nimestu an der heile kein schaden.

Wy lang ein artzt die hefft an einer wunden szal gantz
 lofsenn wirt angetzeigt.

Du salt keinen hafft an keiner wunden vber viii tage [laffen], szun-
 20 der schneide sie alle am sibende ader .viii tage vff. Es were dan das
 die wunden fso gar merckglichen vast gros vnd weith wer, fso mochtu
 die heffte lenger laffen sthen. ader ich hefft szelden ein wunden, ich
 heil sie meist all vngehefft. auch szo stecke im röre adder federkiell in
 dy nafen locher, von genfsenn, adder von trappen, adder von ander
 25 gefogelln, das grofs ist, ader vmbwündt sie mith flachs fso vil das sie
 die nassen aüs follenn,²⁾ vnnd vornew sie all tag eins mith newen flachs.
 vnd mache die kil nicht vil lenger, das sie im enwenigk vor die wun-
 den inn die nassenn gehen. doch mache sie nicht tzw grofs mith dem
 binden, daftu im die gerawm³⁾ in die nase locher stoffsenn magst, er
 30 hath adems gnug do durch. doch fso fülle denn kiel inn der nassenn
 wol aufs mith flachs, fso bleibenn die locher gleich weith. fuft mith
 XLV den binden wirth eins weiter den das andern. vnnd | wan er wund-
 trangk trinckt, szo lafs in denn adem vber sich in die nase blofsenn,
 auch inn die heupt wunden, szo heilen sie balde.

¹⁾ „mithvast“ = mit fassest.

²⁾ „aüs follenn“ = ausfüllen.

³⁾ „gerawm“ = geraum, bequem.

Eynem eine nawe nafse tzw machen: die im gantz abe ift:
vnd sie halt dy hunde abgefressen.

Item ein meifter kunft, ift gerecht. kumpt dir einer zew, dem dy nafse abbe gehawen ift, vnnnd wilt im wider ein naw nafen machen, szo lafs niemandt tzw sehen, vnnnd heis dirs vorlobbenn¹⁾ tzw vorfwei- 5 gen, wie du en heilen wolleft. vnnnd nach dem gelobnifs fso sage im die meinung. wil er das mith dir wagenn, vnnnd den schmerzen lie- denn, szo gehe inn mith vornufft an, vnd sage jm, wie du en schneiden vnnnd auch binden muft, vnnnd vie langk er ligen mofs. vnnnd dorumb wolleft du niemandt tzw fehenn lafen, vff das er dir dy kunft nicht 10 ablernen mochte. den²⁾ ab du ader her einen vorfwigenn menscheinn wuffeth, der dir auch gelobenn wolde, die fache tzw vorfwigen, dem magftu folchs fehenn laffsenn, dorumb das er dir hantrechungk thünn, vnnnd im tzw | thun handrechungk, vnnnd tzw effsen vnd tzw trincken XLVI vnnnd auch andere nothdorfft brecht. vnnnd das gemache, do her inne 15 leid, das mufs auch vorschloffen fein. vnnnd das des niemandt gewaldt hab, den du, vnd der dir vnd öm handtreichungk thon fall.

Die kunft.

Nim ein bergament ader ein leder, vnnnd muft das gleich nach der nafen wunden machen, vnnnd schneiden, fso weith vnd fso langk als 20 die forige nafen gewest ift. vnd muft das enwenig bigenn oben vff der nafen, dor vmb das die nafen oben nicht breith werde. dornach nim das felbige bergemen ader leder, vnnnd lege das hinder den elbo- genn enweinig vff den arm, do er dicke ift, vnnnd streich dorvmb mith einer dinten ader funft mith farb, als weit vnd langk das felbige fleck- 25 lein gewest ift: vnd nim ein guth scharff schnedemeffser, ader ein fehermefser, vnd do mith streich adder schneidt durch die hawt, vnnnd nim des fleifs enweinigk mith. vnd schneidt nicht weiter, wan³⁾ du das mit der dinten ader farb gemerget haft. vnd hibb | hinden an zew XLVII schnidenn herfurbatz. vnnnd wie du die mofse eben getroffen haft mit 30 dem schneiden, szo schneid nach mir er furbas. das thuftu wol mith einem fehnidt, vmb ein zeweren finger adder mehr. vnd lafs denn fel- benn fleck, den du gefchnitten hast, am arm hengenn, vnd schneide den nicht abe. vnd hebe jm den arm vff das heüpt, vnnnd hefft im den

¹⁾ „vorlobbenn“ = geloben.

²⁾ „den“ = denn, es wäre denn.

³⁾ „wan“ = als.

felben fleck gleich auff die nafsē, jn maſenn als ſie vor geweft iſt.
 vnd dorvmb muſtu den fleck deſter lenger ſchneiden, das du deſter
 bas tzw der nafsenn kommen kanſt. den du muſt jm den arm vff das
 heüpt binden, vnd hinder den elbogenn, vnnnd muſt en alſo mith ben-
 5 dernn bewaren, das im der arm diſter fteter ligen möge vnde diſter
 weniger müde werde. mache derr binden von tochern deſter meher.
 den er muſs ſo langk gebunden ligen, biſs das dy nafse mith fleck
 geſtoffsenn ſei. das werth tzw tzeitenn .viii. ader x tage. adder alſo
 langk biſtu ſichſt, das es geſtoffsen ſie vnd in der heill iſt, ſzo ſchneide
 10 den lappen ader flecke abe, doch nicht tzw kürtz, alſo das er den-
 nacht ein wenigk vor dy nafse gehe, ſzo hat dy nafse newr ein loch.
 dornoch ſchneid den lappen adder den fleck in folcher lengk vnd
 XLVIII breite, das dü en vnden widder hef- | ttenn magſt. alſo muſtu die
 hawth ein wenigk weg ſchneidenn, aber funft roe fleiſs aldo machen,¹⁾
 15 vnd den ſelbigenn lappen vnden hintzw hefftenn, do er roe fleiſch iſt,
 ſzo wirt die nafsē auffſenn widder zewiflicht²⁾ aber innen nicht.
 ſzo heil ſie denn mith dem wundtrangk vnd mith dem öl, vnnnd mith
 der rothen ſzalbenn. doch ee du in ſchneideſt, ſzo lege im den arm
 vff vff das heüpt hoche vnnnd nider, ſo ſiehſtu woll, wo du jnn
 20 ſchneiden ſalddt. vnnnd wan du en ſo gantz gehefft haſt, vnnnd wilt jnn
 heilenn, vnnnd all die weil du inn heileſt, ſo richt öm die nafsē, vnnnd
 binde im die, vnnnd vorforge ims alſo mith folchenn gebende, do von
 ſie ſchmal, hoch ader nider wirth. iſt enn die nafse tzw breith, ſzo
 binde jm kleine ſecklein tzw beidenn feiten neben vff die nafse. doch
 25 muſtu jm gebunden fedderkell mith flaſchs in die nafse ſtoffsenn, vnd
 die forne in der nafsē wol aufs föllen, ſzo werden die nafsē locher
 nicht tzw enge, vnd bleiben gleich weith. her wirt aber müde am li-
 genn, ſzo muſtu jm tzw tzeitenn helffen am bette mith küſſen vnnnd
 mith tochern. die muſtu alſo binden vnd legen, das ſie im tzw holffe |
 XLIX 30 komen, vnnnd rwe do durch gehabenn kan. vnnnd muſs tzw tzeiten le-
 henen im bette, alſo das es hoch tzw heü[p]ten ſei. tzw tzeitenn fittzet
 er, zew tzeiten gehet er vmb inn dem gemache, do er leith. vnd wo
 von ader wie er jn beſtenn rwen magk, tzw m ſelbigenn hilff jm. vnnnd
 iſt vorwar gerecht, gehe einer mith dem ſchneiden nwr recht vmb
 35 vnnnd mith vornünfft, vnnnd ſchneid im den fleck lang gnug, ſzo mach-

¹⁾ „roe fleiſs machen“ = rohes Fleisch machen, die Wundränder an-
 friſchen. ²⁾ „zewiflicht“ = doppelt.

ftu difterbafs mith im vmb gehen, vnnnd rwet difterbafs, vnnnd fchadt im nicht vorwar. Ich rathe einem ittzlichenn gantz, wen er der nafse nicht hadde. ein wall¹⁾ hath mich das gelernt, der gar vil leüten do mith geholffen hath, vnnnd vill geldes do mith verdieneth. Queme dir einer tzw, vnnnd wir im die nafse abgehawen, vnd wer im geheilet, szo 5 fchneid im die hawth wol vnnnd weid gnug vff bis vff das roe fleifch, vnnnd mache das alfo das forder.²⁾ dor nach heile das auch alfo. es gehet antzweiffell tzw. es ift vff bewerth.

Wie dü einen hefftenn salt: wo: vnd wü nicht.

Item wirth einer gehawen durch ein glied, es fei arm ader bein, 10 handt ader ander glides, szo | heffte im auf keinem glide, ader du er- L lemest in do mith, ader brengft im das wilde fewr ader den todt do mith. dann mith dem fso brenget er einen folchenn fchreibben fchedenn, als die leme, das wilde fewr, vnd den todt. vnd fchneidt ein loch mith durch das kuel plafter, das der tampf herauff mocht. vnd 15 als vff das plafter dorre vnd trewege wirdt, szo vff lege wider ein news dor vff. vnnnd wan du das thuft, szo bewa:ftu dich vor folchenn fchedenn. wen³⁾ kein kuelplafter lenger guth ift, den die weil es fucht vnd nafs ift. vnnnd alweg ein loch dordurch, als weith eins schillings breith. vnnnd mache das plafter wol breith. kumpt dir einer tzw vnnnd 20 im leufft das glidewaffer szere, szo vor stelle im das nicht fso balde, ader du brengft im do mith groffsen fchadenn.

Wie lange ein artzt das glidewaffer sal laüffen loffen.

Ein guth artz szal .v. vi. ader vii. tage ader mehr dor an vorftellen. es ift better, es lauffe ein tag zewen lenger, wan das tzw 25 frwe ader tzw balde vorftellet wurde. den es geredt nicht gerne woll. vnd wenn du es vorftellen wilt, szo muftu im das tzw | zzeitenn lauf- LI fen laffen vnd im luft gebenn. thuftu des nicht, szo leüfft es tzw rücke vnd brengt im fchaden. vnd mufs das mith getrencke vnd mith folchem zeeüge vorftellen, dor mith es all die weil auch abe dorre, 30 vnd das es alein nicht von stopffen vorftelleth werde. wan⁴⁾ das püluer mus aus folchem zeeuge gemacht fein, das mith abdorre.

¹⁾ „ein wall“ = ein Welscher.
wie das Frühere, wie oben.

²⁾ „alfo [alfo?] das forder“ =
³⁾ „wen“ = wenn, sintemal.

⁴⁾ „wan“ = denn.

Vor das glidewaffer.

Item nim epaticüm¹⁾ vnd alawn gleich, beide gebrandt vnnnd ge-
 toffsenn, vnd auch krebs aügen gestoffsenn, vnnnd schön gerstenn mel
 vnnnd bolofermenes. das alles mache mit rofsenn waffer an, szo vill
 5 du es vff ein mal bedorffft. dor aufs mache einen dicken brei, doch
 nicht gar tzw dicke, vnd das streich auff das röte heilpflaster,²⁾ dicker
 den eins schillinges ader groffsenn dick, vnd lege im das vff die
 wunden. adder streichs im das fuft vff ein zcihe pflaster, haftu des ro-
 ten nicht. vnd las es ein nacht vnd ein tag dor vber ligenn. vnnnd den
 10 andern tag, binde des aber also. den dritten, den vierden, den funff-
 ten tag, auch also. vnnnd all tag newr eins²⁾ gebunden, vff den abend.
 vnd dornach nim gereinigeth eierweis tzw dem rofsen waffer, vnnnd
 LII mith mache denn zceügt an. vnd mache das pflaster breiter | vnnnd
 dicker, den eins halbenn fingers dick. das lege im all tage einft vbber,
 15 szo langk bis das es vorfteheth. vnd hath einer hitzt, szo lege im ein
 kuelpflaster dor vbber, vnd schneid ein loch dorein, vnd bindes en,³⁾
 als vorne gefchreiben steheth.

Differ tranck gehorth auch dor tzw. nim beiüofs vnnnd buch spitzze
 vnd schwartzwurtz, anders genandt beinwel, vnnnd die groffsen lattich-
 20 würtz, kanftü die gehabenn. feüd das alles [wie] ein andern wünth-
 trangk. es ist gantz guth dortzw. es vorftelleth das glide waffer. aleine
 kanftu der eberwurtz nicht gehabenn, ader der lattigh wurtz, szo ist
 das ander dannach guth.

Das blüth tzü üorstellen.

25 Es kompt zew zzeiten, das ein das blüth von allenn odernn vünd
 gelidernn tzw lewfft. das heifsenn itzlich meister das ferschblüth. das
 saltu also erkennen. Es leüfft aüs einer wunden, als aus einer rörenn
 von einem bronnen, vnnnd rindt nicht gemachfam als ander bluth aus
 den wunden. wiltu im das vorstellenn, szo nim das waffer von der
 30 swartzwurtz gebrandt, ader vonn dem szelbigen krawth, vnnnd nim ein
 LIII guth teil bomwoll, die mach innen | vnnnd aufsen nafs, das die des
 waffers vil in sich getzogen habe. das szelbige lege im vbber, vnnnd
 haldt im das ein weil vast hinan. dor noch szo mache mher ein folchs
 als gens.⁴⁾ vnd also balde du das vff der wunden herab thuft, szo

¹⁾ „epaticüm“ = Aloë hepatica? ²⁾ „eins, einft“ = einmal.

³⁾ „en“ = ihm. ⁴⁾ „als gens“ = als jenes.

gedenck, das es ander vor bereith fein, vnd schlag das vonn stundt an wider vff die wunden. vnnnd bindt ein dünnen span vber die bomwol, das es die vaft wol nider drückt, szo helth es das bluth in der wunden. du magst auch wol ein plafter vonn flachs vnd vonn eier weis oben vff die bomwol mit dem spon verbinden. vnnnd mache 5 das selbige plafter wol breith, vnd lafs das also tag vnd nacht dor vberligen. vnnnd binde es nicht auff bis auff denn selbigenn abendt, den er wer soo sorglich,¹⁾ szo mochtu es die selbige nacht auch gebunden lasen bis an den dritten tag. darnach bindt es als ein ander wunden. 10

Also mußt auch mit dem puluer thun, die hirnach geschriben stehn. des puluers mußt in die wunden wol werffen, vnnnd ein guth teil vff bomwol setzen, vnnnd vff dy wunden binden, als das über. were es aber ein stich, ader ein stofs ader schöfs, das das loch enge were, szo bindt ein halbe schale von einer wechffsen nufs oben vff 15 die woll, vnd das die das loch eben bedecketh mit der noffschal. ist beqmem dortzw. |

Wan einer in den leip geschoffsen wurde.

LIV

Item queme dir einer zew vnnnd wehr in den leip geschoffsen, ader wundt bis in die hoel des leibes, vnnnd das bluedt lieff hirauffser 20 vaft mit macht, vnd es lang bis es vaft herauff röreth adder leufft, szo vorstelle im das die selbigen weil mit nichte, ader du todest inn do mit. denn vorsteldestu das, die weil szo es vaft leufft, es im als inn den leip leufft, das wirth vonn stundan geleberth. vnnnd kanft im das nicht bald hiraus bringe, szo thotestu ön do mit, ader er ge- 25 winth fein lebtag nummer gutten odem, vnnnd bleibeth alweg krank. ker dich nicht dorann, ap es fast leufft, vnnnd die leute bitten dich, daftu du es vorstellen salt, ader er sterbbe. er stirbt dorumb nicht. vnd ist im vil besser hiraus, denn inn leip. vnnnd lafs öm das szo lang lauffenn, bis das es nummer rört, vnnnd funft auch nicht vaft lauff. 30 szo es gemache rinth, szo follestu es denn öm vorstellenn vnd verbinden, vnd nicht ehe. du magst auch ein des gebranten waffers von der swartzwurtz ader von dem krawth, al die weil er bludt, tzw trinckenn geben.

¹⁾ „sorglich“ = bedenklich krank.

Biftu ein artz, szo laff dir das szelbigen waffers nicht ferne von
 LV dir, wue du bift. auch die weil er bluth, szo magftu im die | wol inn
 ein kaldt waffer legen die weil, ador do mith netzenn, auch die hende
 vnd fuffse. das zceigeth des bluttis auch ein teill tzw rucke. vnd wenn
 5 ein man inne hoel wundt wirth, szø magftu im woll vff die wunden
 legen, dorumb das bluth difterbas hiraus lauff. ab er krank wirth
 das schadt nicht, er wirth dornach defter ehr gefundt.

Item das vorgnanth waffer von der swartzwurtz ader von krawth
 gebrandt das vorfteldt das bluedt, das aus der nafsen leufft. dem
 10 thon also.

Das bluedt, das aus der nafen leufft, tzu vorftellen.

Item blueth einer vaft aus der nafenn, szo nim bomwolle, die
 mache wol nafs inn dem waffer, vnnnd mache ein tzapffen dorauß,
 also gros, das er im die nafse fülle, vnnnd stecke im den in die na-
 15 fsenn, vnnnd laß im ein klein will dor inne fteckenn. dornoch zceug
 in hiraufß vnnnd stecke ein andern hinein an die ftadt. will es von
 dem nicht vff hören, fso fteck im aber ein newen an die stadt. das
 treib fso lang, bis es auff hörth. Szunder ich hab ir noch nie vber
 drei in die nafse geftacket, es hath doruone auff gehörth. vnd mache
 20 die tzapffen wol nafs. |

LVI Puluer die das bluth vorftellenn.

Item das fein die puluer die das pludt vorftellen. do habe ich
 auch manchem mith geholffenn, ee das ich das waffser lernth machenn.
 Auch magftu vor das puluer jnn folchen waffer wol nafs machenn,
 25 wiltu dor mith vorftellenn das bluth, vnd das mith der bomwoll auff
 settzenn, vnnnd dor vbber bindenn, als vorne ftedt. vnnnd mache newr
 die plafter breid gnug. das küelplaster bind oben vber, geus für die
 hitz vnnnd vor die röeth.

Das sinth die puluer.

30 Item nim leinen tuch, wie das sie, boffe ader guth. das pren in
 ein topff zew puluer, vnd nim swein dreck vnnnd effsel dreck, des thu
 gleich vill tzw szamen, vnd bren das auch tzw puluer in einem topff.
 vnd ftoß alle drei ftücke klein, vnnnd mifch glich vill tzwfsamen. doch
 ap ein teil mehr werden, das ander das schadt an dem nicht. mith
 35 dem vorftelt man das bluedt.

Item wilt du das puluer beffsernn adder für sich selbs lafsenn, das magftu thun. nim moefs der vff den todenn beinen wechft, anderft genandt mifs, ader der moefs vonn | erlenn holtz, ader von bu- LVII
chenn holtz. den fewd in effig, vnnnd mache in dorre, vnnnd ftöfs den, vnd vormifch inn das öber, ader nütze inn alleinn. 5

Ein ander kunft das bluth tzu vorftellen.

Nim swefell vnnnd ftöfs den fso kleinn, vnnnd mache in wol roth, mit bolofermenes, das vorftelt das bluth alein. du magft auch tzw dem sweffel gepuluert swartzwurtz nuttzenn, vnd geftoffenn fsandeln, vnd tracken bluth, maftix, wierauch, eichopffer,¹⁾ polei, kraufsmintz vnd 10 krigifch bech, das alles gleich vil gepuluert. vnd vor mifch vnder das puluer mith dem effsel treck, szo haftu ein guth puluer. auch teffel krawth²⁾ gepuluert ift auch guth tzw diffenn puluern.

Ein ander kunft.

Item etzlich kleine kunfte tzw den nötenn vor das bluth. Nim 15 galitzenn fein, ader einn criftall, ader alawnftein, die wol breith, der drück einem vff die wunden vonn der fein ein wilchen, die du haben kanft. kanftu zewen, szo leg den andern auch ein weil dor vbber, wen der erfte warm dorvff wirth. also thu im auch mith guthen bluth feinen. | 20

Item nim few mift, das feudt in effig vnnnd schlach das eim also LVIII wol warm vff die wunden. vnd mache vor ein plafter mith flachs, das lege vber den sewdreck, vnd las es tag vnnnd nacht dor vber ligenn. Also haftu die stücke die alle guth findt, vnnnd nütz sie wie obenn fteth. es hilf. 25

Item das wilde fewer zcu uorftellenn.

Item einem das wilde fewr tzw vorftellen vnnnd lefchenn, ader funft vaft grofs hittze, szo ift das die beste kunft dortzw. nim der hochenn pappeln rofenn,³⁾ die fein roth, die stengel haben kleine keffsell gleich als die pappeln hoben, vnd oben von den rofsenn bornne waffer. 30 vnnnd wen das wilde fewr [oder] die hittze lefchenn wilt, szo nim ein zewiffach tuch, das woll breiter fei, den der schade, das nettze in dem

¹⁾ „eichopffer“ = Eichäpfel, Gallae. ²⁾ „teffel krawth“ = Thlaspi bursa pastoris. ³⁾ „hochenn pappeln rofenn“ = Althaea rosea.

szelbigen pappeln rofsenn waffer durch aufs, vnd druck das ein wenig aufs, das es nümmer rinne, vnd lege im das tuch vff den szelbigen schadenn. vnd als balde es treuge wirth, szo nettze das tuch wider in dem waffer als vor, vnd lege im das wider vber. vnd als vff
 5 das tuch truge wirth, szo thu im also, bis das das tuch vff den schaden
 LIX den | nafs bleibet, vnd nimer also balde truge, szo ist das fewr gelofchenn. Auch greffestu ¹⁾ das wol, wen es nimmer hittze hath. das ist die erste lefchung des wildenn fewers.

Ein ander kunft.

10 Item ich wil hirnach settzenn die aller bestenn waffer, do mith man auch leschen kann jn obgeschribenn mafs. der thu drei ader fünff, ader szo vill du ör gehalten kanft, tzw szammen gemischeth, auch mith einem tuch vffgelegeth, als obenn. Auch fein sie guth wen du sie vormischeft mit gestoffsen leinkochenn, vnd tzwuoraufs vor groffse hittz.
 15 das thu vff. vonn dem mache ein plaster vff ein leinen tuch, vnd mitten ein loch do durch, vnd vber gelegt, wo wetagung der hittze ist. das zceugt es aus, es sie bei wunden ader anders, wue es noth ist.

Ein waffer do für tzw machenn.

Nim lilium conuallium, wegetreth, haufwurtz vnd das vech stein
 20 krawth. fyth auch also haufswurtz, vnd prunellenn, die roten korn rofsenn, wege breith waffer, antify, sekan mith den weiffsen kolben,
 LX feldtrofsenn vnd weifs garten rofsenn, rittersporn, wilder kres, | ertper waffer. wen sie vff die weidt im fommer gehen, szo borne in aus, vnd die krüter bornn auch aus, im brochmond. den in dem meihenn ha-
 25 benn die krewter nicht folle krafft, den die landt nemen abe, vnd fein kelder den vor zzeiten. linden blüth, holunder blüth waffer gebrandt fein guth tzw aller lefchung vnd kulung, vor die fwulft vnd tzw der heilung.

Ein ander kunft für das wilde fewer.

30 Item los dir ein wenig irer vnreinigkeith gebenn, wen sie ir kranckheit ankompht. das las sie fahenn in ein leinen tuch, vnd los also inn dem tuch ein trewgen. vnd wen es dir nodt tuth, szo wasch das tuch aufs dem abegeschribenn waffer, vnd geus tzwfammenn.

¹⁾ „greffestu“ = griffest du, fühltest du.

vnd tzw den szelbigen waffer netz ein zeweffach leinen tuch, vnd nützt es als obenn ftedt. das hath die natur von rechter vnreinikeit, fso thodt es das wilde feuer.

Ein ander kunft.

Dötte ittliche kröten vnd spifs fie an einem ftab, vnd las sie 5 an der luft dorre werden, vnd dornoch szo vorkleib fie in einem topff vnd born fie tzw puluer, vnd stos das klein. | vnd nim silbern- LXI fchawm, magftu die materien haben, die von dem wolcken hirab fallenn, des geftirns reinigung, vnd durch einander gefchlagen. vnd geus der gutten kuelwaffer eins adder zewei dortzw, vnd nettz es in dem 10 einem leinen tuch, vnd nutz es in mafs vnd alfso vfft, wie forn fteth. das ift auch ein guth ftück dortzw. du magft im auch wol des krütten puluers auch in die wunden fehotten, ift er anders wundt. es hath kein vnreinikeit mehr nach dem brennenn.

Die rure ader bluethgangk zeu uorfstellen.

15

Hette ein menfche denn bluthgang, ader die rotenn rure inwendig inn dem leibe, wiltu die vorftellenn, ader vortreibenn, szo gib im die hie hernochgefchribben waffer, puluer, inn wein ader in anderm aldem mete, ader bier. des nim vff ein mol fso fwer als ein reinifch gulden gewicht vngeuerde. das thu inn der getrenckt eins, vnd fettz 20 es vber das feuer, vnd mach das wol warm, auch las es nicht fiden. vnd reib es mith einem breiten holtze ader mith einem leffel vaft tzw fsammen, vnd gib im das wol warm tzw trincken, morgens, vff die nacht. ift es fere nodt, fso gib es im vff den mittagk auch. des gleichen in dem effen, als | er ift, es fie in dunen ader dickenn effen, 25 LXII szo ift es guth. vnd fso es tzw fere vorftalt were, fso nützte des fordern puluers, das das bluth austreibeth. doch faltu die rure ader keinen flüs vorftellen, her habe den vor iiii ader v tage gelauffen. Auch wen es fehir vorftehen wil, fso gib im des puluers nicht vil mher, alfso vor, ader es wirth altzwfere vorftoppen. vnd muft dor noch 30 villeicht ein purgacion nemen, doruon gefchege dir wehe.

Das puluer dor czw.

Nim gefeileth ader abgefchabeth hirfehhorn, das mache in einer pffannen wol heifs, ader inn einen becken, vnd rür das mith einem

holtze vor woll durch einander, vnnnd vorborn des nicht, vnnnd stofs es
 tzw puluer. vnd nim ein ochfsen zeahell,¹⁾ do mith er kelber macht, der
 nim fso vill du ir gehabben magft. die dorre inn einem backoffen mith
 dem holtz, vnd vorborn der nicht, das fie nicht swartz werdenn. derre
 5 fie ehe difter offter. vnd auch gepuluerth hainbutten, anders genandt
 hiffen,²⁾ vnd gepuluerdt termentilwurtz, die grofse, auch eberwurtz, als
 gepuluerth, vnd hecht kinbacken gepuluerth. vnnnd alles durch einan-
 der gemifcht. auch staupmel von korn dortzw, als vngeuerlich zew
 fammen gemifcht vnd obgefchreibner mofs genützt. das ift gantz guth
 10 vnd gerecht.

LXIII

Vor die spolworm.

Item nim chrift wurtz, ader meifter wurtz, ader feneth bletter, ader
 holunder wurtz, die fehale doruon, ader blaw lilgen wurtz, anders ge-
 nandt fwertell wurtz. nim der ein stück ader zewei, welcher du am
 15 beften haben magft, vnd puluer das. vnd schabe hirsch horn, vnnnd
 mache das in einer pfannen heis, vnd rüre es wol, das es nicht vor-
 born. vnnnd stos tzw puluer gepuluerth eyer fehalen, geftoffen pfeffer,
 als gleich tzwfamen gemifcht. vnnnd nim das fso vill du mith den
 tzweien fordern fingern vff hebben kanft, vnd fewdt es in wein effigk.
 20 vnd tring das warm morgens vnd vff die nacht, es hilfft. dem pferde
 gib es vff ein moll als ein tawbeney gros, vnd gib im des mher. die
 kunft hath mir nie kein moll gefelth.

Wer das waffer nit gelauffsenn kann.

Item nim blaw kornblumen, puluer die krebs augen, vnnnd pirsch
 25 kern, eichelnn, vnd kern von kürbifs, vnd von erdt oppel, als gepul-
 uerth, vnnnd in weyffsen wein, adder in aldem bier, ader in iungen
 LXIV meth gewermeth, vnnnd nicht fieden lasen, vnd woll | dorinne gerib-
 ben, vff einmol szo swer des puluers, als ein rinfch gulden wigeth.
 vnd das als szo warm aufgetrunckenn, des morgens, des mittags vnd
 30 vff den abendt. das treibb fso lang bis das hilff. kanftu der stück
 nicht aller haben, die blumen thun das alein. auch die pirsch kern, eicheln
 vnd krebfaugen thun es auch alein gepuluerth. vnd benemen denn
 wunden den vberigenn flus, vnd füchtikeith eins teils, vnnnd dorren
 die wunden.

¹⁾ „zeahell“ = Zagel, Penis. ²⁾ „hainbutten, hiffen“ (thürin-
 gisch: „Hiften“) = Hagebutten, Fructus Rosae caninae.

Ein guth derre puluer.

Item [nim] honig vnd tzw loffe das vff dem fewr, vnnnd nim vngeleffen kalck, vnd röre den lanckfsam dorein, wol dick als ein brei. vnnnd vorkleib den topff oben wol, vnd las es fidenn als lang, bis es tzw puluer bornth. fso ftofs das, durch das kreud sib gefchlagen. das 5 würff in die wunden. es dorreth vnd treugeth die wunden woll. kanftu nicht baff, szo thu eier weis dortzw. vnd vorstelle das glide waffer do mith an den nötenn.

Ein puluer das auch derret.

Mufcheln die bei dem waffer ligen wafch die wol rein, vnnnd 10 zceuge in die hawth oben vnnnd innen abbe, haftu anders der will. vnnnd lafs dir ein dicken topff machen | vnnnd verkleip enn oben mith LXV mel, das nicht gebeutelt ift, vnd las das ein nacht vnd tag, ader lenger, trücken. dornoch fettze den szelbigen inn eins topffers ofen, vnd las das als lang dorinne bornen, als die topff. ader borne das in einem 15 backoffenn, doch tzw drei mal. wend, szo es lang brendt, szo wurdt es faft guth. vnd dornoch szo stos das durch ein sip gefchlagen, vnd das felb ftrow in die wunden. es beift gantz nicht, es trewgeth wol. vnd wo die wunden rodt fein, ader tzw vil fleifch wechft, dor ein ftrow das ader ein ander puluer. 20

Noch ein guth derre puluer.

Klein geftoffsen gold gledt ift vaft guth inn die wunde tzw trewgen. geftoffsen silber gledt treugeth auch. Auch loe anifs der loemol trewgeth wol. geftoffsen kopper fehlack treugeth auch wol. Item geftoffsen eier fehall ift auch ein guth puluer. Item gebrandt offenleim, 25 vnd in effig gefotten, wider gedorreth vnd klein geftoffen. der puluer thu itzliche tzwfsammen, vnnnd mifehe sie wol vnder ein andern, vnd mache eins daraus. vnd nütz es tzw den wunden, die ferig¹⁾ ader roth werden, ader vil naffsen, ader das fleifch zew hoch wachfsenn wolde, dor ein würff das puluer zew zceiten. Ift aber ein wündt | fso ferig, 30 LXVI vnd thuth im szo we, das er der puluer dorinne nicht liden magk, szo puluer ja allein mith dem mufcheln pulver. das ift vaft femft vnnnd beift auch nich.

¹⁾ „ferig“ wahrscheinlich zusammenhängend mit versehen, versehrt = beschädigt, schlecht beschaffen.

Ein etzpuluer, das fawl vnd wilde fleifch aus beiffseth.

Item du muft dich dornach richten, wer das fawl fleifch, vnnnd das wilden in den wunden ader in den fchaden hath, szo muftu difter ein fcherffer etzpuluer nemen. Wiltu hünere augen ader fuft itwas ab-
 5 etzenn, das alles muftu vor abfchneiden, das es enwenig bludt, ader das puluer kunde fuft nicht tzw dem lebendigen fleifch komen. vnd wen er vffhorth mith dem blutten, szo wurff im das puluer in die wunden, die du gemacht haft. vnd ein plafter von der roten heil szalbe, dorvber geleith, vnnnd mith solchen plafter all tag ein mall gebunden.
 10 vnd las das puluer fso lang in den wunden ligen, bis es felbs hiraus fellet mit dem fawl fleifch. fso gefchicht es wol, das es erft am andern tag ader am drittenn mith dem fawln fleifch aufs felth. vnnnd wen es hiraufs kumpt, szo fihe. ift den des bofsen fleifch noch dor inne,
 LXVII szo thu im mir wie vor. das thu fso vfft, bis das die wunden | rein
 15 wirdt. wer es aber, das die wunde an einen ende rein were, vnnnd am ander nicht, szo lege nodt werck vff das teil, das do rein ift, vnd vormache das wol, das das puluer nicht dor vnder moge kkommen, vnd thu puluer vff das fawl fleifch. das treib szo lang, bis es wol rein. die puluer beiffenn drie ader iiii. stunde ader lenger, dornach
 20 fie fcharff fein, vnnnd dornoch nümmer.

Ein gemein etzpuluer.

Item nim kupper waffer vnd alaum, gleich vil: stos, vnnnd thu das in ein newen topff. vnd geus fcharffen effig fso vil dor an, das er vber das puluer gehe. sewth das bis trucken wirth, szo geus mehr doran,
 25 als vor. vnnnd sewdt das aber, das es gar ein trewge. alfo thu jm tzw acht ader tzw ix mal. wiltu das stercker machenn, szo sewth das mith gebranten win, vor den effig. dor nach stos es tzw puluer vnnnd durch ein sip. wiltu das puluer nicht zew ftarek machen, szo born der stücke eins allein. bornftu du das kupper waffer alein, szo decke
 30 das am fieden wol tzw, szo wirth das puluer roth. vnd nutz es als forn fteth. |

LXVIII

Ein ander stercker etzpuluer.

Nim salarnnacken¹⁾ vnd galitzenstein vnnnd spräuflgrun,²⁾ das borne in gebranten wein ader in effig, als das ober. vnd am lettzen brandt,

¹⁾ „salarnnacken“ = Sal ammoniacum? ²⁾ „spräuflgrun“ = Grünspan?

szo thu dor tzw thorian,¹⁾ vnnnd tracken bluth, vnnnd bolofermenes, szo wirth es roth vnd gantz guth.

Aber ein guth etzpuluer.

Ein vaft guth etzpuluer das weherth dem wilden fleisch, vnnnd druckt es nider. aber es ist nicht also stark, als der forder ein. Nim 5 ii loth torian, $\frac{1}{2}$ loth kampfper, iii loth bolofermenes, iiii loth gebranten alawen, vnnnd mach das als das vber. vnnnd lethfsen brandt thu iiii loth trackenblüdt dorvnder. das ist kostlich vnnnd guth.

Aber ein etzpuluer.

Nim vi loth arfenicum, vnd thu dortzw ein handt vol faltz, vnd 10 ii handt vol vngelechten kalk, vnd vi loth galittzen stein, fso vil alawn. das alles in effig ader gebranten win tzw puluer gebrandt, doch tzw iiii ader funffmol dorinne abgelifcheth, vnd gebrandt. vnd nim xii loth knobloch, vnd geus dorvff | ein pfundt bomöl, ader szo LXIX vil das es wol dorvber gehe, vnnnd lofs es siden ein guth wil. vnnnd 15 nim ein $\frac{1}{2}$ $\bar{\theta}$ geftoffsen bornstein, vnd los den allein tzw gehenn, vnnnd geüs die ander stücke al vnder das, vnd $\frac{1}{2}$ firdung²⁾ alpaticum.³⁾ haftu des nicht, fso nim swartz bech dorvor, vnd rör es vafth wol dorch-enander, vnnnd las fieden, als langk bis es tzw puluer wirth. wiltu gerne, das es ein szalb bleib, szo las nicht fso lang fieden, fso bleibet 20 es ein szalben. vnnnd wo du die hinnen streichst, szo etzt du mith. aber den knobloch vnd die andern stuck muftu klein ftoffen, ee du das in bawmöl füdeft. do mith etzt du ab alles was du wilt. Es etzt auch die roten muter mol vnder den augen, ader wo fie steen, do mith einer geborn ist worden. Auch die groffsen wartzen, ader wildt 25 fawl fleisch, ader hünere augen. Nim vngelechten kalk vnd weithafchen⁴⁾ vngeuerlich tzw szamen, vnd geus dor an scharffen effig ader gebranten win, in einen topff, vnd der gleffsen ist. vnd rürs vff durch einander. vnd las es ii tag ftehen. dornoch fsewdt das durch einander, vnd röre das wol. vnd nach dem siedem, las das wider gefallen. vnd geus 30 dy szelbige lauge vom kalk, vnd der weithafchen, als vil ir lewter ist, von der geufz ein wenig. vnd nim vngelechten | kalk, der klein ge- LXX ftoffen ist, vnd rür jn in die lauge, vnd mache einen dünnen brei dor

1) „thorian“ = Theriak? 2) „firdung“ ein Gewicht. 3) „alpa-
ticum“ = Aloë hepatica? 4) „weithafchen“ = Weiden-Asche.

aus. je dünner je beffer, doch nicht tzw dunne, das es tzw vaft flyfse. das fetz vff das, daftu ettzen wilth, also weith fettze es einem vff das felbe. vnd las fso lang ftehen, bis du drie ader iiii pater nofter gefprechen magft vngeuerdt. dornoch wüfeh das hirab, vnd setz ein
 5 newes dor vff. das treibe fso lang, bis es ettzens gnug hath. Das erkenftu bei dem, wen der schade en wenig fwartz wirth, fzo hath es ettzens gnug. Es muß gar ein groffser fehade fein, du ettzt jn in einer stundt. vnnnd was der swartzen wurtzen ift, die vol bluth ift, das mußt vor picken¹⁾ laffen mith einer flitthen,²⁾ dornach mith dem tzeuge
 10 ettzen. vnd wer die wortze fso hoch vnd szo dicke, vnnnd wolde fich nicht szo balde ettzen laffen bis vff den grundt, das kanftu nicht wol erkennen. wen die wartz vor fich fselbest' swartz ift. szo ftirbt es doch vben itzwas ferhinein. vnd bindeth das nümmer, fo fchnide im das töde hirab, fso vil, daftu schir vff das lebende kummeft. dornoch
 15 ettze im mir, vnnnd scheid aber hirab. das thu fso vfft, bis du der LXXI hawdt gleich kummft, das es nicht hoche bleibet | den das gefunde fleifch, vnd dich duncketh, das du wol vff dem grunde fift. das empfindeftu wol, es wirth in harth beiffen. vnd thu im dornach nicht mir. vnnnd lege im ein schlecht tzihe plafter dorvff, do mith bindt in
 20 all tag eins, szo langk bis es hirauff kumpt vnd felth. Auch ift es beffer, du ettzt es tzw vil, dan tzw wenig.

Honer augen ezu etzenn.

Wiltu huner augen ader funft schlecht wartzenn mith ettzen, szo setze im die fufse ader fürhin in ein waffer, vnd las vor ein weil
 25 weichen. dornach fchneid im die huner augen vnd wartzen oben ab, fso das es bluth enwenig hiraufs leufft, ader her durchdringeth. vnnnd wen es nummer bluth, dor nach ettz es inn mafsen als forne fteth, szo lang bis eyn teil fwartz wirth. fso hath ettzens gnug. wiltu gern, fso fneidt das die weil ab, vnd etz es dornach mehe: Dornach lege
 30 altage ein plafter dorvbber einmal, fso lang bis das tode fleifch hiraus felth. das plafter mache von feiffen vnnnd von knobloch vnnnd zewöbeln. die iii ftucke stos durch einander, vngeuerlich ader glich vil, vnd das freich wol dick vff ein tüchlein, vnd lege das einem vber.
 LXXII ber. | vnnnd ab dir funft ein alt fawl schade tzw queme, vnnnd wolleft

¹⁾ „picken“ = stechen, Einstiche machen.
 Lanzette.

²⁾ „flitthen“ = Fliete,

in ettzenn, mith dem andern, vnnnd der schade ist vffen, vnd ist ein teil fawl, vnnnd ein teil nicht, szo mache im das mith nothwergk, das nicht fawl ist, vnnnd ettz im das fawl ab. Also thu öm mith allen wunden vnnnd scheden. Ich hab vil scheden mith geetzt, vnd ist guth. du bedarffest des zceugs nicht machen, den wenn du en nuttzen wilt. 5 wente er vortzert sich szelbest in einander ab, vnd bleibt nicht lang scharff.

Vnnnd wen du ettzen wilth, wiltu gern, szo mache du ein zcighe plafter, dor ein schneid ein loch, szo weith als du es ettzenn wilth, vnnnd lege das oben vff das, daftu ettzen wilth. vnd ettz das durch 10 das felbig loch, szo beift es funft nicht weiter vmb sich. wiltu aber nach mith scherffer materienn ettzen, vnd hetteft szorge, das vnrath dortzw schlaen würde, vnnnd wiltu das bewarenn, das es nicht gefchege, fso mache ein plafter.

Ein plafter vor schaden in der etzen.

15

Nim guthen effig, vnd gereinigeth eierweis, vnnnd fenumgrecum mel, vnnnd geftoffsenn bolofermenes, das wol durcheinander gefchlagen, vnnnd vff einen leinen tuch geftrichenn | das mitten auch ein loch habe, das LXXIII lege auferhalb der ettzung. vnnnd das plafter vff die ettzung. wen es geetzt ist, das dortzu gehorth. als die roten heilfalbe, ader ein schlecht 20 zcie plafter von eier weifs gemacht, breith gnug, als vonn dem effig, vnnnd bolofermenes. das weherth der hitzt, vnnnd left nicht giffit noch vnroth tzw der wunden noch von der wunden schlagen. vnd als vfft, als dorre ader trewege wirth, szo mache wider ein frifchs an des ftadt. das treib fso lang, bis daftu erkenneft, das im die grofte wetagen 25 vorgangen fei, vnd auch die hittze. fso schlecht im vorbas nicht dortzw. vnnnd heil es dornach als ander wunden.

Meher ein etzpuluer.

Ein gewifs puluer das heilt die zeyr, das ist die fawl, die einem mundt: augenn: nafen ab frift. vnnnd etz mith dem denn krebs, die 30 fwem, vnnnd alle andere fawl vnnnd alle wilde wertzen, auch huner augen, vnd was die meufse vnd ratten befeicht habenn. vnnnd das puluer beift ein nacht fer, vnd gefwilt die fselbe nacht fere. vnnnd dornach beift das puluer nicht mehr, vnnnd gefwilt auch nimmer, vnnnd wirth wider klein. vnnnd wen du das puluer nuttzenn | wildt, szo LXXIV

fehe¹⁾ es einem in die scheden, als weith der schade vnnnd die fawl ist,
 vnnnd dick als ein strohalm ist, vnnnd lege ein zeihe plafter obenn dor
 vber. vnnnd binde es alltag eins mit dem zeige plafter, als lang bis es
 hiraus felddt. seheftu den, das der wurtzeln ein teil dor inne gebleibben
 5 wern, szo wurff im des fuffsen puluers wol in die wunden, ausgenom-
 men do die wurtzeln ftehen. vnd lege das vol nothwerck oben dorvff,
 vnnnd vormache die wunden wol, bis an das, do die wurtzeln bliben
 findt, sehe mir ettzpuluer. vnd ein zeiheplafter, das las als langk dor-
 vbber ligen, bis es hiraufs felleth. doch alle tage lege in zeige plafter
 10 dor vff. vnnnd wen das fawl hiraufs ist, szo heil es wy andern wunden.
 das plafter hab ich am nesten hirforn geschribben, wie man das ma-
 chen szal.

Wie man das puluer machenn szal.

Item nim galittzen stein, den borne tzw ix mall in guttem schar-
 15 ffen wineffig, adder inn andern effig, haftu des ersten nicht, adder
 inn branten wein. das wirth scharff. vnd geus allweg an das puluer,
 bis dor vbber ghe. vnnnd lafs alwegen ein fsiden, bis das es trewege
 LXXV gnug | wurdt. dornoch ftoes ein klein, vnd durch ein sip gefschlagenn.
 vnnnd nim waffer gallen, die findeth man in den hohen bergen, in
 20 den tieffen löchern. vnnnd ie tieffer die locher fein, ie eher man fie
 dorinne findeth. fie wachfsen vff den kalden waffer, das in den lochern
 aus den felschen treufft. dor aus wachfsen tzapffen, als das eifs, ader
 als der salpeter. vnnnd wen das langk vnd vil iare hengt, szo werden
 denn ftein doraus. das heifsen waffer gallen. die mofs man tzw puluer
 25 stoffsen. das ist den von kalter natur. so ist der gallittzen von heifser
 natur. vnnnd wen fie tzwfsammenn gemisch werden, das todt den die
 fewle. vnnnd wen du die puluer tzwfsammen mischen wilt, szo nim
 gallittzenn stein iiii loth vnd des waffers galn ii loth, ader vngeuer-
 lich gallittzenstein iiii teil, vnd der waffer galn ii teil, szo ist es ge-
 30 recht. vnd thu im als obenn fteth. vnd wer der waffer galn nicht ge-
 haben mag, szo nem ich cristallen an des stadt, die aus fchne in dem
 berge gewachfsenn fein, ader fsalpeter, der vaft guth vnd gerecht
 were. doch habe ich es mith dem nicht vorfucht, als mit genen. dor
 nach wiffse dich tzw richten.

¹⁾ „fehe“ = säe, d. h. streue.

Aber ein guth etzpuluer. vnd gehören giftig ding dortzw,
als er nachfolget. |

Item das puluer heißt citrinum, das mache also. nim weis arfenic- LXXVI
nicum, vnd auch gell, vnd gallus, der nicht vast alt ist, gestalt als
laup opffell, vnd auripigmentum vnd alawn, vnd deplymya, itz- 5
lich ii loth, vnd stofs das. vnd vorbinde dich wol, das der ftaup
nicht in dich gehe. vnd das alles sewd in weineffig, als lang, bis sie
irer macht gelofsenn. szo druck das durch ein tuch, vnd rür vnge-
lefehten kalck dor vnder. das szall also vil fein als der andern stuck.
vnd noch dem, als du das in einem becken wol durch einander ge- 10
mengt hast, fso trewge ader dorre das vff einem offenn in der stu-
ben, doch nicht tzw heis, ader an der sonnen, auch das sie nicht vol-
lèn schein dorvff habe. vnd wen es dorre gnug ist, szo stos das tzw
puluer. das ist vast einn stark etzpuluer, vnd etzt vast wol. ettz do
mith, als mith dem andern. vnd die plafter auch also dorvmb. vnd 15
doraus genützt, als fornn fteth.

Mer ein bewerth gut etzpuluer.

Item nim ein keffsel mith wasser, mer den halp, ader wol gros fei,
vnd thu dorein scharffenn weithafch, vnd vngelefehten | kalck ein LXXVII
guthteil. vnd los ftehen zewentage ader iii. vnd rüre das vff durch 20
einander, das es wol scharff werde. dornach geus die lauge hirab, vnd
thu die wider in einen keffseln. vnd thu ein pfundt galitzen stein dor-
tzw ader mir, dor nach der laugen vil ist. vnd fiewt das als lang, bis
es gantz ein side vnd trucken wirth. szo wirth enwenig puluers dar-
aus, das findestu in dem keffel. das thu hiraus, vnd stos es klein, 25
vnd durch ein sip geschlagenn. vnd das auch vormische mith der
galle, ader cristall, ader salpitter. des etzpuluers iiii loth, vnd des
andern ii tzwfsammen gemischt. das macht funft alein tzw vil hittze,
vnd brecht villicht schadenn, wen das kewl nicht do bei were. vnd
setz es vff die fawlen schaden, als das fordern. vnd das zcihe pla- 30
fter dor vber, vnd das ander von dem bolofermenes vnd mith eier-
weiff, vnd effig, vnd fenugrecum mel oben dor vber, mith einem
loche. doch das zciheplafter szal frei ligenn, das es das ander nicht
bedecketh, vnd fal wol breith aufsen vmbiligen. vnd ettze mit dem
als mit dem forrigen. auch vobrendt der keffsel mith, das er nicht 35
vil nütz ist dor nach.

LXXVIII Aber ein stark etzpuluer von | giftigen dingen. das mußt du wol vorforgen mith einem dicken plafter aufsen dorumb, als vfft es dorre wirth. auch von bolofermenes mith andern dingen gemacht.

Item nim arfenicum des weissen iiii loth, vnnnd waffer galn, vnnnd
 5 der criftallen ader szalpeter, ii loth durcheinander gestoffsen. vnnnd das würff einem konlichen ¹⁾ in den schaden. vorforge es newr mith dem kuelplafter aus dem bolofermenes, als forne fteth. do mith [...] in des tages tzw driemall, dor vmb das es nicht gefwelle. vnnnd das zeihe plafter dor vbber. vnnnd halth es gleich mith als mith dem andern. vnd
 10 schwe ²⁾ dich nicht, ob giffit dorinne ift, es thuth im keinen schadenn. den den ersten tag thuth es im vast wee, vnd gefchwilt. dor noch wirth es wider guth.

Ein guth [puluer] vor den wetagen der ezeene.

Item wer das vber bluth in den tzenen hat, ader die gefwulft,
 15 das ift wen ein das tzanfleiff vafth roth ift, vnnnd im jückt, vnd im die tzene itwas wehe thun, szo benimpth im das hirnach gefchriben puluer diffsem schaden allein, wen er das puluer ift nutzen vfft. Auch
 LXXIX bedorff er keinen kopff ³⁾ fettzen doruor. wenn | er enpfing, das im der tzan wetag wil ankomen, szo nütz er difs puluer all tag einst, als
 20 lang das er gefundt werde. Es mag auch einer tzw tzeiten auch wol nuttzen, wen fie im nicht wee thun. wente es macht die tzene harth vnnnd frifch. vnd wem die tzene stinckenn, do ift es befundern guth, vnd benimpt in des ftengs vil. vnd vortreibt den gellen vnd schwarzen an den tzenen, vnd werden ein teil weifs do von. nim es in den
 25 mund, vnd lege es vff die tzene zewuffsen den lebfen,⁴⁾ vnnnd halt die tzene vnnnd den mund vast tzw. vnd haldt das szo lang dor innen, bis es nümmer beifst noch hitzt. dor noch szo wafchs mith einem waffer aufs dem munde, vnnnd halth die tzene vast vffenander, das dir der schlewms ⁵⁾ do von nicht in denn mundt gehen. das benimpt dir ful-
 30 chen wetagung, vnd das vberige bluth vor schwindt vnd vorgehet doruon.

¹⁾ „konlichen“ = kühnlich. ²⁾ „schwe“ = scheue. ³⁾ „kopff“ = Schröpfkopf. ⁴⁾ „lebfen“ = Lefzen, Lippen. ⁵⁾ „schlewm“ = Schleim.

Das puluer mache also.

Nim wasser gallen. haftu der nicht, fso nim cristall dor vor. haftu den nicht, szo nim fanthstein, der ist auch guth. ader nim differ stück zewei gleich tzw famen mith dem stein. du magst auch woll enwenig dortzw nemenn. dor aufs mache ein puluer. dor noch | nim gestoffen 5 LXXX pfeffer, vngeuerde auch szo vil, als der vberen puluer aller, vnnnd zew famen gemischt, vnnnd nutztes wie forne steeth. Ist aber das ein mensch, das puluer nicht geliden mochte, vnd wer im tzw starck, szo nim es also. des steins puluers ii teil, vnnnd des pfeffers den dritten teil szo vil, ader enwenig mehr ader minner, dor nach es der mensch erli- 10 den kan.

Ein ander zeaen puluer. ist guth nach dem tzv nützen, vnd auch vor swartz vnd gele zcene.

Mith diffem puluer gele ader swartz zcene weis tzv machenn, als ferne, das sie nicht daraus swartz ader gel fein. vnnnd das ober ist 15 auch guth tzv nutzenn, ader noch vor diffsem puluer. Nim painpes,¹⁾ das ist der stein, do mith man die buche reibeth, den stes klein, vnd gebrandt ouenlein²⁾ auch klein. vnnnd maftig ader maftix, gestoffenn, meng auch dorvnder alltzwfsamen vnnnd wen du das ober puluer genutz haft, dornoch szo reibe die zcene mith dieffem puluer. Auch 20 sunft an das³⁾ im tag vffst vnd tzv tzeiten reibe die zcene mith maftix. vnd gestoffen, vnnnd | kew inn zewiffen den zcenen. doch szo schling LXXXI in nicht in dich. vnnnd tzv tzeiten wasche die zcene des morgens frwe mith gefaltzen wasser, domith reibe sie wol. vnnnd des maftix roth⁴⁾ ist dir gefundt. 25

Das wasser gehorth auch zew bosen zcenen.

Nim goldt gledt ader szilber gledt dor ein i \bar{x} , ii loth alwen, szo vil winstein,⁵⁾ vnd die rinden ader die schel von der schleen wurtz auch .ii. ader mir. du magst sie wol derren vnd den winter behalten. doch szo nim der schleen wurtz, vnnnd ochfsenn tzenen wurtz, anders 30 genanth strupffenn wurtz, der beider ein teil von einem \bar{x} gestoffen, vnnnd gepuluerth. machftu ader das aus grunen wurtzeln, szo haw sie

¹⁾ „painpes“? = Bimsstein? ²⁾ „ouenlein“ = Ofen-Leim?

³⁾ „an das“ = ohne das (ohne das das Pulver gebraucht wird).

⁴⁾ „roth“ = Rath. ⁵⁾ „winstein“ = Weinstein.

klein, vnd stos fie. vnd thu das in ein gleffsen töpffen mith andern puluer, vnd .ii. loth gestoffen bertram. vnd geus doran ii stoff ader mafs wein effig ader funft guthen effig, vnd mith dem las den dritten teil infiden. vnnnd deck es oben nicht tzw, ader es leufft aus.
 5 dornach las kalt werden. vnnnd geus ein wenig abe von dem, vnd las LXXXII in den mundt nemen, vnnnd einweil dorinne halden. dornach | las aus dem munde lauffen, vnd nim ein anders dorein, vnd thu im aber als vor. das thu tzw iii malle nocheinander ader mehr. vnd wen des trancks nümmer ist, fso geus meher ii stoff effig doran, vnd fewth das
 10 als vor oben geschriben. was moglich ist tzw heilen das heileth es.

Item nim iunge zewöweln vnd schleem dorn würtz, die schell doruon. die stosse. vnnnd stos die zewibweln auch. vnnnd borne das aufs, als ander waffer, in einem rofsen hudt. das nim auch vff in mundt.

15

Vor den mundt ftangk.

Stinckt einem der mundt von kranckheyt, ader das einer das fiber gehath hat, vnd das im das effen nicht smeckt, szo nim ein new gebacken broth, vnd ein kalth waffer. das faltz wol. vnd is es des morgens nuchtern mith dem brote, szo vil du magst. treib das fso lang,
 20 bis du wider effen wirft, szo vorgeeth dir der ftangk.

Ein tranck vor den mundtstanck.

Ist ein mensch iungk, szo nim ein tranck im sommer. ist er alth, LXXXIII szo neme her trang in winter. kumpth der stangk nicht | von den bossen tzenen, vnd in dorfteth fere, vnnnd im fein die lebham¹⁾ trucken,
 25 szo ist im der mage gantz erschworen. wiltu im helffen, szo nim mir szamen, ader mir hirsch,²⁾ gut gleich den anis korner, gar enwenig weifser. das selb stos in einem morfer, vnd geufs weichwaffer daran, nicht born waffer, vnd las das sieden. doch szo las nicht einfeiden. geus alweg mehr tzw, vnnnd deck das wol oben tzw, das kein brodem
 30 doruon gehe. vnnnd fettze das mensch in eine vordeckte butten ader wannen, vnd geus das waffer vonn dem merfsomen dor vff, vnd las sich mith dem munde wol vber den dampff halden, vnd das der wol

¹⁾ „lebfam“ = Lefzen, Lippen. ²⁾ „mir szamen“ (unten Z. 31 „merfsomen“) = Möhren-Samen, Semen Dauci Carotae. — „mir hirsch“ = Meer-Hirse, Festuca fluitans?

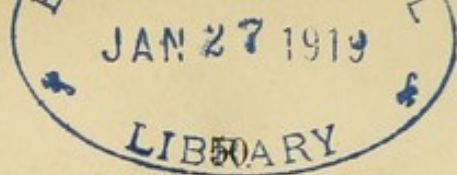
in inn gehe. vnd in das vberige waffer nettze leinen tucher, wol warm vmb den leip. vnd wen es kalth wirth, szo fehlae im ein warmes wider vmb. das treib ein weil. vnnnd szal gefcheen nach dem nachteffsen, vnd von ftundt an nider ligen, vnnnd warm tzw gedackt. vnnnd wen er aufs dem bade wil gehen, szo binde öm vmb dem leib wol 5 warm broth. die rinden ader koffsen genant, thu dor von, vnd las in alfzo die nacht ligen. vnd des morgens, szo nim heffern mel,¹⁾ vnd wegebreith gros, szewth das mel dorinne vnd is das nüchtern. also | thu LXXXIV im siben mol des morgens, siben tag nochennander, vnnnd bade doch tzw iiii mol dor twoschen als dan fteth in den siben tagen, szo wirth 10 her gefundt. her mag auch woll warm broth tzw tzeiten vor den mundt halden, vnd dornach die broffsem²⁾ heraus thon, vnd folle fie mith guthem honige, den spreng vor mith faltz, vormache das broth wider. doch der brofsem ein teil vormisch mith dem honige wider vnd folle das in das broth. dornach lege das ein weil vff die gluth, vnd 15 las das ein weill ligen, vnnnd bornen des morgens. szo iffse das mith deinem harm nüchtern, das benimpt dir vil ftancks vnd ift guth.

Ein heupt plafter.

Item nun wil ich settzenn ein heupt plafter, vnnnd wie du die wunden des heupts binden faltt, ab du der roten salbe nicht nützen 20 wilt, sie fein beide guth dortzw.

Item nim tzw dem plafter hirschen vnfloth³⁾ ein wenig veill⁴⁾ ader rofsen öll, vnd ein wenig kampffer, szo du den haft, vnd ein wenig maftix, ein wenig honigzheim. die puluer mache klein, vnd die stücke küel las vff koln zew gehen, vnnnd lofs nicht fieden. vnd thu das von 25 den koln. vnnnd | wenn es schir gefteen wil, szo nim ein gefmeidigk LXXXV new leinen tuch, als gros du wilth, vnd rure den zzeug wol durch einander mith einer spateln, vnnnd vberzzeug das tuch do mith eins sehillings dicke, szo ift es gemacht. vnd wen du den tzeug heifs vff das tuch ftreichft, szo rinth der tzeug durch das tuch vnd wirth tzw 30 dicke. das das nicht gefchee, szo muftu ön küel vfftreichen. das plafter machstu behalden. vnnnd wen du es nützen wildt, szo fehneith fso breith hirab, als du vber die wunden legen wilth. vnnnd nim gestof-

¹⁾ „heffern mel“ = Hafer-Mehl. ²⁾ „brofsem“ = Brosamen, Brod-Krume. ³⁾ „vnfloth“ = Unschlitt, Talg. ⁴⁾ „veill-öl“ = Veilchen-Oel.



fsen bolofermenes als vil daftu das selbige plafter domith vberziehen magft, vnd lege jnn vff das selbige plafter, mitten vber ein heufflein, vnd geus rofsen öl von lein öl gemacht doran, vnd rüre das durcheinander, vnd vber zeeüg das plafter do mith als eins schillings
5 dicke. vnd fchneid ein schlechten schnidt in das plafter bis vber die mith, vnd lege im das vff heupt, vber die wundenn. dodurch leufft die hittze vnd der dampff heraus. vnd mache alltage ein news dorvber. vnd .x. ader xii tag dor nach heil in mith der roten heilfsalbenn, vnd sunft mith keiner mehr. vnd altage mith dem rofsen öl die wunden gefsalbeth, | vnd do durch mith einer feddern geftriehenn. vnd
LXXXVI 10 die fedder nicht tzu nafs fei vom dem öl, das es im nicht vff die leifs rinne. auch machftu in mith den obern plaftern wol allein heylem.

Ein gute kunft einem gewunten in das heupt, szo im das gebein nicht wider tzv szammen gehe wil.

15 Item quem dir einer tzu, der szo harth in das heupt gewundt were, das im der hyrnfchedel vorn einander ftunde, vnd kunft im die gebein nicht wider tzuwammen fugen, szo mache gereinigeth eiweis, vnd von dem gib im vff die nacht an dem bette einen guten trungk. des morgens des gleichen. des thu ein tag ii, iii, szo geheth im das
20 gepeine wider zew fsamen. Auch muftu öm das heupt die selbigen tzeith defterbas vnd vester binden.

Szo einem ein stuck vom heupt bein ab gefchlagen wer.

Item quem dir ein solcher tzu, dem das heupt gewundt were,
LXXXVII das im ein stuck | vom heuptpeine weggeschlagen were, vnd sichft im
25 vff die leifs, szo nim ein grüne fieden tuch, das fchneide dornach, das es sich eben dor einfuge, vnd lege das in die wunde, das es die wunde vnd die leis wol decke. vnd fihe das du die leis vnd die wunden nicht domith vorserft ader tzu brichft. vnd fleifs dich, das du habest rein nottwergk, von einem leinwebber. des fselbigen nott-
30 wercks lege im vff das feiden tuch, das es genaw das plafter obenn an rüre.

Thogent des nothwercks.

Das nottwergk nimpt das eitter an sich, auch der hittze vnd böfsenn dampffs ein teil, vnd das im die leifs defter weniger dor
35 vnder fawll. wen es werth tzu guther maffse. vnd das grofte ift ein

widerftendung, wen die gruffen wetagen in das heupth komen, vnnnd in das gehirn vaft vber fich ficht, vnnnd stoft vnd vaft dobt, szo helt das die leis, das nicht bricht.

Szo ein bis vff die leis verwunth wirth.

Szo ein vff die lyfs wunth wyrth, | den muftu altag zewir bin- LXXXVIII
den, vnd alweg new plafter ader szalben mith newen frifchen nodt-
wergk an die stad legen. vnnnd ab das tuch feidenn ftuck, vnd also
vnfletig vnnnd vnfar¹⁾ wurde, machftu das mith fuge gewinnen, szo
lege im ein nawes an die ftadt. Ift der schade also gros, wiltu gerne,
szo los im das tuch dorinne vorheilenn, ift es anderft rein. vnnnd gib ¹⁰
im guthen wundtrangk zew trincken, doch noch dem als er wundt
wirth, dor noch vber .iii. tag, szo gib im den wundtrangk al tag
zewirth.²⁾ vnnnd ob einer vil hittze im heubt hette, szo lege im das pla-
fter vber, do mith du alle erfte wunden bindest, mith dem eierweifs,
mith fampth andern dingen. vnnnd mache mitten durch das plafter ein ¹⁵
loch in den flachs, als weyth vnnnd lang die wunde ift. Ift der hittze
szo vill, szo fehneid in das plafter ob der wunden auch ein klein loch
ader funft ein schnid, szo mag die hittze ader dampff dor durch her-
aus gehenn. ader lege ein kuelpafler von dem leinkuchen dor vber,
auch mith einem folchen loch. vnd die weil du im dem | kuelpafler LXXXIX
bindest, szo mache im die plafter uheft vff der wunden, vff das aller
schnelfth vff, das im die kuelpafler difter neher bey der wunde ligen.
mache fie breith gnug, fso kulen fie vaft wol. vnnnd bind im dor vber
mith einem einfachen tuch, szo wirth der hittze difter weniger. vnd
als vff die kuel plafler trewege werde ader dorre, szo lege im alweg ²⁵
ein frifch dor vff. fso vorgehet die hittze balde dor nach. wen im
die hittze nümmer wehe thuth, szo binde in wider mith dem breiten
plafler, in mafsen wie vor oben gefchreibenn fteth.

Vor das swinden.

Item quem dir ein menfch tzw, dem ein bein ader ein arm fwinde, ³⁰
vnnnd wiltu öm gewiflich helffenn, szo thu wie hir nach gefchribben
fteth. auch muftu dein vornuffth vaft mith gebrauchen. queme dir ein
fehade tzw, szo muftu der eifsenn ftuck defter mehr machen, vnd öm
difter offter vnnnd lenger reibenn.

¹⁾ „vnfar“ = unfauber. ²⁾ „zewirth“ = zwier, zweimal.

Das ist die kunft.

XC Nim ein stoff ader ein maß gebrantenn | wein, der von wein ge-
 brandt ist. haftu des nicht, szo mustu funft gebranten wein nemen, der
 von bier gebrandt ist. vnnnd nim v. loth langen pfeffer, szo vill biber-
 5 geil, szo vil fenfföl. haftu das nicht, fso nim fenffmel, wol klein, szo
 vil neffsel famen klein gestoffen, szo vil kellerhals korner, ader die
 schall vom fselbigen holtz, fso vil barifs korner.¹⁾ haftu aran wurtz,²⁾
 nim auch fso vil. machftu der stuck nicht aller haben, szo nim ir als
 vil du ir gehalten magft, es ist dennacht guth. vnnnd schneidt die bi-
 10 bergeil vast klein, vnnnd stofs das wider, vnd thu das in ein keffsel,
 vnd geus den gebranten wein doran. vnnnd laff denn keffsell oben wol
 wan, das er nicht vol werde. vnnnd sewdt das vff koln, vnd hute des
 wol, das der flam nicht dor inn schlagen kan. vnd las ein mal adder
 zewene vff fiedenn, vnnnd rors wol vff den koln. vnnnd fewd es funft
 15 bey keinem anderen feure, ader es vorbrendt. vnd nach dem fieden,
 szo zewinges durch ein tuch. vnd thu das alles in ein glas ader in
 XCI ein glefsen gefeff, ader in ein flasch, vnd vormache | das obenn tzw
 wol, das der dampff nicht doraus moge. vnnnd wen du es nuttzenn
 wilth vor das schwinden, szo geus enwenig in die handt, vnd reib
 20 es in dem arm ader in das bein, do er schwindt als abartz,³⁾ vnnnd
 nicht vber sich, szo geth das guth mith hirab vnd tringeth das vor-
 torben hinweck. vnd wen das geschicht, szo genehest er balde vnd
 wirth guth. vnnnd wen dir die handt nümmer nafs ist, szo geus mir
 dorein. das treib vff vnd reib, es hilfft wol. das thu allweg in der
 25 werm, vnnnd in dem baden, wen er aufgehen wil, ader balde nach dem
 bade, als abartz.

Wiltu im balde helffenn, szo reib im den zceug das tages tzw
 iiii moln in den schadenn. vnd haw im den schaden vor tzw tzeitenn
 mith neffeln ader mith gerten, dor mith erhittzftu den schadenn. vnnnd
 30 noch dem bade, szo reib im die materien oft dorein. vnnnd lege im
 das rote peinpflaster, von den gewürtzen gemacht, alwege dor vber.
 dor bey findestu geschreiben, das es auch tzw diffsem schaden gehordt
 XCII vnd dieneth. Das treib fso langk bis er | genewft. Auch findestu hir-
 nach geschriben das vor schwinden guth ist, vnnnd szalt das auch le-

1) „barifs korner“ = Semen Paris quadrifoliae? 2) „aran wurtz“ =
 Radix Ari maculati? 3) „abartz“ = abwärts.

fsenn. fso daftu das bedurffefth, szo nutze das tzw dem obern. wen es fteth mith dem nerften gefchriben.

Wovon schwindenn kumpth.

Item nun will ich dir szagenn, wo von schwinden kumpth. wen einer harth wundt wirth, ader funft mith trewgen schleglen gefchlagen 5 wirth, vnd wen man im nicht plafter dor hinder ader dor vff legeth, die dortzw guth fein, vnnnd im die odern vnnnd geliddern in guther* gewer¹⁾ behalden mogen, als du bey dem wundfsälben wol finden wirfth, szo kumpth tzw vill wetagung vnd hittze tzw denn wunden in die gli- der vnnnd in die odern. vnnnd douon wirth das bluth harth in den 10 odern, vnnnd bleibeth dor inne ligen, vnnnd kan kein news bluth aufs dem leib in die odern komen, vnd die odernn konnenn des newen blotes teglich nicht gerattenn. vnnnd wen in das entgheheth, | szo kan XCH das fleifs nicht gedigenn,²⁾ vnd mofs dovon dorrenn vnd schwinden. den die odern mith dem newen bluth behalden das fleisch in seiner 15 gewer. dorvmb, wiltu im helfen, szo muftu das thun durch folche ding, die vil hittze habenn. du magft inn auch wol tzw tzeiten mith einem leinen tuch reibenn. das lege vierfach tzw fsammen, vnd wol gewarmeth, vnd mith dem reib im die schaden niderwartz. vnd wen es nümmer warm ift, szo mache noch ein solchs dorbei warm, vnnnd thu im 20 aber als vor. vnnnd wen du das wol geribbenn haft, szo reib den zzeug auch dorein vnnnd lege das plafter dorvber, vnnnd alweg wundtrangk dortzw trinckenn, von dem beiuos. vnnnd wen du das thuft, szo biftu onn zewiffel, fie genesen alle. wen es wil geerbeith fein.

Swindt einer ob denn elbogen, fso ftreich im alweg vber der ach- 25 fsell ann ein fchulter bladt, das das bluth herfür geheth. vnnnd los im das plafter auch vber das fchulter bladt gehenn, vnnnd haw inn auch mith denn neffseln bis do fselben hin. das hilfft dem guttenn bludt herfür. |

Wan einer gefchlagen ader gefallen wir.

30 XCIV

Ab auch einer gefchlagen ader gefallen were, das im das bluth dor vnder gelauffen were, ader zewöfchen fell vnnnd fleisch, das es schwartz were, vnnnd beforgeth fich, er wurd fchwinden, szo setze im köpffe dor vnder vnd dor vbber. vnnnd haw das vor mith einer flei-

¹⁾ „gewer“ = Gewähr, Zustand. ²⁾ „gedigenn“ = gedeihen.

ten, dorvmb das das selbig blutis ein teil hiraus geheth adder donne
 bluth. szo hore auff. vnnnd dornach sittze im kopffe auff die gantzenn
 hawth, do es fwartz ift, vnnnd zceug im das bluth hirtfür. also magftu
 funft einen ieden im bade thun, vor das swindenn, das du im mith
 5 kopffenn das bluth hirvor zceugeft. szo binde im oben vber das pla-
 fter ein szemifch¹⁾ ledder, wen du en vor schwindenn gebunden haft.
 vnnnd binde im das woll dor vbber, das im kein danff dor aus moge
 komen. das plafter von den gewortzenn ader meifter Johan plafter
 XCV mache du tzw | czeitenn, vnnnd lafs es fünfft tage dor vber ligenn.
 10 vnnnd binde es nicht auff, szo wirt es dor vnder grindig. das hilfft
 vaft woll, vnnnd heilt balde dornach.

Wie man das glide waffer szal vorstellenn.

Item das glide waffer tzw vorstellenn. vnd wer das nicht recht
 wol kan, vnnnd will im das mith feiner kunft vorstellen, die doch nicht
 15 gerecht ift, dor mith vorterbeth her manchen man, ader bringt im
 mith dem die leme ader den todt. Es kommen etzlich ertz am irften
 vber ein, vnnnd wollen im das glide waffer vff das szelbige mol vor-
 ftellenn, vff ein farth, vnnnd schut im die wundt gantz voll puluers, als
 guth er es hath, vnnnd dинth villicht nicht dortzw, vnnnd legt im ein
 20 czege plafter, ader ein ander plafter ober dor vbber, vnnnd bindt das
 harth zew, szo hath das glide waffer gantz kein lufft. vnd fein natur
 ift, das es ein weil lauffen mufs. wan es ift vonn heifser natur, vnnnd
 XCVI bringt | vil hittze, vnnnd gros wetagungk. vnd szo man es szo balde
 vorftoppeth vnd vorfeldt, szo leuff es tzw rucke in die arme ader in
 25 die pein, vnnnd ergrundt, vnnnd leuff öm do durch aufs, vnnnd mache im
 allenthalbenn wetagenn, do es hin mag. das erlemt im das geeder,
 vnnnd fawlen im die odernn ab dorvon. auch bringt her mith dem
 einen das wilde fewr tzw, auch den todt. Dorvmb des andern tages
 vorftopft her im die wunden, aber mith puluer, als vor, fso had die
 30 wunde aber nicht lufft, vnnnd kan nich hiraus lauffen. szo laufft es
 noch fester tzwruck, den vor. vnnnd die wetagenn vnnnd schedenn
 werden aber groffer, den vor. szo legt er im ein kuelpafter aber dor
 vber. do mith vor meinth her im die hittz vnd wetagen benemen. vnd
 hat villicht das aus dingen gemacht, die nicht dortzu dienen. szo
 35 wirth der wetage aber groffser, szo thuth er im aber, als vor. mith

¹⁾ „szemifch“ = sämisch, weichgegerbtes Leder.

tempfft er einem das glidewaffer ztw balde, vnd kan nicht lufft haben, vnnnd leufft tzwrucke, vorbornth | vnnnd vorlembt eim die odernn, XCVII vnnnd alles geeder. wen es wirth im inwendig ztw heifs, vnnnd bringt im grofs wetagenn. dorvmb szo hefft ein keinen hafft vff denn glidenn. du bedarffest nicht erfchreckenn, das die wunden vff den gliden 5 weith offen ftehenn, fie heilenn wol wider tzw, wen die tzeith kompt. vnnnd das glide waffer leufft nicht fso mith grofsenn fchaden ongehefft, als wers gehefft. Auch szo findeftu vorn in dem buche wol, wie du es vor fstellen szalt.

Mit einer nadel tzu hefften, wo vnd an welchenn nicht. 10

Wiltu einen hefften mit einer nadel, szo haftu wol gehorth; daftu keinen vff den glidern hefften falt. wiltu in funft an andern enden hefften, ader neben denn glidern, szo gedennng, daftu ein klein lang nadeln haft, die dortzw diene. vnnnd dorein zceug einen grunen feiden fadenn. vnnnd wen du hefften wilt, szo stich durch die hawdt, 15 vnnnd wol tieff durch das fleifch. | vnnnd nim des fleifch gnug mith ann XCVIII beiden feithenn. vnnnd halt mith dem fedderkeel ader mith einem filbern rorn wol entiegenn, das du ebenn in die nadel ftecheft. vnnnd wenn du das zew beidenn seitten also durch ftochen haft, szo zceug es ztw sammen, vnnnd mach ein knopff. denn zceug dor zewir durch, 20 vnnnd dor noch ein falchenn dor vbber, vnnnd fchneidt den faden vor dem knopf abe. also hefftu alle wunden. wenn du aber in heffteft, vnnnd ftichft in newr durch die hawdt, vnnnd nicht teiff gnug in das fleifch, fso reifs es balde aus dem fleifch mith den adern, vnnnd bleibt aleine die hawth tzw szammenn gehefft. szo leiff das fleifs mith den 25 adern der hawth tzw rucke, vnnnd kan nicht wol on leme zew fsamen, ift anderft der schade vaft gros. vnnnd wer better du hetteft in nie gehefft, am erften, wen du nicht fleifs gnug nimft, vnnnd hetteft im funft czwfammen gefugeth. es were ee vnnnd bas an leme geheilt, dan also. wiltu adder ein wunden hefften, die vber heupt ift ader des 30 gleichen, wo vil odern fein, szo fleis dich, daftu nor bei den odern heffteft. vnnnd ftich in hinden ee durch die hawth | denn forn am heff- XCIX ten. vnd las keinen haff vber .vii. tage. fchneid fie alle auff. es were dan der schade szo vberfchwenglich gros, das du konneft erkennen, das es etzlicher hefft lenger bedorffet. Ader meifter Iohan hefft keine 35 wunden, vnd er vormeinth, es komme vff, das es fchedlich vnnnd töd-

lich sei. es wer den, das einer in den bauch szo weith wundt were,
 das im das geweide aufsgingk, ader beforgeth, es wurde im ausgehen,
 szo muftu in hefften. dorvmb wo du ön gebunden hetteft, vnd wer
 nit gehefft, szo mocht er sich leicht vorruckenn, das im das geweide
 5 hiraus gingk. wen das gefchöeth gerne, vnd dorvmb szo muftu in
 hefften. den szo im das geweide vber nacht hawfzenn blibe, szo worde
 es harth, vnd kundest das nicht woll mehr an fehaden hinnein bren-
 gen, vnd muftest in weidter fehneidenn.

Warnung, wan einem das geweide aus lip ginge.

10 Ich wil dich warnenn vnd lernenn, ob dir ein gewunter in den
 C leip tzw queme, das im das geweide aufs ging, | szo eile balde mith
 im, vnd lege önn vff ruck. ist her hoch in den leip wundt, szo lege
 önn oben mith dem leibe hocher denn vndenn szo brengstu öm die
 derm difter bas hiniu. Ist es aber vnden höher den obenn, szo komph
 15 es dich aber fenffter an. thu im das geweide hinein, balde, ir es kalt
 wirth. vnd binde in von ftund an, das er nicht ferre gehe, ader die
 derm lauffen im nach mher heraus.

Wan eim die dermer kaldt worden wirren.

Wern einem die darm erkaldt, er her dir zew queme, szo werm
 20 im die mith warmem leinöl, ader baumöl wol warm. vnd ein zewi-
 fach ader ein vierfach leinen tuch dorinne genatz, vnd im also warm
 vff die aufgelauffen darm gelegt. vnd balde wider in warms an des
 ersten ftat wechffell geleith. vnd wechffel es oft, alweg andern war-
 men tüchern, also lang, bistu das im erlindest. haftu des öles nicht,
 25 szo nim vngefaltzen puttern ader zeigen melch, auch warm, also geus.
 C1 haftu einen bei | dir, der dir helffenā kann, ob es dir noth thuth, szo
 laffe en den gewonten oberhalb des geweides vnd vnderhalb mith bei-
 denn hendenn den leip wol faffzen. vnd ob es im wehe thuth, do
 kere dich nicht an. vnd las den adem wol an sich zeihen, vnd heifs
 30 den der hilfft im den bauch wol hiraus zeihen. vnd wen du im die
 derm also gewermt haft, szo fein sie nafs vnd schlipperich, vnd
 gehen difter liber wider inn den leip. kanstu öm der dermer nicht
 meher in den leip mith denn brengenn, wiltu in bei leben behalden,
 szo kere dich an niemandt. Es leth sich dornoch nicht mher weichen,
 35 vnd werden harth als ein holtz, vnd swartz, vnd ftinckt, vnd mufs

sterben. so schneide im das loch ader die wunden also weith, daftu die derm wol hinein bringen magft. vnd thu das ie ee ie beffer. vnd hefft in dornach. vnd gib im guthen wundtrangk, vnd die roten falbe mith der öl ein. do mitte heile in. Ift er mitten in den leip wundt, wen du im die derm ein thun wilt, szo lege in vff gleicher 5 [er]den vff den rücken, das er nichts vnder dem heupt habe. vnd wen du im das | geweide in thun wilth, fso fie gar eben, das die derm CII nicht vorwundt fein, vnd das der dreck hiraus lauffe. wehre es also weide wundt,¹⁾ szo muete her sterbenn.

Wan einer weide wundt were, den szelbtigen bei leben 10
tzu behalten.

Wiltu in aber bei dem leben behaltenn, szo muetu im den szelbigen darm gar abschneiden, gleich in der wunden. vnd bindt im ein filbern rorn in den abgefchnitten darm. also thu den darm an der einenn feittenn vber das ror, vnd das ander teils des abgefchnit- 15 ten darms an der andern feitten vber das ror, also das der darm wider tzwfsamen ruren. vnd das ror mufs tzw beiden seiten einwenig vffgeworffen fein, doch nicht fcharff, vnd mufs fchir zewei glid lang fein. dor vff muetu öm den darm tzw beyden feitten an einander binden mith einem grünen gezewirten feiden fadem. den nim vier ader 20 sechsfach, ader mehr, | dornach der fadem gros ift, vnd daraus mache CIII ein fehnore.²⁾ vnd nim also beide darm vff das ror, vnd hebe an der eine feiten, inderhalben des vff gewurffenn, am rore an tzw binden, szo komen die derm nicht herab. vnd nim die schnur zewefach, vnd vmbwinde fie gegeneinander, vmbfchlefft. fso knopff alwege zewene knotten 25 obeinander, vnde vmbbinde mher, zewir ader dreimal, vnd mache mher knotten das thu bis [du] das ror niderhalb der offgewurffenn orth gar vber bindest, vnd das wol bindest. szo komen die knotten nicht als auff gehen, vnd bleibt an alle forge. vnd mache das ror weith gnugk, das der vnfloth wol dor durch moge komen. vnd das ror fal an den 30 orten wol dicke fein, vnd nicht fcharff, das es im der derm nicht tzw fchneide. vnd heil in als ander wunden. er mag dennoch dornach XL jar ader L des halben leben. fuft kanftu in nicht anders heilenn.

¹⁾ „weide-wundt“ = Weid-wund, Eingeweide-wund.

²⁾ „fehnore“ = Schnure.

Wie man das bluth aus einem brengt.

Item quem dir einer tzw, vnd hette vil bluttis in im, vnd gewundt
 CIV were, | vnnnd im der adem zew kurtz were, vnd were vaft krank, szo
 mache im das bette tzw den heupten vaft hoch, also das er fehir
 5 lene. ab es im wer thuth, kere dich nicht an. los in als lange liegen,
 biftu das bluth mith dem getrencke von im brengft, vnnnd mith andern
 kunft. fuft bleibth im das bluth bei dem hertzen, wen er nider ligt,
 vnnnd wurde geleffert. ift er nicht von ftarcker natur, fso stirbet her
 balde doruon.

10 Selbheffte czw machenn, ane naddelnn.

Item szelbhefft czw machen ane nadeln, vnd wo du nicht gerne
 narben wilt habenn, also die do vonn dem hefften kommen, das be-
 warth das. vnd befsundern an dem antzlitz, ader wo du dich leme
 vorfichft, do vil adern fein, do ift das hefftenn mith der nadelnn bef-
 15 fser vnnnd gewiffser. wen das dor vmb. das fselbhefften faft newr die
 hawth tzwfammen, aber die hefft von der nadel die faffen das fleifch |
 CV mith. szo komen die odern difter nehr ztwfsamen vnd heilen gewif-
 fser. ich heil all mein wunden vngehefft, vnnnd ift mir nie keine er-
 lemth vnder der roten falben. vnd mith der olei vnd mith dem wund-
 20 trangk vonn den biuos lauffenn vnnnd wachfsenn mir an den wunden
 all adern tzwfsamen onne leme.

Also mache selbheffte.

Nim weifen¹⁾ vnd weiche die körner im gebranten wein, ein nacht.
 vnnnd des morgens ftos fie in einem morfser wol. vnnnd geus dornach
 25 aber ein wenig gebranten weinn doran, vnnnd las aber ein nacht fteen
 ader zewue. vnnnd dornach fhlae es mith einem holtz woll, vnnnd geus
 den wein dor von. vnd keuffe in der apteken des allerzceheften gum-
 mi, doch zeweiertei, die du gehalten magft. du magft dencken worymb
 ich ön nicht nennen kan. aber er hefft mith dem onne nadel. szo hefft
 30 ich niemanden, vnd hab mich mith dem nie bekommerth.

Hir szaget der meifter, das niemanden gehefft habe ꝛc.

Doch szo setze ich das auch mith, darumb. ein hoffmann kunde
 CVI die kunft, vnd wuft funft nicht | vill. die fselbigen zeehen gumi fhneid

¹⁾ „weisen“ = Weizen.

er dunne, vnnnd swartz bech auch dortzw, gleich vil. vnnnd lege es auch ein nacht inn fcharffenn effig, ader in gebranten wein. des morgens geus den wein dorvon, vnnnd schlae das gummi vnnnd pech vast wol mith einem holtz. vnnnd wen es wol gefchlagen ist, szo fehlach den breithgefchlagen weifsenn auch dortzv, vnnnd dor vnder gemischt, 5 vnnnd ein wenig geriben zeigel. das ist die kunft. das streich vff ein schmal bortlein czw beiden feitten eins zewer dawmen breith, vnnnd kleib das fselbige bortlein ztw beidenn feitten vber die wunden. szo klebt es vast in der hawth vnnnd leth nicht noch, vnd zceug das bortlein vber sich, vnnnd geheth die wunde tzwfsamen. also hefft das 10 bortlein tzw famen vff der wunden, also eng, das die wunden tzw fsammen kompt. szo binde die wunde obenn dor vber, als andern wunden. wiltu gerne, szo schneide breite flecklein, als breith schir als ein schillingk, dor vff streich die hefftzalben wol dicke. vnnnd mache klein schnürlein dor an, vnd kleibe sie tzw | beiden feittenn ferre ader 15 CVII nohe von der wunden. vnnnd zceug die schnürlein vber die wunden, vnnnd zceug die wunden mith tzw fsammen, vnnnd bindt sie mith den schnürlein tzw fsamen neben der wunden, also ferre, das es das plafter vff der wunden nicht an rür, vnnnd es nicht irre. also mache der selbhefft vil, ader wenig. vnnnd streich das plafter vff schmale burtlein, 20 ader vff ein fulch tuch, mith schnurren als vben steth. doch die schnure mith dem tuch duncken mich das beste. wolde das hefft plafter tzw harth werden, szo halth es bei dem feur, bis es weich gnug wirt vnd streich es in obgeschreibner weis vff. es helt hardt. du kanft das on warm waffer nicht wol ablosenn, wen es vber den wunden erharth. 25 ader stos den kleiderfwam inn warme laugen ader waffer, mith dem weiche es abe.

Einen czw meiffzeln ader wickenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie du einen meiffseln fsalt, der do gestochen | ader geschoffsenn ist. dortzw nim einenn kleinen droth 30 CVIII von meffing, ie kleiner ie besser, der forn vnnnd hinden knopff hath. do mith fuche in den wunden bis vff denn grundt, vnnnd mith keinem spatell. sie fein czw gros, vnd thun vast wee. vindestu icht¹⁾ abgebrochenn sein, die hebe mith dem fselbigen drotte vnnnd mith den kneu-

¹⁾ „icht“ = etwas.

ffel hervff. ader ab icht vonn gewande, ader von hofsenn futter, ader von holtz von einem pfeil dor ein gefchoffsenn were, die faltu gantz eigentlich dor inne fuchen. Auch faltu der drett vil haben, das ie einer am knopff ader kneffel groffser fei denn der ander. auch etlichs
 5 an dem drotte ein wenig groffser. mit dem hebftu folch klein dingk heraus. ader mith einer kleinen zcangen, die wol fmal, donne vund langk ift. Auch machftu folchs fuchel¹⁾ wol von eiffen machenn, vund die zceienn ader ftill alfo gros laffzenn, als ein fpindeln vorn. auch eins teils groffser vund knopff doran gefeilt, ein wenig groffser dan
 CIX 10 ein boen, auch eins teils als grofs als ein boen. vnd viele²⁾ fie | gegen den ftill breid, das fie fehneiden. vund feil drei, vier ader fünf kerben gegenn einandern dorein. mith dem hebftu die kleine gelödt ader kugel hiraus, die von buchfenn hinein gefchoffsenn fein, vund auch was funft in den wunden ift. Alfo mache derfelbigen drette auch vil, ie
 15 einen en wenig groffser vund breiter an dem heupt, den dan andern. fie fein wol tzw nützzenn. das ift die form von eiffen drettenn.

Ein ander form von meffenn drettenn.³⁾

Szo du in der wunden alfo gefucht haft, szo mache ein wicken ader meiffselnn von reinem flachs ader hanff. etzlich fprechen, das
 20 flachs lemfüchtig fei. do kere dich nicht an. guther flachs ift better dan hanffe. vund wen du denn wicken haft gemacht vnder das erfte bandt, szo mache in fso langk, das er fehir vff den grundt gee, doch nicht gar. vund mache inn nicht mith dem groften, vff das er gern in
 CX die wunden | gee. vund ftos den alweg in das rofsen öll ehe du inn
 25 in die wunden ftoffses. vund wen du en mith dem fselbigen meiffel ader wicke iii tag gewickt haft in einer lengk, dor nach meiffel des dritten teils kurtzer vnd groffser, das er das loch auch folle. bei dem las in bleiben, bis her fehir an den wicken heilt. szo mache fie den aber ein dritteil kurtzer. wen es aber nahe dortzw heileth, fso fteck
 30 im newrr ein wenig fornn in die wunden, von einem nodtwergk, ader waftu wilt, das es die wunde forn offen halt, bis es hin zew heilt. vnd wenn die wunde geheilth ift, szo bornne alawn in welfchen wein, ftos den, vnd ftrew im den in die wunde ader vff die narb. vnd lege im

¹⁾ „fuchel“ = Sonde. ²⁾ „viele“ = feile. ³⁾ „meffenn drettenn“ = Messing-Drähte. Wahrscheinlich fanden sich hier im Original einige Zeichnungen.

ein zcihe plafter dor vber von der roten falbe. vnnnd lafs tag vnnnd nacht dor vffe ligen, ader lenger, szo bleibt die wunde defter beftendiger.

Hir pitt der meifter, die wunde nicht tzu meiffseln ader wicken, es fey dann fache ꝛc. | 5

Ader ich rathe einem ittzlichen, das her keine wunden wicke ader meiffel. es wer dann, das ein gros beul nahe bei der wunden ftunde, dorvuder ader dorvber ader darnebenn, vnnnd wolt nicht aufs fchwern vnd die wunde wolt fchir tzu heilen. szo mochtu die wunden meiffeln, als lanngk, vb fich die bewl mit der fwerungk czw der wunden hiraus fchweren wolde. funft bedarffestu kein meiffeln, bindestu inn anders mith der roten falb vnnnd mith dem öl, vnnnd mith dem wundtrangk. fieder ich mith differr falbe geheilt hab, szo hab ich nie keinen gemeiffelt, ader gewickt, vnd hab dach lewte geheilth, die durch den lip aus gewundt worn, des gleich durch die arm vnnnd durch die pein. vnd ift newr als wol geroten mir. vnnnd hab auch die tzwhawen hende vnnnd arm ane meiffzeln vnnnd an hefften geheilth, on alle leme. CXI

Pfeil aus zeuzcihenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie du einem die pfeil aus zeihen falt, der | gefchoffen ift, ader mith was zceuges, ann zcangen, vnnnd dir funft etzliche lere geben, wie du den pfeil ftecken laffen faldt, vnnnd worumb. das findestu hir nach gefchreibbenn. CXII

Item kumpt dir einer ztu vnnnd ift durch den leip gefchoffen, alfo durch die hole aus, szo rothe ich dir mith nichte, das du im den pfeil aus zceugft. darvmb, wen du ön alfo balde aufs zcögeft, szo lieff das bludt alvmb von allen endenn tzu der wunden. ift er gantz durch gefchoffen, szo leufft das bludt hinden vnd forn zew den lochern aus als ein röre, vnnnd des blutis ift tzu vill, vnnnd leufft im woll halb ader mher inwendig inn den lip. das wirdt den von ftundt ann inn leip gelefferdth. das brengt eim grofs krancheith ader den todt. liefftu den pfeil acht, zcehn, zwolff tage, weniger ader mehr, vngeuerlich fteckenn, dor nach fich die wunden an leth, vnnnd auch die zceichen guth finth ader bofse. dornach muftu dich richtenn. vnnnd auch bis die wunde voll eitern wirth, vnnnd denn pfeil wol fault. den 35

CXIII ein wunde fawlt ee dan die ander. vnnnd also in der fewlung | zeeug-
 ftu denn pfeill an forge aus, vnnnd anne alle wetage, vnnnd leufft kein
 bluth dornoch meher. Auch die weil der pfeil fteck, szo leufft kein
 bludt inn ön. fso ist am ersten in dem schus auch nicht zew vil blu-
 5 tes inn ön gelauffenn. vnnnd das fselbe blud treibt der wundtrangk ge-
 ring aus, das er im leibe hath vonn dem schoffse, vnnnd die groften
 wetage auch mith. vnnnd zeeugftu im den pfeil dornoch ann all fsorge
 aus. vnnnd stirbt dir vnder hunderthen nicht einer. ezeugftu öm aber
 den pfeil am erstenn aus, villicht blibenn dir vnnnder hunderth kaum
 10 xx ader xxx, nicht fso vil, lebenn. vnnnd wen du denn pfeill also fte-
 ckenn wilth lasssen, fso behaldt bei dir ein kleine dönne fagen. do
 mith schneidt vmb den pfeilschafft aufserhalbe jegen der wunden
 gegeneinander, vnnnd brich im gar ab, das das holtz vff dem leib
 gnaw eines zeweren fingers hoch bleib fteckenn. du darffs nicht er-
 15 schreckenn. der pfeil gehet ader sincketh nicht in ön. auch vorquyl-
 leth das pfeil eisen am schafft, vnnnd felt nicht herab. wehr im das
 eisenn am schafft, vnd were im nicht tieff ferre in dem leib geschof-
 CXIV fsenn, bis vber das | eisenn, szo magftu ön wol aufzeihenn am
 erstenn. vnnnd dornoch lege im vff die wunde, vnd las inn wol blu-
 20 ten. wen es nümmer vast blut, szo bind ön den zew als ander wun-
 den. ist er aber fso tieff geschoffsens, dastu den pfeil ftecken left,
 vnnnd im abgefegt, haftu als balde kein fegenn, fso haw in ein broth-
 meffer vil scharten, do mith schneide den schafft ab. vnnnd mache ein
 breithpflaster von der roten falben, vnnnd schneid mitten ein loch dor-
 25 ein, also weith, das der pfeil schaffth dor durch hiraus gehe. vnnnd
 geus im das rofsen öl vff in die wunden, czw dem schafft vnder
 plaster, ader zeum loch hinein. sze weicht die wunde, vnnnd der
 pfeil geheth difter ee heraus. geht der pfeil gar durch denn leip, fso
 thu öm an der ander feiten auch also. vnnnd wue du im in die wunde
 30 nicht öll giffsen magft, szo vormisch die roten falb wol mith dem ro-
 fsen öl, das fie wol dönne werde. vnnnd streich das wol dicke vff ein
 plaster, vnd lege im das vber die wunde. vnnnd los es dor vnder faw-
 lenn, als lang, bis derr pfeil gernn aus geheth. |

CXV Wan einer jm knie ader elbogen geschoffsen würde.

35 Würde aber einer in ein knye geschoffsen, ader in elbogen, ader
 inn die knochenn vnden an den beinen, vnd das eisen fteckt gar dar-

inne, in den knochen, ader fehir gar, szo fehnidd den feafft aber ab. vnnnd fewl mith den wunden, als vben fteth. vnd [laf] in alfo langk ftecken, bis du ön mith dem öl wol weich machft, vnd fieh gerne aufzchien leth. beweg inn tzw ezitent¹⁾ mith einem eifen, fzo fülftu wol, ab her fieh vaft wegenn¹⁾ leth. dornoch richte dich mith dem zehenn. 5

Auch fzo magftu zew zzeiten mith dem eifen hinein greiffenn, vnnnd ein wenig do mith heben, fzo fülftu wol, ab her gern noch er aus gehe wil. wen er gerne volgeth, fzo zzeug ön gar hiraus. Auch thuth ein jeder pfeil ein in der wunden nicht lenger wee, dan ein nacht vnnnd ein tag, vff das lengft zewen, den ob du im den pfeil 10 am aller erftenn getzogenn haft. vnnnd befunder mith der roten heil falbe, wenn du das plafter breith gnugk | machft, vnnnd das plafter CXVI mith dem öl gemacht, vnd auch inn den fehaden, vnd vmb den fehaden gethon, vnnnd den wundtrangk von dem beiuos, mith fwartzwurtz getrunckenn. vnnnd bete dich einer, das du öm den pfeil aus zehen 15 falt, haftu ön leip²⁾ aber ab macht an im leidet,³⁾ vnnnd wiltu ön gewifs heilenn, ane leme, szo zzeugh im des ppheiles nicht als balde.

Was fehaden dor von kummt, fo einem der pfeil balt
getzogen wirth.

Ich wil dir szagen worumb, ader was fehadenn do von kompt, 20 zzeugftu im den pfeil am erften aus. szo ftecketh derwil vaft harth inn den knochen, vnd ift noch frifch, vnd nicht gefawlt. szo zzeugftu vaft, vnnnd gewinft inn vber macht hiraus. szo gefchicht es wol tzw zzeiten, du zew reift inn mith dem pfeil am aufzehenn ein knochen ader ein bein zew drien ftucken, ader mehr. villicht machftu inn mith 25 dem lam, ader die beine | bleiben darinn, vnnnd fawlenn langfsam hiraus. szo fpriecht der artzt, fie fein enntzwei gefchoffsenn. ader er hath fie mith dem aufzehenn tzw riffsen. villicht bleibenn der knochenn ein teil aneinander haughen, vnd konnen nümmer recht mehr tzw fa- CXVII men wachfsenn. vnnnd brengt villicht einem in figk,⁴⁾ ader ein kranck- 30 heith ann den felbigenn fehaden, das im fein lebtage werdt. Alfo haftu, was fehadens das bringt.

Auch faltu keinem ein pfeil zehenn, wen es fie in einem guthen

¹⁾ „wegenn“ = bewegen. ²⁾ „leip“ = lieb. ³⁾ „ab macht an im leidet“ = ob Macht an ihm liegt (wenn seine Erhaltung wichtig ist).

⁴⁾ „figk.“ = Siechthum.

zzeichenn. Ich weis bezunder zzeichenn dor zew, der kommen mehr dan taufent in einem jare, in nacht vnd tage. vnd wer in den fselbigenn zzeichenn ein gefchoffen wirth, feicht ader tieff, vnd wer auch in der fselbigen zzeichen ein den pfeil zzeucht, der ftirbeth gewifslich. ader der fselbigen zzeichen findeth man keins gefchreibben. ich
 5 auch nie von keinem meifter gehorth, der das gekundt hath, wan meifter Iohan von Birers von Luttringen, der hath mich das gelernt.
 CXVIII ich muft im funfzig gulden | dorumb gebenn. vnnnd die kunft habe ich niemandt gelerth, dan zzeweygen rittern brodern meines ordens. dor-
 10 umb gefchicht das vff, das einer gefchoffen wirth kaumpt eines gliedes tieff, ader newr ein wenig in die hawth, das es kawm das fleifs rurt, vnd do von ftirbt. szo fprechenn etzlich lewth, der pfeil fie vorgifft ader vorlippth¹⁾ gewest. aber es gefchith am merer teil von den bofsen zzeichen der planeten, als man den in den buchern wol fin-
 15 deth, die do tzw dem fselbigen komen. fso genewft keiner, vnnnd wurdth er newr durch die hawth gefchoffen, den er wiffse diffse kunft.

Wie man pfeill aufszcienn szall.

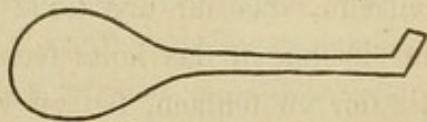
Item nun wil ich fagen vnd dich lernenn, wie du pfeil zzeihen
 20 falt, fie haben holtz in der tül²⁾ ader nicht. kumpth dir einer zew, vnd fteckt ein pfeileifen in im, szo wil ich dich lernen, wie du das hiraus zzeugft. vnnnd bedorfftu keiner zcangenn dortzw. auch bedarfftu
 CXIX keinen mehr fchneiden. den von dem fchnidenn | stirbt manch mann.
 Auch fso ift das beffer, vnd thuth weniger wee, den mith der zcangen.
 25 gen. dor vmb ob das pfeil eifenn ein teil aufs der wunden ift, fso wolt ich dieffsen zzeug vngerne fehen lafsenn, vnd gewunne inn mith der zcange nicht. vnnnd wen du ön fuche wilt, szo nim ein drot mith einem knopfen, den los vor heinein lauffen, vnd fuche, ebenn wo der pfeil fteckt. vnnnd fuch denn mith drot noch der tülle. ift kein holtz
 30 dorinne, fso muftu ön mith einem folchenn eifenn gewinnen, als hir noch gemolt fteth. vnd muft das eifenn in die tüll fteckenn, vff fernft fso du kanft, vnd es gemache vnd fanfte dorinne vmb dreem, also das der ecken ein vom dem eifenn dem pfeil inwendigk wol vaft.

¹⁾ „vorlippth“ niederdeutsch: „verlüppt“ = vergiftet. ²⁾ „tul“ = Tülle. Die Höhlung des Pfeils, welche zur Aufnahme des hölzernen Schaftes bestimmt ist.

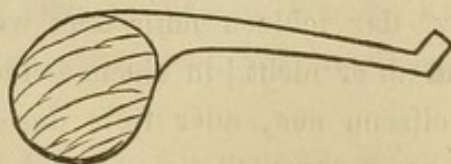
doch fso dree es also vmb, das die fchneide an dem eifsen den pfeil innen also wol gevafth hath. vnd dree dornoch bafs, vnd halth das eifsen fteth, vnnnd hebe des ein teil vber fich innen in dem pfeil, vnd zceug es am dreen fehlecht vafth an dich, fso zceugftu denn pfeil mith hiraus. vnnnd ift vil | beffser den die zcangk. wen kein eifsen 5 CXX czw tieff ftecken kan, du erlangft es mith dem eifsen, vnd bedarffest der wunden nicht weiter fchneidenn. Auch wiltu das eifsen nicht gerne forn fehen lofsenn, szo nim das in die handt, vnnnd ftoß in das gefchoffen loch, ab es forn in dem loch ein wenig we thuth. das fchadt nicht. als balde es forne in das loch kumpt, fso wifcht es önn 10 nodt hinder inn denn pfeil. vnnnd wen du den pfeil do mith hirauf zceugftu, fso wifcht der pfeil von eifsen. szo vorfchlach das eifsen balde, das es niemandth sehe. Auch las nicht vil leuth tzw fehen. vnd das eifsen mußt vafth von zcehem guttem eifsen gemacht fein, vnd forn an der fchneiden wol harth, das es vafth in den pfeil fchnei- 15 de, vnnnd fich inn woll halde. vnnnd mache der eifsen vier ader .v. ie eins lenger den das ander, vnd auch eins ader .ii. in der fchneiden eins weiter dan das ander. vnd ab der pfeil fso harth fteckt, das das eifsen am aufziehen | ab brech, das doch fseldenn gefchidt, fso bricht CXXI nicht meher dor inne ab, denn die fchneide. doch fso las fie defter 20 dicker machenn. dor noch nim noch ein eifsen, das ein wenig breiter fei, den das erft, do mith zceugftu das eifsen heraus inn mos ¹⁾ als mith dem erftenn. den das lengfte eifsen mus einn fpan vnnnd vier zcweer ²⁾ finger lang fein.

Das ift die form dor vonn, vnnnd müffsen also
gebogenn fein.

25



Eins als anderr.



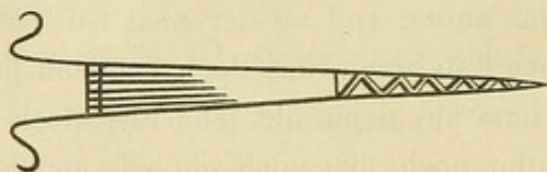
Item queme dir einer czw, vnnnd hette ein pfeil inn öm fteckenn, der vol holtz wehr, vnd de fcafft vor dem eifsen abgebrochen were,

¹⁾ „inn mos“ = inmafien, in derselben Weise. ²⁾ „zcweer“ = quer.

CXXII fso [lafs] | dir vff das kleinste ein schraube machen, vnnnd mehr noch ein
 kleiner, die vnbezungen in das loch gehe. vnder denn nutze, welche
 dir am besten ist, vnnnd forrn am schrampffenn spitzig vnnnd schmal.
 die schrawbe fal keine kolben nicht haben als ander schrawenn, vorn
 5 gleich gros. denn die spitze fal smeler fein. vnnnd fuche das holtz
 vor ebenn mith dem droth, das du wiffseft, wu du das findeft. vnnnd
 stofs im die schrawbenn inn den schufs bis an das holtz, vnd schrawb
 om die hubschlich dorein. vnnnd smere die schrawb vor wol. vnnnd ie
 lenger der pfeil inn einem gesteket hath, ie lieber die schrawb dor
 10 inne geheth. wenn das holtz wirth weich inn einem. vnnnd wen du om
 die schrawbe gar wol dor ein gedrehet haft, fso zeeuch zewrücke ann
 dich, fso geheth der pfeil mith aus, ader das holtz volgeth mith, fso
 gewinft denne pfeil mith dem fordernn eifsenn. Wolde aber der pfeil
 nicht gerne aus gehenn, fso leftu önn lenger stecken. vnnnd weich in
 15 bas mith dem öl, fso lang bis her gern aus geheth.

CXXIII

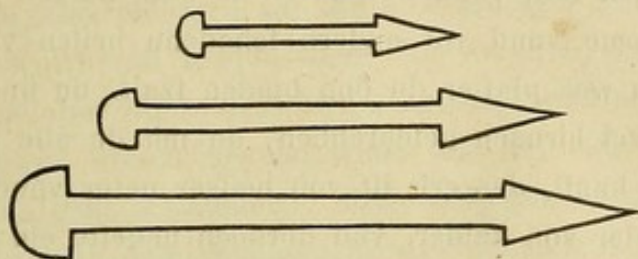
Das ist die form von den schrawbenn.



Item wiltu denn pfeil mith der schrawbenn nicht aufszcihenn,
 szo wil dir noch ein zeeug dor tzw weifsenn, do mith man sie wol
 aufsgewindt. vnd muft folch efsenn dor tzw habenn, wie hirnach ge-
 20 schreibben fein. Der muftu drie habenn. vnnnd eins muft enwenigk len-
 ger fein, den das ander, dorvmb das dü sie wol dorein schlaen konft.
 du muft dich eben fleifsenn, das du das holtz do mith wiffses tzw
 treffen. vnnnd muft ein efsenn vff das holtz fettzenn, vnnnd gar ebenn
 mith einem widen holtz dor vff schlaen, fso vil vnnnd fso vff, das das
 25 efsenn tieff gnug in das holtz gehe. Haftu nicht ein widen holtz, szo
 nim ein lindenn holtz. das schlaen mith dem weiden holtz thuth im
 CXXIV nicht vast wehe. vnnnd ab er nicht | in einem beine stecketh, fso zeeug
 ön mith dem einen efsenn aus, ader stofs das fselben efsenn mith
 dem knopff hinein nebenn den pfeil, vnnnd druck das wol an das pfeil
 30 efsenn, fso hebftu in auch do mith hiraus. steckt der pfeil aber harth,
 fso schlae die drei efsenn noch einander dorein in obgeschreibbner
 mofs, vnd vff das genewft tzw fzam, mith dem weidenn holtz. vnnnd

vmbwinde die drei eifsenn mith dem schefftenn wol tzw fammen mith einem rimen ader schnüre, vnnnd faffe sie mith den henden, wol harth, vnnnd dree sie ein wenig vmb. vnd in dem dreen, fso zceug vaft ann dich, fso zceugftu denn pfeil wol mith aufs, ader das holtz, vnnnd gewinft denne das pfeil eifsen mith dem krommen eifsen, das forn fteth ⁵ vnnnd dor tzw gehorth. vnnnd die eifsenn muffsenn gar wol fchneiden.

Item das ift die form do vonn. Eins fall lenger fein den das ander, funft irreth es am ein fchlaen, wen sie in gleicherr lengk wern, vnnnd die knopff al vmb vnd vmb fcharff fein, vnnnd wol fchneidenn, vnnnd bei v kerbin in eins gefeilt fein. | szo greffen sie wol tzw, vnnnd ¹⁰ CXXV voraus zew gelötenn fein sie gantz guth.



Also feile kerbbenn dorein, das sie innenn bei dem ftill am fcharffen gefeilt fein.

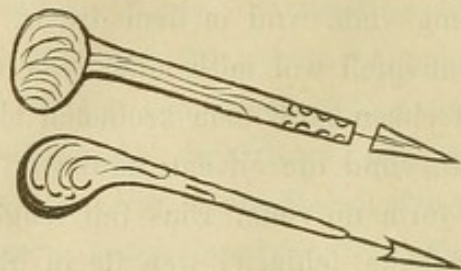
Die bremfzen pfeil aus tzu zeihenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie man die bremfzenn pfeil eifsen ¹⁵ aus zceugeth, wen der fchafft hiraus ift, vnnnd das eifsenn dor inne bleibenn ift. kanftu das eifsenn mith einer czangen nicht hiraus zcehenn, vngefchnitten, fso muftu das mith einem fulchen gefugen eifsen hiraus zeihen, als hir nach volgeth. das mufs außsen rundt fein, ader fimbel, vnnnd innen | hol, vnnnd vier eckt, vnnnd vol kerbenn dor ein ²⁰ CXXVI gefeilt vber die zewer.¹⁾ vnnnd das eifsenn mus innen nicht weiter fein, wen das der angel ader pfrimen von dem pfeil dor ein gehen mug. vnd wen du das eifsenn mith der höl hinden an die premfem fteckest, fso reib das ein wenig vmb, fso legenn sich die kerbenn in die premfem. vnd am vmreibenn, szo zceug vaft an dich, fso geheth das ei- ²⁵ fsenn mith hiraus.

Item nun wil ich dir das eifsen vnnnd die bremfem vor einander molenn, das du fihft, wie es tzw gehe mith dem hinan fteckenn. vnnnd wil das eifsen fornne weiter machen, den das fein fsall an der form,

¹⁾ „vber die zewer“ = in die Quere.

dor vmb daftu dich difter bas dor noch richten mogft. Doch fso fsal es gleich gros fein vnnnd krump als das vnder.



CXXVII Wie man einen itlichen beinbruch binden fzal.

Item nun wil ich dich eigentlich lernenn, wie du ein itzlichen
 5 beinbruch binden falt, vnnnd wie du es do mith halten falt, vnnnd wie
 du önn vor leme vnnnd vor andern fchadenn heilen vnnnd bewarenn
 falt, vnnnd mith was plafter du önn binden fzalt. du findeft gar guter
 beinplafter zewei hirnach gefchrebben, do mit du alle beine wol hei-
 len fzalt vnnnd kanft. das erft ift von heifser natur vnnnd materien ge-
 10 macht, das ander von kalder. vnd dornoch findeftu ein bopolium, diē
 vnder die beinplafter gehorn. vnnnd tzw den beinplafter gehorn mehr
 materienn, die do fterketh, den die do weichen. vnder den weichenn
 gefteft ¹⁾ das bein nicht fso balde, als vnder den, do zceug vnder ift,
 der do fterckt. dor noch wiffse dich tzw richten.

CXXVIII Ein beinbruch, der tzw | schwoln ift vnd vill hittze hath.

Kumpth dir ein beinbruch vor, der tzw schwollen ift, etwas gros,
 vnnnd hath vil hittze, binde inn mith denn plaftern die do von kalden
 dingen fein gemacht, als von der swartzwurtz mith anderm tzwfatzze.
 Steth es aber wol vmb das bein, das es nicht gefwollen ift, ader nicht
 20 hittze hath, fso magftu önn mith dem heifsen plafter wol heilenn. den
 es ift [von] ftarkenn dingen gemacht. vnnnd bindeftu önn mith dem
 heifseenn plafter, vnnnd öm queme vber etzlich tzith vil hittze dorein,
 fso [nim] das heis plafter abe, vnnnd lege im das kalde an die ftadt.
 Queme ader der hittze vberfwenglich vil, als dan vfft balde gefchith,
 25 das vnrath dortzw fehlecht, szo thu im das fselbige plafter auch ab,
 vnnnd mache von den leinkuchenn vnnnd mith dem küelwaffser ein
 küelplafter, dor vber geleith, vnd itzliche kleine locher in das plafter
 CXXIX gefchnittenn. vnnnd durch alle bende machen | locher, das der dampff

¹⁾ „gesteft“ = ? Wahrscheinlich die Bezeichnung für den ersten Akt des Heilungsvorganges, die beginnende Bildung des Callus.

vnnnd die hittze do durch aus lauffe. vnnnd als vff das plafter dorre wirth, szo mache im alwege wider ein news an die ftadt. das treib fso vff, bis die hittze gar aus kömpt vnnnd der gros wetage. vnnnd mache die plafter wol breith vnnnd lang gnugk. vnnnd bekömmen dich nicht dor vmb, ab das bein als balde gefteft. wen die groffsenn wetagen vorgangen fein, fso gefteft es dor noch balde vnder dem beinplafter, das du im wider auff legen muft. vnd thetstu du das nicht am erften mith dem küelplafter, szo würde öm die hittze vnd die gefwulft das bein gantz vorterven, daftu öm nicht balde mber helfen kanft, ader muft des villicht balde fterben. vnnnd die weil die hittze vnnnd gar groffe gefwulft in dem bein mith dem groffsen wetagen ift, szo gefteft es nicht gerne. dorumb eil balde mith dem küelplafter vff denn fchadenn, das nicht vnradt dor zew fchlage. vnnnd ift das küelplafter nicht wol herab zew brengen vor wetagen, fso thu das küelplafter vff vnnnd las vnder dem bein | legenn, vnnnd thu denn aldenn zueug herab, vnd ftreich newenn wider dor vff, vnnnd fchlage im das wider vber das bein zewfammen, alfo lang bis du öm die hittze do mitte benimft. mith dem vorrücke im das pein nicht, vnnnd bedarffeft im das nicht vff heben. haftu den auch den firtze ader die breter dor vnder, fso fchlage fie alfo mith wider vber, vnnnd binde es alfo es fein fal. Ift vil hittze dor inne, fso thu den firtz auch hiraus, vnd binde das mith, all fso lang, bis die hittze gantz hiraus ift mith der wetagen. dor noch binde in wider mith der pein plafter ein.

Czubrochenne bein vnd arme ein zcu richten.

Item kompt dir einer zew, vnnnd hath ein bein ader ein arm abgebrochen ader enzeweigebruchen, szo firtze in nider vff einen tifch ader bangk, ader lege ön vff den rucke, das ift das befte. vnnnd das du tzw beiden feiten wol tzw im komen magft. vnnnd begreiff das bein, vmb | vnnnd umb vben, ab es nicht ober einander gegangen fei. fso lafs dir tzwen man helfen. mith denn nim dir wol der weil.¹⁾ vnnnd bestelle, das dir der ein man das bein ober den bruch vaft fteth halth, vnnnd nicht noch laffze, vnnnd der annder vnder dem bruche im das bein helth. vnnnd wen du es im wole begriffenn haft, ift es vber

¹⁾ „mith denn nim dir wol der weil“ = mit diesen nimm dir Weile [Zeit]; (der Beistand der Gehülfen verstatet, die Einrichtung mit Mufse vorzunehmen.)

einander gegangen, fso heifs denn vbern vaft fteth halden, vnd heis
 den andern vnden vaft zehenn. vnd halt all die weil dein hende vff
 die brüche, vnd fuge im das bein eben tzw fsammenn, die weil fie
 zehen, als es fein fsal. Ift es aber an der feittenn, ader wo das ift,
 5 nicht recht gleich, szo zceug im das gleich zew fsammen. vnd hette
 fich ein teil vorrücketh vnd vmb gekerth, szo heifs dir den, der vnden
 hält, das bein wider entgegen kerenn, fso lang [bis du] fiheft, das es
 wider an fein rechte ftat komme. vnd heifs die zewen man nicht noch
 lofsenn, vnd fteeth haldenn, das im das bein nicht wider vber einan-
 10 der gehe. vnd ab her fehrei, do kere dich nicht ann. es ift beffer
 CXXXII fie | zehenn im das bein ein wenig zew vill, den tzw wenig. den es
 geheth wol wider zewfsamen. noch dem binden do leith die grofte
 macht ann, daftu im das ebenn wider zew fsammen gefugeth haft.
 vnd heis die zewen fteht faft haldenn, vnd nicht noch loffzenn, als
 15 lang bis du inn gar gebunden haft. vnd gedenck, das du vor dein
 plafter vnd dein gerette als gemacht haft, alls es fein fsal, vnd inn
 von ftunndt ann do mith binden. die bein plafter wirftu hir nach wol
 gefchreibbenn finden, wie du die machenn fsalth, vff legenn vnd nüt-
 tzenn. vnd wen du das bein plafter vber gefchlagen haft, szo muftu
 20 noch ein plafter vber dor vber fchlagen, das du auch hir noch wol
 finden wirft. das ift nicht mehr nutze, wen das es das fselbige ab-
 gebruchenn bein wol tzw fsammen helt. dor vber magftu ön binden
 mith einem gefchmirtten viltze, der vnnderztogen ift mith einer
 ftarckenn newenn leinbath ¹⁾ die noch der fadem getzogen ift, das
 CXXXIII ²⁵ die an dem | fchnorenn ²⁾ nicht aus einander gehe möge ader noch
 lafse. Ader nim papir, do mith ift auch guth tzw binden. vnd ift
 vaft küel vnd guth, vnd leth nicht nach. Czum filtze bederffeftu kei-
 ner fchin, den du wolleft von meber ficherheith wegen bei vier ader
 funff fchien dor vmb binden. doch nicht tzw harth. ader tzw dem pa-
 30 pir nim vier ader funff fchien tzw bein, das fie im das tzw fsam-
 menn haldenn. vnd nim achtfach bappir ader vier, dornoch der bruch
 gros ift. das heft wol vffeinander mith einem fadem, vnd fchneide
 das gleich weith, das es vmb das bein reiche. vnd hawe vill kleine
 locher durch vnd durch aufs, vnd binde im das vnnder denn fchei-
 35 nen vmb das bein. das ift vorwar das befte, das küelfte vnd nutz-

¹⁾ „leinbath“ = Leinwand.
Schnüren.

²⁾ „an dem fchnorenn“ = beim

lichfte band, daftu finden magft. den es were, das der beinbruch
 vffenn ader ein loch hette, szo were es woll tzw beforgenn, das er
 der eitter nicht lanngk guth liefs vor der fewle, fso magftu den es
 mith einem filtze bindenn, als du hirnach wol finden wirft. vnnd der |
 filtz fsal vonn guter wolle gemacht fein, vnnd nich tzw dicke. den 5 CXXXIV
 fchnide im vmb das bein, vnnd das er nicht gar tzw gehe, vnnd vffen
 ftehe, wol tzween finger weith. den lafs vnnder zeihen mith einer gu-
 tem leimbadt nach der fadem richte, zewer vmb das bein durch den
 filtz aus. vnnd las die leimbath aufsen ztwerenn finger weith vber den
 filtz geen, vnnd fnurlücher dorein tzw beiden feiten neehen, vnnd ein 10
 latz dor vnder gefatzt, als vnder ein koller. den fchnürftu vber den
 bruch, weith ader enge. vnnd in den filtz haw auch locher, als in das
 papir, mit einem haweifen, als die fchufter haben. vnnd vnden durch
 die leimbath nicht. denn do durch leufft die hittze vnnd der dampff
 aus. du magft auch der filtze vill, also gemacht, bei dir habenn, ie 15
 einen groffser ader weiter, den den andern. dor vmb, die bein fein
 nicht gleich gros. Auch ift etzlich beinbruch gefwollen. vber itzliche
 tag ift es wider klein. fso muftu den ein engern filtz haben. Also
 muftu der gemachtenn | filtz tzw denn beinen vnnd armen itzwas vil CXXXV
 habenn, daftu nicht gefzeunet bift. Auch vngemachter filtz haben ein 20
 nodtorff bei dir, ab du ir bedurffen wirft. vnd ob dir ein beinbruch
 tzwqueme, der do vffenn vnnd wundt were, fso fchneidt in den filtz
 ader ein gerawm loch, das wol weiter fei, den die wunden. vnnd vn-
 derm dem filtz fchneid auch durch die leimbeth. vnnd los das wol
 zeum loche vorhefftenn, das es nicht weiter werdt. vnnd wenn du in 25
 binden wilt, fso fchneidt vnndenn in das ander plafter auch ein loch
 fso weith. vnnd wen du önn gantz gebunden haft vnd gefchnittenn,
 fso lege die locher all vff einander vff die wunden, das die locher
 also weith fein, das du ön alle tage dor durch binden mögft als
 ein ander wunden. fso bedorffestu der fchin ader andern bande nicht 30
 vff thun. fso magk das bein bindes halbenn mit rue geftoffsen. vnnd
 theteftu das nicht, vnnd fchnitteft kein loch durchs plafter | bis CXXXVI
 auf die wunden, vnnd liffeft das plafter an der gebein gantz, fso
 glewb vorwar, er bedarff gros glückes, das im am erften die hittze
 vnnd dornoch das wilde fewr nicht dor ein komme, ader villeicht von 35
 dem gar ftirbth, ich hab es gefehenn, fso hath er gros glucke. Auch
 muftu befsundern wunden beinbruch zewuor aufs ii. filtz haben. wen

fie werden mith eitter ftinkenn. fso muftu den wafchenn, vnnnd die weil ein andern vff des ftadt legenn. auch fso gefteft das bein vnder frifehn viltzen defter ehr.

5 So einem das bein ader arm tzw brochen vnd tzw
fpreiffelt¹⁾ wer.

Item quem dir einer tzw, vnnnd hette ein bein, das öm harth tzw brochen wer, vnnnd tzwfpreiffelt ader tzw quefcheltt, fso kanftu im das nicht bas binden, den mith dem filtz. der helth es am beftenn | CXXXVII tzw fammen. vnnnd du muft aber das bein vor mith den hendenn wol
10 tzwzfammen fügen vnnnd dornoch den filtz vber plafter gefchnurth ze.

Einem das bein vberhalp dem kny tzubrochen.

Item ift einem ein bein vberhalp den knie ab ader entzwei gebrochenn, szo muftu in gar wol vorforgen mith dem binden, ader im wirdt das pein tzw kurtz. vnd wen du önn im aller irftenn bindest,
15 fso las öm das bein wol reckenn, als lang, biftu in gantz bindest, vnd nicht ee noch leszt lofzen den dir helffienn. vnnnd wan her gantz gebunden ift, fzo muftu ein dönne laden von holtz machen, gleich geformerth noch dem bein. das mufs fso lang fein, das es wol an den ars gehen. vnd die lade mufs vnden ein gerundt loch habenn, dor durch mufs
20 her die verfsenn fittzenn. vnnnd hindern dem loch ein breth dorein gemacht, das mufs vber fich ftehen. vnd in die laden lege im das bein also gebunden bis an den lip, vnnnd setze im vndenn die verfsen in CXXXVIII das loch, vnnnd | binde im den fufs tzw dem brette mith fsalbender²⁾ vnnnd das bein vnden bei dem fufs tzw der laden gebunden, vnnnd vn-
25 der dem knie vnd oben mitten vff dem bein, vnnnd obenn bei dem leibe, fso wirth im das bein nicht tzw kurtz. du fsalt dich fleifsenn, das du alwege vier ader sechs breite laden haft, ie einer groffser denn die ander. vnnnd mufsen vaft donne vnnnd geringe fein. haftu der laden nicht, szo nim ein breth do vor, auch mith einem loch tzw der ver-
30 fsenn, vnnnd ein brethlein dorhinder tzw dem fuffse. vnnnd binde ön do mith, gleich als mith der laden. vnnnd las im das als lange, bis im das bein wol gefteft. ane das kanftu nicht wol heilenn, im wer dan das bein ezw kurtz. ader vnnnder den knie bedarffes der laden nicht, wen

¹⁾ „tzw fpreiffelt“ = zersplittert. ²⁾ „fsalbender“ = Saalbänder, Saal-Leiste.

es wirth nicht tzw kurtz, den du nutzt die laden vmb meher ficher-
 heyt willen. doch fso muftu öm die lade oft vber ein küffsen hengen
 laffsen, das fie nicht alweg vff lege, ie lengerr ie beffer, bis das er
 vaft möde dor inne würth. den es hilfft den adern fer, das fie nicht
 tzw kurtz werdenn. |

5

Wie vfft man einen binden sal: dem das bein enzwei ift. CXXXIX

Item nun wil ich dich leren, wie oft du önn binden falt, vnnd
 wie haftu einem die plafter vbergeschlagenn, als du hirnachmals wol
 finden wirft, vnd dor vber gebunden mith dem papir, ader filtze, ader
 mith denn fehinen. vnnd hetteftu en tzw vaft gebunden, das im we- 10
 tagen brecht, das ift nit guth. den du muhteft öm das wilde fewr,
 ader den todt, ader die leheme brengen. eile balde, vnnd lafs im die
 bandt ein teil weiter. den tzw veft gebunden ift vaft fchedellich. vnde
 bindeftu einen gefunden tzw harth, öm gefchwöl das bein dor von,
 vnnd mochte des nicht leidenn. vnnd wen du in am aller erftenn ge- 15
 bunden haft, ader gefcheneth, fso las das fselbige bandt fünff ader
 sechs ader .vii. tage vngeuerlich legenn, denne ¹⁾ du feheft, das groffse
 hittze ader vnradt funft tzw dem bruch gefchlagenn were, das du in
 mith küelpafter binden muft, funft bedarfftu ön nicht | bindenn. vnnd CXL
 wen du öm noch den funft tagen, ader an dem funftten tag tzum an- 20
 dern mall binden wilth, vnnd in mith dem plafter vonn der fehwarz-
 wurtz, ader boymwolle binden, fso gedenk, daftu den fselbigen zceug
 also bereith bei dir ftehen haft. vnnd vonn ftundt an ein new plafter
 von den dor auff gebunden, das wol vmb das bein tzuftsammen reiche,
 vnnd auch lang gnug fei. vnnd als oft du ön dor mith bindeft, fso 25
 muftu alweg denn alden zceug vom plafter thun, vnd wider ein newen
 dor vff fehlaen. vnnd vmb den bruch gelegeth vnd gebunden, als vor
 vnnd hirnoch wol vornemen wirft. bindeftu ön aber mith roten ftar-
 ckenn beinplafter, ader mith meifter Johan von Bires beinplafter, das
 bedorffeftu nicht alweg vornewen. es werth eins viertzenn tage, iii ader 30
 iiii wochenn, als langk der zceug dorvff bleibt. doch als vff du die
 plafter vonn dem bruch thuft, als vff ftreich fie mith der fpatel aus.
 wiltu fie nach beffer machen nach dem aufstreichenn, gewifs das es |
 vester heilt, fso vber zceug es alwege am dritten tag mith boloferme- CXL I

¹⁾ „denne“ = es sei denn.

nes vnnnd mith dem rofsenn öl. das werth vaft, das nicht ander on-
 rath dor tzwfchleth, vnnnd heilt auch. vnnnd ob du in mith der popo-
 lium heileft, die dor vnnnder tzw dem beinbruch gehorth, vnd in do
 mith fsalbest, vnnnd der szelbigenn fsalben blibe vil an dem plafter
 5 klebenn vnd dor an vor altet, fso mocheftu die fselbigen alde falben
 herab fchabenn. dor vmb das die pein plafter dem bruch vnnnd der
 hawdth defter genawer ligenn, unnd auch defter ee heile. szalbestu in
 mith der popolium, fso ftreich dennach die öl vff das plafter. vnnnd
 haftu den fselbenn popolium nicht, fso fsalbe in mith dem öl das
 10 bein, leith das heifs plafter, vonn den wurtzenn gemacht, dor auff, fso
 machftu in wol mith der alden fsalben falben, haftu anderft der po-
 polium nicht. ader vnnnder die ander zewei plafter nim nicht dialdia,
 den fie nicht heifs, vnnnd wurde dor vnder tzw binde, vnd geftis nicht
 gerne. vnd falbe dor vnnnder die popolium, ader das öl. die fin auch
 15 vnder das heifs plafter beffser, den dialdia. den es were, das das bein
 CXLII geftoffsenn were vnd etzwas wol ftarekt, fso möchtestu das | bein mith
 dialdia ader mith andern linden fsalbenn wol fchmeren vnnnd falben.
 funft, wen es nicht geftoffsenn hath, fso huth dich vor vil linder fal-
 benn ader weicher, den dor vnnnder geftoft das bein nicht als balde,
 20 als vnnnder dem heiffen plafter mith den wurtzenn gemacht, do ginges
 dennoch zew. aber vnnnder den andern zewei plafter fteft das bein
 nicht balde. szo haftu eigentlich, was vnderfcheyth vnnnder den bein
 plaftern ift, vnd wie es do mith zew gehe.

Item wen du önn noch dem ersten bande mehr binden wilt, als
 25 am funfften, fechften ader fibindenn tag, szo las dir aber tzwene
 menner helfen das bein oben vnd vnnnden fteth haldenn, das fie es
 ninderth¹⁾ wanncken lofsenn, auch nicht vester zcihen, auch nicht noch
 lafsenn, dor vmb, ab es ein wenig geftoffsenn heth ader nicht, das fie
 dor an keinen fchaden theten, auch dir mith dem binden das bein
 30 vnuorruckt bleib. vnnnd binde ön den als vor. dor noch binde ön am
 dritten, ader vierdenn tage abe mehr, dor noch all tag eins. denn es
 were, daftu eigentlich konneft füleñn ader griffenn, das das bein noch
 CXLIII nicht geftoffsen hette, vnnnd ftunde in guten rathe, vnnnd | kein vnradt
 dor zew gefchlagenn wer, szo lafs in am xv ader xvi tage, ader vmb
 35 die maf²⁾ in das bad gehen. dor noch alle wochenn eins, ader tzwier.

¹⁾ „ninderth“ = nach keiner Richtung.
 = oder um die Zeit.

²⁾ „ader vmb die maf“

vnnnd vorforge öhn wol tzw dem bade vnnnd vom bade¹⁾ mith binden, das im kein schade vff dem wege entftee. vnnnd in dem bade lafs ön vff keinen bangk fteigenn. vnnnd vnderlege im das bein tzw beiden fseitten, das es nicht vmb gehe. vnnnd wafche im das bein wol mith einer lauge die fsalbe herab, vnd nicht mit fseuffen. las an ftehen bis 5 im das bein ftargk werde vnnnd wol dorauff treten möge. vnnnd bindt inn im bade mith dem filtz, ader mit den schinen, bis hein vff, das im nicht vnradt dor tzw schlage. ader mehr ficherheit wegenn, szo lafs en in einem troge ader vff einem brete ins badt vnnnd wider heim tragenn. auch fso balde öm das bein wol gestoeft, fso bedorff er der 10 ladenn nummer ader eins langen bretes, fso er eins gehabt hat, als forne fteth. |

Ein bein tzu weichen, das gerne brechen wollest. CXLIV

Nun wil ich dich ein guthe meisterliche kunft lerenn, die bewerth vnnnd vaft nütz ist. ab dir einer tzw queme, vnnnd hette ein tzw bro- 15 chenn bein, ader ein arm gehabt, wer im mith vnradt heileth, szo das es im tzw kurtz ader krumpt were, vnnnd der schade were vnnnder dem iar newe gewest, fso wil ich dich lernen, daftu denfselben schadenn mith weychen vnnnd mith linden an wetag ab brechen fsalt. vnnnd heil im den dornoch noch dem besten, als andere beinbruche, als obenn 20 gefchribben fteeth.

Item nim ein guthe naw leinen tuch, vnnnd tzw lafs hartz vnnnd wachs gleich vil. vnnnd es nicht vaft mehr heis ist, fso zceüg das tuch dor durch, fso wirth einn farat dor aus. das fchnide im wol gerawme vmb das bein ader vmb denn arm, das obereinander gehe. vnnnd ein 25 fsemifch ledder, das auch also breith fei vnnnd langk vb den schadenn, das schlae auffsen vff das farat, vnnnd vff das farath eine falbenn. | Nim ein \mathcal{R} terpentin. haftu des nicht, szo nim des lauternn CXV peuelhartz douor, vnnnd j \mathcal{R} leinöll, vnnnd fso vil lor öl. magftu wacholdern öll haben, des nim auch ein firdungk von einem \mathcal{R} . das las alle 30 durch einander tzw gehenn. vnnnd drucke das durch einn tuche, vnnnd dornoch mache die fsalbe roth mith bolofermenes. die fsalbe röre wol, bis fie gefteth. vnnnd der fsalbenn eben dick vff das farat. vnnnd lege das vff das tzubruchenn bein gleich vff denn schaden, das es lang

¹⁾ „tzw dem bade vnd vom bade“ = vor und nach dem Bade.

gnug ist. vnnnd schlae das farat vber den bruch vmb das bein. vnd
 vff den bruch schneid gleiche mitten ein loch in das farat, eines schil-
 linges breith. szo schneid das also, das es nicht gar er rab feige,
 vnnnd bleib ann der einen seitenn an dem farat steen, vnnnd thu das
 5 loch also wider, vnnnd schlae den andern teil vonn dem farat vber
 gens. vnd schneid auch ein loch in das ober, gleich vff das erste loch,
 das es ein wenig weiter sei, den gens. vnnnd las den selben lappen
 auch dor ann henekenn, das du ön auch vff vnnnd tzw magst thunn.

CXLVI vnnnd das leder winde obenn | dor vber. das sol kein loch habenn.

10 vnnnd wen du in gebunden hast mith dem farat, vnd die locher gleich
 vbereinander stehn, szo thu die selbenn locher vff, vnnnd geus das
 hirnoch geschribenn offt den tag dor ein, vnnnd hilff im, das es im wol
 heinein lauffenn möge. vnd thu die locher wider vberinander tzw, vnd
 das gantze leder dor vber. vnnnd binde das vnnnden wol, das es nicht
 15 durch aus rinnen magk. also mußt den tag offt hinein giffenn, vnnnd
 vnden vnd obenn binden, das es nicht auslauffen möge. das geus im
 den tag zweimal ader dreimal hinein. ader wiltu gern, so laß im
 das vnderste bandt gebunden, vnnnd thu im newr das ober vff, vnnnd
 laß das farat vonn der hawth, vnnnd geus öm das öll dor ein. so be-
 20 darffestu der locher keins in das farat schneiden, vnnnd bleibt gantz.
 vnnnd binde das wider tzw, als vor, mith dem ledder, vnnnd beware ie
 das vnder bandt woll, das es nicht aus lauff. das ist velleicht beßser,
 den dastu locher dor ein schnittest. vnnnd mußt auch funft das plafter

CXLVII alltage eins | abe thun vnnnd mith dem öl also wol schmirenn vnnnd

25 dorein reiben, vast wol, ie mehr ie besser. vnnnd dor noch das plafter
 wider aufstreichenn, vnnnd dor vmb gebunden als vor. vnnnd dor noch
 den tagk zewir ader driemal dorein gegoffsen, inn mafs als vor. wil
 das öl ie vnnnden heraus rinnen, so fettze ader lege stille, bis es de-
 ster bafs in dem farat bleibe. wen du mußt das behe xiiii tage trei-
 30 ben. in dem ist das bein gewifslich geweicht. vnnnd auch all tage
 inn der werm die salbe wol dorin geribenn, als obenn steth. vnnnd
 das öl mußt auch vff etzliche materienn gemacht fein, das es de-
 ster bas binde. vnd mußt lein öll fein. vnnnd das lein öl mußt vor
 mith linden blüth, vnnnd mith mof, anders genanth mif, das ann
 35 denn schleendorn gewachsenn ist, vnnnd mith ebiswurtz gestoffsenn,
 vnnnd mit femigrecum, auch gestoffsenn, vnnnd dor inne lassen wei-

CXLVIII chenn vnnnd siedenn. vnnnd maches gleich | ander öll. das ist das

linde öl, das dartzu gehörth, gleich gemacht als rofsenn öl. vnnnd wen du das xiiii tage getrieben haft, szo ift es weich_gnug. denne wehr also vaft harth am erften erftarth, szo muftu das bei drienn wochenn weichenn. Auch mocht es fich fugen, es breiche im inn dem bette abe, im vmbkerenn, das her nicht dor vonn wufte. gefchege es nicht, 5 szo nim im das bein des morgens in dem bette also warm, vnnnd thu die wunde am bein all vff, vnnnd recke im das bein wol, vnnnd reib im das ein wenig. wil es von dem nicht von einander gehen, fso czeug öm das bas, vnnnd reib öm das bein auch bas vmb, fso bricht es entzwei. woldes aber von dem nicht brechen, fso mache im ein bade. 10

Item nim singrün, anders genandt berminck. vnnnd haftu eibes-krawth, das nim auch dortzw, vnnnd fchleen mofs ader mifs. haftu femigrecum, nim auch dor tzw. vnnnd das fewd iii ftunden. haftu auch | rümei, anders genandt kamilben, die nim auch. vnnnd las nicht einfie- CXLIX denn. als vill waffers einfewd, als vil geus al die wiell dor an, also 15 das es alweg am fieden vol bleibe. vnnnd das thu in ein gefefs, das es wol vber denn fchadenn gehe. dor inne bade ön nach dem abenth effsenn ein ftundt. vnnnd dorauß von ftundt an wider gefalbeth vnd wol gefchmerth, vnnnd gebunden, vnnnd das öl dor ein gegoffsenn, vnd wol tzw gebunden. das treib iii tage vnnnd iii nacht. vnnnd iii tage 20 frw, fso er erft aus dem bette geheth, fso fettze im den fufs also balde in das bade, vnnnd las in wol warm ein ftunde dor inne fettzen. vnnnd dor noch fso greiff das bein kunlichenn¹⁾ an, vnnnd zzeug im das zew guther mofs, vnnnd reib im das all die wil vmb hin vnnnd her, szo geheth es önn zewifel aus einander, vnnnd gefchith im en weinig²⁾ wehe. 25 ader verfuche das des morgens ane bade. wil es das nicht thun, szo bade ön als vorgefchribbenn ift. vnnnd fuge öm das wider zew fammen, als es fein fsal. vnnnd vorware im das mit allen fachen als einen frifchen beinbruch. |

Szo einem ein vorlempter ader vordorbener fchade 30 CL
tzu quem.

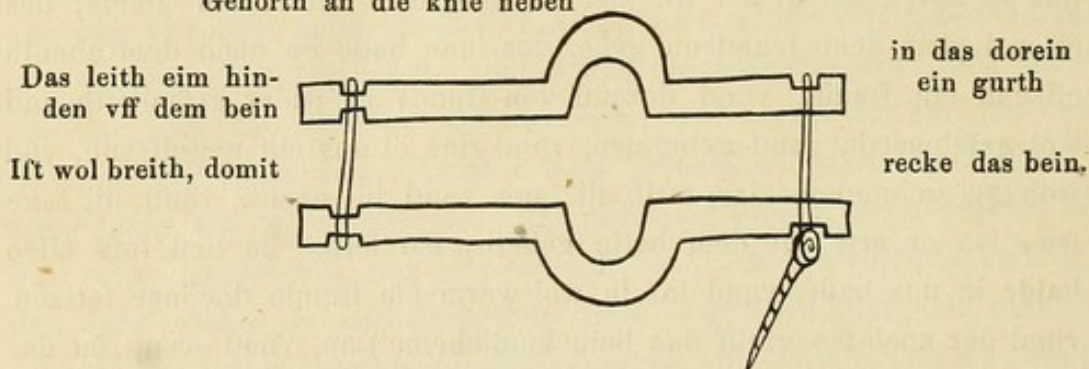
Item quem dir funft ein vorlempterr ader ein vordorbenner fchade tzw, vnnnd were krumpth, es wer arm ader bein, die vnnnder dem iar erlempth ader erkrumpth fein, es wer gefchenn von wunden ader andern

¹⁾ „kunlichenn“ = kühnlich, dreist.
nur wenig.

²⁾ „en weinig“ = ein wenig,

dingenn, die muftu weichen, als bein das du abbrechen wilth, gleich
 mith den fselbigen zceug. vnnnd muft die mith fulchenn eiffenn rich-
 tenn, als dor tzw gehorth. ich wolte dir fie gerne molen. fso ich dir
 der bunde nicht eigentlich dor tzw molenn, vnnnd ift doch guth, vnnnd
 5 nuttze, vnnnd theth das gerne, fso forchte ich, du kunneft dich nicht
 dor aus richtenn. Doch do wil ich dir dor von enthwerffen. kanftu
 dich dor noch richten, das fehe ich gerne. das irfte gehorth tzw dem
 beine vnnnd tzw den kromen knien. das ift, das der eifen tzuwei fein,
 itzlich gehorth neben an das bein, auffsen vnnnd innen vnnnd vff den
 CLI 10 knie ein ledder dor vber annen | beidenn eiffenn fein. vnnnd vnnnden
 mufs am bein, des gleichenn oben an beiden eiffen, ein ledder fein.
 vnnnd vnden muftu öm ein rimen vnnnder bein herdurch zeihen, derr
 durch ein wellen laüfft. das zceugeftu tzuw tage ie lenger ie meher
 ann, biftu das bein richteft. das ift der fselben eiffenn form, do mith
 15 man krumbe bein richt vnd krumbe arm ann dem eiffen.

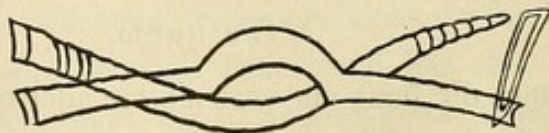
Gehorth an die knie neben



20 Item obenn vber die bogenn, ift im der getzogenn als breith die
 bogen fein, der leith vff dem knie.

Item das fein auch tzuwei eiffenn mith bogen neben dem knie,
 CLII vnd muffsen vnder | czogenn fein, auch vber zcogenn mith parchgam,¹⁾
 noch dem faddem, vnnnd obenn vnnnd vnnnden bein wol gefchinerth, das
 25 fie vaft an ligenn. vnnnd mith dieffsem eiffen bigenn vnd das bein
 mith tzwrucke zeihenn.

do auch des gleichen



do ein gelengke. hir auch ein gelengk.

Die leitter fpanne dor tzuw rucke ie lenger ie beffer.

¹⁾ „parchgam“ = Parchent.

Item der eifsenn müßzen tzwei fein, innen vnnnd auffsens an dem bein. vnnnd ein klein eifsenn, als ein letter.¹⁾ das ist oben am hochstenn ein genith, vnd gehet neben dem bein ab. mith dem spanftu das bein all tag ein loch hindersich, mith dem hennngftu es. vnnnd mith der for- dern lindunng weichen, das die adern tzw fsammen gerumpffenn fein, 5 vnnnd im das bein nicht entzwei gewest ist. Ader wiltu im das bein nicht brechen, newr die oder vnd das geeder do mith weichenn, fso muftu | tzw dem lind öl, mith andern das dorztu gehörth, drei loth CLIII ader mehr gestoffsens langer pfeffer siedenn. vnnnd szo vil bibergeill, vnnnd fso vil neffsel fsamen, auch gestoffsen. das hilfft vast mith denn 10 vordorbennen odern. noch dem siedenn tztwing es durch ein tuch. du magst auch mith dem vnnnd mit denn lindenn blüdt, vnnnd mit schleenn dornn, als most, als den forne steheth, vol rofsenn mith siedenn. vnd tzw dem gibt das defter beffsern ruch.

Wie du dich iegen gar harth gewüntenn leuten folst 15
haldenn.

Item kumpt dir einer tzw, vnnnd ist szo harth wundt in ein knie, oder in ein elbogenn, das du erkennen kannst, ader besorgeft, das er nicht wol mehr gerade werde, fso fage öm tzw, du wollest das beste bei im thun. doch fso wollestu im nicht dor vor gelobbenn, dastu inn 20 geradt wider kundest machen. Auch also vil du dich dor vff vorstehst, szo kundestu nicht anders erkennen, den das es nutzlich sei, vnd vonn mher schadens weggen, den dor mith | czw vorkommenn. szo CLIV frage öhnn, ab er das bein liber geftrackt ader gebogenn wil habenn, dor vmb vff vorforgen, ab er nicht mehr gerade worde, als vor, vnnnd 25 auch der gelenck nicht wider gewonne, als vor. vnnnd wolde her das bein gerade haben, das geftrackt vnnnd ein teil krumpt blieb, fso wollestu im das also heilen, dach das beste bei öm thun. frageth her dich rates, es sie besser ein wenig krump, dan gantz geftrackt. den mann stoefs sich gantz harth an die bein am gehen, ader am reiten 30 mith geftracktten bein, wers nicht gebogenn kann. vnnnd ist im beffser enwenig gebogen, vnd krump. vnnnd wen ers krump habenn wil, fso böges im das im heilenn enwenig, vnnnd las im das nicht schlecht ligenn, szo heilt es enwenig krump. Auch thu sunft auch allen wundenn,

¹⁾ „als ein letter“ = von der Form einer Leiter.

die in die glider fein, also mith dem bighen. wenn krump fein beffer
CLV gerade tzw machen, den geftrackte bein, das sie sich bögen losenn.

Wie du die hende | vnd finger binden vnd heilen falt,
die wundt fein.

5 Item kompt dir einer tzw, vndt ist harth wundt vber die finger,
ader vber die handt, ader hinder die handt in den arm, auffsen ader
innen das geeder, szo lege im kein plafter dor vber, das do zeeugeth
als . . . m zeiheplafter, ader des gleichenn, we[nn] es zcueth im tzw vil
eiders tzw, vndt wer tzw lang. wen die odernn funft vonn natur vil
10 eiders tzw brengen. vndt vnder dem zcihe plafter erfawlenn im die
odernn, vndt wirth dor von lam. wiltu ön vor leme bewarenn, szo
lege im die roten heilfsalben dor vber. vndt das rofsenöll, vonn dem
leinöl gemacht, in die wunde vndt vmb die wunde geftrichen. vndt
gib öm den wundtrangk. haftu der roten fsalben nicht, szo lege im
15 ein brawn zcogk dor vber, der nicht vaft zeeügth. den findestu in
dem buche hirnach geschrebbenn. vndt lege im die finger nicht vber
.x. tage vff das richt bret. dornoch binde öm ein groffsen ball in die
CLVI handt | das sich die finger enwenig bigenn dor vber, vndt lofs im die
dor vff ligenn bis sie sichir geheilenn. ader lege im die finger vff ein
20 folch gericht breth, in mafs als der ball. szo thu im denne das breth
ader den pall vonn der handt. Auch szo lege im hinder der handt,
do er wundt ist, vff den arm ader vff das bein, ein ftarckes plafter,
das czw den bruchen gehorth, ader hinder die wunden, als du hir-
nach wol finden wirft. Ist der schade vmb die handt nohn ader in
25 der handt, szo lafs das plafter ann den elböghen gehen. Ist der
schade vaft gros, szo las das plafter aber an den leip gehen. des
gleich thu das denn beinen. Auch ist e—ber vaft gefwollenn, szo
wirft du aber wol findenn hindenn im buch, was plafter dor tzw die-
neth. die lege vber fso lange, das die hittze vorgeheth. Auch als vff
30 du ön bindest, fso szalbe im die odernn wol mith dem leinöle, vndt
lege im die ftarken plafter hinder denn wunden vff die adernn. du
CLVII magft in auch wol vnder die plafter, die ftarck fein, mit dia | aldia
schmerenn, die vonn heifsenn dingen gemacht, doromb das im die
odernn nicht erftarrenn. vndt als vff du ön bindest, szo richte im die
finger alwegen. vndt halth sie im veft mith dem smerenn. vndt dor
35 nach binde im sie wider vff den ball, ader vff das holtz. also magftu

die starckenn plafter hinder alle wunden legen, dorumb das die fucht vnnnd andere wetage vnnnd vnradt nicht dor tzw schlagenn moege.

Ein gebrochen achselbein zcu binden vnd heilenn.

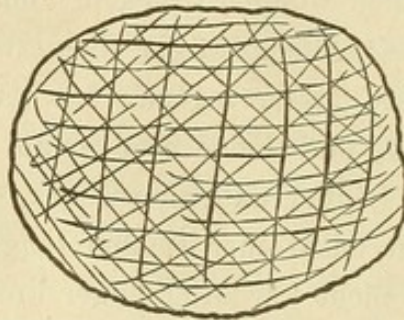
Item nun wil ich dich lernenn, wie du ein gebrochenn achselbein 5 binden vnd heilenn fsalt. du muft in gleich mith dem zceug binden, als ein ander beinbruch. das starck plafter vonn den gewurtzenn ift das befte dor tzw. die andern beinplafter fein auch gueth. vnnnd dor vnder gefsalbeth, als ein andern beinbruch. vnnnd auch den wundtrang tzw dem vnd andern allen wunden trincken. vnnnd wen du in binden | 10 wilth, szo muftu öm das achselbein gar eben tzw fsammen fugen, vnd CLVIII ein holtz obenn vff das plafter legenn, das mufs ein wenig aufgenommen fein, vnnnd mufs mith leder vber zcoghenn fein, vnnnd aufgefollleth mith rehen hoer ¹⁾ ader mith nottwergk, dor vmb das es nicht drucke. vnnnd moft öm mith einer smalen langenn binden dor vber 15 binden. die binde fsal nicht gar drier finger breidt fein. vnd ich kan dich von fern des bindes nicht anders vnder richtenn, den du wirft bei mir. vnnnd wen du im das holtz vff die gebrochenn bein gelegeth haft vff den bruch, do das holtz vnnnden aufgefülleth ift, fso lege öm die binden mit dem einen ende vff die achselenn, vnnnd lofs öm die 20 vber das holtz gehenn, vnnnd vber die bruft, vnnnd vnder dem gefunden arm hindurch, vnnnd hinder dem halfse vff dem rücke wider hervor, vber denn bruch, vnder dem kranken arm hindurch. alfs muftu das vff vnder dem arm vnnnd vber die bruft vnnnd vff der achsel vmb den | ruck gehen laffsenn, vnnnd albeg ²⁾ das es das holtz wol be- 25 CLIX decke vnnnd nider drucke. das treib fso vil, daftu öhn wol gebunden haft. das die binde auch langk gnug fein. fso druckt das holtz den bruch gleich nider vnnnd heilt, das kein knorre wirth. funft one das holtz, fso gewinth es vff dem bruche ein knorren. vnnnd wen du ön also gebunden haft, wiltu öhn wol bewaren vor vnradt, das er wol 30 gebunden bleib, fso ftiche im vnder dem bruche, driefach ader mehr, durch die binden mith einer neftel, vnnnd vbenn des gleich. thu im hindenn auch. ader nee öm das mith einer nadel vnnnd fadem in folcher mofs, als mith der neftel hindenn vnnnd fornn, szo kan sich der bruch nicht vor ruckenn. vnnnd mochte also reitem an nöten ein tag 35

¹⁾ „rehen hoer“ = Reh-Haare. ²⁾ „albeg“ = allweg, überall.

ader tzwen, das im das nicht schad. vnnnd mußt öm ein küßs ader des gleich fso grofs vnnnder denn arm legen, fso lange bis das im das gefteft. du magft im auch den erften bundt vi ader vii tage laffsen ligen. dor noch bind es als vff, als denn beinbruch. |

CLX 5 Item das ist nun das mufter vom holtz. vnden muß es holer fein noch lengs, vnnnd mith ein leder vberr czoghenn, do rehen hor ader notdwerck inn ist von einem lein geweb.

Das mufter ist ongeuerlich.
mache es noch der handt.



10 Wie du achfsel bein einn richten falth.

Item nun wil ich dich lernen, wie du achfsel bein fsalt einrichten, die einer aufgefalleth hath, ader wie fie aufskomenn wernn. vnd falt dich fleisenn, wue du das gethun kanft, szo las du im die achfselnn nicht erkalten, vnnnd eil balde mith dem einzeihenn. vnd bleib
CLXI 15 es an ftehenn bis es erkalth, fso ge- | schicht im vaft wehe. Queme dir einer tzw, vnnnd hette ein achfseln aus gefallen, vnnnd were vber drei ader vi tage vor gefcheenn, fso kanftu im die on gros schadenn vnnnd weetagenn nich innrichtenn, den mith diffsem zceuge hir noch gemalth. du mußt auch einen mith guthenn kreuten vor baden, ein tag
20 ader ii, ir du öm das achfsell bein ein zceugeft, szo fern der schade vor fechs ader inn vi tagen gefchehenn ist, vnnnd nicht gantz frisch ist. vnnnd des fselbenn tags gefcheen, vnnn ftundann noch dem bade innzeihen. wer im aber das vor alth, vnnnd villeicht vor funff wochenn ader lengher gefcheen, ader kurtzer, szo ist es miflich, daftu önn wi-
25 der gantz helffenn mogeft. doch wiltu fso vill erbeith mith im haben, fso ftet es dor vff, das du im mith dieffsem zceug helffen mogeft. doch folche alde schadenn, die vor dorbbenn fein, vnnnd alfso alt fein, ee du die angeheft mit dem inn zcihenn, szo mußt du vor ein vi, x ader
CLXII xii tagen baden mit | gutenn kreuten in einer wannen. Ist der schade

gros, ie lenger du in weichft vnnnd badeft, defter weniger gefchith im wee. vnnnd muft inn vaft albeg den gantzenn tag badenn loffsenn. vnnnd were auch wol gueth, das eer im bade eefs, vnnnd also den gantzen tag dor inne blibbe. kan er das nicht thun, fso los in vor aus vff die nacht im bade efsenn, vnnnd balde dor noch im bade binden 5 mith dem zceug, do du im das bein mith weicheft, das du abbrechen wilt, als den forne gefchribben fteheth. vnnnd las ön fso lang gebunden, bis er wider in das bad fittzt. vnnnd darffft inn nicht mher binden bis vff die nacht. vnnnd las die plafter gantz vnnnd fchneide kein loch dor ein. Auch in das fsemifch ledder kein loch. vnnnd weil er im 10 bade sittzeth, fso muftu im albeg die krewter, singrun, anders berwingk, warm vff den fchaden legenn. vnnnd als vff die kalth werden, fso muftu im ander warm krewter an der ftadt vff den fchaden legen, vnnnd die weil die erften wider wermen. also muftu das den tag treiben. |

Ditte sint die kreuter.

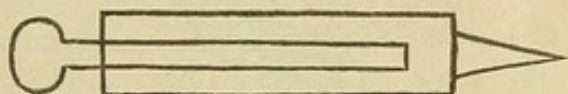
15 CLXIII

Item das fein die kreuter. singrün, bappel, ebiskrawth, femigrecum, strofmaw, wolgemuth, eppe ader ebich, betonienn, famke, auch bülich ader königkertzenn. dieffser krewter fein guth tzw dem bade. der nim das meift der du gehabenn magft. [— —] fie derrenn vnd vber winter behalten. vnnnd das bade mith gefottenn, vnnnd also vber gelegeth 20 vff denn fchadenn. wer es aber im winter, das du der krewter nicht hettest, szo findeftu albeg inn denn gertten singrun ader bermingk, vnnnd im holz eppe ader ebich. die sint den winter grün. dar tzw nim haberftro vnnnd hewblumen ader hewbfott. das alles feud vnnnd bade inn do mith. Auch ist es vaft nutz, als baldt er aus dem bade kumpt, 25 das er fich von ftundt ann dor noch vff die nacht nider legt. fso wirckt das bad wol vnnnd die glidder bleiben warm. vnnnd kunde der krank das erleiden, fso lifest | in am leftenn tag, szo du öm den arm CLXIV ein zcihenn wilth, gantz badenn, vnnnd auch die nacht gantz. vnnnd vff denn morgen frwe, ader wen es dir gefelt, ader ebenn ist, vnnnd auch 30 meffe gehorth haft, szo heis inn aus dem bade, vnnnd richt im denn arm also warm ein. vnnnd gedeneke, das du im die krewter die gantz nacht mith fampt dem tage, wol warm, vff denn fchadenn legft. vnnnd gib im die wundtrangk szo langk, bis du öm die achfsell eingerichted haft, vnnnd getzogen haft. vnnnd thuftu dem gantz also, vnnnd fleifch 35

dich gantz des, szo zceugftu fso fulche alde fchadenn alle mith yn.
 doch das fie vnnder dem iar fein. wen die fchadenn also langk ge-
 werth hettenn, szo bade ön .v. tag defter lenger, vnnd las inn die
 zceith, weil du ön badeft, inn keine kelde gehen, also lang biftu öm
 5 die achfsell inzceugft. vnnd wen du öm helffenn wilt, szo fettze ön
 noch dem bade ann die werm vff die erde ader vff dem bodem nider,
 vnnd sittze im den zceugh, hirnach gemaldt, vnnder den arm. vnnd fal
 nicht lennger den von dem arm bis vff die erde. vnnd der fselbe zceug
 CLXV hath noch ein | holtz, das geheth inn diffsem auff. das sal nicht lenger
 10 fein denn der arm. vnnd ift hinden gefaldt als ein loffel. das holtz
 thuftu vff, fso geht im der loffel harth hindenn vff denn arm bis an
 den leip. szo hebe forne an tzw binden, vnnd vmb binde öm die arm
 tzw dem holtze mith einem rimen ader falbandt bis zew der achfseln,
 ader als hoch du magft. vnnd das das holtz also breith fei, das der
 15 arm wol dor auff lighenn möge. vnnd las dir zewenne man helffenn,
 die heifs hinder ön ftehenn, zew itzlicher achfsell einer. vnnd heifs fie
 vaft nider druckenn, also das er fich nicht von der erden erheben
 möge. doch das im der bofse achfsel nicht ann rüre, das er im dor
 ob ader dor nebenn, ader dor vnnder fassse, vnnd do helffe, das er
 20 dich nicht hinder, fso ftehe do ein wenig ruck halbenn nebenn dem
 arm. vnnd fassse den arm mith der eine handt ein wenig vnnder der
 achfsel, das die achfsel frei fei. vnnd mith der andern handt zwi-
 fchen dem elbogenn, vnnder fich tzw druckenn. am erftenn famfft ann
 tzw hebenn. doch szo drücke all die weil mith ftarcker krafft vaft
 CLXVI 25 nidder, fso geheth das achfsel bein wider an fein | rechte ftadt. vnnd
 hetteftu das nicht gantz hinein geboben, fso hebe mehr ftarck vnnder
 fich, als lang, bis es gantz ein ift. wen du nicht gantz weift, wennes
 yhn ift in feiner rechten ftadt, szo lege im dein handt gerade an die
 ende, do es aus ift, vnnd nim im fein handt mith deiner andern handt,
 30 die du im vff den fchadenn haft, szo wirftu wol innen, ab es wider
 recht innen ift. ift es recht innen, szo mache im einen groffsen pall,
 ader ein kugel, ader ein klotz, wie du das nennen wilt, vnnd bindt im
 die wol vnnder der armenn, harth obenn an den leip. der von lei[n]-
 tuch fei. vnnd lege im ein gerings küfsenn auch vnder denn arm an
 35 den leip, vnnd henghe im den arm in eine binde, fso bleibt er ftette.
 vnd do er aufs was, vff dem fselbenn fchaden lege im ein heifs bein-
 plafter, das aus den gewurtzen gemacht ift. vnnd binde im das achfsel

bein vnnnd die achfsel wol mith einer langenn bindenn. vnnnd binde
 öm denn pall wol mith hinn zew. vnnnd las die binden auch vff vnn-
 der dem arm vmb den leip gehen, fso kan die | achfsell nicht mehr CLXVII
 aufeinander gehen. vnnnd in welchem arm in die binde fehneid, fso
 lege im einen filtz ader ein tuch dor vnnnder vff die hawth. vnnnd am 5
 dritten tage fso reibe öm dialdia vnnnd öl vff den fehadenn, vnnnd wi-
 der das heifs plafter dor vber geleith. dornoch binde inn alle tage
 eins, viii tage noch einander. vnnnd dornoch darffestu nümmer harth
 binden. lege öm newr fehlecht das plafter dor vber, vnnnd falbe inn
 mith dialdia ader mith der öle, vnnnd binde ön newr mith einem fehlech- 10
 tenn tuch, also lang bis öm die groften wetagenn vorgehe. vnnnd gib
 innen wundtrangk alle tage zewir tzw trincken. vnnnd wen du öm den
 einzeihenn wilth, fso las im nur ein hembde vnnnd trenne im die ermel
 abe. thufte das nicht, fso erth es dich ¹⁾ am zcihenn.

Item das ift das mufter vom holtz, do mith du die achfsel in- 15
 zcihen muft. vnnnd fein zewey holtzer, die gehen in einander, vnd hat
 obenn ein gelengk, vnnnd gehet ein nagel dor durch. vnnnd ein holtz
 ift lenger den das ander.



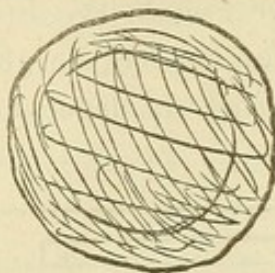
Ein odern, ader bein, ader ein elbogen ein tzw richten. CLXVIII

Item nun wil ich dich lernen, wie du knie vnnnd elbogenn inrich- 20
 ten falt. kumpt dir einer vnnnd hath ein knie aufs gefallen, ader ein
 elbogenn, szo nim ein kugell ader ein kewl, die wol rundt fei, vnnnd
 ein teil grosfer fei, den ein honer eye, in folcher mafs gros, das fie
 einem tzwifchen dem knie vnnnd dem bein bleibe moge. vnnnd wen die
 kugel vnnnder dem knie leidt, fso fehlae ein handtuch vnden dor 25
 vber, vnd halt das handtuch mith beiden enden ein spanne vber dem
 knie tzw fammen. das las dir einen also tzw fsammen halden, vnnnd
 heifs innen vaff ann fich zcihen, das die kugel wol vnden mith dem
 handttuch an das bein getzogenn werde. vnnnd heifs in fteeth halden.
 vnnnd faffse öm das bein vber dem handtuch vber all des knies vff 30
 dem bein. vnnnd mith der andern handt faffse im das bein vnder dem

¹⁾ „fso erth es dich“ = so irrt (hindert) es dich.

handtuch vff der schinne, vnd beuge öm das vber die kugel frisch tzw
 CLXIX sammenn | gegen den ars, als fso mith fterekt,¹⁾ fso wüfcht²⁾ das knie
 wider an fein rechte stadth. dor noch fmir es mith dialdia ader
 mith dem öl, vnnnd ein ftark bein plafter dor vber, do mith du bein-
 5 bruch heilefth. vnnnd binde öm das mith einer schmalenn langen bin-
 den. das treib fso langk bifs her geneuft. vnd gib im wundtrangk.
 also richt vnnnd zceug die elbogenn auch ein, ader ein handt, ader
 ein fufs. zceugh einem schlecht vnnnd zceug vaft. vnnnd wo er hiraus
 10 ift, szo reib ön hin vnd her, vnd tzwvoraufs vff die andern seitenn.
 vnnnd am zcien fso reichftu im denn hinwider ein an fein stadth. vnnnd
 binde önn auch mith starcken beinplafter. das plafter von der fwartz-
 wurtz ift vaft guth tzw ausgefallen bein. doch .x. tage, vnnnd dornoch
 nim die andern. doch fso fein die beinplafter alle gueth dor czw.

Das ift das mufter der kugel ader ball.



CLXX 15 Wie du einem denn kinbackenn in richtenn | szalt, wen
 der mundt vffen bleibt ftehenn.

Greiff öm mith der einen hand in denn mundt, vnnnd mith der
 andern hand greiff heraus entiegenn. mith der inner handt druck her-
 aus, vnnnd mith der aufsernn hinnein. vnnnd reib öm alle die weil das
 20 heubt ein wenig. mith vmb geheth es wider recht an fein stadth. vnnnd
 dornoch es hiraus ift, einwartz ader aufswartz, dor noch muftu dich
 mith dem druckenn vnnnd mith dem heupt vmwenden vnnnd richten,
 von dir ader iegen dir, richtenn.

Ein tzwbrochen menfchen, der am gemechte tzwbrochen
 25 ader tzwrüffsen, wie man den heilen fal.

Item einen menfchenn tzw heilenn der an feinem gemechte tzw
 riffsen aber gebrochenn ift, das ift wen die derm tzw den nirn³⁾ ge-
 CLXXI henn, wie du öm helfenn vnd | gantz heilenn falt. ift er aber nicht

¹⁾ „mith fterekt“ = mit Stärke, kräftig. ²⁾ „wüfcht“ = wischt,
 gleitet. ³⁾ „nirn“ = Nieren. Hier für Hoden.

vber viertzig iar. du magft auch wol ein elternn do mith heilen, aber es ift mifslieh. szunder vonn viertzig iarenn heiln fie alle mith differ kunft.

Nim lein öl fso vil du wilth, ader als vil du es ein iar nuttzen wilth, xxv ader xx pfundt. vnnd thu das inn einen gleffsen topf, 5 vnnd fewt das alfo langk, bis der dritte teil einfiede. dor noch thu ön vom fewr, vnnd los das öl im topff. vnnd thu ein ftortze dor vff, vnnd vor grabe den topff vnder der erde, vff die kein vber doch¹⁾ fei, vnnd eins knies tieff. vnnd las das dor vnnder xiiii tage ader mehr ftehe. dor noch grabe inn wider aufs, vnnd thu die fturtze dor vonn. 10 vnnd nim springkrawth²⁾ ein gueth teil, noch du des öls vill haft, vnnd hawe das kleine, vnnd dornoch ftos es. vnnd fewdt das in dem öl vff koln ein guthe weil, fchir bey einer halben ftunde. vnnd dor noch drucke das durch ein tuch, vnnd würff das krawth wegk. haftu meherr frifch springkkrawth, fso fewde es mehr dor inne als vor, vnnd aber 15 durch gedruckt. | vnnd dor noch haftu aber springkrawth, das frifch CLXXII ift, das thu ein teil in das öll. vnnd los es das gantze iar dor inne, ader alfo lanngk, bis es fewlen wil. thuftu das, wirth der zzeug vaft guth, vnnd vil beffser, den daftus nuer ein mol gefotten hetteft. vnnd behalth das in einem glas, vnnd vormache das obenn wol. vnnd setze 20 das an die fonne iiii wochen. haftu kein glafs, fso vor mache das obenn wol funft in einem glefsenn topff ader glefsenn krawfsenn, das es nicht do durch lauff.

Hie hebt der meifter [an] die kunft tzw lernenn.

Alfo szalt du einen heilenn. leg ön das er nicht hoch vber der erden lege, ader gar dor auffen. vnnd mufs .xv tage am meiften vff 25 rucke ligenn. vnnd wen er mude wirth, fso magk er wol ein weil ann der feitten, do im der fchade nicht ift, ligenn. Auch fso tar³⁾ er nicht vom bette fchreiten, vnnd die bein nicht weid vonn einander thun, als langk er leith. vnnd wen er tzw | stole gehen wil, fso fettze im ein niderig ftülein zewm bette, das mitten en loch habe, dor vnnder fettze 30CLXXIII im waffer, ader an dem bette ein peck mith waffer. vnd wen er vom betthe vff den ftull fittzen wolt, fso mufs er die füfse tzw gleich neben einander herab fettzenn. vnnd las in vff den heben. vnnd wenn

¹⁾ „vber doch“ = Ueberdach.
Lathyrus. ³⁾ „tar“ = darf.

²⁾ „springkrawth“ = Euphorbia

er feines gemaches thun wil, szo fal er mith dem odem nicht vaft fer druckenn. vnnnd hilff im hubflich wider ann das bette, das im die bein wol bei einander bleibenn. vnnnd wen er also fein fchondt, fso heilt er balde. vnnnd muft in alle tage tzwir binden. des morgens, fso fchmire
 5 ön wol mith dem öl vmb den bruch vnnnd vff den bruch. vnnnd netze ein rein leinen tuch, das lege iiii fach wol genetzt vff denn bruch, das itwas wol weitter vnnnd breitter denn der bruch fei. vnd oben dor auff ein linde hundes leder ader funft einn fsemifch leder. vnnnd binde im den bundt woll ebben dor auff. netze das leder innen ieghen dem
 10 bruche auch inn dem öll. vnnnd das io der bundt wol vff dem bruche
 CLXXIV lege, in folcher mas, das die | derm do nebenn nicht heraus in die fecke tzw den niren gehen mogen. vnnnd nim ein hundes hawth, ader funft ein fsemifch ledder, das fchneidt einer fpannen langk, vnnnd fchir fso weith. das fselbige ledder fchmir wol mith dachs smaltz. vnnnd als
 15 vff du ön bindest, als vff fchmir ön hinden vff den lenden bis harth an den ars. vnnnd lege öm das gefchmert leder vbenn dor vber. vnnnd binde önn das es nicht abfalle. wiltu gerne, fso ferb das dachs smaltz rodt. das ftedt meifterlich. denn bruch vnnnd die lenden muftu altag zwir binden, morgens vnnnd obendes, vnnnd als vff guthen wundtrang
 20 tzw trincken gebenn, als hir nach gefchreibben fteheth. vnnnd in den xxiiii tagen muftu öm den bruch tzw drie ader viermalen mith fanickel ¹⁾) behenn. den fseudt im waffer. vnd hawe in vor klein, fso kenneth man in nicht. vnnnd am fieden decke den topff wol tzw. vnnnd setze ön vff das ftüllein, do er tzw ftull vffen geheth, vnnnd setze den topff gleich
 CLXXV 25 vnnnder das loch, vnd | setze ön obenn dor auff. vnnnd vor mache ön wol mith tuch, das kein dampff vonn öm moge. vnnnd tzw zceittenn rüre denn fanickel im topff mith einem holtz, vff das der dampff wol heraufs moge. vnnnd los en ein guthe weil dor vbber fittzenn. du bedorffest ön nicht vff binden am been. vnnnd noch dem behen, szo
 30 lege ön wider nidder vnnnd binde ön vff das new. Am erften muftu om das geweide gantz wol inn den leib thun, ehe du öm den bundt am erftenn vmb bindest. vnnnd wen du öm die derm am erften nicht wol in den leib brengen kanft, fso bee öm vff die nacht fpete mith fanickel. vnnnd nach dem behenn szo lege inn nidder, mith dem ars
 35 hoer dan mith dem heupt, fso sinckenn die derm wider inn den leip. wil das nicht helffenn, fso fewdt fenickel vnnnd bappeln vnd betonien,

¹⁾ „fanickel“ = *Sanicula europaea*.

vnd adermenig.¹⁾ haftu des ebis krawts, vnd femigrecum ftro, vnd
 königkerten ader bulich, vnd kamilben ader rumei, der krewtter fewdt
 fso meyft du ör gehalten kanft. vnd nach | der obenndt moltzeith, szo CLXXVI
 bade inn mith den krewtten inn ein waffer bad. vnd wenn er aufs
 dem bade geheth, fso bee ön aber mith fanickel, vnd zeeuch die 5
 haut vber fich ob dem bruch, vnd vorfuche ab du fie hinein kanft
 nötenn,²⁾ vnd lege ön vorn ftundth nieder. vnd des morgens, fein
 fie nicht inn dem leibe, szo fettze en frwe wider in das bad vorn den
 krewternn, vnd vff die nacht las önn aus gehen. vnd von ftund an
 mehr mith fanickel gebeeth. vnd dor noch baldé wider dor auff nider 10
 gelegeth, aber mith dem ars hocher denn mith dem heupth, szo ge-
 heth das geweide die nacht gewis wider inn den leip. vnd bind ön
 denne dor noch des morgens wol mith dem bunde, das im das geweide
 nicht mehr heraufs gehe, vnd [— —] ön als forne fteeth. ift es im
 fummer vnd haft frifch fpring krawth, szo ftofs des tzw zeeitenn ein 15
 wenig. vnd noch dem fmirenn, szo lege öm des geftoffsenn krawts
 ein wenig vff den bruch, vnd mache das wol nafs inn dem öl. vnd
 binde ön oben dor vber inn nafs als vor. vnd wenn er die xiiii
 ader xv tage gelegen hath, szo | las ön vff ftehen, vnd melich vmb CLXXVII
 gehenn. vnd fage im, das er im nicht wehe thu, vff das er nicht wi- 20
 der zew reifse. denn das fell ader der fehlim ift vaft dönne, vnd das
 wil nach dem heilenn gefchondt fein vnd fage im, das er in iiii wo-
 chenn vor aus fein fehone vnd im felbeft keine fehwe ann lege ader
 abzie, vnd nicht fpring, ring, noch ftein werff, ader des gleichenn
 nichts thu. vnd mufs auch denn bundt tragenn, vnd fich albeg vber 25
 den andern tag einft mith dem öl binden. vnd nach den iiii wochen
 darff er fich nicht mehr bindenn. Aber den bund mufs er dornoch
 auch iiii wochen tragen, das öm nicht vnradt dor zew fehlae. auch
 fso fall er die felbige zeeith nicht reiten.

Ein gar guten wundtrang.

30

Ich wil dich einenn guthenn wundtrangk lernen machenn, der
 treibt das geleberth bludt zew guter nafs aus einem gewunten manne,
 wen es nicht zew alth ift. vnd treibt das buchfsenn puluer aus den
 wunden | wie die fein gefchoffsenn, vnd wehrt dem glidwaffser auch CLXXVIII
 zew guther nafs mitte, vnd left das nicht gerne vber viii tage 35

¹⁾ „adermenig“ = Agrimonia Eupatorium. ²⁾ „nötenn“ = nöthigen,
 drängen.

lauffen. den es wer, das es fso gros vber macht genommen hette, szo
 nuttz das puluer dor zew. vnnnd dor zew gehorth daz vorne im buche
 fteheth. vnnnd diffser wundtrang fteet inn meifter Johan von Birers
 kunft. aber ich vor mein inn do mith beffser zew machen vnd fettzen,
 5 denn er vorn fteht. denn ich öm zew fattz gethon habe.

Item nim beiuos den man an sancti Joannes obendt vmb gurdt, vnnnd
 nim büchspitz, mich dunck es [heifse] an ertzlichen ennden rechkrawth.
 das muftu derrenn. doch das es nicht zew vil fonne ader ander hittze
 habenn. vnnnd derre das langsam inn halber fonnen, des gleichenn
 10 inn der ftobbenn, auch ferne vom offenn. des gleichenn swartzwurtz.
 der bedarfftu nicht szo vill, als der krewter eins. vnd ftofs vnd mische
 das alles zewfsammen, vnnnd behalde das in einem facke vber winter.
 vnnnd hengk das nicht an die mawer, ader in kein gewelbe, also als
 CLXXIX du des vortragenn fein kanft, es benimpt im der | krafft ein teils. be-
 15 halt das funft in holtz kammer. Auch magstu das krawth vff bret-
 ternn dorren. ift auch beffser, den vff der erden. kanft du das auff-
 hengenn vnnnd derren, ift noch beffzer. vnnnd wen du das nuttzenn
 wilth, szo binde das in ein tuch ader in ein fecklein, als gros als ii
 fewtht ader mehr. dor nach du des trangs vil fieden wilth, szo vil
 20 fewtft du mith iiii stoff, ader fso vil maf. vnd las dir ein glefsenn
 topff machenn, gleich weith vff, als ein rure, vnnnd der hoch gnug sei.
 vnnnd wen du den topff tzw dir genommen haft, szo lege gleich als
 ein groffsenn bundt dor ein, als gros du des puluers dorein legenn
 wilth. vnnnd thu das bier dor ein inn den topff, ader wein bei tzweien
 25 teil. vnnnd als hoch das vff geheth inn den topff, also hoch boer aw-
 fsenn ein loch. dor fur ftofs einen zcapffenn vnnnd geus den dritteil
 des getrencks auch dor ein. vnnnd vor kleib den topff eben wol mith
 vngeredem mel.¹⁾ vnnnd los den topff obenn ein teil lere, das er nicht
 CLXXX vber lauffe. vnnnd las önn machenn, das fich die | stortz wol hinein
 30 fuge, szo ift gueth tzw vor kleibenn. vnnnd wen du önn vor kleibt
 haft, kanftu das aufs mofsen thun, szo las inn vber nacht ftehen, szo
 wirth der teig wol dorre vmb den topff. vnnnd des morgens fewth inn
 den vff kolenn, szo kan der dampff nicht also wol hiraus gehen als
 funft. vnnnd reib önn vff vmb, fso fewth er gleich. vnnnd wen er ein
 35 weil gefotten hath, fso zceug den zcapffen en wenig aus dem topff.
 leufft der trangk hiraus, fso ftos in wider vor. vnnnd los fso langk

¹⁾ „vngeredes mel“ = nicht gebeuteltes Mehl?

fiedenn, bis tzw dem zcapff, szo hath her des fiedens gnugk. vnnnd los den zcapffenn wol vorfteckenn, vnnnd also oben vorkleiben. vnnnd geus im tzw dem loch hiraus, fso vil du im vff ein mal tzw trinckenn geben wilth. das mache wol warm. vnnnd gib das einem tzw trinckenn des morgens, vnnnd also auch vff den abent. 5

Wan sich eyner ym leibe het erbrochenn.

Item quem dir ein man tzw, vnd wer in wendig vaft wundt ader heth sich erbrochenn | das er vaft krank were, du wilth öhn gewifs CLXXXI vnnnd balde heilenn, szo brich den topff nach dem fiedenn vff. doch vber zwen tag druck das krawth in dem topf wol aus, vnnnd thu in 10 denn fselbig wundtrangk ist bei zwen ftöffen ader maffsen vier ader vi loth terpentin, vnnnd ii ader iii loth krebfs augenn, ader meher, vnd ein loth kampffer. das alles gestoffsenn. vnnnd vor kleibe das wider in dem topff tzw, vnd fewd das noch ein wenig. vnd gib im des trancks tzw trinckenn. das heilth alle wunden in wendig vnnnd aufwendigk. 15

Wiltu gerne, du magft die materie am erfenn mith dem krawth fiedenn. ader funft ist es beffser ane das krawth. vnnnd ie mehr du des krawtes [nimmst] ie fterker der trangk wirth. vnnnd wen du das gestoffsenn krawth ein bindest, fso binde ein blei dortzw, das wol fwer ist. szo zceugt das blei das gebunden vff den bodem, vnd fewt das 20 gar eben gleich.

Ein tranck aus gronen krewtern im fommer zew fieden.

Wiltu aber ein tranck im sommer aus grunen krewtern fiedenn, CLXXXII szo haw die krewter vor klein. haftu fso vil weil, szo reib fie vor in einem reib topff, ader ftos fie in einem morfser noch dem hawen. 25 vnnnd geus wein aber bier dor an, vnnnd decke das wol tzw, vnnnd las es vber nacht wol tzw gedecketh ftehenn. des morgens reib es ader ftofs wider. vnnnd dor noch bindt es in ein tuch vnnnd geus mehr dor an. Wiltu gern, szo thu der krewter ein teil vngehawen dor an. vnnnd fewth es vor kleibt, als oben fteth. kanftu aber fso vil weil nicht hab- 30 benn, szo binde das gehawen krawth also balde noch dem fieden, gerieben ader gestoffsenn, ein vnnder der gantzen krewtern dor tzw. vor kleib es vnnnd sewth es aber, als oben fteeth. das gepuluerth krawth im facke los nicht vff der erden ligenn, also du vorne gehorth haft. 35

Wan man die krewter zeum wundtrenkenn brechenn szall.

CLXXXIII Item wiltu die krewter brechen, szo | muftu dich nach den landen richtenn, dor inne du bist. den ein landt ist vil heifser den das ander. vnnnd besunder do vil waffser fein, als zew Prewfsen, do find
 5 kalde landt, do haben die krewter nicht fso balde macht im meihenn. szo muftu beiten¹⁾ bis in den bruchmond. ader mith itzlichen krewtern im neften monden dor noch, wen ein itzlichs aufs wechft, vnnnd itzwas wol gewachfsen fein. fie fein funft tzw iungk. vnd wen fie der fonnen nicht wol gehath haben, fso fein fie nicht wol krefftigk dor
 10 noch etc.

Wan man den beifos brechen vnd ihn tragen fal.

Du magft auch wol den beiuos am meiftenn im herbft zewifchen den tzweienn frawen tagenn²⁾ brechenn, szo ist die zeeith vaft natürlich, vnnnd guth tzw brechen vnd tzw behaldenn tzw dem wundtrangk
 15 Auch brich des in Prewfsen ein teil im hewmond. vnnnd wo du den
 CLXXXIV beiuos derren wilth, fso binde ön zew pufcheln. vnd henge vff, | das er lufft habe, vnnnd nicht in mauren, wo du das gethun kanft. vnnnd alle krewter fein krefftiger tzw brechenn, wen der mond tczw nimpth, den das er abbe nimpth. vnnnd was du vber winter behalten wilth, das
 20 dorre langsam. vnnnd gib im nicht czw vill hittze, widder an der fonnen, noch in der stoben. denn czw vill hittze benimpth in der krafft ein teil. vnnnd wen du die dorren krewter nützen wilth, befunder den biuos, fso muftu vor den ftawb dor von fehlaen, vnd dor noch durch ein kalth waffser zcihenn. den du nützeft die fselben krewter den win
 25 ter tzw dem [—] vnnnd tzwm baden, tzw behen vnnnd vor die gefwolft vnnnd magft auch vom gantzenn krawth wundtrangk fiedenn. des tzw ftoffsenn krawts aus dem facke darfftu nicht wafchenn.

Aber ein guth wundtrannek.

Item nun wil ich dir mir einen guten gemeinen wundtrangk fet-
 CLXXXV tzenn vnnn mancherlei krewtern vnnnd wurtzenn, | der vaft ftargk ist. vnnnd habe auch vill leuth do mith geheileth. vnnnd habe den vff das beste gefattz. vnnnd ab du der krewter nicht alle dor tzw gehalten

¹⁾ „beiten“ (englisch: „wait“) = warten. ²⁾ „zewifchen den tzweienn frawen tagenn“ = zwischen Mariae Himmelfahrt und Geburt (15. August und 8. September).

kanft, szo ift er dennacht guth. vnnnd few ön gleich inn mafß als den andern. wiltu fso magftu ön auch wol beffern mith dem terpentin, anderft genandt glorient, vnnnd mith dem andern tzwfattze, als forne fteth.

Die krewter.

5

Das fein die krewter tzw dieffsem wundtrangk. fuchs krawth,¹⁾ hat geele blumen, gefalth mith der form, alfo die glockenn. heidenifch wundtkrawth mith den gelen blumen.²⁾ vnnnd hat bletter als die weiden bletter gefalt fein. mofslieb,³⁾ anders genandt die kleinen beinwel. vnd die blumen wachfzen frwe mith denn erfte blumen, vnnnd feint klein,¹⁰ vnnnd behalbirth brawn vnnnd weifs, vnnnd vorgehen balde. meufor,⁴⁾ anders genandt nagel krawth, die tzwey find fehir gleich gros: winter grün: sanickel: swalben wurtz: errber krawth, adermenig, in itzlichen enden heifs es man auch eifenn krawth. beiuofs, | zcamlotenn wurtz, CLXXXVI termantillwurtz, fpittz wegebreith, betonie,⁵⁾ mith den bloen blumen.¹⁵ die krewter derre alle als forne fteth, vnnnd [fto]fs fie vngeuerlich tzw fammen. vnd behalth fie inn einem newen faffe vber winter. vnnnd die wurtz behalt befunder. die ftos auch tzw puluer, ader fchneide fie klein. vnnnd dornoch ftos fie vngeuerde tzw fammen mit dem trangk, dorinne du es fieden wilth. vnnnd binde das mith krawte ein, vnnnd²⁰ fewd das als oben fteth. wiltu die krewter grün fieden, fso haw fie vor kleine, vnnnd ftos fie vnnnd fewd fie, als forne fteth. wiltu aber fie dorre fiedenn, vnnnd gantz lofsen, vnnnd nicht zwftoffen noch tzw hawen, fso ftos den topff oben voll, wen du es fieden wilth. du magft auch wol den wundtrangk alein von der winter grün fieden, vnd von²⁵ der fchwartzwurtz. die tzwei haben allein vil macht. es leith vaft am fiedenn, vmb alle wundtrangk, das du fie lang vff kolnn fiedenn left, vnnnd vff vmbwendeft, vnnnd lang gnug fiedenn left, bis vff ir ftadt, vnnnd fie oben wol vormacht. wolleftu gern, fso mochftu oben durch die fturtz ein loch machenn, vnnnd das | getrencke mith einem ftoff CLXXXVII meffen. ader vff der feittenn ift das loch beffser inn den topff.

¹⁾ „fuchs krawth“ = *Solidago Virga aurea*. ²⁾ „heidenifch wundtkrawth“ = *Senecio saracenicus*. ³⁾ „mofslieb“ = *Bellis perennis*.
⁴⁾ „meufor“ = Mäuseohr, *Myosotis palustris*. ⁵⁾ „swalben wurtz“ = *Cynanchum Vincetoxicum* —, „errber krawth“ = Erdbeer-Kraut (*Fragaria Vesca*) —, „termantillwurtz“ = *Radix Tormentillae*, — „spitz wegebreith“ = *Plantago lanceolata*, — „betonie“ = *Veronica vulgaris*.

Ein guth bad tzw alden schaden vnd vor die geschwulft
tzw machenn.

Item ein guth bad, vnnnd hilfft zw vil fachenn. vnnnd queme dir
einer tzw vnd hette ein fawl bein, ader ein ander glid, vnd stunck
5 vbel, wen du ön alle tage dor inne badeft, ein stunde, fso lang bis im
der ftang vorging, das geschidt balde. den es benimpt im den ftangk,
vnnnd fawl, vnd der wetagenn, vnd auch der geschulft vil, vnd fawlth
nicht weitter, al die weil du einen mith badeft. wer der schade vnnnd
ftanck fso vaft gros, szo muftu das badt defterr ftercker machenn
10 mith dem als mith der alawnn vnnnd kopper waffser. vnd ab im das
bein inne vaft hoel wehr, das im das badt dor ein gelouffenn were,
vnnnd were nach dem bade dorinnen bleiben, fso muftu om das bad
CLXXXVIII wider aus streichenn | vnnnd truckenn, ader es erfewleth im die odern,
vnnnd frefs im das guthe fleisch vaft. funft ist est vaft guth, vnnnd
15 das beste tzw den dingen. vnnnd wue geschwulft leith, die nicht neher
wil,¹⁾ die treibt das nehr vnnnd zeeugt fie vaft aufs. vnnnd besunder
wen das nochgeschribbenn plafter, von dem wiroch mith andern stu-
cken, das tzw der geschwulft dieneth, noch dem bade doruff leid,
vnnnden vff mith einer schmalen binden wol dor vber gebunden wirth.
20 vnnnd thu das fso langk, bis die geschwulft vnnnd der ftangk weg ist
mith der fewle. Ist es aber vaft fawl, fso muftu mith etzpuluer helf-
fenn. wehr im das bad tzw ftarek, vnnnd mochte das nicht leidenn,
szo mache im eins, das nicht als fso ftarek ist, vonn zeeug, als das
erste, ader bade ön mith dem erstenn doch am dritten ader iiiii. tagen
25 eins. du muft die vornumfft vaft mith nutzen. du magst wol der bad
eins fünff ader vier wochen behalden, ader fso lang, die weil es nicht
stineckt ader vnrein wirth. vnnnd behalth das inn einem keffsel, ader es
CLXXXIX trewgeth funft in holtzen | geuefse ein. vnnnd wen du das nutzen wilt,
fso mache das wol warm, vnnnd las in alle tage ein stunde dor inne
30 baden, fso lang er das bedorff. ist aber der schade eim am arm, szo
bade ön in einer mulde.

Item quem dir ein schade tzw vnnnd hette vil hittze, fso bade ön
mith dem kalden bade, es hilffeth dennacht wol. wehr ader der schade
roth vnnnd hette nicht vil hittze, fso bade ön in diffsem bade, das es

¹⁾ „geschwulft, die nicht neher wil“ = Geschwulst die sich nicht der
Haut nähern, nicht einen Abscess bilden will.

wol loelich ader ein wenig warmerlich fei. ader funft gemeine fchaden
denn bade wol warm.

Also mache das badt.

Item nim also vil waffsers als du bedarfft, dor ein thu tzwee
handt vol wintergerften ader summergerften. vnnnd haftu rofsenn ader 5
rofsenn kuchen, thu auch dor tzw. vnnnd winter grün, vnnnd fingrün,
anders genandt bermingk, vnnnd kamilben ader romey. haftu eibis
krawth, das thu auch dor tzw, vnnnd denn krewtern ein teil dor tzw,
welche du gehalten kanft. vnnnd lafs das alles mith einander | fiedenn, CXC
fso lang bis das die gerfte vff keime. dor noch fso thw die gerfte 10
mith den krewtern heraus, vnnnd drück das krawth wol vber den keffel
aus. vnnnd al die weil die krewter fieden, fso las des bades nicht we-
niger werden. als vil ein fewd, als vil geufs dor tzw. also das der
keffel alweg in einer mofse vol bleibe, bis es gantz gefotten ift. vnnnd
wen das krawth also heraus ift, fso thu dor noch aber in den keffel 15
inn das fselbige bad ein fierdung von einem pfund allawen. fso vil
kupper waffer. wiltu das bad ftarek haben, ader wilt des vil machen,
das der fchade hoch an einem beine ift, ader vaft fawl ift, szo muftu
ittzlichs ein halp pfund nemen. vnnnd wen du nicht ein enges geuefse
hetteft, das du vil bades dortzw haben muft. vnnnd nim alwege tzwier 20
fso vil faltz, als der ftucke eins. heileftu aber einen an eim arm, fso
bedurffs du des zceugs nicht fso vil. dor noch richt dich. das alles
fewd aber fso lang als gennfs ongeuerlich. tzw der fchwulft ift guth,
do vil zceuges innen ift, vnnnd auch guth der gar grofsen feule. vnd
wen die fawl den ftanck vorloer vom bade, los dor noch | ein tag ader 25 CXCI
vier ann fteen mith dem bade, bis es wider ftinckenn wirth.

Ein guth bad tzw allerlei krancheith vnd feuch, die ein
menfch an feinem leib hath.

Item nun wil ich dich ein kunft vnnnd ein bad lernen, wen ein
menfch fiech ift an alle feinem leibe, vnnnd fehleth öm die kranckheith 30
aus dem leibe durch die hawth, das er alle vmb grindig wirth, vnnnd
fied gleich fso wer er aufsfetzig. wiltu öm helffenn, szo nim wachol-
dern holtz, vier handvol neffsel wurtz, vnnnd tzwe handtvol wermudt,
vnd ein pfundt ader ii alawen, vnnnd iiiii \bar{x} faltz. vnnnd thu das in ei-

nen keffsel von einer halben thonnen ader einer thon. vnnnd beftelle,
 das du vor einen facke mith ömefsen¹⁾ vnnnd mith der erdenn ein gefaft
 haft. das allein in einen groffsen keffsel ader in tzweigen. dor noch
 thu die romeiffen fack heraus, vnnnd thu die vorgeantten ftücke alle
 CXCH 5 dor ein, vnnnd las dorinne | fiedenn. als vil waffer einfewdt, also vil
 geufs du des wider tzw, das der keffsel nicht wann bleib. vnnnd das
 waffer fsal vnnn weichenn waffser fein, vnnnd nicht von hartem born.²⁾
 vnd nach dem fieden fso thu das herauf in ein vafs von einer thonne,
 vnd fettze das in ein butte³⁾ ader wannen. vnd fettz denn menfchen in
 10 die wannen, vnd vordecke fie oben wol, das der fselbige brodem dar
 aus wol in den sichen menfehenn gehe. vnnnd las den menfchen fso
 lang dor innen fittzen, bis er swach vnnnd müd wirdt. dor noch fehabe
 peterfilgen die wurtz kleine, vnnnd das krawth haw kleine. das koche
 mith reinem pergenn fchmaltz, vnnnd gib im das im bade, nicht tzw
 15 trincken, fsunder tzw effsen. vnd lofs ön nicht vff das effsen trincken,
 vnd geüs auch kein waffer dor noch vff ön. dornach lafs ön aufs ge-
 hen. vnnnd winde önn in ein blaw wollen tuch, vnd lege ön von ftund
 an in ein bette, vnnnd decke ön warm tzw, fso wirth er fehwitzenn.
 CXCHH noch dem fehweifs, fso magftu öm wol tzw trincken | geben vnnnd tzw
 20 effsen. vnnnd das bad faltu im vff die nacht thun, das er dornoch ligen
 bleibe. szo hilfft es mehr vnnnd wirckt bafs den funft. hath er also
 gar vaft gefchwitzt, fso magftu öm den fweifs wol abwüfehenn vnnnd
 wider in das blaw tuch winden ader binden, vnnnd ön dor ein loffsen
 legen bis des morgens. mag er das bad leiden, fso bade ön iiii. ader
 25 v. tage noch einander, als vor. ift er aber fso fwach, fso bade önn
 am drittem tag eins fso lang, bis es hilfft. vnd behald das bad inn
 einem keffsel drie ader iiii wochen, als vor angetzeiget ift, vnnnd als
 das forder.

Ein ander badt vnd tranck inwendig dem menfchen.

30 Item queme dir ein menfeh zew vnnnde were in wenig⁴⁾ im liebe
 krank, vnnnd heth itzwas lang gewerdt, fso fewt im diffsenn tranck
 inn folcher maf als ein wundtranck.

1) „ömeffen“ = Ameisen. Noch jetzt in Thüringen und Schlesien allge-
 mein gebräuchlich. 2) „born“ = Quellwasser. Desgl. „Born trin-
 ken“ = Quellwasser trinken. 3) „butte“, ein hohes, flaches und oben
 offenes Gefäß. 4) „in wenig“ = inwendig.

Nim ii loth bibennel krawth,¹⁾ wermudt. das muftu alles puluern, ader die wurtzeln kleine fehnidenn. dor tzw nim auch niffsellwurtz, salbey: biuofs, vnd ein loth neglein | des itzlichs. fso vil langen pfef- CXCIV
fer, czennetrorn,²⁾ zeitwer, kalmos, entzien, alles gepuluerth. vnnnd dor zew thu iii loth zeuckers, adder es wirth anders tzw pitter. vnnnd 5
binde das inn ein tuch mith einem blei, vnnnd fewd das mith wein, ader bier. wein ift beffser den bier. vnnnd gib im das tzw trincken, als einen wundtrangk. ein tag x. ader xii. magftu das thun vor dem bade vnnnd noch dem bade, als lang bis es hilffeth. vnnnd muft in vff die nacht auch noch effens badenn, vnnnd dor noch von ftundt an ni- 10
der legenn vnnnd warm zew gedecketh. noch dem bade fsal er nicht mehr effsenn, noch trinckenn, vnnnd mufs die fselbe nacht ftille liegen. vnd wen er baden wil, fso muftu im aber einen andern trangk gefot- tenn hab, vonn dem gib öm in dem bade ein guthen trunck ader ii. vnnnd dor noch von ftundan in das bette gelegeth, vnnnd dor noch 15
nicht mehr trincken. den öm dorfte harth, fso gib im von dem noch ein trungk.

Der ander tranck. |

Item ift ein ander trangk. Nim der rinden ader fchalenn von den CXC
iungen weiden, die des fselbenn jars gewachfsenn fein. die roten fein 20
die beftenn. vonn dem thu die obberften hawth, vnnnd nim das grune dor vnder. das fehnid ader haw klein. dornoch ftos mith einem wein, vnnnd nim des ein handvol vnd dortzu bei LXXX öppel, anders genandt iuden kirfchenn, die ftos auch. vnnnd ii loth langpfeffer auch gefot- fsenn. das alles bind in ein weis tuch, vnnnd ein blei dor zew. vnnnd 25
geufs ein ftoff ader mehr malmofir dor ann, ader anderthalp mofs vff deutfeh. vorkleibe das vnnnd fewd das als ein wundtrangk das es vor dem bade gefottem fei, vnnnd wen der trangk aufs gehe wil, fso gib im das tzw trincken, als oben fteht. ift er bitter, fso vor füfs inn auch mith zeucker. vnnnd den erften trangk gib im dor noch des morgens, 30
wider an tzw trinckenn als oben fteht, vnnnd des obendis. wen nümmer wein dor an ift, szo mache mehr an, vnnnd fseuth es als vor. des gleichenn den wundtrangk vnnnd denn andern auch, vnnnd nutze fie wider als vor. dor nach kanftu nümmer dor von fiedenn. |

¹⁾ „bibennel“ = Pimpinella Saxifraga. ²⁾ „czennetrorn“ = Citrone.

Item nim einen omeifs hauffenn mith den omeifsenn, mith erden, mith alle, in einem sack ader zeween, vnnnd binde die zew, vnd wurff sie in ein braw pfannen, ader funft in einen groffsen keffsel, vnnnd
 5 vorfewd die wol mith waffser, fso vil das du tzw dem bade gnug haft. vnnnd fsewt do mith die nach geschreibenn krewter. pappelnn, wolgemud,¹⁾ betonien mith der bloen blumen, eppe, marrubium, anders genandt gots vergeffsenn,²⁾ ebis, singrün, beiuofs, sinaw,³⁾ rodweidenn, das habe ich vff das beste gefatzt. haftu der krewter nicht aller, szo
 10 nim er szo vill du ehr gehabenn magft. das alles fsewd mith denn omeifsenn. vnnnd los auch nicht ihen fiedenn, das du alle die wile mir zew geuft, das der keffsel albege vol bleibe. vnnnd nach dem fiedenn szo thu denn sack mith denn omeifsenn aufs dem keffsel, vnnnd las das wol in denn keffsel aufs treiffenn. druck es en wenig aufs, vnnnd
 CXCVII 15 thu die krewter mith dem waffser inn ein | wannen ader butten, vnnnd las en dor noch ein ftunde aber ii baden, szo lang er mag. vnd dor bei fzewt noch einen keffsel mith pappelnn vnnnd sinaw, vnnnd alfso warm in ein tuch gefschlagenn. vnnnd wo er die groffsen weetagung hath, do lege öm es vff den leip. vnnnd fso balde sie kaldt werden,
 20 fso nim der warmen wider aufs dem keffsel an die ftadt, vnnnd die kalden thu wider in den keffsel. das wechfeln muftu alfso lang treiben, fso lang du ön badeft. vnnnd mufs sich nach dem bade halten als oben fteth. Ift er aber fso fehwach, vnnnd kan des badens nicht wol leidenn, szo mache öm das bad nicht tieffer, bis an den nabel,
 25 das öm der mage vnnnd das hertz heraufsenn bleibe, fso kan er ifs defter bas erliedenn. vnnnd her neme ein nafs tuch im bade, dor mith bedeckt er sich obenn, vnnnd nettze das tuch vff vnd wen er ee wider erliden magk, szo mache öm das bad wider tieff, vnnnd bade ön fso langk, bis er beffserungk fülth, als oben ftehet. kan er aber das
 30 nicht erleidenn, szo bade ön am andern ader am dritten tag ein mol.
 CXCVIII vnnnd das bad behalth als die andern in einem keffsel iiii | wochenn. wen er sich nach dem bade geleith hath, fso las im in ein glas den erften ader den dritten tag den harm fahnn, vnnnd lafs öm den alle

¹⁾ „wolgemud“ = *Origanum vulgare*.

²⁾ „marrubium, anders genandt gots vergeffsenn“ = *Marrubium album*.

³⁾ „sinaw“ = *Sinnau, Alchemilla vulgaris*.

befchawenn, was das bad gewüreckt hath. Haftu aber keinen fulchen meifter, fso bade ön im namen gottes vngeuerlich fso lang bis es beffser wirth.

Ein ander guth nütz badt.

Item ein bad, das hab ich vonn meifter Iohan von Birers, das ⁵ hab ich vil vorfucht tzw verturbbenn krancken fchaden vnnnd glidder, vnnnd vor die fucht vnnnd vor alle wetagen inwenig im leib. vnd vor triebeth auch den fchwinden mith. vnnnd wo fulche weetagen ligenn, ald ader new, die bad er do mith, die arm in einer mulden, die bein in einem fefslein. Ist im in dem rücke wee, ader ist öm inwenig ¹⁰ wee, szo bad er ön in einer wannen mith gantzem leibe. vnnnd fein ftarcke plafter, als vorne in feiner kunft fteht, legt [er] obenn dor vber. do mith vortreibt er die wetagen gantz, vnnnd mit feinem wundtrangk vom beiuofs, ist es anderft mögeliç, das einem zew helffen fteht. |

Alfso mache das bad.

15 CXCIX

Nim singrün, eppe vnnnd ein handvol gerftenn ader tzwue, camilbenn vnnnd nefseln, dorre ader grün. magftu nicht mehr habenn, szo nim den singrün inn waffer. lafs auch nicht infseidenn, geus am fieden mehr tzw. die neffselnn bindt mith der gerftenn in ein tuch, die thu nach dem fieden hieraufs. du mußt fie auch am fieden befchwe- ²⁰ ren mith einem blei, das fie nicht fchwym. das bath behalt fso langk es nicht ftinckt. vnnnd nach dem bade lege meifters Ioannes von Birers ftarcke plafter von wachs vnnnd hartz vben dor vber. mith dem heilth er alle inwendige fchaden. auch ist das ftarcke bein plafter von den gewurtzen vaft guth dor vber, vnnnd vber alle leme vnnnd ge- ²⁵ fchwulft. das weifs ich.

Ein vor rede der beinplafter.

Item nun wil ich fettzen tzuwei guthe | bein plafter. vnnnd befsun- ^{CC} dern das erft ist tzw vil fachenn guth. vnnnd ist von gemecht hitziger vnnnd ftercker natur. vnnnd ist guth vber alle krankk vnnnd vordorbbene ³⁰ adern vnnnd vber alle glider, die einer vor rencketh hath, vnnnd vor die gicht mith feiner zew behorunngk, als im buch wol gefchreibben fte- heth. vnnnd hilfft auch wol mith vor das fchwinnden. vnnnd ist tzw alle denen, das hittze bedarff. vortriebeth vnnnd tzw trenneth die wetagen.

wenn einer tzw vill hittze hath, fso lege im das plafter nicht vber.
 vnd fso fie vorgeth, fso lege öm wider vber, ist anders das er das
 bedarff. vnnnd wen du öm das vber geleyth haft, ist es tzw vil hittze,
 das es im wehe theth, fso lege om vber, das do küelt, alftu du auch
 5 wol findeft, das zew itzlichen fchaden dieneth. vnnnd mith dem einem
 plafter ader mith zeweien heileftu einem ein beinbruch. vnnnd alfto
 lang der zceugk vff dem bruch bleibth, szo ist es alfto ftarck, als
 were er new vff geftrichen. vnnnd als vfft du einen bindeft, fso ftreichs
 CCI mith der | spatel aufs. das plafter ist zew vor aufs aldenn leuthen
 10 guth, den die natürlich hitze entgangen ist. tzw den ist kein plafter
 guth, das von kalter materien gemacht ist. vnd wiltu heilen, fso muftu
 heifs plafter vnd guthe fsalbe dor tzw haben, als du in diffsem buch
 wol finden wirft, vnnnd mith öl. wiltu dich mith wundterznei nerenn,
 fso muftu die vornufft auch vaft mith gebrauchen. alfto ein aldenn
 15 mach das öl etzwas hittzig, des gleichenn die plafter. auch zew bro-
 chen bein vnnnd zew vor vordorbenn fchadenn vnnnd zew der wundt-
 heyl die fsalbe auch itzwas hittziger den fuft, ist er anders alt, vnnnd
 hath vaft abgenommen, als ein alder bawm.

Ein heifs guth beinplafter.

20 Nunn wil ich dich lernen gar ein guth nutz beinplafter machenn.
 nim 1 ℥ wachs, ie newr ie beffer, vnnnd ein ℥ glorieth, anders ge-
 nanndt terpentin. haftu der nicht, szo nim reyn hartz dor vor. vnd zew
 lofs das beidefs vff koln, vnnnd dring es durch ein tuch, ist es anders
 CII von nöten. vnnnd dor noch thu die hirnochgefchribbenn ftuck | vaft
 25 klein gepuluerth dor ein. vnd ror es wol dorcheinander, vnnnd lofs es
 nicht mehr fieden. alfto balde es fiedenn wil, fso heb es vom fewr.
 vnnnd wiltu das vaft ftarck vnnnd nutze machenn, vnd voraufs vor das
 fchwinden, szo geus das alfto balde es vom fewr kumpt vff gebran-
 ten wein, ader vff guthen effig. haftu des nicht, szo geus vff wein.
 30 haftu des auch nicht, fso geus vff ein kalth waffser. alfto ist ie eins
 beffer den das. vnnnd bere das mith den henden daraufs als wachs
 vnnnd zew druck es wol, das es nicht knodeth bleib. vnnnd mache zea-
 pffenn dar aufs, alfto gros du wilth, die behalth.

Ein puluer das dorein gehörth.

Saffrann, langphfeffer, zcenetrorn, muscaten, muscaten blumen, neilickenn, czitwer, galgenn,¹⁾ ingwer, bariskörner, kellershalfskörner, maftix, weis weiroch, kampffer, neffsel fsamen, anifs, galbanum, des itzlichs nim ein loth, vnd nim ii loth alawn. das als ftofs vaft klein ⁵ vnnnd durch ein sip, vnnnd thu es in das ober. wen du es vom fewr thun wilth, fso rör dorein gestoffsen bolofermenes, szo vil das es wol roth wirth. doch fso thu es vom fewr vnd | rür es dor noch auch ein CCIII wil dorein, ader es verbrente vnnnd wurde nicht fso roth. haftu nicht bolofermenes, fso ferb es funft mith einem andern roth. ader bolofer- ¹⁰ menes ist vaft guth vnnnd nütz dor zew. dor noch geus es erft wor vff du wilt, vff gebranten wein, effig ader waffser.

Ein ander guth kül beinplaster, vnd heilt vaft wol, vnd
ist nicht heifs.

Item nim klein gepuluerth fwartzwurtz, anders beinwel gnanndt, ¹⁵ die derre langsam, das fie nicht zew heifs habe. ee daftu fie ftöft fehneyde fie, donne reihe fie ann einen fadem vnd henge fie vff, nicht altzw heifs, fso derreth fie gar wol, vnnnd bleibt auch krefftigk. vnnnd viole ader rofsen öl gemacht, vnnnd klofchmaltz²⁾ vonn ochfsenn ader von küen, vnnnd gebrantten offen leim, bolofermenes auch gestoffsen, ²⁰ wegebreith waffser, hirschenn vnfehlot. das als nim vngeuerlich zew fsammen, das fseud köle ab vff koln. vnnnd nach dem fieden, fso es nicht heifs ist, fso rür | gereinigeth eier weifs dor vnder. vnd rür das CCIV als langk bis es gefteeth, vnnnd fehlae es dor noch mith einem holtz ein weile. daraufs mache ein plaster. vnd fehlae das vff ein nawe lei- ²⁵ nen tuch einem vbber den bruch. vnnnd das plaster fsall wol vmb das bein gehenn, vnnnd fsall langk vnnnd breith gnug fein. vber das mache ein ander plaster. das hilfft nicht mehr, denn das es das bein ftarck zew fsammen helth, vnnnd bedorffest defter weniger harth mith den fehynnen ader mith dem filtze binden. ³⁰

Item nim weiffen mel, das woll fhone fey, vnnnd gereinigeth eier weifs, vnnnd en wenig geribben zeigel ftein dor vnnnder. dor aufs mache ein plaster, vff ein ftarcke leinen tuch, fso grofs als das erft. vnnnd

¹⁾ „galgenn“ = Galgant, Rad. Galangae.

²⁾ „klofchmaltz“ = Klau-Schmalz, Klauen-Fett.

wenn du das erft vber den bruch gelegt haft, fso lege das vber genfs
 vff den bruch, vnnd binde ön dor vber mith dem filtze ader mith dem
 pappir. vnnd haw lufft locher mith einem eifsen, als die fuffter haben,
 durch fie alle, aufsgenommen durch denn vnnder zceug, vnnder dem
 5 filtz; nicht, denn du wolleft gleich harth vff den bruch iii nicht ferne
 CCV voneinander hawen | alftu in das ober plafter auch. denn es ift dem
 bruch vaft guth, der tampff vnnd die hittze geht wol dor durch aufs,
 vnnd der wetagung wirth defter weniger. Das las vi ader vii tage dor
 vff legenn. dor noch binde önn wider mith newenn zceug vff die aldenn
 10 plafter. dach die alde falbe thu wol herab, vnnd [newe] ann die ftad,
 dornoch fich der bruch ann left. alfo richte dich mith dem binden.
 vnnd wen der bruch itwas ftarck wirth, fso füre önn zewm bade, als
 vornn im buche gefchribbenn fteht. vnnd ab du keinen filtz ader kein
 pappir hetteft, szo binde ön funft mith einem wullen tuch vber die
 15 plafter, vnnd die fchin vber das tuch. ader wor vber du ön fchineft,
 szo mache lufft locher dorein, vnnd auch fie im vff dor tzw, das die
 fchinen in nicht wund freffsenn. vnnd lege fie öm dornoch, ader vnn-
 derlege ims, das fie öm nicht [wehe] thun. kanftu nicht bafs, fso lafs
 ee die fchin ein wenig noch, vnnd vorkere fie. dor noch wiffse dich
 20 zew richtenn. vnnd als vff du ön mith dem plafter bindest, als vff
 muftu ein news vff fchlaenn.

Auch queme dir ein beinbruch zew, es fei obenn ader vnndenn |
 CCVI dem knie ann dem bein, wiltu den for den fchwulft bewarenn, das fie
 fich öm nicht in das knie ader vnnden in den fufs fettze, das bringet
 25 einem groffsenn fchadenn, do von vorlampt oft einer, ader mufs ein
 jar ader zwei hincken, ader fein lebtage, ader es findeth fich öm tzw
 zceitenn vber itzlich moneth inn das bein, wen er vaft inn der hittze
 erbeith, ader reith. Wiltu das bewarenn, als balde du önn am erften
 bindest. Ift der beinbruch hoch ader nidder, fso hebe vorn bei den
 30 zceen an tzw binden mith einer fchmalen langen bindenn, die nicht
 vber iii finger breith ift. vnnd bind im vber fich bis fchir tzw dem
 plafter bei dem bruch, szo fincketh öm die gefchwulft nicht hirabe,
 bift des ficher, daftu ön do mith bewarft. gereitte öm der fchade vaft
 vbel vnnd ie gefwellenn, szo were inn bei zceitenn mith den ftarken
 35 gefchwulft plafternn. die streich nicht dicke vff. vnnd fsalbe ön mith
 dem öl ader mith dialdia dor vnnder, vnnd bind ön mith den langen
 binden dor vber. das treib als langk, biftu fiheft das öm die gefchwulft

keinenn | schadenn mer thun kan. wehr im aber das bein gestoffsen, CCVII
vnd der wer noch gefwullenn, szo nimm das badt zew hulffe mith
alawen, als vornn fteth, das hilfft zewm mall wol. vnd dornoch wider
mith dem plafter wol binden als vor.

Ein ftarck plafter hinder die wunden.

5

Ein plafter tzw machen, das ist vast guth hinder die wunden, vnd
dor auff tzw leegenn, vff die arm ader bein. vnd werth dem gefüchte,
vnd fterekt die odern, vnd werth allem vnradt, den heilt es, vff das
er nicht tzw dem wunden kan. vnd heilth auch alde schadenn do
mith, vnd ist vast nuttz. Nim goldt ader filber glet, trachenblueth, 10
koreln,¹⁾ bolofermenes, zandelroth, ides ii loth, vnd der koreln i loth.
camilben vnd rosen öl, auch itzlichs ii loth. wachs, terpentin, schwei-
nenfchmalz, vngefaltzen, itzlichs ein halp pfundt. cupperwaffser, alawn,
weinftein, toryan itzlichs i loth. das alles gepuluerth vnd in dem | an- CCVIII
dern zceug gefotten, doch nicht lang, vff kollen. Ist es nicht roth gnug, 15
fso nim bolofermenes dor vnder, vnd schlae das ein weil mith einem
holtz, fso ist es gerecht. haftu nicht terpentin, fso nim guth hartz do
vor. ist auch gueth.

Mer ein guth plafter zew alden fchedenn.

Dieffse fzalbe heilth all alde schadenn vnd ist vast guth. Nim 20
iii \bar{e} des eldestenn fmers daftu gehabenn magft, i \bar{e} wachs, fso vil
hartz, fzo vil bucken vnfhloth,²⁾ das tzw lafs tzw fzammen. vnd nim
hirnoch gefchribenn krewter. ein pfundt heidenifch mangolt³⁾ vnd i \bar{e}
heidenifch wundkrawth, vil braunkres⁴⁾ mith denn roten ftengelnn, szo
vil fanickel, i \bar{e} hawfwurtz krawth, szo vil steinkrawth mith den vet- 25
ten blettern, ficht der haufwurtz gantz gleich. die krewter in einen
mörferr gestoffsen. geus ee ein wenig lein öl dor an, szo left es
fich gerne ftofsen. doch fso hawe | die krewter, ee du fie ftöft, vor CCIX
kleine. vnd thu auch i \bar{e} honig dor tzw am ftofzenn, fo fie fich difter
lieber ftoffsen. vnd ftos das fehmer auch vor, ee du es tzwfammen 30
thuft, ader ftofs die krewter do mith. ist das best. szo bedarffestu der
andern keins. vnd fewd das alles mith denn krewtter in einem kef-
fel, als lang, biftu irkennen kanft, das die krewtter wol weich gefot-

¹⁾ „koreln“ = Korallen. ²⁾ „bucken vnfhloth“ = Bock-Unschlitt,
Hammel-Talg. ³⁾ „heidenifch mangolt“ = *Lapathum acutum?*

⁴⁾ „braunkres“ = Brunnenkresse, *Nasturtium aquaticum*.

ten fein. dor noch druck das durch ein tuch vnnd würff das krawth
weg. vnnd setze die fsalbe wider vber das fewr, vnnd geufs ein hal-
ben stouff wein effig dor an. vnnd die hirnoch geschribbenn puluer
klein gestoffsen, die auch dor an. gebrandt alawn, kupperwaffer, wein
5 ftein, galitzennstein, itzlich wolgewegen i loth. das las ein wenig dor
innen siedenn. vnnd wen du sie vom fewr thuft, szo ferbe sie mith
spanfgrün, das sie wol grün werde, vnnd rür sie bis sie gesteheth.
dornoch schlach sie mith einem holtz ein weil durch einander.

Ein schade der nicht vaft fawl ist.

CCX 10 Kumpt dir ein schade tzw, der nicht vaft | fawl ist, vnnd das
menfch ist auch vafth subtil vnnd vafte weifs, szo mache die fsalbe
nicht tzw scharff. Ist es aber ein grofs starck menfche, vnnd hath ein
dicke fwartz hawth, ader der schade ist vaft fawl, szo thu der scharf-
fen materien defter mehr dorein. Also muft du dich nach des men-
15 fchen complexion richten, vnnd auch nach dem schaden mith.

Ein starck plafter czw aldenn schaden.

Ein starck plafter czw aldenn schadenn. auch machftu an einer
nodt wunden mith heilenn, die frisch fein. Nim iii \bar{z} hartz vnnd ii \bar{z}
wachs, szo vil hirschchen ader bucken vnchluth, ader rindern: ein vier-
20 tel wein effig, das alles durch einandere gefottenn, vnnd durch ein
tuch gedrucketh. vnnd thu die hirnochgeschribben stücke vnnd puluer
dor ein. iii loth mirre, fso vil weifs weiroch, szo vil maftix, szo vil
alwen vnd v loth bleiweifs. das alles fewdt in denn obern nur ein
CCXI mol vff, nicht lange, ader | es vorbornet. doch ee du es durch das tuch
25 gedrückt haft, szo las es fso lange fte, bis es harth gnug wirth. das
vorsuche vff einem eifsenn. vnnd wen es harth gnug ist, fso thu die
puluer dorein, vnnd fewth sie als obenn fteht. wen du sie vom fewr
nimft, szo ferbe sie. wiltu sie vaft meisterlich haben, fso ferbbe sie mith
bleiweifs. das thu also vil dorein, das sie weifs gnug ist. doch szo
30 muftu vil bleiweis dor zew haben. ferbbe sie roth mith rötel ftein.
wiltu das beffser vnnd nuttzer werde, fso ferbbe sie mith grun span-
grün, ader mith der farbbe aus den blofsenn,¹⁾ altu wol finden wirft.
vnnd wen sie gesteth, szo schlach sie eine weile.

¹⁾ „mith der farbbe aus den blofsenn,“ Wahrscheinlich ist die in
kupfernen Ofen-Blasen, welche noch jetzt vielfach gebräuchlich sind, sich
bildende grüne Farbe gemeint.

Ein ander salbe tzw alden schaden vnd was offen ist.

Item nim ein halp \mathcal{E} terpentin ader peul hartz, vnnnd i \mathcal{E} hirschen ader ochfsenn vnsehlett, i \mathcal{E} vngefaltzenn sehmer, i \mathcal{E} wachs, szo vil honigs. das all czw lasf zew fsammen, vnnnd durch ein tuch gedruickt | vnd dor noch wider vber das fewr. vnnnd rür die hirnach geschribenn ⁵ CCXII puluer doran, vnnnd las einft do mith vff siedenn. dor noch thu es vom fewr, vnd rür grünspan dor vnder, bis sie wol grün wirth. vnnnd rürs bis sie gefteth, dor noch schlage sie wol.

Ein walth plafter.

Eynn waltplafter genandt, do mith heyleth man alde schadenn, ¹⁰ vnnnd auch beinbruch. vnnnd wen du der beiffsenden materien nicht dor ein tuft, szo ist es vast ein guth zeihenplafter tzw frischen wundenn. dornoch wiffse dich tzw richtenn. Wiltu gerne, szo mach es zweierlei. nimn. hartz, wachs, hirschen ader bucken vnsehloeth, der drier gleich vil, vnnnd geus von nachtschatenn ein guth teil, vnnnd von ¹⁵ pappeln, vnnnd von gutem heinrich,¹⁾ vnnnd von fanickel, von wintergrün, von adermenig, von betonien, von iungen holunder, von schaffgarbben, von vettenn stein krawth, von fuchs krawth, vngeuerlich durch einander. vnd fewdt das alles | zewfsamen, vnnnd feige es durch ein tuch, ^{CCXIII} als vff vor mith denn obern stücken. vnnnd geufs das vff effig ader ²⁰ vff wasser, vnnnd los ein nacht dor vff stehen, szo wirth es herth dor noch. nim es vom waffser, fso bleibt das koth ²⁾ vndenn am bodem im wasser. wiltu sie machenn das sie tzw aldenn schaden beffser ist, den funft, szo haw sie von nander, vnnnd tzw las das halbe teil vff koln inn einem becken ader keffsel, vnnnd thu diffse puluer dor ein. alawn, ²⁵ kupper waffser, weinstein, spanfsgrün, galittzenstein, mastix, weis weiroch, itzlichs ein loth. vnnnd las ein wenig dor innen siedenn. vnd geus es wider vff waffser inn ein becke, ader inn ein schüffsel, ader auff effig, fso ist sie gericht.

Wie man alde schaden heilenn szal.

30

Nun wil ich dich lernen, wie du alde schadenn heilenn fsalth, die wundfein, vnnnd fawl, ader wilthfleisch dor innen ist. fselbige fawl fleisch muftu vor heraufs beihifsenn.³⁾ vnnnd dor noch fsalbe | denn schadenn ^{CCXIV}

¹⁾ „guter heinrich“ = *Chenopodium bonus Henricus*. ²⁾ „das koth“ = der Koth, Bodensatz. ³⁾ „beihifsenn“ = beitzen, ätzen.

mith rofsenn öl, das von leinöl gemacht ift. vnnnd nim gereinigeth eier weis, rofsenn öl, wegebreyth waffer vnnnd guten fchonen flachs, ader hanff. dor aufs mache ein plafter, das lege einem vber denn fchaden. vnnnd mache mehr ein plafter dor vber. nim weiffen mel, wol
 5 fchone, vnnnd gutten weiffen wein, dor aufs mache ein plafter, vnnnd öm oben vber genfs gelegeth. schnidt ein loch doreinn. das vber plafter fal barcham fein, der new ift. vnnnd ift es an einem, fso binde ön mith einer fchmalenn langen bindenn, vnden vber fich, hoch vber den bruch, fzo kan das gefucht nich dor tzw.

10 Ein grün herth trackentieff¹⁾, ift guth.

Ein grün trackenteiff, vnnnd herth vnnnd heilth auch alde fchedenn vnnnd blottern gefchwer, vnnnd wafs offenn ift, vnd tzw gemeyne fchaden, vnnnd wo fich einer an die bein geftoffsen heth. dor tzw hab ich fie oft genützt, vnnnd ift vaft guth. nim ein \bar{v} wachs, fso vil terpen-
 CCXV 15 tinn. magftu | jn nicht gehabenn, szo nim in nöten guth lewtter hartz dor fur, iiii loth alawn, szo vil lewtters weirachs, vnnnd ii loth weinsteinn, fso vill kupper waffer, ii loth mufcaten, ii loth galbann. wiltu frifch fchadenn do mith heilenn, nim der fawrin ding nicht fso vil dor tzw, auch ichs funft vffs befte gefatzt. wiltu gerne, szo mache fie
 20 zcweyerlei, einn fcherffer den die andern. vnnnd die obern tzwei ftücke tzwloffsenn, vnnnd das ander kleingepuluerth vnnnd dorinne gefottenn, gar ein wenig. vnd am abe thun vom fewr szo mache das wol grün. vnnnd geufs es vff effig ader vff waffer, vnnnd beres mith den henden doraus, vnnnd mache zcapffen dor von. wiltu auch, fso mache der fal-
 25 ben mith dem zzeug mehr. Also wenn du fie nicht tzw ftarck haben wilth, szo nim tzw dem ein \bar{v} wachs noch j \bar{v} , ader i \bar{v} des gleichen hartz ader terpentin tzw einem gemeinen plafter. szo hath es dennach des vnnndern zzeugs, als von dem maftix vnnnd der alawn mith ander materie gnug dorein. vnnnd mache also vornne gefchreyben fteht. |

CCXVI 30 Ein lere, wie du salben machen fzalt.

Item nun wil ich dich leren noch fchlechter weyfse, dorvmb daftu dich difter bas vorweist, die fsalbe vnnnd plafter tzw machenn tzw gemeynen nuttze. wen du sie rechtfertigk machen wilth, nach fchlettem

¹⁾ „trackentieff;“ wahrscheinlich corruptirt aus *Attractiv*.

aufs fettzenn als vff du ein $\bar{\theta}$ wachs, vnfehloth ader hartz, honig, öll, der eins ader des gleichenn, dor tzw nimftu funft auch der gumi als vff i $\bar{\theta}$, dor tzw als maftix, weirach, galbanum ader des gleichen, es fei was es fei, fso gehorth tzw ittzlichen $\bar{\theta}$ i loth von dem, von allen 5
 stuckenn. auch oben tzw allen pfunden, den aufsgenommen, was do beift, als alawn vnnd des gleichenn. des nim nicht fso vil, nur als vil dor tzw gehorth. wiltu das aber tzw aldenn ader fawlenn fchadenn habenn, szo muftu villeicht der fcharffen ftück mehr haben, den tzw ittzlichen pfunde i loth, vnnd villeicht des gummi weniger ader mehr, als du im buch wol | findeft, vnnd dich der fchade dein vornufft wol 10 CCXVII
 etwas lernen wirth. den mith guthen gummi, als von terpentin vnnd maftix vnnd galbann vnnd des gleichenn, kanftu nicht wol tzw vil ein heilfalbe thu vngeuerlich. kanftu auch inn faul alde fchedenn auch nicht vil fcharffer materien thun, den du wolleft ön mith willen gantz vil dorein thun Ich mein noch rod vngeuerlich. auch faltu alle 15
 szalbe vff kolnn fidenn, vnnd fie wol fchlaen vnnd rüren. den die erbeith hilfft vaft fere vnd wol, vnnd ift notlich ann den falben. Auch faltu alle ftarke beinplafter, zcieplafter vnnd funft falbenn, die du gerne ein wenig harth hetteft, vff ein beil ader ander eifsenn vorfuchen mith einem tropffen. den tzw reib. das treib fso lang, bis es 20
 wol warth wirth. das vorfuche vfft. wen es wol vorbornt balde, ader vortirbt funft, das es tzw weich ader tzw harth wirdt.

Ein gute zeugkfalbe.

Ein zeugk szalbe do mith ich szelbefth geerbbeith hab. nim iii $\bar{\theta}$ wachs, iii $\bar{\theta}$ hartz, | ii $\bar{\theta}$ hirschenn ader buckenn vnfehloeth, ader rin- 25 CCXVIII
 dern. das als tzw hauffe gefottenn, szo lang bis es harth gnug wirth. das vor fuche auch mith einem tropfen als genns. dornoch druck es durch ein tuch. vnnd thu dor czw v loth alaune, iiii loth weifsenn weiroch, szo vil mirre, iiii loth bleiweifs. die fewth auch nicht lange, vnd rüre bis es gefteheth, vnnd fchlae fie auch vaft lange. die zewue fal- 30
 ben fein guth.

Aber ein gute zcihfalbe.

Nim buchspitz, heidenifch wundkrawth, sanickel, nachfchadt vnd wintergrün, steinkrawth, haufswurtzkrawth, wegebreith, auch den spit-
 tzigen wegreich, erperkrawth, die haw kleine vnnd stofs fie kleine 35

mith einem gutem weiffsen wein. vnnnd dor noch geus fso vil wins dor
 tzw, das fie wol nafs bleibbenn. vnnnd setze fie beifeith, vnnnd decke
 fie wol tzw, das der dampff nicht doruon gee. also vormache fie, vnnnd
 las fie xiiii tage ftehenn. auch gestoffsen golphgleth thu auch dorzew
 CCXIX 5 mith dem erftenn dor vnnnder. vnnnd nach denn xiiii tagen | szo fewth
 fie fso lang bis fie ör macht vonn ön gebenn. dor noch thu fie in ein
 ander gefefse, vnnnd thu dor tzw ein guth teil beuelhartz vnnnd wachs,
 fso vil hirschchen vnfehloth, als der andern ftück eins. haftu des nicht,
 fso nim bucken vnfehloth dorfür. vnd thu ein guth teil terpentin dor
 10 tzw. das als fewd bis es dicke gnugk wirth. das vor fuche auch vff
 einem beile. dor noch druck es durch ein tuch, vnnnd rürs bis es ge-
 ftehet vnnnd schleges dor noch lang. Wiltu gern, wen du die krewter
 mit der glet am erften gefotten haft, szo zewing fso durch. vnnnd die
 aufgezewungen materien thu zewm wachs, bewlhartz, terpentin, vn-
 15 fehloth, vnnnd fewth als oben ftehet. Ift fie tzw donne, fso thu mher
 wachs dor tzw.

Aber ein hartte czogk salbenn.

Ich wil dich eine guthe herth zeug falbe lernnen machenn, die
 du vber landt fürft in einem köcher ader wo innen du wilth. Nim
 CCXX 20 $\frac{1}{2}$ $\bar{\theta}$ terpentin. haftu der nicht, fso nim | beulhartz vnnnd funft hartz
 dor vor. vnnnd i $\bar{\theta}$ wachs, das etwas new ist, vnnnd vonn iungen bie-
 nenn better den von alden, $\frac{1}{2}$ $\bar{\theta}$ hirschenn vnfehloth, $\frac{1}{2}$ firding boumöl,
 fso vil dialdia. das alles durch einander gemengt vnd gefottenn, vnd
 durch ein tuch gedrückt. dor noch thu die puluer dorein. iiii loth weifs
 25 weiroch, iii loth bleiweis, ii loth alawn, ii loth mirre. vnnnd las das ein
 wenig fieden. dor noch geus es vff wein ader vff waffer ader vff ef-
 fig, vnnnd bere es dor aus, vnnnd mache zcapffen dor von. ist ein guth
 zeug plafter vnnnde heift ein rewter plafter.

Ein guth braun zeug plafter.

30 Nun wil ich dich lernen ein guth brawn zeugplafter machenn,
 vnnnd das derreth vnnnd heilt, vnnnd ist guth vber bofse blottern vnnnd
 vber gefchwehr, die ein weil gewerth haben vnnnd nicht new fein. tzw
 den ist es beffser, denn ein schlecht tzwgk. vnnnd befsunder vff die
 CCXXI wunden do vil odern bei fein ader vil roth dor bei | ist, als vff denn
 35 henden ader nohen dor bei vff den armen, ader in die füffse, do ist

das plafter nuttze, vnnnd noch der roten falben das beste dor vber
tzw legenn. den es bringet nicht vil eitters. alle vierteill iar fso mache
ein newen. der ist beffser denn der alde.

Also mache es.

Nim i \mathcal{R} baumöll vnnnd $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} goldgledt. vnnnd haftu der nicht, fso
nim silberglet dor vor. die stos vast klein vnnnd durch ein enge sip.
vnnnd nim am erstenn das baumöl, $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} vngeuerlich, vnnnd rür das lang-
sam dor ein in das j \mathcal{R} baumöl. vnnnd setze es vff koln, vnnnd los das
fieden. vnnnd rüre es vast wol, vnnnd mache öm nicht tzw heifs. dor
nach rür das ander teil von dem öl vnnnd der gledt mith andern
stücken langsam dor ein, itzt das, [itzt] yens, fso vorbornt es nicht.
vnnnd wen es tzw vast fiedenn wil, fso thu es vom fewr, vnnnd rür es
wol. vnnnd dornoch fittze es wider vber das fewr vnnnd fewth es, das
es gnug wirth. vnnnd muft das oft vor fuchenn mith einer spatel. do
mith fettze ein tropffenn vff ein beil vnd | lafs dor vff gestehenn, vnd
tzw reibe das, fso sihest du wol, wen es harth gnug ist. vnnnd thu das
vff. vnnnd wen es fiedens gnug hath, fso rür es fso lang, bis es ge-
steheth. dornach schlage sie mith einem holtz fso langk, bis sie wol
harth wirth. dor noch falbe die hende mith oel, ader sunft mith vet-
ten, vnnnd zceug die fsalbe durch die hende, vnnnd tzw reib die knoten
dor inne, vnnnd mache zcapffen dor aufs. wo du sie hin legft, vff holtz,
das schmer vor auch, fso leth sie sich defter bas vff heben. vnd be-
halth sie denne. vnnnd das sein die stücke, die auch mher mith denn
fordern stücken vnnnd dor ein gehören. viii loth wachs, wol schöne,
vnd ii loth mastix, fso vil leutters weiroch, i loth galban, i loth ter-
pentin, j loth kupferlag. des alles mach als oben steeth.

Item wuldestu vil frischer wundenn mith heilen, fso muftu sie et-
was stercker machenn. denn etlich lewte habenn gerne fsalbe, die
vast zeehe sein vnnnd vast kleben. wiltu den lewten die awgen füllen,
vnnnd wilt sie machen, das sie vehft zceug, fso thu tzw diffsem zceuge
mer als v loth terpentin | vnnnd iii loth wachs. ader die ober die ist
besser, vnnnd gewiffser mith heilenn.

Harte geschwulft linde czw machenn.

Item herte geschwulft linde tzw machenn, vnnnd werth auch dem
gefüchte, vnnnd tzw trendt die von einander, vnnnd vortreibeth auch die

weetagenn tzw guter mafs, vnnnd ift auch guth hinder die wunde tzw legenn vff die arm vnnnd bein. ich halde vil dor von, vnnnd albeg guth, die weil der zceug vff dem tuch bleibth. Nim i $\frac{1}{2}$ wachs, i firdungk weiroch, des weiffsen, $\frac{1}{2}$ firdungk leinöl, i $\frac{1}{2}$ terpentin, ader hartz, i firdungk fchwartzpech, iii loth alawn, iii loth weinftein. das tzw lofs
 5 küel, vnnnd wen es fchir geftehenn wil, fso ftreich das vff ein leinen tuch, fso fchleth die fsalbe nicht durch. funft wen du fie heifs vff ftreichft, fso fchledt fie durch. wiltu das plafter vaft ftarck machenn, das es fere wirckt, szo zceug es gar durch tzw laffsenn falbe. vnnnd
 CCXXIV 10 ftreichs dornoch | mith der spatel aus, vnnnd behaldt das. wen du das nüttzen wilth, szo fchneidt von dem plafter fso vil du des bedarffest. das lege einem vber. vnnnd thu öm das alle tage eins ader zewier ab vom fchadenn. vnd ftreich das aber aus mith dem fpattel. vnd falbe öm denn fchadenn mith linde fsalbe ader mith dem öl. das bad von
 15 gerften vnnnd alawn, als forne fteeth, dienen wol tzw fammen vaft gebundenn.

Nach ein anders plafter vor gefchwulft.

Nim geftoffsenn roten diftel fafft, ader grüne von wermuth, vnnnd schone mel von winter gerften ader sommer gerstenn, vnnnd nim i firdung filbergleth, klein geftoffsenn, vnnnd nim rawten fafft. vnnnd fewt
 20 das in romenei ¹⁾ ader funft inn guthem wein, ader inn weineffig. las mer danne den drittenteil ein fieden. vnnnd wen du das nuttzen wilth, CCXXV fso geus des fso vil von der gleth mith dem andern zceugk, | vnnnd mache das mith dem gerstenn mel tzw als ein brey, vnnnd sewd das.
 25 vnnnd fchlae es ein ein tag wol warm zewir ober, also lange bis es hilfft. wiltu das es noch vehfter derre, szo fewdt geftoffsen fchwefel dor tzw vnnnd weinfteinn.

Ein guth fchweb bandt.

Ein guth schwebe bandt vnnnd plafter. das ift guth vber der wunden, oben vber die plafter, die vff den wunden ligenn. vnnnd mache
 30 fie vaft breydt, vnnnd mitten ein loch dor durch, fchir als weyth, als das vnder plafter vff der wunden ift. also thu allenn ftarck plafter [die du] vff die wunden legft. vnnnd ift auch hinder alle wunden tzw legenn,

¹⁾ „romenei,“ eine Weinsorte?

vnnnd dor vber wol mith einer schmalen binden, die langt ist, gebunden. das wehrt, das ein das gefüchte vnnnd ander vnrad nicht tzw der wunde schlecht. vnnnd zceugt das gefucht aufs, vnnnd vortreibth auch die wetagungk tzw guther mafs, vnnnd auch das geeder nicht | gerne CCXXVI vorftarreth. auch külth tzw gutter mafs, vnnnd schwind nicht gerne 5 dor vnnnder. das alles mußt bei zceitenn mith dem plastere bewarenn, weil der schade new ist. Ich habe es vast genutzt, vnnnd hath mir vil guttis gethonn. es ist auch fso lang guth ober den wunden, szo lange es zceug hath. vnnnd als vff du einen bindest, als vff streich das plaster mith einer spatel aufs. ader leith es funft vff gantzen schaden, die 10 nicht vffenn fein, fso streich doch das alle tage tzw tzei mal aufs.

Item i $\frac{1}{2}$ wachs, fso vil honig, fso vill terpentin ader hartz, fso vil hirschenn ader buckenn vnfschleeth, j $\frac{1}{2}$ leinöl vnnnd ein firdungk bom öll, vnnnd v loth weifs weiroch, szo vil alawn. vnnnd wen du das vber durch einander tzwlofsenn haft, vnnnd durch ein tuch gedrucket, 15 szo thu die vnder zewei stück cleine gepuluerth dor ein, als den alawn vnd denn weiroch. vnnnd do mith lofs es einft vff siedenn. vnnnd am letztenn fso thu sie herab, vnnnd ferbe sie mith bolofermenes ader fuft mith rotelstein. vnd rürs bis es gefteeth. | CCXXVII

Ein guthe salbe tzw dem hewbth. 20

Ein guthe salbe tzw dem hewbt vnnnd tzw allenn glidern, ader wue kranckeith. Nim i $\frac{1}{2}$ baumöl in einen becken ader in einen kessel, vnnnd thu $\frac{1}{2}$ lorber dorein, clein gestoffsen, vnnnd das fewth wol vnnnd wirff den schaum dor von. dor noch drück das durch ein tuch vnnnd geus $\frac{1}{2}$ stoffen weiffsen wein dor ann. dortzw nim gepuluerth 25 spicknary¹⁾ vnd ertper krawth, betonien mith den brunen blumen, auch gepuluerth. vnnnd binde das in ein tuch. Ist es aber im szommer, haw die kreutter kleine, vnnnd binde sie dennoch in ein tuch, vnnnd fewd sie dorinne. vnnnd noch dem siedenn, szo drück das tuch wol aufs vnnnd thu das weck. vnnnd mehr dor tzw i $\frac{1}{2}$ hirschenn vnfschloth, szo vil 30 vngefaltzenn butter, vnnnd v loth wachs, fso vil terpentin ader guth hartz, vnd ein stouff welfch wein ader funft gutten wein. vnnnd | lafs CCXXVIII das wider wol tzw fammen siedenn, vnd scheum es wol. dor noch thu es vom fewr vnnnd thu mer dorein. also iii loth maftix, fso weifs wei-

¹⁾ „spicknary“ = Spica Nardi, Lavandula Spica.

roch. das rür wol dorein vnnnd lofs es gfteen. dornoch schlae fie mith einem holtz ein guthe weil, fso wirth es vaft nutz vnnnd guth.

Ein grüne falbe, genant bopolium.

Item ein popolium tzw machen, die küelt vnnnd heilt. vnnnd vil gu-
 5 ther meyster nützen fie tzw allen frifchenn wunden am meiften. die
 ftreich aufsen vmb die wundenn, vnnnd lofs ir nicht vil dorein kom-
 men. Nim pappel knospeln, anderft genandt alwerbrot, ee das fie
 laub habenn, vnnnde vngfaltzenn fchmeer von einem reinen borgel
 fchwein, szo vil du des bedorffest. das fchneid klein. vnnnd ftofs die
 10 pappeln knofpen in einem mörfser. dor noch das fchmeer. vnnnd nim
 der pappeln knofpen vil dor vnder. haftu des fchmeres nicht, fso nim
 CCXXIX vngfaltzenn puttern, ader nim die | beide. vnnnd thu das inn ein ge-
 fefs das weith gnug ift, vnd vor mache das oben wol mith brette. das
 thu obenn dor vff, befchwert mith fteinenn, das fie das vaft nider
 15 drucken. vnnnd neben denn brette vor mache es wol mith einem tuch,
 das der tampff nicht wol dor von gehen möge. vnnnd vor ware das in
 einem keller ader funft in einem külen gemache, das nicht vaft dem-
 ffig ift. vnnnd dor noch, wen die krawtter krefftig fein, noch dem mei-
 hen, inn dem brochmonden, szo brich fie, vnnnd haw fie kleine, vnnnd
 20 ftos fie dornoch in einem mörffser, vnnnd kumpt fie den vnder die
 knospenn, itzt das krawth, vber ein tag ein ander krawth, als lang als
 fie noch einander wachfenn. wen eins wechft vil ee, den das ander.
 also magftu die falbe den gantzen fommer mith den krewten mehe-
 ren, bis an den herbft, balde nach vnfer lieben frawenn tag wurtze
 25 wei. kanftu ör nicht geratenn, fso mache fie denne ee aus.

Item das sein die nochgefchrebenn krewtter, die tzw der szalben
 CCXXX gehorn. sanickel, spitz wegebreith, auch fuft wegebreith, | adermenig,
 anders genandt grofs eyfsenn krawth mith gelen blumen, fuchs krawth,
 hath geele glockenn blumen, weiffse fehe blumen mith denn groffsen
 30 kolbenn, lilium conualium, jungkholunderbletter, nachtfchattenbletter,
 garbkrawth, erperkrawth, buchspittz, jung beiuos, pappeln, guthheyrig,¹⁾
 betonien mit den bloen brawnen blumen, wegetrit, das vette stein-
 krawth, das ift auch guth. vnnnd meufs or, kreffsen, auch braunkref-
 fsenn, vnnnd was krewtter vber winter grün fein, die fugen nicht wol

¹⁾ „guthheyrig“ = guter Heinrich (s. S. 105).

tzw dieffser falbe vff frische wunden, den die fint von heyfser natur, vnnnd fint dor tzw tzw hittzig. aber was krewtter külen, die fein guth dor tzw. dor noch wyffse dich tzw richtenn. vnnnd wen du die falbe am herbft aufs machenn wilth, ader wen es dir nod thuth, szo fewth fie mith den krewttern vaft wol, bifs fie wol erwarmeth fein. das muftu 5 in nachschadten grus ¹⁾ fiedenn, der muftu vaft vil habenn, ie mehr ie beffser. den dor von wirth die fsalbe grün vnd kült defter bafs. vnnnd nach dem fiedenn, fso nim fie vom fewr vnd druck fie durch ein tuch in ein gefeffse, dor | in ein wenig waffser ift: vnnnd do mit fettze die CCXXXI fsalbenn in ein keller ader an eine kalde ftad, vnnnd lafs fie ein tag 10 ader ii vnnnd nacht dornoch fteen. dor noch fso fchneide die obern falbe oben mith einem krommen meffer, ader mith einem breitten eifen. die ift fehoner den die vnder. die behalth befsunder. dor noch fso thu die andern fsalb auch auffsem keffsel, szo bleibt das waffer mith dem koeth vnden an dem bodem. vnnnd fchlage die falben all 15 beide vaft lang vnd wol. ie lenger ie beffser fie wirth. fso nützt du fie dornoch das felb iar vber also lang, biftu wider eine newe magft, als die was. fie heilt wol.

Ein weiffse fsalbe tzw machen, die ift guth.

Also saltu die weiffse fsalbe machenn. fie heyleth vnnnd dörret, 20 vnnnd vortreibeth die röte vmb die wunden, vnnnd die rotten flecken die aldt fein. wo die ftehen, die felben rottenn ftad muftu mith einer flitten laffsen hawen, gleich als du kopff wolleft fettzen. dor ein tzw reib klein tzw ftoffsen glas, vnnnd mache ein zeihe plafter, das lege obenn dor vbber, alle tage ein | news, fso lang, das es wol fehwiert CCXXXII vnd vaft eitterth. fso reib den tag tzwier ader drei ftundt fehone weyffse fsalben dor ein, als lang bis es aufs fehwiert vnd gantz heileth. vnd muft ön vff baden. vnnnd nach dem bade reib inn vaft wol mith der weiffsen falben. ift es dennoch roth, fso [thu] im aber xiiii tage mer also mit dem hawen, vnnnd aber geftoffsen glas dorein gereiben. 30 das treibe fso lang, bis es weis vnd leib farbbe wirth, als die ander hawth weis am leibe. also mache die falbe.

Nim weis venedifch ader funft vaft weyfsen bleiweis. ie weiffser, ie fehoner die salbe wirth. den ftos kleyne, vnnnd los en durch ein

¹⁾ „grus“ = grober Sand; der staubartige Rückstand von längere Zeit hindurch aufbewahrten trocknen Pflanzen.

enge sip lauffenn. das nim fso vil du der fsalben machen wilth. vnnnd
 thu das in ein becken, vnnnd geufs rofsen öl von bom öl dor ann, das
 fchlae mith einem runden holtz wol durch einander. ift es tzw dicke,
 szo geus mehr rofsenn öl dor an, ift es tzw dōnne, fso thu mer blei
 5 weis dor tzw. vnnnd fchlag fie mith dem holtz lange, ie lenger ie bef-
 fser, szo wirth fie vaft weifs. wiltu fie aber beffser machenn, ader fie ift
 CCXXXIII nicht fso weifs, alfo vor, szo thu [dazu] ii \bar{x} bleiweis, iii $[\bar{x} ?]$ | maftix,
 vnnnd szo vil weifs weiroch vnnnd ein quartir rofsen waffser. vnnnd auch
 von vil eiern das weis, wol gereynigeth mith einem bade fchwam. vnnnd
 10 nim $\frac{1}{2}$ \bar{x} ader i \bar{x} filber glet. vnnnd geus doran ein wenig mehr denn
 $\frac{1}{2}$ ftouff wein effig ader i ftouff, vnnnd feud das in einem vorglesten topff,
 als lang, das es nicht mehr bleibe, den ein quartir. dor noch vn-
 geverde setze das vom fewr, vnnnd las fichs setzten, bis es leutter
 wirth. szo geus es vonn der gled, vnd thu das auch in die fsalbe. vnd
 15 die gled lofs hiraufsenn, szo wirth es en wenig fcharff von dem effig.
 wiltu gerne, fso nim des effiges defter weniger. ader fzewd die gled
 mith rofsen waffer vnnnd las den effig herauffsen. das ift villeicht bef-
 fer, dar vmb, das er nicht beift. vnnnd nim ein loth kampffer, den tzw
 reib mith einem holtze inn einer fchoffeln. vnnnd das holtz reibe vor
 20 mith einem mandel kern, funft leth fich der kampffer nicht tzw reib-
 ben, den alfo. das thu auch inn die falben. auch die ober genanten
 CCXXXIV auch dorein, als denn maftix | vnnnd weiroch. vnnnd fchlage vnnnd er-
 beyth das mith einem holtz drei tage, all tag ein gutte weil, fso lengft
 du magft, szo wirth fie vaft guth. vnnnd mache fie dicker vnnnd dōn-
 25 ner mith dem bleiweis vnnnd mith dem öl, inn mofs als du fie habenn
 wilth. die groffsen meyster, die den lewten die augen fullen, die ma-
 chenn fie nicht von zweien ftuckenn ader von iii, von bleiweis vnnnd
 öl. etlich nemen den kampffer dor tzw, dor vmb das fie vaft weis
 bleibe. vnnnd duncketh¹⁾ fie meifterlich. ader die vber ift beffser. dor-
 30 noch richte dich. vnnnd ich habe fie vff das beste gefattzt.

Ein ander gute weiffalb.

Ein ander weiffse fsalbe. die heilth dennoch tzw guter mafs wol.
 vnd wo einer nicht beffsern zceug gehalten möcht, szo heylth er mith
 der falben dennach wol. ich habe tzw Marienburgk inn der belegungk²⁾
 35 mir dan vier hunderth menschen do mith geheylt, vff die zceyt als der

¹⁾ Die Handschrift hat „drucketh.“

²⁾ „belegungk“ = Belagerung.

polnisch-könig dor vor lage. die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen¹⁾ vnnnd hatte do fselbest nicht vil anders den das. dorumb fso schreyb ichs, ab einer benötigeth were, | vnnnd kunde nicht bas,²⁾ denn CCXXXV das er an die falbe gedöchte. auch hatte ich einen wundtrangk dortzw. die krewter fand ich im schloffse. das was beiuos vnnnd erthper- 5 krawth, das fandt ich vff der mauren fteen. das foet ich mith bier. vnnnd das ist di fsalbe.

Item nim schön buckenn vnfehlot, das schneid in einen morffser, vnnnd geus boum öll dorann. haftu des nicht, szo nim lein öl. haftu weigebreitten waffser, ader rofsen waffser, geus auch ein weenig dor- 10 ann. das ftos durch einander ein guthe weil also lang. fso wirth es sehöne vnnnd vast weifs. ist fie tzw dicke, szo geus mer öll dor tzw. ist fie tzw dünne, szo thu mehr vnfehloth dortzw. vnnnd ie lenger du fie ftöft, ie weiffser fie wirth, vnnnd auch beffser, vnd gewinneth ein guthe gestalth. ader du muft eer nicht tzw vil machen, den fie bleibt 15 nicht vast lang recht schon weyfs. mache ir difter weniger vnd oft

Ein nodt plafter vor die hitzz vnd schwulft, vnd ist guth.

Item nun mufs ich noch ein plafter | von ebentewr³⁾ wegen settzen, CCXXXVI do mith ich auch manchem manne geholffen habe, vnnnd mith holffe gottes bey leben behalten. Auch tzw Marienburgk in der beleegungk 20 tzw zceitenn quam einer tzw mir, vnnnd was gefchoffsenn vnnnd vil leicht gewundt dor tzw, vnnnd was vast gefwollenn, also gros als tzwue feuft hoch. vnnnd hath vil hitzze vnnnd vil vnradt dor inne. do nam ich ftein krauth vff der maurren, vnnnd ist gleich gestaldt als haufwurtz. das selbige krawth were auch gueth dor tzw. vnnnd ertperth- 25 krawth, vnnnd ein wenig des iüngften beiuofs. das alles hip ich kleine, vnnnd ftifs es in einem mörffser mith gutthem honnig vnnnd mith bom öl, vnd mith eier weifs, wol gereinigeth. das alles tzwfammen. doraufs machte ich ein dicke plafter vff ein tuch, das schlug ich im vff die schwulft ader vff die hitzze. szo aufs denn wundenn das plafter voll 30 hitzze was gezogen, szo nam ich das herab, vnnnd macht im ein news an die ftadt. das treibe ich ein tag ader mehr. von dem foffsenn⁴⁾ vnd

¹⁾ „die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen“ = dieselbige Zeit war mir das Zeug zerronnen, d. h. mein Vorrath an Salben etc. war erschöpft ²⁾ „vnnnd kunde nicht bas“ = und konnte nicht weiter, hatte sonst keine Hilfsmittel. ³⁾ „von ebentewr wegen“ = eines Abenteuers, besondern Ereignisses, wegen. ⁴⁾ „fossenn“ = fafs ihm.

fehwannt alle gefchwulft nider. vnnnd zeogen alfo die hittze mith aufs.
 CCXXXVII Alfo heyleth ich mith | einem fehlechten zeicheplafter vnnnd mith der
 vorgefchribben weyfsen fsalben. auch hab ich mith dem felbigen pla-
 fter do felbft das wilde fewr gelefeheth. vnd ift vor war vaft guth.

5 Ein gute grün heil falben.

Gar ein guthe heil falbe, die grüne ift, vnd ift vaft guth, vnd nützt
 vnnnd heilt vaft wol, vnnnd befunder die frifehenn wunden. Nim i \bar{x}
 terpentin vnnnd wol gereinigeth eier weifs, szo vil, das abenn vber dem
 terpentin gee. das alles thu in ein becken, vnnnd fettz an die werme
 10 ader vff ein vffen, ader an die fonnen, vnnnd las das ein ftundt ader
 drey ftehe. dor nach fehlae fie mith einem holtz in dem becken wol
 durch einander, bis fie linde wirth. hath fich das eier klar nicht gar
 dor ein geezogenn, szo geus fie dor von. vnnnd nim ii \bar{x} lor öl, das
 thu auch dor tzw. vnd fehlage fie ein guthe weil dor noch mit einem
 15 holtz durcheinander, fso ift die falbe gerecht.

Ein falbe genandt fofcho.

CCXXXVIII Ein falbe, genandt fofcho.¹⁾ von der falben | wechft das fleifch,
 vnnnd ift den frauen guth tzw den brüftenn. vnnnd do mith heylth man
 hafenn fchartten noch dem fehneiden.

20 Alfo mache fie.

Nim i \bar{x} boum öll, szo vil fhwartzbech, szo vil hartz, hundes
 fehmer, dachs fhmaltz, bernfhmaltz, itzlichs ein firdungk von einem
 pfunde, durch ein tuch gedrukt, vnnnd tzw lofs es beim fewr, vnnnd
 dor noch durch das tuch gedruket. dor noch thu dorein klein gepul-
 25 uerth maftix, weifs weiroch, galbanum. das lofs als in der falben einft
 vff fiedenn. ift fie tzw weich, szo thu mehr fhwartzbech dor ein, ift fie
 tzw dicke, szo thu mehr hundes fhmaltz dorein. vnnnd dornoch thu es
 vom fewr, vnnnd rürs wol, bis es gefteeth.

Hafenn fcharttenn czw heylenn.

30 Die falbe nehft itzundt angezeygeth, genandt fofcho, hir vor
 CCXXXIX gefchreybben am blathe, | dor mith heilt man hafenn fcharttenn etc.

¹⁾ „Ein falbe genandt fofcho“ = italienische Benennung des Unguentum fuscum.

Kumpt dir eyner tzw mith hafsennfcharten, wiltu öm die heilenn, szo gedencck dir¹⁾ vmb ein wolfehneidenn fchermeffser ader fchir,²⁾ die forne vberinander falle vnnnd wol fcharff fie. do mith fehneid öm die hafsen fcharte tzw beidenn feittenn gantz vnnnd gar heraufs, vnnnd des fleifch gnug mith, also das du erkennen, das die kerbbe gantz⁵ wol hiraufs fie gefchnittenn. vnnnd ob es fichs nicht gar ebenn vnnnd gerade am hefftenn tzwfsammen fügen wolde, szo machftu es öm wol hocher vber fich vff fehniden, szo leth es fichs one zeweiffel wol tzw fsammen hefftenn. vnnnd wen du es hefften wilt, szo ftich im durch die hawth vnnnd tieff in das fleys, also daftu fleifch gnug mith dem heff- 10 tenn nimft, das es genaw inn der dicke des fleifch mitten heraufser gehe. des gleichen vff der ander feyten entiegn. Auch thuftu des nicht vnnnd nimft nicht vil fleifs mith, szo reyffsenn die hefte | balde CCXL auf. vnnnd thu öm innen in den mundt auch ein hafft von aufsen wegen, szo heilth es difter genawer tzwfsammen. vnd falbe im den fcha- 15 denn mith der fofcho fsalbe, in die wunden vnd aufsen dorumb. vnd lege ein plafter von der rotenn heilfalbe dorvber. also binde ön alle tage tzwier. vnnnd gibb öm wundtrangk tzw trincken. szo ift er innen drien wochen gantz heyl.

Ein salbe heift dialdia, vnd ift linde.

20

Also mache dialdia. nim i \bar{x} ebiswurtz,³⁾ geftoffsenn. haftu der nicht, szo nim swartzwurtz. vnnnd ein halp \bar{x} leinöll ader geftoffsenn leinfsamenn, i \bar{x} ader $\frac{1}{2}$ \bar{x} fenumgrecum, geftoffsenn, v firdungk wachs, szo vil hartz, ii \bar{x} meifse ader meihiffse botter, das ift botter die im meien gemacht ift, ader funft vngefaltzenne botter. szo vil boumöl. 25 das alles fsewth ein kleine weil. dor noch durch ein tuch gedrucketh. vnnnd rür fie als langk bifs fie gefteeth. diffe dialdia habe ich gemeinlich alltag vor die andern genüttzet. |

Szo einer hette ein vorstarth⁴⁾ ader krump gleid.

CCXLI

Item quem dir einer tzw vnnnd hette ein vorstarth glid ader krump, 30 es were an handen ader an füfsenn, ader im die adern funft vortorb- ben weeren, ader fchwunden, vnnnd du wilt ön fsalben mith dialdia, ader mith andern linden fsalbenn, die gemacht fein von hundesfchmer,

¹⁾ „gedencck dir“ = denke an, sei bedacht. ²⁾ „fchir“ = Scheere.
³⁾ „ebiswurtz“ = Eibisch-Wurzel, Rad. Althaeae. ⁴⁾ „vorstarth“ = erstarrt, gelähmt, steif.

ader von bernschmaltz, oder des gleichen, do mith thuftu öm keinen
 fromen.¹⁾ die kelden folche gebrechen. vnn̄d dieſe ſchedenn vnn̄d ge-
 brechenn bedorffen alle hitzſalbe. vnn̄d du muſt ein beſunder dialdia
 5 ader ander linde ſalbenn dor tzw haben vnn̄d machenn, die do hitzig
 fein. vnn̄d wen du die dialdia aufs gemacht haſt, das alles oben ſte-
 het, ſzo nim iii loth langen pfeffer, ſzo vil baris korrner, ſzo vil kel-
 lershals, ſzo vil neffſel ſſamen, ſzo vil ſſenffmel, vnn̄d ſzo vil bibergeil.
 das alles ſtos klein, vnn̄d ſewd das in der linden ſalbenn. vnn̄d dor
 noch drück es durch ein tuch, vnn̄d rür es, bis geſteeth. von dem
 10 wirth die ſſalbe hitzig. vnd was erlembt iſt, dor tzw iſt ſie vaſt guth,
 CCXLII vnn̄d funſt nicht. den tzw der geſchwulſt | iſt die kalde guth, ader tzw
 vor dorbenn odernn nicht nütze, ſſunder ſchadenn bringet. den du
 machſt ſie alſo hitzig.

Ein ander dialdia.

15 Item ein ander dialdia. ein linde ſalbe tzw machenn. nim leinöl,
 baumöl, hundes ſchmaltz, bernſchmaltz, hirschenn vnſchlott, dachs
 ſchmaltz, itzlichs i \bar{u} , iii \bar{u} wachs, ſzo vil hartz, fenumgrecum, ebis
 wurtz, leinſamen, itlichs i \bar{u} , kleine geſtoſſen. das ſewd in wein ader
 in weineffig, ader inn waſſer. vnn̄d wen du das inn den keffel ader
 20 beckenn gethon haſt, dor inne du es ſiedenn wilt, ſzo ſchneid ein
 kerbenn in ein holtz, als tief das iin iſt, vnn̄d thu die vorgeſchrebben
 ſtücke alle dorein, vnn̄d laſs tzw gehen. dor noch miſs es aber mith
 dem holtz, vnn̄d alſo tieff es iſt, als hoch ſchneid inn das holtz aber
 ein kerbbe. vnn̄d dor noch miſs die erſte kerbbe, wie hoch vnn̄d tieff
 25 die ſei. alſo tieff die iſt, alſo tieff miſs vonn der letztenn kerbbenn
 hin ab an dem holtz, do ſchneid aber ein kerbe. das iſt erſt das recht
 CCXLIII maſs, vnn̄d die andernn kerbbenn | ſein dor noch nicht mehr. dor noch
 ſewd die ſalbenn als lange, bis das ſie vff die letzte kerbe ſewd. vnn̄d
 wen ſie vff die letzte kerb gefotten iſt, ſzo verſuche die ſalbe mith
 30 einem troppenn vff einem beile, vnn̄d los dornoch ſzo lange ſiedenn,
 bis es harth gnug wirth. wolde ſie aber nicht hertte gnug werdenn,
 ſzo loſs dor noch nicht mehr vil ein ſiedenn. thu mer ſzo vil wachs
 dor tzw, das wole ſchöne fey, vnn̄d das ſie von dem dicke gnug werde.
 dor noch zewing ſie durch ein tuch vnn̄d fettze ſie inn ein keller viii

¹⁾ „do mith thuftu öm keinen fromen“ = damit bringſt du ihm kei-
 nen Nutzen.

tag. doch rür sie vor bis sie gesteth. dornoch szo nim die obern fsalbe herab mith einem krummen meßser, ader mith einem eifsenn, die ist schoener denn die vnderen. vnnnd behalt die vnderen auch allein. wilche knoticht ist, die schlae mith einem holtz. ist sie nicht knotig, fso schlae ir nicht. vnnnd wen du sie einem vmb einen schadenn fsalben wilt, der 5 im vast wee thuth, szo thu die fsalbe vor hinenn¹⁾ in die hawth, vnnnd steich sie mith einer spatel hin vnnnd her, szo wirth sie vast linde vnd milde. dor noch fsalbe inn dor mith. also thu mith allenn falben. die CCXLIV dialdia ist feere | guth. vnnnd ich lobe sie also tzw machen. heth sie nicht rouchs²⁾ genug vnnnd were aufs gefottenn, szo thu im siedenn 10 mehr gestoffsenn femigrecum dor tzw. Also muftu es mith allen falbenn halden. die tzw dicke ist, die mache dünner. ist szej tzw dünne, szo mache sie dicker mith irem zeeuge.

Aber ein dialdia.

Aber ein dialdia tzw machen. Nim zewei \bar{w} gestoffsenn ebiswurtz, 15 i \bar{w} leinfom,³⁾ szo vil krigespechs,⁴⁾ $\frac{1}{2}$ \bar{w} zewebel, alls gestoffsenn. vnnnd fewd das in vii \bar{w} wein ader waffser, szo lang bis schir eins eingefiede. vnnnd druck das durch ein tuch mith heiffsem waffser. vnnnd des aufgedruckten nim ii \bar{w} vnnnd fewd das in iiii \bar{w} baumöl, szo lang bis der safft vast eingefottenn fei von dem erften. vnnnd das alles gemef- 20 fsenn mith einem stabe vnnnd ein kerbbe dor ein gefchnitten, also das der wein, ader wor in du das fewdts, wheth gefotten fei. vnnnd thu dor noch mehr dor tzw kreichbech, weifshartz, itzlichs $\frac{1}{2}$ \bar{w} , vnnnd i \bar{w} wachs. vnnnd fewd es aber do mith, vnnnd | druck das aber durch ein tuch. CCXLV vnnnd dor zw thu maftix, weis weiroch, galbanum, terpentin ader glo- 25 riet, itlichs iii loth. vnnnd los einft do mith vff siedenn. vnnnd rürs also ang bis gesteeth. die falbe ist guth zewm heubt vnnnd tzw der bruft, vnnnd tzw allenn dingenn, die von kelden kommen. vnnnd wafs du erlampter vnnnd erftarter odern, gliiddern adder ander ald schadenn do mith falben wilt, fo muftu das starek bein plafter von den gewurtzen 30 machenn, vnnnd obenn dor vber gelegt. szo heilt die fsalbe woll.

Ein gutte lindung tzw aller leme.

Ein lindung tzw aller leme vnnnd tzw erftarten gedder. Nim

¹⁾ „vor hinenn“ = vorher. ²⁾ „rouchs“ = Geruchs. ³⁾ „leinfom“ = Lein-Samen. ⁴⁾ „krigespechs“ (weiter unten Z. 23 „kreichbech“) = griechisches Pech, Colophonium.

iunge hunde, die xii tage alth fein, das fie erst fehenig¹⁾ werdenn, die
 vorfewd gantz in einem keffsel mith hawt und mith haer, vnnnd vnge-
 weidet. vnnnd decke denn keffsel mith einem brette tzw. vnnnd wen fie
 wol vorfottenn fein, szo nim ein noch dem ander hiraus vnnnd ftos
 5 ön in einem mörfer mith bein vnnnd knotten vnnnd mith allem. vnnnd
 CCXLVI zewing es denne also heis | durch ein tuch mith dem waffer, szo blei-
 ben die hoer vnd was vnrein ist in dem tuche. dafs würff weg. vnnnd
 thu in allenn also. vnnnd fettze das durch gedrunge in ein keller,
 also mith dem waffser, vnnnd lafs iiii tage dor innen stehn. das smaltz
 10 vff dem waffer das nim hirab. das ist allein vast ein gute lindung.
 vnnnd hüte dich vor den aldenn hunden. fie fein nicht alle guth, vnnnd
 itlich gantz schedlich. Wiltu die lunden²⁾ beffer habe zewm hunde
 schmaltz, dor tzw nim lor öl, wacholder öll, lein öll, vnnnd gebranten
 wein. das als schlag durcheinander, vnnnd reib das inn die leme. das
 15 ist vast guth dortzw. vnd das starck heis beinplaster obenn dor vber
 mith den gewurtzenn gemacht, zcum zceittenn am dritten tage, tzw
 zceittenn auch alle tage. szo fewd singrün, vnnnd eppe, vnnnd weiffse
 schlelen dorn moefs³⁾ ader mues in bier. doch fso haw vor die krewtter
 alle cleine. vnnnd das alles in eim topffe gefotten. vnd deck ön vben
 20 wol tzw, vnnnd los nicht ein siedenn. geus al die weil es fewdt mehr
 tzw, das es alweg vol bleibe. vnnnd las am erstenn vast langk siedenn,
 ein ftund ader zewue. dor noch decke den topff vff vnnnd lafs denn
 CCXLVII dampff | im wol ann denn schadenn gehen, vnd bee öm den wol dor-
 inne. vnnnd wen er es dor noch vor hittze erleiden mag, szo bade
 25 im denn schadenn do mith ein guthe weil. kanstu es nicht, fzo er-
 weiche öm das also do mith. lege im die warm krewtter offt vnnnd
 lang dor vff. vnnnd noch dem bade, das thu vff die nacht, szo schmire
 im die hawth wol mith der lindung. vnnnd binde öm krewtter vff das
 wermft dor vber in einen tuch. vnnnd dor noch von ftundt an nider
 30 gelegt, fso bleibenn die glied warm. Wiltu gernne des morgens frwe,
 fso werm das bad wider vnnnd behe ön mehr. dor noch schmier inn
 widder, vnnnd lege öm das starck plaster dor vber, vnnnd den ge-
 wurtzenn gemacht. vorwar das ist ein gutte kunft.

1) „fehenig“ = sehend (Thüringisch). 2) „lunden“ = lindung?
 3) „weiffse schlelen dorn moefs“ = Moos von weißem Schlehdorn?

Ein ander lindung tzw machenn.

Item nim vngeuerlich ein guth teil leinöll vnnnd des schmaltz von den aufsgebrantten iungen hunden, hünerschmaltz, bernschmaltz, dachs schmaltz, wachs vnnnd hartz, ebis wurtz, fwartzwurtz, | weifs lilgenn ^{CCXLVIII} wurtz vnnnd lein faed.¹⁾ das alles kleine gepuluerth. sein wurtz grün,²⁾ 5 fso schneidt sie kleine, vnnnd stofs sie dor noch in ein mörffer. vnnnd das alles fewd tzwfsammen, vnnnd noch dem siedenn durch ein tuch gedruckt. vnnnd weifs schleem dornn mofs auch am erften mith gefottenn vnnnd kleine gehawen. vnnnd noch dem du es aufgedrucketh haft, szo thu mehr dor tzw ein guth teil loer öl, vnnnd wachelder öll ader ka- ¹⁰ metpher öll,³⁾ ader ein pehr öll,⁴⁾ aufs dem selbigenn dorren holtze gebrandt. die iii namen ist ein holtz.⁵⁾ vnnnd terpentin vnnnd gebrantten wein. vor war es ist eine guthe lindungk. du magst sie wol stette vnd tzw vil schadenn nuttzenn.

Ein derre puluer.

15

Nim honig vnnnd kalek gleich vil. das fewd in einem topff, als lang bis es gar ein siede. vnnnd tzw puluere gebrandt. das stofs vnnnd las durch ein siep lauffenn. vor mußt den topff vben wol vorkleibenn am siedenn. wiltu gerne, fso magstu am erften ein kuchen von honig machen | vnnnd von dem kalck, als ein broth. vnd backe das in einem ²⁰ ^{CCXLIX} backofenn mith anderm broth, szo lange bis es sich stoffsen left. das ist auch guth. das trewgeth vnnnd dorret vast vnnnd wehrt ein wenig dem wildem fewr vnd fleisch, vnnnd beist nicht, vnd trüget⁶⁾ das fremde geile fleisch ein teil nidder. Ich habe auch in einer nod das glide- waffser mith vorstopfft. Auch do mith derstu⁷⁾ ein pferde denn kern⁸⁾ ²⁵ wider in den fufs ann sein rechte stadt.

Ein salbe vor denn eitterflus.

Ein salbe vor den eiterfloss der wunden. vnnnd lege funft kein plaster dor vbber den das, fso lange bis es hilfft. vnnnd wen es nicht

1) „lein faed“ = Lein-Saat, Lein-Samen. 2) „sein wurtz grün“ = sind die Wurzeln grün (frisch). 3) „kametpher öll“ = Kampfer-Oel. 4) „ein pehr öll“ = Einbeer-Oel, corrupirt aus Oleum Iuniperi. 5) „die iii namen ist ein holtz“ = Alle drei Namen (Wachholder-, Kametpher- und Einbeer-Oel) kommen von einem und demselben Holze, sind gleichbedeutend. 6) „trüget“ = drücket. 7) „derstu“ = dörrest du, bringst du vermittelst der austrocknenden Wirkung wieder zurück. 8) „kern“ (des Hufes) = die Weichtheile unter der Hornsohle.

von eitter lafsenn wil, szo nuttze die fsalbe. Nim ein firdung terpen-
 tin, szo vil wachs, $\frac{1}{2}$ firdung loröll. haftu des nicht, szo nim boumöll.
 vnnnd des vorniges puluers, [das] von dem honig vnnnd kalck gemacht
 ift. vnnnd ein firdung geftoffsen filberthgledt, ein quartir ader viertel
 5 wein effig, vnnnd ein virdungk wachs. das alles tzw fammen gefotten |
 CCL vnnnd durch ein tuch gedruckt. vnnnd wenn fie fchir gefteenn will, fso
 von fünff eiern das weifs, wol gereinigeth, in die salbe, vnnnd rür rür
 fie dor noch, bis fie gefteeth, szo ift fie gantz guth.

Ein ander salbe vor den eitterfluß.

10 Die salbe habe ich vffft genutzt. Nim ein firdung aufsgeloffsenn
 speck von einem reynen bürgellfchwein,¹⁾ $\frac{1}{2}$ \bar{x} wachs, iiii loth weinstejn,
 iii loth bleiweis, iii loth gebrandt alawn, iii loth fwartzpech, ii loth
 des puluers gebranth von dem honig vnnnd von dem kalck. das ein-
 weinig tzw fsammenn gefzottenn, vnnnd vff effig, ader vff wein, adder
 15 vff waffer gegoffsenn, vnnnd darauß mith denn hendenn geberth,²⁾ vnnnd
 zeapffenn dor auß gemacht.

Ein salb vor die gicht.

Item ein salbe vor die gicht, alle tage do mith tzw schmiren, eins
 ader zewir, vnnnd als abartz³⁾ gefchmirth vnnnd geribbenn, vnnnd ein
 CCLI 20 ftareck beinplaster, von | denn gewurtzenn gemacht, dor yber gelegeth,
 vnnnd tzw zceittenn gebad aus dem bade, das von singrün vnnnd eppe
 gemacht ift, vnnnd denn wundtrang von dem biuofs dor tzw getruncken,
 das treib fso lang bis es hilfft. Die salbe mache also. Nim ii \bar{x} baum
 öll, fso vil meihifche potter. haftu der nicht, fso nim funft vngefalt-
 25 tzenne potter. i firdung wachs, szo vil terpen tin. haftu nicht, nim guth
 hartz. i \bar{x} singrün vnd i \bar{x} eppe. ift es grün, szo haw es klein. ift es
 dörre, fso ftos es tzw puluer. vnnnd binde die krewtter inn ein tuch,
 vnnnd dor tzw $\frac{1}{2}$ firdung neffel fomen. Dor noch druck das auß dem
 tuch, vnnnd drucke das ander auch dorch ein tuch, vnnnd wirff das
 30 krawth hin, vnd thu dor noch die nochgeschrebbener puluer wol klein
 dor an. i halp pfhundert lorber, iii loth langpfeffer, szo vil ingwer, fso
 vil nelkenn, szo vil kellers hals kornner. das alles fewd auch do mith.

¹⁾ „bürgellfchwein“ [oben S. 102. 8] „borgel fchwein“ = ein männ-
 liches junges Schwein. ²⁾ „geberth“ vielleicht Schreibfehler für „ge-
 erbeit.“ ³⁾ „als abartz“ = alles abwärts, immer von oben nach
 unten.

vnd nicht am erftenn. vnd dor noch rürs bifs gefteeth. fso fchlag
 fie fso lang wol mith einem holtz. wiltu die salbe vaft reyne habenn, |
 szo druck fie noch dem andern fiedenn aber durch ein tuch, szo wurd CCLII
 fie linde vnd geheth gerne in den liep. das gehorth subtilen lewten
 tzw. funft bedarffestu fie nümmer durch druckenn, den die materie ift 5
 nuttz dorinnen. vnd rürs aber bis fie gefteheth, vnd fchlae fie wol.
 das ift vor war vaft ein gutte falbe dor tzw, vnd auch tzw dem
 fehwindenn. vnd alles abartz do mith geribbenn, vnd tzw vorn den
 fehadenn woll mith heyffsem leinenn tücherun gereibben, vnd dor
 noch mit der falbenn. 10

Ein plafter hinder die wunden tzu legen.

Ein plafter hinder die wunden tzw legenn, wenn einer grofs we-
 tagenn dor inne hath. ader wiltu folchs vorforgenn, szo lege das pla-
 fter am erftenn bei zeeithe, das wehrt der wetagenn vnd der fucht.
 Nim pappel rofsenn vnd funft rofsenn waffer, wegebreyth vnd 15
 wegetrit waffer, vnd lilium convallium vnd nacht fchaten waffer,
 vnd des vetten fein krawts waffer. nim ir fso vil du haben magft.
 der | geus ein wenig tzw fammen. vnd nim bolofermenes vnd zean- CCLIII
 delholtz, vnd wein effig vnd ein loth kampffer, vnd trachenbludt. das
 alles rür durcheinander. vnd lege das einem vff ein leinen tuch, das 20
 nettze vor in der waffer eyn, die der fchade vnde hittze fso gros
 von wetagenn. vnd wen das plafter vaft dörre vnd ader hittzig ift,
 szo lege ein news an die ftadt, vnd thu den alden zceug dor von, vnd
 lofs wider kaldt werdenn. szo erfrifch es wider mith denn waffsernn,
 vnd lege öm das dor noch wider vber, vnd los aber tag vnd nacht 25
 dor vber ligenn, ader szo lange bis es dörre vnd vaft hittzig ift. fso
 mache wider ein frifch. wiltu es vber die wunden lafsenn gehn, szo
 fchneidt mitten ein loch do durch, das der brodem vnd dampff do
 vonn gehe. vnd hinder der wunden binde vber das plafter wol vn-
 den vff, [dafs] die fucht nicht dor tzw möge. Auch magftu tzw zceit- 30
 ten mith diffsen kuelpafter einen külenn. das lege vff leinen tüchern
 vber, als vff fie dörre werden.

Ein plafter vor die gefchwulft der wunden. |

Ein plafter vff die wunden tzw legen, wen fie gefchwollenn fein. CCLIV
 nim wermudt, diftel, rawttenn fafft, vnd ein wenig gutten wein ader 35

effig, vnnnd gerften mel. das fewd ein wenig inn, vnnnd streich das vff ein tuch, vnnnd lege das vber die wunden vff die gefchwulft. wer es gefchwullen, vnnnd nicht wund, tzw den allen fewd geftoffsen fchwefel, vnnnd das fchlage vff die gefchwulft. es hilfft woll.

5 Ein popolium tzwm beinbruche.

Ein popolium tzw machen, tzw beinbruch, vnnnder die plafter tzw salbenn. Nim schwinnen fehmeer, vnnnd das vnder der saw am buche¹⁾ gelegen ift, bei den niren gleich, als es aufs dem fehwein kompt, des nim ii \bar{v} . ein \bar{v} geloffsen fpeck vonn einem re nen bürgelle fehwein,
 10 i \bar{v} wachs, szo vil boum öll, $\frac{1}{2}$ \bar{v} hartz, iiii \bar{v} rindern onfchloeth, ein halb ftouff haufwurtz grus, szo vill nachtfchadten grus, ift auch gefalt als die hawfwurtz, i viertel kraufementz grus, szo vill polei. das
 CCLV alles fewd ein | wenig dorcheinander, vnnnd tzwing es durch ein tuch, vnnnd rürs bis gefteheth. vnd dor noch fso fehlae es wol.

15 Ein gute falb vor feule blater ader fchwemme im arfz.

Wiltu die vor trebben, szo nim feiel ader rofsen öll. haftu des nicht, szo nim funften boumöll vnnnd huner fehmalz, vnnnd reger fehmalz.²⁾ fzo du ör beider nicht gehalten magft, szo nim ir eins hunerfehmalz. ift vaft guth. vnnnd nim bolofermenes. das alles fehlae
 20 mith einem holtz doreinander, das fso fehlae ein wenig kampfier dor vnnnder. vnnnd woll dicke vff ein boum wol³⁾ vff die blotter geleid ader die fehwe. vnnnd vorforge das wol mith binden, das es einem nicht abfalle. vnnnd binde önn alle tage einft mith einem newen plafter, als lang bis es hilfft Ich habe fie alle in drienn tagen do mith vortrieben.

25 Ein plafter vor denn karoffel der nierenn.

CCLVI Item ein plafter vor dem karoffel,⁴⁾ das ift | wen ein nier in die ander wechft, das thuth vaft wee. vnnnd hilfft auch vor die gefchwulft der nierenn. nim gepuluerth fchwalben wurtz vnnnd geftoffsen felt rofsenn, grün [oder] dörre, vnd i loth repuntica,⁵⁾ vnd bolofermenes, auch
 30 gepuluerth. vnnnd wen du das einem vber ligen wilth, szo nim der pul-

1) „am buche“ = am Bauche. 2) „reger fehmalz“ = Reiher-Schmalz. 3) „boum wol“ = Baumwolle. 4) „karoffel der nierenn“ = Hoden-Entzündung, Orchitis, auch Wasserbruch des Hodens, Hydrocele. 5) „repuntica“ = Rhapontica; die Wurzel von Campanula Rapunculus L.

uer mit dem gestoffsenn rofsenn fso vil, das du tzw einem plafter bedarffest. vnnnd thu dor tzw gestoffsenn rawten vnnnd wermudt, dörre ader grün, vnnnd geus welfchenn wein dor an, ader romenei, ader funft guthen wein. vnnnd fewd das ein wenig, vnnnd mache daraufs ein plafter. vnnnd schlae das einem wol warm vber, vnnnd binde es wol vff die 5 nieren, alle tage tzwir. vnnnd wiltu gerne, szo thu tzw zceitten das alde plafter auch tzw dem newen, vnnnd vormenge das vnnnder einander, vnnnd binde es wider vber. das thw fso lang bis es hilfft.

Ein gute salbe, einem feinen zceugk ¹⁾ do mit tzw heilen,
wu das locher hath. | 10

Item nim $\frac{1}{2}$ ℥ kattzenn fehmer, von einer wildenn kattzenn. haftu CCLVII des nicht, szo nim das vonn einer zcamen. wiltu der szalben vil machenn, szo nim des mehr. vnnnd guth weihfsen kleien, vff das kleinfst gestoffsenn vnnnd durch gebeuttelt, vnnnd rofsenn ader fiell öl, vnnnd eier todter öl,²⁾ vnnnd bolofermenes. vnnnd das alles ein wenig durch 15 einander gefottenn. vnnnd lege das wol warm vff ein leinen tuch vmb das gemecht.³⁾ vnnnd ist im vaft wee, vnnnd gros gefwollenn, vnnnd hath auch vill locher, fso werm im das wider fehir, vnnnd binde es im wider vber. ader binde im ein eiweis vff, allwege wol warm, tag vnd nacht tzw iiii mol. hath er locher dor ein, fso nim das lawtter vnder der 20 falbe am bodem, das lofs hirsfür rinnen. das streich inn die locher, vnnnd das plafter oben dor vmb geschlagenn. do mith heilft du die locher vnnnd vortreibft die schwulft. ist aber vill hittze dor inne, fso lege öm die kuelplafter vber, das vber wunden gelegt wirth, ader funft kuelplafter ader kuelwaffser, do mith du das wilde fewr leseht. 25 vnnnd fewd in denn fselbenn waffsernn frifchenn alawnn, | vnnnd las sie CCLVIII denn wider kalt werden, vnd schlae im vmb gemechte. vnnnd also vff das tuch truckenn wirth, fzo schlage im alwege wider ein naffes vber. das treib fso langk, bis die hittze wider aufs kumpt vnnnd die tücher nafs dor vff bleibenn. sein aber die locher dorin, szo nim die kuel- 30 plafter on den alawn. Auch wirftu hir noch wol findenn, was tzwir faul guth ist.

¹⁾ „zceugk“ = Penis. ²⁾ „eier todter öl“ = Eidotter-Oel.

³⁾ „gemecht“ = die männlichen Geschlechtstheile.

Ein kunft vor die gefchwulft des gemechtes ann dem
mann.

Item ift nicht vil hittze inn dem gemechte, ader kein faul, sso
nim rawtten vnnnd wermudt, das haw klein. Ift es im winter, szo pul-
5 uer das. vnnnd dor tzw geftoffsen zewobel,¹⁾ dor ann geus welfch wein,
ader romenei, vnnnd leinöll, vnnnd honig. das alles fewd durch einan-
der. vnnnd fchlae öm das vff einen barchen ader vff ein bloe tuch, das
wollenn ift, woll warm vber, vnnnd binde öm den tag tzwiren ader iii
CCLIX ftundt. vnnnd wen du öm das | alde ab nimft, szo thu das wider tzw
10 dem frifchenn zceug, vnnnd werm das wider. vnnnd wen es tzw dicke
wirth, fso geus mehr wein doran vnnnd werm das wider. vnnnd binde
öm das gefcheffte vbber fich an den bauch, das es nicht hange. das
vortreibt auch die gefchwulft der nieren, ader wue fie ift. aber wue
fewl dor inne ift, dor tzw nim nicht heifs ding. den es ift fchedlichen.

15 Ein ander kunft tzwmm gemecht des mans.

Das plafter, das fornn im buch fteth, ift auch guth für die ge-
fchwulft. vnnnd auch das fchwebbandt. vnnnd dor vnnnder fchmir im das
gemecht mith dem öll ader mith dialdia. die vor mifche mith gutter
weiffser falbe. vnnnd allweg wundtrangk dor tzw gedruncken.

20 Aber ein falbe vor die gefchwulft des gemechtes an
den man.

Item nim lor öl vnd album vngentum, des weiffen falbenn, vnnnd
CCLX dialdia, vnd durch | einander gefchlagenn, vff ein zcieplaster, vber die
gefchwulft gelegt. vnnnd alle tage tzwir aufs geftrichenn. vnnnd am an-
25 der tage mach öm wider ein news. vnnnd falb öm oft mith dem öll
dor vnnnder.

Ein ander falb des gleichen.

Nim putter, do oft vnd vil inne gebackenn ift, als eier ader ku-
chenn, ie mehr ie beffser. dor tzw nim hirschenn vnfehloth, rofsen öll,
30 wegebreith waffser, vnnnd ein loth ader tzwi weifs weirauch, dor noch
du fiel der falbenn machen wilth. das fewdt als tzw fsammen ein we-
nig. vnnnd wen du es vonn fewr thunn wilt, szo ferbbe fie mith bolo-

¹⁾ „szwobel“ = Schwefel? Zwiebeln?

fermenes, vnnnd rürs bis sie gefteeth. vnnnd wen du einem den kern¹⁾ do
mith gefalbeth haft, szo leyge nod wergk von einem leinwebber tzwi-
fchen die hawth vnnnd dem kern vmb vnnnd vmb. das wehrt der hittze
vnnnd kann nicht tzwfsammen adder vff einander kommen, vnnnd helt
das frifch. Also heylt es vaft feere. | 5

Wem fein zceugk vaft fauleth.

CCLXI

Kumpt dir einer czw, dem fein zceug vaft fauleth, szo bade ön
vor aufs. adder mith keynem heifsenn bade, ader byndt ön mith kei-
nem heyssem plafter, all die weil die hittz dor innen ift, ader du
brenngt im mith dem mehr feule tzw, ader das wilde fewr. dor noch 10
wiffse dich tzw richtenn. den die hittze brenngt öm mehr fewle. wiltu
das vorkommen, fso bade vnde bind-ön, als ich dich lerenn wil. Nim
das waffer das forn fteth, genandt korbite, das man von denn boenn
blütenn,²⁾ vnnnd von korbes blüten vnd von wein aufs bornth, mith
andernn dingen. Ich erfur nie beffers dor tzw. vnnnd ab du der ftück 15
dor tzw nicht aller haft, fso nim ir szo vil du ir gehalten magft. vnd
ein wenig kupper waffser, vnnnd fso vil alawn. vnnnd feud das inn ei-
nem wegebreiten waffer, vnd lafs wider kaldt werdenn. vnnnd fewdts
auch fuuft in einem kuelwaffser, mith dem wegebreiten waffer. vnnnd
thu des ein wenig in das korbite waffer. das geus im wol in die | feule 20 CCLXII
in den fchafft.³⁾ vnnnd nim fchone nodwergk, das nettze dor inne, vnnnd
ftofs öm [in] die haudt ader hülfenn⁴⁾ vorn am gefchefft ebenn wol,
vnnnd binde ön vber fich an dem bauch. vnnnd wen das trwckenn wirth,
szo nim wider ein frifch nodwergk, vnnnd nettzs im wider inn dem waffer.
ift das waffser tzw fcharff, fso thu der alaun vnnnd des kupper waf- 25
fers nicht vil dorein mith den andern waffernn. Ift es aber tzw linde,
szo thu das mehr dor tzw, ab es tzw vil faulen wolde. do mith hab
ich ein geheiligeth,⁵⁾ dem fein zceug vorn gantz abgefawleth was. vnnnd
ich wufte öm nicht tzw thon.⁶⁾ vnnnd ftiefs öm die hülfen vorn vol
nodwergk mith diffsem waffer. fso wuchs öm der kern wider hirnoch, 30
vnnnd warth als lang vnnnd gros als vor. Ich wufte es felbs nicht, das

1) „kern“ = die Eichel. Gleich darauf „tzwifchen die hawth vnnnd dem kern“ = zwischen Vorhaut und Eichel. 2) „boenn blütenn“ = Bohnen-Blüthen. — „korbes blüten“ = Kürbis-Blüthen.

3) „fchafft“ = Penis. 4) „hülfen“ = Vorhaut 5) „geheiligeth“ = geheilt. 6) „ich wufte öm nicht tzw thon“ = ich wufte ihm nicht zu thun, nicht zu helfen.

es fso guth tzw deme wafs. hetteftu des alles nicht, szo nim pappeln
 rofsenn waffer vnnnd lilium conuallium waffser. haftu hawfwurtz waf-
 fer, vünd des vetten ftein krawts waffser, das mengk tzw fsammen.
 ader kanftu denne nicht bas,¹⁾ fso nim ir eins vnnnd vormeng fie auch |
 CCLXIII 5 mith kupper waffer vnnnd mith alawnn. des fewd in diffser waffer ein,
 vnd mifch auch ein wenig vnder das. vnnnd thu im mith dem binden
 als dem oberenn. haftu des waffer aber keins, szo nim funft der be-
 ftenn kuellwaffer dor für, die du gehabenn magft. du magft öm die
 waffer aufenn auch wol vmbe fchlaenn, das hilfft auch vaft wol. vnd
 10 huth dich vor allenn dingenn, die hittzig fein, tzw der fawl. vnnnd ob
 es öm vorschwullenn wer, szo sprüttze om diffse materie auch dor
 ein. vnnnd bade ön, als hirnoch gefchrebbenn fteheth.

Ein bad tzu dem gefcheffte.

Nim eichenn iungfchöfling ader sommer latten,²⁾ des gleich erlenn.
 15 von den fechele die rinden. vnnnd dor tzw nim fchleendorn mofs, wer-
 mudt, kwütten,³⁾ erper krawth, ebis krawth vnnnd fenungrecum ftro ader
 krawth, sanickel, pappeln. die ftücke alle klein gehawenn, vnnnd in
 einem mörffser geftoffsenn, ader in einem reibe topff geribbenn. vnnnd
 CCLXIV das alles in bier, ader kouenth, | ader in waffer gefottenn. vnnnd deck
 20 das am fieden wol tzw, vnnnd lofs auch nicht einfiedenn. geus albege
 tzw, das es voll bleibe, vnd dornoch die gefchwulft mith dem dampff
 wol beeft.⁴⁾ vnnnd wen er es dor noch hittz halbenn erleidenn mag, szo
 wafch öm das gefchefft wol do mith, vnnnd hengk öm das dorein, vnd
 fchlae die krewtter wol dor vmb, vnnnd bade öm das wol dorinnen
 25 warm, vff ein ftunde. vnnnd dor noch wider gebunden mith den pla-
 ftern, als forne fteeth, vnnnd dor vnnnder gefalbeth. Ift aber hittze dor-
 inne, szo bade ön mith diffsem bad, kalt ader loelich, ader treib öm
 vor die hittze darauß, als forne fteeth. Ift auch vil fawl dorinne, szo
 bade ön mith diffsem bade, ader mith einem andern, alweg kalth. Auch
 30 magftu des bades nemen, vnnnd fewd alaun dorinnenn, vnnnd bade ön
 kalth tzw der feul. das alles hilfft wol. vnnnd haft nun drei meinung,
 wie du einen heilen falth. Auch magftu funft einen do mith been, der

¹⁾ „kanftu denne nicht bas“ = kannst du aber nicht wohl, stehen dir nicht alle genannten Mittel zu Gebote. ²⁾ „sommer latten“ = Sommer-Latten, junge zarte Weiden vom ersten Wuchse. ³⁾ „kwütten“ = Quitten. ⁴⁾ „beest“ = bähest.

vil gefchwulft hath, vnnnd nicht vil hittze. szo nim finter stein.¹⁾ die mache wol heifs, vnnnd geus dieffses bades | dor vff, ader wein effig. CCLXV vnnnd lafs denn dampff wol an in gehenn. vnnnd vormachs, das der dampff nicht aufs möge, den tzw der gefchwulft. das hilfft auch einem dortzw. vnnnd was du badenn ader been wilt, das thu vff die nacht, 5 noch effens, vnnnd dor auff nider gelegt. das hilfft zewier fso wol, also funft in dem tage. wen er erkaldt wider. szo kan das bad nicht wol helffenn, vnnnd muft das defter lenger treibbenn.

Ein ander bad tzw den gefcheffte.

Item nim alaun, ader kupperwaffser, ader fie beide tzwfammen, 10 in wegebreyth waffser gefottenn. das ist auch ein guth badt tzw deme gefchefften. hat er hittz dor inne, szo bade önn do mith kalth. vnnnde ftos im offt notdwegk, in dem kaldenn bade genetzt, hein ein²⁾ in die hülfen. vnnnd als vff es heis ader treuge wirth, szo mache es wider nafs. ist es vorschwollenn, szo brich³⁾ im das heinein, vnnnd bindes im 15 vber aufsen dor vmb. Ist aber kein hittze | dor innen, szo mache CCLXVI das badt warm, vnnnd bade ön als oben fteeth. ist es vaft faul, szo mache das bad ein teil difter fcherffer, funft darfftu fein gar nicht.⁴⁾

Aber vor die gefchwulft des gemechts.

Item nim den safft von tzitunten krawth,⁵⁾ vnd lor öl, honigfseim, 20 effigk rawtten, wermt,⁶⁾ vnd kerffsen,⁷⁾ dialdia, vnd das schwebband. das schlage vaft tzw szammen. Ist es im fummer, fso haw die krewtttere vaft klein, vnnnd ftos fie wol. dor noch ftos es als tzw fammen. gutten wein magftu auch wol dor tzw nemen. vnnnd bind du das einem also kalth vber. ist aber nicht hittze dor innen, szo ferd das ein we- 25 nig, vnnnd binde das einem warm vber. wiltu gern, fso thu geftoffsenn schwefeln auch dor vnder.

Vor die leufse ein vngenth.

Vor die leufse ein vngenth⁸⁾, ist guth. | Nim alt fehmer, putter, CCLXVII wachs, hartz, lein öl vnnnd ein firdung encian, szo vil kellershals korner, 30

¹⁾ „finter stein“ = Kalk-Sinter, Tropf-Stein? ²⁾ „hein ein“ = hinein. ³⁾ „brich“ = pflücke. ⁴⁾ „funft darfftu fein gar nicht“ = sonst bedarfst du desselben gar nicht (es ist ohne Wirkung).
⁵⁾ „tzitunten krawth“ = ? ⁶⁾ „wermt“ (noch jetzt in Thüringen „Wermte“) = Wermuth. ⁷⁾ „kerffsen“ = Kresse ⁸⁾ „vn-genth“ = unguentum, Salbe.

ader die schale, $\frac{1}{2}$ firdingk gestoffsen lorper,¹⁾ i firdung wulffswurtz.²⁾
 Wiltu gernn, szo nim der materien von puluer nawr halp fso vil. auf-
 genommen die wulffswurtz muftu gar nemen als oben fteeth. das thuth
 es dennoch wol. ein loth ader zewei queckfilber, das faltu vor in ei-
 5 nem gebrotten apffel todtenn. das alles feud tzwfsammen. vnnnd durch
 ein tuch gedruckt vnd gerürth, bis es gefteeth. Haftu der ftucke nicht,
 szo nim ir als meift du gehabenn kanft, fie ift dennacht guth. vnnnd
 wo du dich mith der falbe fchmirft, es fei am heupt, ader am beine,
 ader am liebe, do fselbeft kumpt keine laufs hin, die weil du dich
 10 nicht badeft. werftu ader an falchen enden,³⁾ do fso vil leufs wirnn,
 szo fchmire dich vber viii tage ader vber xiiii tage einft, ader wen es
 dir noth thuth.

Ein gutte salbe vor den böfsen grindt.

Vor den böfsenn grindt vff dem heupt, wenn du ön heilenn wilth,
 CCLXVIII fso befhier⁴⁾ | öm vor das heupt vnnnd wafche öm das alle tage tzwir
 mith kaldem waffser, ader mith feinem harm, des morgens vnnnd des
 obenndes: vnnnd dor noch alweg trucken laffsen. vnnnd dor noch fso
 fchmir im es altag tzw zeweimoll mith diffser falbe, vnnnd rieb im die
 wol hynein in einer werm⁵⁾ ader in der fonnen. vnnnd treib fso lang bis
 20 im der grundt aller eraufs dorreth. vnnnd wen das hoer⁶⁾ die weile lang
 wachfenn wil, fso falt du im das widder kal abfcherenn. vnnnd hin-
 dennoch wen du fiefert, das er fchir gantz geheylth ift, szo los öm das
 hoer enwenig wachfenn, das du es begriffenn magft.⁷⁾ vnnnd wue du
 bofse hoer fihft, die kolben⁸⁾ vnnndenn zceug hiraus, ader es heilth nicht
 25 gern, die wiel die fselbigenn bofsenn hoer mith den kolbenn dorinnen
 fein. kenneftu du der nicht wol, fso zceug öm das hoer vaft vber fich,
 fso gehn die fselbenn kolbenn hoer fselbern mith denn zeien heraus.
 dor noch heilth es balde. vnnnd dor noch fchir öm das hoer vff abe, vnnnd
 fsalbe önn also langk er wol heil wirth. vnnnd mache die fsalben also.

CCLXIX Nim i \mathcal{R} putter, also vil auch alde fchmeer, | $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} hartz, szo vil
 wachs, i firdung gestoffsenn fchwefel, iiii loth latich wurtz, szo vil

1) „lorper“ = Lorbeeren. 2) „wulffswurtz“ = Wolfswurz, Akonit.
 3) „enden“ = Orten. 4) „befhier öm vor das heupt“ = scheere
 ihm (dem Kranken) zuerst das Haupt. 5) „in einer werm“ = in
 einer Wärme, an einer warmen Stelle. 6) „hoer“ = Haar.
 7) „das du es begriffenn magft“ = dafs du es zu begreifen, zu fas-
 sen vermagst. 8) „kolben“ = die kolbigen Haarwurzeln.

schelwurtz,¹⁾ szo vil encian. des alles sewd also lang als fisch. vnnnd gederre wermuth gepuluerth feud auch mith. ader grün die ftos vor. noch dem fiedenn druck das durch ein tuch. dor noch fetzt das wider vber das fewr. vnd thu mehr dor ein ein fiertel von einem \bar{u} gebrantten alaun, iiii loth kupper waffser, ii loth gallittzenn fein, szo 5 vil weinftein, i loth ader ii queckfilber, das töde vor in einem gebrotten appel, vnnnd funft wie du wilt, ein viertel wein effig. das fewd durch einander ein klein weil. wiltu gernn, fso ferbbe fie grün mith spanfsgrün. vnnnd dor noch fehlae fie vaft, szo wirth fie difter beffer.

Ein salbe vor den brandt.

10

Item ein salbe vor denn brandt, do mith ich vil leute geheylth habe. kompt dir einer tzw vnnnd hath sich vorbrandt, vnnnd ist der brandt noch dor inne, szo nim kleine gehawen hafsen hoer, vnd gepuluerth bulichwurtz²⁾ vnnnd linden kolen. vnnnd das alles tzw fammen gemengt vnnnd in denn brandt gefeeth.³⁾ vnnnd ! nim buckenn vnfehloth, 15 CCLXX vnnnd ein waffser in ein beckenn ader in ein fehüffsel. vnnnd breite ein leinen tuch vff das waffser, das es dor vff fehwin. vnnnd mache ein ftachel ader eifsenn wol heyfs gleuend, vnnnd halde das also heyfs ann das vnfehlot, vnnnd smeltz das also vff das tuch, das vff dem waffser leith vmb vnd vmb. dor noch ftreich das mith einer spatel wol aufs, 20 vnnnd lege öm das obenn vff denn brand. das thu alle tage einft ader zewir. vnd das puluerth alwege dorein gefeeth. vnd wenn der brandt aus, szo heyl denn mith der hirnochgefchrebbenen falbenn. die ftreich vff ein tuch, vnd lege das alle tage einft adder zewir vbber, szo lang bis es geheilth ist. 25

Also mache fie.

Nim vngefalttzenn speck, den tzw fehmelz. haftu des nicht, szo nim gefaltzenn speck vnd geus den vff waffser, dor noch las inn gefteenn. vnnnd tzw lofs önn noch eins vnnnd geus önn wider vff kaldt waffser, vnnnd lofs önn wider dor vff geftehenn, szo bleibt das faltz | 30 am bodem des specks. nim fso vil du der falben machenn wilt. vnnnd CCLXXI

¹⁾ „schelwurtz“ = Schöllkraut-Wurzel (Radix Chelidonii majoris).

²⁾ „bulichwurtz“ = Polei-Wurzel, Radix Menthae Pulegii? ³⁾ „in den brandt gefeeth“ = in den Brand (die brandige Stelle) gesäet, gestreut.

geus dor tzw melchrom.¹⁾ vnd nim holunder rinder, vnd thu die oberenn
 schael dor vonn, vnnnd nim die nestenn grün bei dem ftam. vnnnd lein
 öl, vnnnd linden kolenn, vnnnd gestoffsenn bulichwurtz. wiltu es noch
 beffernn, fso fseud gestoffsenn filbergledt auch mith. vnnnd zewing das
 5 durch ein tuch. haftu der ftück nicht aller, szo nim ir fso meift du
 magft. vnnnd wiltu fie aber beffser machenn, szo thu ein loth ader
 zewei galbann dor tzw vnnnd lafs dor vnnnder tzw gehn. vnnnd wenn
 es schir gesteen wil, szo nim gereinigeth eier weis, vonn v ader von
 sechs eiernn, vnnnd schlach das dor vnnnder. die holunder schale fall
 10 am erften klein gehawen fein vnnnd gestoffsenn in einem mörfser. das
 ftreych vff ein tuch, vnd lege öm das vber denn brandt, szo lang bis
 es heilt. haftu des specks nicht tzw der falben, szo nim dor fur hir-
 schenn ader buckenn vnfehloth. ein krawth heift hunerkrauth,²⁾ hauf-
 wurtzkrawth vnd das vette steinkrawth, kanftu das haben, fso mus
 15 auch dortzu. ich habe es vff das beste gefatzt. |

CCLXXII

Noch ein salbe vor brand.

Auf das kürzt ein salbe vor den brandt. Nim denn speck, haftu
 des nicht, nim das vnfehlot, vnnnd das rofsenn öl, ader funft lein öl
 vnnnd milrom³⁾ vngeuerde. haftu der obern krewttern, szo nim fie auch
 20 dortzw. haftu ör nicht, fso mache fie funft aus als oben steeth. vnnnd
 am letztenn gereinigeth eierfs weifs auch dortzw. vnnnd falbe denn
 brandt vor mith rofsenn öl von lein öl gemacht. vnnnd gib im wund-
 trang von beiuofs gemacht.

Ein gute salbe vor denn froft.

Item nim $\frac{1}{2}$ ℥ wilt kattzenschmaltz ader fso vil du falben machen
 CCLXXIII wilt. haftu | de wildenn nicht, szo nim das von einer zcamenn, aufge-
 loffsenn. vnnnd ein firdung eins ℥ eier todter öl, vnnnd funff loth ter-
 pentin, szo vil rofsenn öl, vonn lein öl gemacht, vnnnd ein wenig
 schwartzpechs. das alles los durch einander eins ader zewir vff fie-
 30 denn. vnnnd wen du das herab thun wilth, szo rere bolofermenes dor
 vnder. wen die fsalbe schir gesteen wil, szo rür fünff ader sechs eier
 weis dor vnnnder. vnnnd behalth das in einem glafs, ader inn einem fol-
 chen gefeffse, das es nicht ein treuge. mith dem falb öm denn fruft,

¹⁾ „melchrom“ = Milch-Rahm. ²⁾ „hunerkrawth“ = Hühner-Klee,
 Thymus Serpyllum? Hühner-Raute, Veronica verna?

³⁾ „milrom“ = Milch-Rahm.

vnd schlae öm das vff ein tuch vber, den tag eins ader zewir. vnd wer der froft noch dorinne vnd der grofs wetagenn, vnd wollet in gern hiraus zcienn, szo lege öm das hir nochgeschreibben plafter dor vber, szo lang bis es öm denn froft aus zceugeth. Auch szo heilth das plafter für sich fzelbest den froft gar. das schlae öm all tage wol 5 warm zewir vber.

Item nim schone rucken mel, das sewd inn waffser als ein brei. vnd nim denn dritten teill fso vil hartz als des mels, das tzw lafs besondern. vnd mache ein becken ader ein keffsel ader mörfser wol heis, vnd | thu den brei mith dem hartz dorein, vnd schlae das ftets CCLXXIV wol tzw fammen. vnd binde einem das wol warm vber, des tages einft ader zewier, vnd das vberig behalde. vnd wenn du es nutzen wilth, szo mache es warm. das treib fso lang bis das der froft gar hiraufs ift. szo heile es mith dem obern ader mith diffsem. Ader die obern falbe heilth dornoch vester den die. Ift es vaft rod vnd ferig, szo 15 würff öm guth dorre puluer dorein. wiltu ön mith der vnder falbe heilenn, fso wirff dorre puluer dorein, vnd salbe das vor mith denn öl, vnd gib im wundtrangk tzw trinckenn.

Ein salbe vor die kalden flüffse.

Nim fauel kwütten ader quitten vnd mal mafiehr, die zewei durch 20 einander geftoffsenn, vnd abartz oft dor ein gereibenn.

Ein kunft, die ift guth wer nicht hoerth.

Item wer nicht hörth ader öm das gefücht sich vor die orenn leid, vnd öm | die orenn oft gellenn vnd fommen, ader funft grofs 25 CCLXXV wetaggen im heubt hath, wiltu öm hellffenn, szo mustu öm das hoer abfcherenn. vnd stofs polei, vnd eppe, hawfwurtz, ader das vette fteinkrawth, das alles ftos, vnd zwingk denn grus dor vonn. vnd thu das in eine kannen, in ein keffsell mith waffer, vnd thu das in ein wenig vff, vnd los ein moll ader zewien siedenn, als rofsen öll. 30 dornoch lafs vber nacht fteen, bis es wol gefelleth vnd leutter wirth. szo geus es aus der kannen von dem treuben.¹⁾ das laf vndenn in der kanne am bodem, vnd thu es wegk. vnd vormifch das lawtter mith rofsenn öl, vnd behalth es vber iar als annder küelwaffser. Auch

¹⁾ „von dem treuben“ = von dem Trüben.

haftu der aufs gebranten waffser nicht, szo mache von der krewtter
 grus also waffser mith dem fieden. das ist gleich als guth, als wehr
 es gebranth. vnnnd mith dieffsem wasser, mith dem rofsenn öll vor-
 mischt, szalbe öm das hewbt, das nettze vff dorinne, vnnnd lege öm
 5 das mith einem tuch vber das heupth. vnnnd als vff es truckenn wirth,
 CCLXXVI szo nettze öm das heupt wider. das thu des tages tzw fechs | moln,
 ader tzw viii moln. vnnnd dorzewischenn wen du bindest, fso reib öm
 das heupt offt mith warm zeigenn milch ader mith eins widers ader
 schoffbocks lebber. dor noch szo [nimm] iiii ader vi schwartz hennen,
 10 vnd altage reiffse eine vff vnnnd würff das ingeweide hiraus. vnnnd schlae
 öm die also warm vff das heupt. reifse sie mitten woll vff. ist er fso
 vast thöricht ader tulle, szo mache öm vff die nacht ein ander henne
 vff das heubt, vnnnd binde öm die wol dor vff, das sie nicht abfallen.
 warlich es hilfft vast wol. vnnnd salbe öm die nafse vnnnd orenn innen
 15 mith rofsen öll, dor vmb das öm die gefucht nicht dorinnenn bleiben,
 ader szo balde nicht her wider kommen.

Ein ander kunft dor tzw.

Hath einer lang nicht gehorth, vnnnde haft im diffse kunft gethonn,
 szo mache im die hirnochgeschrebbne kunft auch. vnnnd von den thu
 20 im alle tage vier tropffenn in itzlichs ore, szo lang bis er wider wol
 horende wirth. Nim die gallenn von einem widder ader schaffsbocke,
 CCLXXVII ein | gallen von einem oll,¹⁾ vnnnd vormisch die mith weibes milch, vnnnd
 mith rofsenn ader viol öll, vnnnd mith omeysen eiern. das alles schlae
 wol durcheinander, vnd drucke das durch ein tuch. das trieff im in
 25 die wunden ader in die orenn, als vorn steeth. auch ist rautten safft,
 vnd margram appelsafft²⁾ guth tzw dem obern, haftu das anders. auch
 ist es alleine guth in die orenn geträufft.

Ein kunft vor die oer worm.

Item quem dir ein or worm ader funft ein ander worm in ein or,
 30 wiltu ön heraufs brengenn, szo mache öl von bilfsenn krawth ader
 vonn schell krawth. vnnnd das muftu also machenn. Nim des fselben
 krawts einen topff vol, ader itzlichs krawts einen topff vol, vnnnd vor
 kleib ön obenn woll. vnnnd vnnnden am bodem bore önn voll löcher,

¹⁾ „oll“ = Aal? ²⁾ „margram appelsafft;“ „margram“ = Majoran, Origanum Majorana.

vnnnd fettze ön in einen gleffsen topff, also das er oben nicht tieff dor ein gehe, vnd das der vnder topff wol leer bleibe, vnnnd vorkleib önn oben wol in den gleffsen topff. vnnnd grabe ein grube vff das feld wol tieff, | vnnnd vor grabe fie beide vff einander, vnnnd las vi wochen CCLXXVIII dor vnder vorgraben. dor noch fso grabe fie aus, szo findestu das öll 5 in dem vndern topff. wiltu gern, fso grabe die topff vmb fant Iohannis tag tzw fsübenenn.¹⁾ das öll ist auch guth vor alle gefchwulft, vnd vortreibt denn gründt vnd rüden am menschenn vnnnd fihe. vnnnd behalde das öll alle vber iar vnd mehr. nim die schleedorn wurzel, die weil fie safft gibt, ftos die vnnnde nim den safft dor vonn. ader nim 10 die schleen ee fie zceitig werdenn, weil fie dennoch wol grün sein. vnnnd ftos die vnnnd ringk denn safft dorvonn. das behalt auch in einem glafse vber iar. vnnnd wen dir ein mensch kumpt vnnnd hath einen worm in den oren, szo geus die obern zewei tzw fsammen. haftu denne das schell krawth auch also aufs gebrannt, das thu auch dor 15 tzw. vnnnd geus mher dor tzw leinöll. das alles schlage wol durcheinander, vnnnd triffe einem das in das ore, do der worm innen ist. vnnnd lege das mensch vff die ander feitten, das es wol dor ein rinnen. das thu den tag zewir | ader drei ftundt, szo geht der worm herauf ader CCLXXIX mufs sterbbenn. szo fawlth er vnnnd schwirth mith dem oer schmer²⁾ hir- 20 aufs. haftu der öll nicht mehr, szo nim ir eins ader zewe.

Büchffsen puluer aus wunden tzw brengen.

Item nim frawenn milch vnnnd zeihen milch, ader ir eins, kanftu nicht bas. nim haufwurtzkrawth vnnnd des vettenn steinkrawts, ader nim ir eins, kanftu nicht bas. vnnnd nim auch boum öll, ader leinöll, 25 ader rofsen öll, von boumöl ader leinöl gemacht, vnnnd biuos. das alles ftos tzw fsammen vnnnd zewings durch ein tuch. das sprützt im in die wunden. ist fie fso weith, szo netze nodwergk dor inne vnnnd scheub im das in die wunde. vnnnd ein plaster voraufs dor vber, vnnnd den wundtrang vonn dem beiuofs vnd von der buchspitz getrunckenn. 30 das treib fso lang, bis das puluer aufs kompt. haftu der dinge nicht aller dortzw, szo nim ir fso meist du ör gehalten magft. der wundtrangk von biuos vnnnd von der buchspittz ader rechkrawt treibt das auch aufs. |

¹⁾ „fant Iohannis tag tzw fsübenenn“ (fibenten, funwenden, funbenden u. s. w.) = St. Johannis Tag zur Sonnenwende (24. Juni).

²⁾ „oer schmer“ = Ohren-Schmalz.

Wem sein sprochen vonn fallenn vnnd kranckheyt vorleith¹⁾ der wunden, der stofs tzwibbel mith waffser, vnnd trinck das. drück es vor durch ein tuch. vnnd stofs polei mith effig vnnd bind es in ein tuch,
 5 vnnd haltte öm das vor die nafsens locher, vnnd zcie mith dem adem an sich, szo wirth er balde wider sprechen.

Vor das grimmen vnd reiffen in dem leibe.

Vor das grimmen vnnd reyffsen im leibbe. szo einer das hath, vnnd du wilt im helfen, szo nim vngeftampfften hirse²⁾ vnnd gartten
 10 kömel. ist dir der menschs fso lieb, szo haftu fenchel, vnnd welschenn kömel, nim auch dor tzw. vnnd thu das alles inn ein pfannen, ader in ein kleinen keffsel ader beckenn, vnnd fettze vff einen dreiuofs vff ein fewr. mache das wol warm, vnd das es nicht vorbornne. vnnd wens
 CCLXXXI wol | ist, das er es kaum erleidenn mag, szo thues in ein weittis feck-
 15 lein ader in ein tzwifachs tuch, das es öm den leip wol bedecke, do im wee ist, vnd lege im das also warm auff den leip. vnd los es fso lang dor vff ligenn, bis es kalt wil werden. szo mache die weil ein ander fecklein ader tuch, vnnd lege öm das vber, aber fso lange. vnd thu gennfs, das du herab genommen haft, in die pfannen ader keffsel, vnd aber wol gewermt, vnd genfs abe genommen, vnnd das wider vber geleyth. das treib fso langk, bis es wol hilfft vnnd vorgeht. vnnd were der wetage fso ftarck, das es ie nicht vor gehe wolde, szo mache öm, das er tzw ftuel geen möge, vnd thu im aber also vor mith dem vbern legen, fso hilfft es an tzwiffel. Ist es aber die darm
 25 gicht, vnnd wolde den nicht helffenn, szo findestu hinden was guth dor vor ist. auch vor gehet es von dem.

Czw dem stulgange.

Item nun wil ich settzenn schlecht armmans kunft,³⁾ wenn einer
 CCLXXXII nicht bas kan thun, do mith öm tzw helffen wan. | Nim ii loth fenethblet-
 30 ter, iii loth chriftwurtz.⁴⁾ haftu der nicht, nim schwartz meisterwurtz⁵⁾ dorfür. vnnd ii loth lackrittzen, das ist fuffse holtz. das alles stos in einem mörfser, schneid es für klein, ader reibe es in einem reibe topffe.

¹⁾ „vorleith“ = verleidet, erkrankt? ²⁾ „hirse“ = Hirse.

³⁾ „armmans kunft“ = armen Mannes Kunst, armer Leute Heilmittel.

⁴⁾ „christwurtz“ = Helleborus hyemalis, auch H. viridis. ⁵⁾ „meisterwurtz“ = Imperatoria Ostruthium.

vnde binde das in ein tuch vnd gewfs ein halb ftöbffen guth weifs
wein dor an. haftu des nicht, szo nim guth bier. vnd seud das in
einem topff als ein wundtrang. das trinck des morgens vnd vff die
nacht. hilfft es von dem erstenn nicht, szo mache im ein zcapffenn,
den ftos im hinden in den ars. gib öm wider den tranck. fso hilfft es. s
vnd ein geröft broth vor den mundt.

Ein stercker kunft vor den stulgangk.

Nim von holunder wurtz die vndern grünen rinden ader schael,
die ftos mith bier vnd lafs ein tag tzw fsammen fteen. vff die nacht
zewinges durch ein tuch. vnd vff die nacht gib das einem tzw trin- 10
ckenn, einen guten trunck. vnd hald geröft brod vor denn mundt vnd
die nafsenn vor das speienn.¹⁾ | hilfft das nicht, szo mache öm auch ei-CCLXXXIII
nen zcapffenn, vnd gib öm mehr tzw trincken als vor.

Noch ein ftarek stulgangk.

Nim effula²⁾ die einander hanier wurtzel vnd kellershals wurtz, 15
vnd lackrittzen, das alles tzw fammen, $\frac{1}{2}$ \bar{v} gleich vil. das schneid
klein vnd ftos ader reibes in einem reib topff. vnd geus waffer
doran, vnd do mith reibefs auch. das alles thu in einem topff, den
vorkleib obenn. vnd feud es als einen wundtrangk. vnd trinck es
als das obern. vnde wenn einer die worm im mägen hath, das treibt 20
öm die auch eraufs. ader der leip wer öm gefchwollenn, do vor ist
der trangk auch guth. vnd geröft brodt vor den mundt vnd vor
die nafsenn. nifsewurtz, springkörner, hafsels, do vonn macht mau auch
ftulgeng, die do guth fein.

Vor denn krampff.

25

Nim gerften mell, rawtten, polei, ifap, die krewtter haw vast
kleine. ist es im dem winter, ftos sie tzw puluer. vnd nim koriander
kornner vnd faltz. das alles ftos mith wein vnd honig, vnd mache
em plafter. |

Vor die mundt feull.

CCLXXXIV

Ist einer innen inn dem mundt fawel, willttu öm helffenn, szo nim
ein loth gebranth alawn, vnd fso vil bolofermenes. die zwei puluer

¹⁾ „vor das speienn“ = für das Speien (Erbrechen); um Erbrechen zu
verhüten. ²⁾ „Efsula“ = „Esula minor“ Euphorbia Cyparissias,
Wolfsmilch.

misch tzwfammen, vnnnd vff die fewel gefattzt mith einer finger, szo weith die fewl ift. das thu alle tage zewir bis es hilfft. vnnnd gib öm wundtrangk. wiltu gernne, fso fewd im filbergled vnnnd weinftein in effig, vnnnd gib öm das tzw trincken in den mundt, das hilfft dor tzw.
 5 vnd fchir szo lafs es aufs dem mundt vnnnd nim ein anders dorein, als lang bis es hilfft.

Vor die feul blotter denn frawen.

Wiltu inn helffen, szo nim pfeffer körner vnnnd krabenthber,¹⁾ einper, genanth walcholder ber, weiffsen körneth,²⁾ vnnnd ftofs das klein,
 10 vnnnd nim hunerfchmaltz, vnnnd boumöl, vnnnd wein, vnnnd ftofs das vndereinander. vnnnd mache küchelein aus der materienn, also gros als die hafelnufs. vnnnd gib der frawen alltag iii trunck nüchternn, drie ader iiii tag, vnd wundtrangk es hilff. |

CCLXXXV

Vor die hitz der frawen brüfte.

Wiltu die lefchenn, fso mach den leinkuchen tzw mith dem beftenn külwaffernn, vnd fchlae ir das vfft vber, als vff es dörre wirth, bis die hitzze vorgeht, alwege ein news. vnnnd vnnnden ein loch in das plafter. auch magftu mith denn kuellwaffernn wol der hitzze weerenn. dor inne nettze ein tuch, vnnnd lege es vfft vber. als vfft es trewege
 20 wirth, szo nettzs widder, bis die hitzze gantz aus geeth. wiltu gerne, fso fchlae gereinigeth eier weis vnder die waffser, vnnnd nith vff gelegt.

Vor bruft fchweeren.

Wiltu im helffenn, szo nim die mittel rinden, die do grün ift, von
 25 holunder holtz vnnnd hawe die kleine. vnnnd nim milchrom, baumöll, leinöll, gleich vil. vnnnd ftofs die rindenn klein. vnnnd feud das als durch einander, vnnnd zewing es durch ein tuch. vnnnd wen es fchir gefteen wil, fso thu das weis von eiern wol gereinigeth dor ein. vnd wen du
 CCLXXXVI es nützzenn wilth, szo mache es warm, vnd | fchlae das vff ein plafter,
 30 das wol breith fei vnd die fchwulft wol decke, vnnnd lege das dor vbberr, wol warm, vnnnd binde es tag vnd nacht tzw dreimall. das thu fso lang, bis die gefchulft gar vorgeht. haftu des zceuges nicht

¹⁾ „krabenthber“ = Kranwitbeeren, Wachholderbeeren.

²⁾ „weiffsen körneth“ = Weizen-Körner?

vil, vnnnd ist das plafter nicht vnrein, das vor vff der bruft gelegenn hath, szo thu es wider vnder den andern zceug. do mith vor new es vnd mache ein anders warm, vnnnd lege es wider auff. vnd mehr muftu dor tzw habenn. Nim rofsen öl. haftu feyoll öl, das nim auch dor- tzw. vnnnd firnnifs gleich vil. vnnnd thu bolofermenes dor vnnnder, bis 5 es roth gnug wirth. das alles schlae mith einem holtz tzw fammenn. vnd wen du das erft plafter dor vff ligen wilth warm, szo beftreich das plafter auch mith diffsem, vnnnd auch die bruft, vnnnd lege es dan also warm vber die bruft. vor dem kann die fchwulft vnnnd der we- tage nicht langk bleibenn. vnnnd wen die fchwulft vnd wetagung vor- 10 ging, vnnnd bleiben löcher in die bruft, szo heil fie also. Nim des elben öles, dor vnder der firnis ist mith dem bolofermenes. wiltu ger- ne, szo thu am erften terpentin auch dor | vnder. das ist vaft guth CCLXXXVII mitte.¹⁾ das ftreich wol vmb die löcher. auch lege das rote heilplafter dor vber, mith dem du funft alle frifche wunden heylft, ader die falbe, 15 genand fosco. vnnnd mache die plafter breith gnugk. vnnnd gib im auch wundtrangk.

Hoer vortreiben wuhe du wilt das keins nit mehr wechft.

Item nim auripigmentum, das ftos klein, vnnnd huth dich, das es dir nicht inn die nafsenn ftibe.²⁾ nim fledermaufs bludt vnnnd swalbenn 20 gall, schwefel, vnd weinftein, geftoffsenn filbergled, kalek, vnnnd das fewd in einer laugenn, die vonn weidt afchen vnnnd kaleke gemacht ist, vnd vaft fzere fcharff fei. dor noch wen die lauge leutter wirth, szo geus fie dor vonn, vnnnd nim den die obern ftucke vnnnd rür fie in die laugen, vnnnd die gallen auch mith, vnd [laf] tzw fammen wol | heifs 25 CCLXXXVIII werdenn. czum erftenn szo es fiedenn wil, szo thu es vom fewr. vnnnd wen es fchir gefteen wil, szo thu dor tzw gereinigeth eier weis vonn dreien eiern, vnnnd gepuluerth maulwörffs. das fein die thier, die in denn wifsenn die hauffenn vff werffenn. die bornne tzw puluer, vnder das vbern. do mith beftreich dich, wo du nich hoer haben wilth. 30 vnnnd befchir vor die fselbige ftadt mith ein fchermeffer ader fchier. vnd lege auff die nacht das szelbige puluer vff einem tuch vber, vnd des tages, szo beftreich es oft, szo dorreth der bodem des hores aufs,

¹⁾ „mitte“ = mit (schlesisch), „das ist vaft guth mitte“ = der Zu-
satz von Terpentin ist sehr gut. ²⁾ „ftibe“ = stäube. (Stib und
stiben für Staub und stäuben noch jetzt in Thüringen und Schlesien.)

vnd wechft keins mehr. auch muftu dich oft befcherenn. Wiltu auch einem die augenbron do mith abzeigenn, vnd die fchmall machenn, das kein hoer nicht mehr wechft, szo fettze es mith einer nadeln befunder vff itzlich hoer. ader vff drei mith einander ein tropffen. das
 5 thu vfft, fso dorreth es aufs. desgleichenn an der ftirnenn. das hoer do felbft fehier abe. vnd thu öm also obenn fteeth. es hilfft worhafftig. |

CCLXXXIX

Wem ein nagel an einer zeeen ein wechft.

Wem die negell ein wachfenn an finger ader an zcienn in das
 10 fleifch, das thuth vaft wee. szo nim auripigmentum, vnd temperier es mith newen wachs wol tzw szammen, doraufs do mache ein plafter. vnd fchneid ader fchabe den nagel vor vff das aller dunfte als du kanft, das das plueth fchir er durch dringeth. szo nim loröl, dialdia, vnd rofsen öll durch einander. vnd mache vor ein fcheide aus hun-
 15 den ader aus femifchenn leder, die fso lang fie, als der finger ader zcienn. die ftos der oberenn linde falbe vol, vnd zcühe im die ober die zcihenn. das treib funff tage, alle tage mith newer falbenn. Dor noch fso binde öm das vber plafter mith auripigmentum dor vber, vnd las das auch v tag dor vff liegenn. wiltu gerne, szo vor new
 20 es dor innen einn mol, szo felt dor noch der nagel abe. dornoch szo heile es. vnd lege ein guth plafter dor vber. |

CCXC

Ein ander kunft.

Wem der nagel einwechft, szo weiche önn mith der linde falben, gleich als inn erftenn kunft gefchriebbenn fteeth, funf tag. vnd be-
 25 darffest öm den nagel nicht dönne fchnidenn. vnd noch dem weichen, fso nim ein loch eifsenn ader fcharff meffer, vnd reifs öm hinden, do der nagel wend inn die hawth, vnd in das fleifs ein rift vmb vnd vmb, als tief der nagel im fleifch ftecketh. vnd nim dor nach ein zeangenn. vnd fafs öm denn nagel forne wol vnd zzeug frifch,
 30 fso folgeth er, vnd gehet gernn hiraufs. also magftu auch einem thun, der denn worm vnder dem nagel hath.

Aber ein kunft dor tzw.

Wem der nagel ein wechft, fso fchabe öm denn dönne, als forne fteeth. vnd wenn du öm denn dönne gefchabth haft, vnd voraufs

ann denn endenn, do er im in das fleifch gewachfsenn ift, do löfs
 önn | vonn dem fleifche ebenn do er gewachfsenn ift. vnnnd ftos öm CCXCI
 ein donne glath holtz dorein, ader gar vnder. vnnnd das es in folcher
 dicke fein, das es öm den nagel wol empoer halt, alfo hoch, das er
 öm vber die hawth eraufs wachfsen moge. vnnnd wenn er eraufs ge- 5
 wachfsen ift, szo thu das holtz heraufs, fso fticht er öm fordt hin
 nümmer in das fleifch. ader wiltu gerne, fso ftoefs im den nagel
 ader fchneid ann der feytenn gantz weck, do er im in das fleifch
 wechft. vnnnd nim ein holtzlein, das vmbbinnde mith einem leinen
 tuch, vnnnd fchmere das alle tage mith dem rofsen öl, vnnnd bindt 10
 öm das fleifch do mith nider, szo wechft der nagel hir nach vber das
 fleifs. vnnnd wenn ön das holtz irren¹⁾ wil, fso rüch das holtz ein wenig
 vom nagel, szo hath er aber frei tzw wachfsenn. das treib fso, bis her
 hirnoch vber das fleifch wechffet. das ift auch ein gute kunft dor tzw.
 dornach fso mache öm ein plafter von wachffse | vnnnd hartz, gleich- 15 CCXCII
 vill, vnnnd ftreich das dönne vff, vnnnd vber zeeuge das mith bolofer-
 menes, vnnnd mith rofsenn öl. do mith heil das, szo wechft ein guter
 nagel wider dorvnder. Alfo nütze das plafter tzw der erften kunft
 auch. vnd ob du öm ein holtz vnder den nagel thuft, das fchmere vor
 mith rofsenn öl, vnnnd funft am binden alle tage einft do mith ge- 20
 fchmirth, vnd das plafter dor vber gelegth.

Ein wolrichende feiff, dem heupt gefunth, do mith auch
 tzw wafchen.

Nim venedifch feiffen dor tzw, fso vill du ör machenn wilth, die
 tzw lafs. vnnnd lafs fie wol heifs werdenn, vnnnd nicht fiedenn. vnnnd 25
 thu die hir nachgefchrebbenne puluer dor ein. vnnnd dor noch haldt
 fie wider vber das fewr, vnnnd lafs es woll heis werden. vnnnd thu es
 vom fewr vnnnd rürs bis es gefteeth, szo ift fie gerecht. ader | wiltu CCXCIII
 gerne, fso fsewd die puluer einft vff mith der feuffenn, vnnnd druck
 die feuffe mit dem puluer durch ein tuch, szo reucht fie dennacht wol. 30
 das fein die puluer, die oben dorein gehornn. bloeliligenn wurtz, spich-
 nardy vnnnd haffsel wurtz,²⁾ wellifch fewlwurtz.³⁾ haftu der nicht, szo
 nim die im lande hie wechft. vnnnd kamilbenn knöpff aus den blumen,

¹⁾ „vnd wenn ön das holtz irren wil“ = wenn das Holz den Nagel
 aus der geraden Richtung drängen will. ²⁾ „haffsel wurtz“ =
 Haselwurz, Rad Asari europaei. ³⁾ „wellifch fewlwurtz“ = wäl-
 sche Veilchen-Wurzel, Rad. Iridis Florentinae.

ader romei, vnnnd titomknopff,¹⁾ ee fie gantz plüen. vnd nim auch der wurtz. vnnnd nim schwalbenn wurtz, bibeneln wurtz, vnnnd ein wenig neglein, vnnnd ein wenig kampffer, vnd rofsen vnd polei waffser auch ein wenig. haftu der ftuck nicht aller, szo nim ir fso meyft du magft.
 5 es ift vor war ein gefund ding. vnnnd gehorth auch groffsen hern tzw.²⁾ szo wafche dich denne mith der wunden laugenn, vnnnd nim der feuffen ein wenig dor tzw.

Ein gefunde gute wol richende laugen tzu heubt.

Item nim die hir noch gefchrebbner puluer vnnnd binde die in ein
 CCXCIV¹⁰ tuch, vnd befchwir | das tuch das es tzw grunde falle. vnnnd fewd das in einer guthe laugen, vnnnd vorkleibe denn topff obenn als ein wundtrangk, vnd feud es durch dornoch ein guthe weil. vnd dornoch lofs es also vorcleibt fteen, bis es kaldt wirth. dornoch lafs aufs dem topffe durch ein loch obenn durch die ftortzenn, dor vor fteck ein zeapffenn.
 15 vnnnd mache die lauge ein wenig warm, vnnnd wafche dich mith. vnnnd heifs ift fie nicht gefunt. vnnnd das ift das puluer, das du in der laugen muft.

Nim bloe lilgenn wurtz, benedicten ader karoffel wurtz,³⁾ spicknardy, kamilben ader romei, hafselwurtz, felt kömel krawth ader kundel
 20 krawth,⁴⁾ vnnnd winterblumenn, betonie, titam knopff, ee das fie tzw blumen komenn ader werden. das alles in ein tuch gebundenn, fso gros als ein honer ei. vnnnd feud das obe ftehet in einem groffsen topff, fso gros, das du der lawgen ein gantz wochen gnug haft, wen du dich alle tage einft do mith wefcht. haftu der blumen nicht aller,
 25 fso nim ir fso vil du ir gehalten kanft. ift es im fommer, das die
 CCXCV wurtz | vnnnd die krewtter grün fein, szo haw fie klein, vnnnd ftos fie dor noch inn einem mörfer. vnnnd dor noch fso binde fie in ein tuch, das es fso gros ader groffser fei, den ein fauft. wen es ergibt nicht also vil als das puluer.

¹⁾ „titomknopff“ = Diptam-Knöpfe, Knospen von *Dictamnus albus*.

²⁾ „vnnnd gehorth auch groffsen hern tzw“ = gehört, eignet sich auch für vornehme Herren

³⁾ „karoffel“ = karnöffel, *Sarcocele*.

⁴⁾ „felt kömel krawth ader kundel krawth“ = Feldkümmel- oder Quendel-Kraut, *Thymus Serpyllum*.

Ein gute kunft vor die pestelentz, wer das bei öm treith,¹⁾
vnd dor an reucht.

Nim wachs, szo vil du des machenn wilt, vnnnd das fierdeteil szo vil schwartzpechs, ader szo vil, das das wachs wol herth do mithen wirth. wiltu szo nim auch ein wenig hartz dor tzw. vnnnd tzw lafs das, 5 vnnnd geufs ein wenig rofsenn öl dortzw. vnnnd hir nochgeschribbenn puluer rür auch gnug wol dicke dor vnnnder, vnnnd lofs ein wenigk do mith gefottenn. ader wen es an hebenn wil tzw fiedenn, szo thu es herab. dor noch thu das vom fewr, vnnnd rürs bis es gefteeth. vnnnd wenn es kalth vnnnd harth wirth, fso mache küchellein doraufs, als 10 grofs als eine welfche nufs, cleiner vnnnd groffser, dor noch du fie habenn wilth. die vberzeuge mith famith,²⁾ | ader tamafchkenn,³⁾ ader CCXCVI feiden, ader mith leinwandt. vnnnd henge fie an ein pater nofter vnnnd reuch dor an. vnnnd das fein die puluer. welfch fewlwurtz vnnnd titam wurtz, muscaten, auch muscaten blumen, nelckenn, tiriackel,⁴⁾ kampffer, 15 kamilbenn knopff aus denn blumen, spicknary, bibenel, hafselwurtz, schwalben wurtz, maftix, kraufementz. das alles langsam gederreth, gepuluerth vnd gemacht als obenn fteeth.

Ein waffer der togent tzw allenn gebrechenn.

Ein waffser der togundt, vnnnd heift das lebennde waffser. das 20 ift guth vor allenn gebrechenn, innen vnnnd auffsens an dem menschenn. vnnnd werth der fawl, vnnnd was schadenn man do mith falbt vnd wecht, die fawlenn nicht. es ift auch guth tzw den augenn vnnnd tzw allen wunden. vnd wer indewendigk gebrechenhaftig ift, der mufs des vff den abenndt vnnnd vff denn morgenn, alweg ein löffell voll, 25 trincken.

Also mache es | das lebendige waffer.

CCXCVII

Also mache es. Nim i \bar{z} saluia bletter, denn brich die spitz vorn ab, zeimmeth rörn, galgenn, ezitwar, muscaten, muscatenn blumen, lang pfeffer, nelckenn, ingwer, koweben, barifs kornner, anifs, 30 koriander, terpentin, kampffer. des nim itzlich $\frac{1}{2}$ \bar{z} . vnnnd alles klein gestoffsenn. vnnnd die falbei auch klein gestoffsenn vnnnd gehawenn,

¹⁾ „wer das bei öm treith“ = wer das bei sich trägt. ²⁾ „samith“ = Sammet. ³⁾ „tamafchkenn“ = Damast. ⁴⁾ „tiriackel“ = Theriak.

vnn̄d thu das alles tzw fammen vnn̄d wige es als vil als an der woge
 5 ift. vnn̄d nim tzw fechsmol fso vil des beften weins, also malmofier.
 vnn̄d thu des alles tzw fzamen in eine zcinne kanne ader flaschenn,
 vnn̄d vor mache das oben, das der broddem nicht daraußs gehe möge.
 10 vnn̄d lafs das xv tage in der werm ader an der fzone fteen. dornoch
 feige den wein do vonn. vnn̄d erft ftos die faluia vnn̄d die gewürtz,
 vnn̄d vor nicht. ich habe fornne vnrecht gefchribben. vnn̄d thu fie den
 wider in den wein. vnn̄d bronne es außs in einem rofsen hutte ader
 CCXCVIII helm ¹⁾ als ander waffser. vnn̄d mache der koln nicht | ezw vil dor
 15 vnn̄der, das es nicht vor bornne. vor mache das oben wol, wen du es
 in ein glafs gethonn haft, das der rauch nicht dor außs möge kome.
 das ift guth.

Ein plafter vber den magen.

Dor zew nim pappelnn, marubium ader gotsvorgeffsen, ebbe ader
 15 eppe, ebis krawth, bulich ader konnigskertzen, vnn̄d mofs von fchlen-
 dorn, vnn̄d vonn einer thanne ader fichten. das fselbige hangt oben
 dor an, als ein langk bardt an einem manne. gerften meel, honig. das
 meng mith rofsenn öl, vnn̄d viol öll, vnd mith wacholdern beren. vnd
 haw die krewtter vnn̄d den mofs clein, vnd fewd das ein wenig. vnn̄d
 20 fchlae das also warm vff ein borcham,²⁾ ader funft vff ein ftarek tuch
 vber vff den mogenn. vnn̄d thu das oft. wiltu gerne, fso geus defter
 mehr lein öll dor ann, dor inne du es feudeft. vnn̄d gib öm den wund-
 trangk vonn dem beiuofs vnn̄d buchspitz vnn̄d fchwartzwurtz ader
 bein well. |

CCXCIX 25

Ein guten tranck tzu dem magenn.

Ein guten trangk tzu dem magen. das trinck wen du das forder
 plafter vbergelegt ader funft. nim mufcaten, mufcaten blumen, nelcken,
 kawebin,³⁾ ingwer, czitwer, galgenn, cordonum, fenchel fomen, anifs,
 koriander, kalmis, entzian, maftix, spicknardy. das alles gepuluerth,
 30 vnn̄d ein wenig in wein gefottenn, vnn̄d oben wol vormacht. vnn̄d
 durch ein loch hiraufs gegoffenn, vnn̄d warm getruncken, morgens,
 mittag vnn̄d vff den abent, allewege ein trüngk. vnn̄d ift es tzu

¹⁾ „in einem rofsen hutte ader helm“ = in einem Hut oder Helm,
 wie er zur Destillation von Rosenwasser dient. ²⁾ „borcham“ = Bar-
 chent, Parchent. ³⁾ „kawebin“ = Kubeben (Fructus Piperis Cubebae).

pitter, fso feudt czucker dor vnder, ader vor füffes, daftu es trinckenn kanft.

Ein ander gutter tranck czw magen.

Item nim rawten, wermudt, ifop vnd lübfstück wurtz,¹⁾ bloe lilgenn wurtzenn, lang pfeffer. das alles gederret vnd gepuluerth vnnnd gefot-⁵ ten in wein, als das ober, vnd auch also getruncken. |

Ein plafter das die peftilentz an einer ftadt ernacher CCC
zceugt, wo du hin wilt.

Nim storchfehnabel,²⁾ das ift ein krawth, vnnnd magneth, geftof-
fsen, vnd bon blüeth, vnnnd rinder gallenn, holunder bletter, centauro,³⁾ ¹⁰
thurmentill, titam, benedicten wurtz ader karoffel wurtz,⁴⁾ vnnnd ge-
reinigeth eier weis. vnnnd das als gepuluerth vnd ein plafter dor von
gemacht. vnnnd das vff flachs ader hampff ader vff ein barcham ge-
fehlagen, vnnnd neben die peftelentz⁵⁾ gelegt. szo zceugt es die pefte-
lentz an fich. Dor noch nacher mehr ein frifchs. vnnnd lege aber dor ¹⁵
vnnnder ader neben, wo du fie hin haben wilth, szo zceugt es aber an
fich. das treib fso lang, bis du fie hin bringeft, do du fie haben wilth.
vnd es do fselbft aufs fehweren laffsen, szo bringet fie dir keyn fcha-
denn. mehr krebs⁶⁾ also roe, ftos auch dor tzw. haftu der ftucke
nicht aller, es ift dennacht guth. vnnnd wen fie nicht fehweren will, ²⁰
fso lege vorrige dinhafftige⁷⁾ plafter dor vber. vnd heile fie als an-
dern bruch.⁸⁾ |

Ein plafter, das zceuet aus, was in wunden ift, als CCCI
eiffen, blei, holtz, tuch ꝛc.

Was in einer gefchoffsenn wundenn ift, ader funft in einer wun-²⁵
denn, es fie holtz, eiffenn, blei, bein ader tuch, das zceuet es alles
aufs, also fernne, das es nicht harth in dem beine ftecketh. szo wei-
che fie mith dem öl x tag, ader also lang, bis fie wol erweicht fein.
vnnnd wen es also wol vmbe fich geweicht vnnnd gefawlt ift, szo lege

¹⁾ „lübfstück wurtz“ = Liebstöckel-Wurzel (*Levisticum officinale*).

²⁾ „storchfehnabel“ = *Geranium minus*. ³⁾ „centauro“ = *Centaurium minus*. ⁴⁾ „karoffel wurtz“ = ? ⁵⁾ „peftelentz“ = hier der Pest-Bubo. ⁶⁾ „mehr krebs“ = Meer-Krebse. ⁷⁾ „dinhafftige“ = dienliche, nützliche. ⁸⁾ „heile fie als andern bruch“ = „Bruch“ für Hernie im weitesten Sinne, jede Geschwulst in der Leisten-
gegend.

das plafter wider dor vber, den tag einft, vff die nacht auch einft.
das vor fuche drie tage, es zceugt es mith gewalth hiraufs.

Item nim ochfsen gallenn, vnnnd roe krebis,¹⁾ vnnnd hafsen fchmaltz,
beinblöth, vnd hanff fomen, vnnnd das krawth, vnd rothwurtz, die im
5 waffser wechft, garthenn holunder bletter, termantill krawth vnd wurtz,
eier weis wolgereinigeth. vnnnd haftu des fehleims von einew fehwein-
mogen, den magftu auch dor tzw nemen. das alles ftos mith honig,
CCCII vnnnd mache ein plafter dor von vff ein | hanff ader flachs, der wol
donne ift. Vnnnd mache das plafter wol dicke. ift eifsen dor vnder,
10 ftos magneth ader zeigel ftein klein, vnnnd ftraw das vff das plafter.
das hilfft wol.

Vor die giffit inwendig in dem leibe.

Hath einer die giffit in wendig im leibe, szo nim rautten, vnnnd
auch denn fomen, desgleichen titam mith dem fomen, erper krawth,
15 criftwurtz, ader meifter wurtz. haftu der nicht, szo nim der vnnndern
rinden von der holunder wurtz, ader die bloe lilgen wurtz, fchwalben
wurtz. vnd fewth das mith wein ader mith bier, als ein wundtrangk.
im fommer haw die krewtter kleine vnd ftos fie. dornoch fewt es mith
dem fomen, den ftos auch. im winter fso puluer fie. vnd fewd das aber
20 mith dem famen, als den wundtrangk. wiltu es beffsernn, szo drucke
es durch ein tuch. vnd thu inn den trangk tiriack, saltz vnd ein we-
nigk kupper waffer, vnnnd rettich, des alles nicht vil. vnnnd fewd das
CCCIII ein mol als | vor, vor macht, vnnnd gib öm das tzw trincken als vff
er wil, vnd als vff er das vordawen mag. das treibt die giffit alle von
25 öm. Ift er aufwendig vor giffit, szo gib im dennach den tranck. vnd
fso weith er vorgiffit ift vnd gefchwollenn, szo weith fchneid ein loch
in ein tuch, parchan ader leinen, das aufsen vmb das loch einer zewe-
ren hand weith vnd breith fie. vnd vff das fselbige tuch mache ein
plafter von bolofermenes, vnnnd von gereinigeth eier weifs, vnnnd von
30 terpentin, von weinöffig, ader funft von guthem bier effig. das lege
öm vff die gefchwulft. nicht weiter. vnd vff die giffit mache noch ein
plafter.

¹⁾ „roe krebis“ = rohe Krebse.

Ein ander plafter.

Nim rittigk gepuluerth. haftu des nicht, fso ftos grünen rittig, vnnnd gereinigeth eier weis, vnnnd gepuluerth thormantill wurtz, gepuluerth schwartzwurtz, vnnnd gepuluerth lein fomen. haftu wegebreith, ader pappeln rofsen, ader lilium conuallium waffer, vnnnd des waffers 5 zewei thu auch dor tzw. vnnnd bolofermenes, vnnnd ein wenig effig. vnnnd haftu die wurtz titam, nim auch dor tzw. | das ftos durcheinan- CCCIV der. vnnnd mach ein plafter wol dicke. vnnnd lege das oben vff den fehaden vnder das vber, nicht weiter dan die gefchulft ift, vnnnd als weith, als das loch in das ober plafter ift. Ift die giftt szo gros, szo 10 lege das erfte plafter auch do mith vff, tag vnd nacht iiii ader vi mall, vnnnd alwege ein frifches. das hilfft ane zeweißel. haftu der ftück nicht aller tzw beiden plaftern, nim fso vil du haft.

Ein lacquerge tzw dem böfsen magen, der nicht wol
dawen mag.

15

Eine lacquerge tzw machen tzw dem magenn. vnnnd hilfft auch wol vor das ftechen in der feitten. vnnnd ift auch guth tzw der tebing bruft, vnd tzw der lungen. vnd reynigeth dem menfchen den magen von dem böfsen fehleim, vnd vortreibeth die vnreinikeyth.

Nim venedifch ader funft guth glas, vnnnd klein geftoffsenn, vnnnd 20 durch ein — ader sip gebeuttelt. vnnnd nim criftwurtz, ader fenet bletter, ader die fehwarz meifter wurtz, der eins ader zewei, auch gepuluerth. vnd lang | pfeffer, czimetror,¹⁾ vnnnd rautten, rittich, kalmes, en- CCCV cian, als gepuluerth, vnnnd honig. das alles fewth in guthem wein, das es wol dick werde. Wiltu es vor füßsenn mith zeucker, machft du es 25 auch thon. vnd ifs dor von des morgens vnd vff denn abendt. das treibth die vnreynickeith vnnnd wetagung von dannen.

Vor den stein ein kunft.

Item nim gedertten tawben dreck. den ftofs klein. vnnnd lege den in effig iiii tag. vnnnd nimm²⁾ rawtten szamen, vnd wilde rawtten, wach- 30 fsen in den ftein, vnnnd fteinfaren krawth mith der wurtz, vnnnd ftein pfeffer, ader genandt blatlofs, das alles klein gehawen. vnd noch denn iiii tagen, szo borune es tzw waffser in einem rofsen hute, als ander

¹⁾ „czimetror“ = Zimmt-Rohr, Cinnamomum Cassia.

²⁾ Die Handschrift hat „lege.“

wasser. das gib öm des morgens vnd vff die nacht tzw trincken, szo bricht der stein, vnd geeth geringlich ¹⁾ von öm. Wiltu es beweren, fso lege klein kifsellig stein in das wasser. drei tage, fso brechen sie.

Ein gewiffse chrifter vor denn stein. |

CCCVI 5 Ein gantz gewiffse crifter vor den stein, in das gemechte tzw crifterenn.²⁾ Nim ein stoff regen wasser, ader funft weichwasser, vnd ifop. des nim ein kleine handvol, ader ein halb. vnd zewene stengel lackritzen, ader funft holtz. dor von thu die obern hawth, vnd tzw spalt das ander, vnd schneid es klein. vnd das alles fewd in dem
10 wasser schir halb ihn, vnd wirff den schawmen dor von. vnde nim vi loth rofsen honig. das muftu auch reinigen ob dem fewr. dor noch geus als tzwfammen vnd los es einft vff fieden. vnd reiniges durch ii tucher, eines wollenn vnd das ander leinen. vnd las das wollenn obenn legen, daftu zewir mith dem durch lauffen. dor noch lofs ein
15 tag steen. vnd nützz es ein quartir vff ein mall, vnd lofs wol warm werden. Ift der mensche nicht vast grop vnd grofs vnd ftarcker natur, fso nim auff ein mal $\frac{1}{2}$ quartir ader minner. dor noch chrifter einem in die roren in den schafft. vnd halt öm den schafft wol vber sich, das er schlecht her dan steeth. vnd lege öm vff den rucken,
CCCVII 20 vnde mith dem arfse hocher den mith dem heupt. | vnd dree öm ein filberne röre durch denn schafft hinnen bis in den leip, das es öm wol in dem bauch geen moge. vnd mofs vorne weid fein an dem einen ende, das hiraufsenn bleibt, sam ein rör vff einem leuchter, do man ein licht ein steckt. vnd mufs das selbft ann dem weitten forne
25 ein wenig vber sich vff gewurffenn fein, vnd also geformireth, das man ein fecklein dor vberbinden möge, dor inne die criftir. vnd wen die rür in dem schafft ist, szo binde dor noch das fecklein mith der criftir forne dor vber, vnd heb öm den schafft gleich vber sich vff, die weile er am rücken leith. vnd wen du die crifter mith der handt hin-
30 ein streichen wilt, fso heis öm den odem vnd den lufft vast an sich zcienn. vnd die weil er den adem an sich zceugt, szo streich die crifter im sacke hinein. dor noch heis den odem aber an sich zcienn, vnd streich mehr hinein. das treib fso lang, bis es gantz hinein kumpt.

¹⁾ „geringlich“ = in geringen (kleinen) Stücken.

²⁾ „ein crifter in das gemechte tzw crifterenn“ = eine Einspritzung in die Geschlechtstheile, d. h. in die Harnröhre, zu machen.

sunft wan einer den adem nicht an fich zceugt, szo kanftu es nicht einftreichenn. das thu drei tage noch einander, alle tage eins. | vnnd CCCVIII dor noch lofs es iii tage ann fteen. vnnde dornoch treib es wider, fso lang bis es hilfft. vnnd trinck den vor gefchribben trangk, von dem tawben mift gebrandt, alle die weil obendis vnd des morgens mith, fso 5 lang bis es hilfft. vnnd ob das were, das im der ftein fso wee theth, vnd fich vor die rörenn des gemechtes gelegeth hette, szo machftu öm ein fehlechte rör lofsen machen, vnnd das öm in den fchafft dreenn, vnnd das rör mith rofsen öll fchmiren. vnd fteck im das wol hinein, bis in den bauch. vnnd lofs es also ftecken einen tag ii ader mehr. 10 es thu öm nicht wee. vnd bedarffest dich nicht dor vor forchten. im gefchith kein fehade dor von. Ader wiltu gerne, fso bedarffftu des rores nicht dor inne ftecken laffsenn. also wen er das waffer lafsenn wil, vnnd hath fich der ftein vor die rören des gefcheffts gelegt, vnd thut öm das waffser vaft wee, vnd kan nicht von öm, fso ftofse öm 15 die roren in den fchafft, fso geeth es geringlich aus im, vnd thu nicht fere wee. dor noch zceuge die roren wider aus. wen er das waffer mehr lofsen will, fso | fteck fie öm wieder ein. das treib also lanng CCCIX im das nodt ift. vnnd ab der ftein in der rorenn fteckt, das das waffer nicht hiraus magk, fso treibftu in mith der rören wider tzwrück, 20 vnnd das waffer geeth famfft ann nodt von öm. vnnd ift vaft guth.

Vor die wundtfucht ein kunft.

Nim buchspitze, anders genandt rechkrawth, vnnd beiuofs. das feud mith wein ader mith bier. vnnd oben wol vormacht. dornoch trück das durch ein tuch, vnnd wirff das krauth weck. vnnd nim cit- 25 wer, galgen, mufcaten blumen. vnd auch nelckenn gleich vil. ftos das cleine vnd binde das in ein tuch. vnd ein blei dor ann, das es nicht oben fchwimmen moge. vnd thu das wider inn den trangk, von der buchspitzenn vnnd biuofs gefzotten, vnnd vor mache das aber oben, vnd lofs einft do mith vff fiedenn. vnd behalth das also im topff vor- 30 cleibt. vnd wen einen die wundtfucht befteen wil, vnnde hath ön beftandenn, szo gib öm dor von tzw | trinckenn. es hilfft. wiltu den CCCX trangk vber landt füren, szo vor mache ön wol in einer flaschen, das kein dampff dor von gehe.

Ein gefchoffsen ader gestoehen loch ader wunden weiter
tzv machenn, vngefchnittenn.

Ist einer gefchoffsenn ader gestoehen vnd öm ist die wunde tzv
enge, ader öm steekt der pfeil ader das eisen noch dorinne. Wiltu
5 öm die weiter machen, fso thu öm also. nim ein padschwam. ist er
gros, fso schneid ön tzv ftückenn. die mache wol nafs innen vnd au-
fsenn. vnd trück sie tzv famen, also langk du ön in die wunden sto-
fsen wilt, vnd auch also dicke. vnnnd vmbwindt das also mith einem
fadem harth tzv famen. also mache sie gros, vnnnd noch groffser,
10 vnnnd mitler, vnnnd klein ein ader xv. vnnnd heng die in die werm, das
sie treuge vnd wol herth werden. ader heng sie vber das feur, ader
in ein backofenn. vnd wen sie wol harth sein, fso behalt sei. vnnnd wen
du eins nutzen wilt, szo schneide denn fadem forne ein wenig spitzig,
CCCXI vnnnd | schmer ön mith dem öl, vnd binde hinden ein ftareken fadem
15 dor an. vnnnd stos einem in das loch, das der fadem hiraufem bleibe,
vnnnde lofs ön vber nacht dor innen. des andern tages fso zeeuge inn
mith dem fadem hiraus, fso hath er das loch vast weiter gemacht.
wiltu das loch noch weiter habenn, szo stos dor noch ein groffser dor
ein, fso macht es noch weiter. das treibe fso lang, bis es weith gnugk
20 wirth. Item mehr quell wickenn, do mith du die locher weiter machft.
Nim vast treuge encien, den schneid in folcher gros vnd weitte, daftu
in das loch bringenn magft. vnnnd bind hinden auch ein ftarekenn fa-
dem doran, den schmir auch mith öll. vnnnd stos ön in das loch, vnnnd
thu öme gleich als dem ersten. auch magftu in nöthen¹⁾ gedertten ho-
25 lundern kern dor ein stossen, ader dorre röbenn. aber wo bein in ei-
ner wunden ist, do ist der schwam im aller besten, den er zeeugt die
bein mith aufs. vnnnd hangen dor an vnnnde gehn mith aufs. noch ist
der encian der best quell meifell.

Ein kunft vor das vngenant. ist guth. |

CCCXII 30 Vor das selbe nim defs vngeferbte plafter vonn dem stowpmell,
das schlach öm vff ein tuch dorvber. vnnnd sewd ein tranck von bibe-
neln vnd vonn wasser, als ein wundtrang. vnd gib öm den des tages
offt kalt tzv trincken. kanftu des sichtum nicht erkennen, szo merck
du. wü einem sihft vil kleiner blottern am leibe vff schiffsen, vnd dor
35 bei ist vil roth, vnnnd thut vast wee, das ist diefter sichtum.

¹⁾ „in nöthen“ = im Nothfalle.

Wem vmb das hertz wee ift.

Wiltu öm helffenn, szo nim möretich, alantwurtz, hirschwurtz, auch wirth es weyfs encien genandt, kalmofs, zeitber, encion, kobeben, berwurtz,¹⁾ vnd zcanloth wurtz, bibeneln, lübtückel wurtz, bier pönnen,²⁾ mispel, vnnnd die grofs hertz wurtz.³⁾ das alles gepuluerth, vnd 5 mith czucker vor füft vnd tzw szammen gemifcht. vnnnd vff den morgen vnd obendt vff einem geröften ader gebeeten brotte geffsen, das vor in wein ader mete geweicht ift, ader inn bier. vnnnd nuttze des vff eine farth fso vil, als ein tawben eie grofs. vnnnde ifs vnnnd trinck vor vnd noch nicht balde dorauß. Auch magftu das puluer mith wein fie- 10 denn vnd trincke. es hilfft vor war. |

Vor der augen gefchwulft ein plafter.

CCCXIII

Item [nimm] rofsen öl, von leinöl vnd von boumöl gemacht, vnnnd wegebreith waffer gleich vil, vnnnd mache das wol heis. vnnnd wenn du es vom feur thuft, fso gedenecke daftu vorbereith habft von einem eie, 15 wol gereinigeth, das weifse, vnnnd ein wenig saffran dor vnder gerebenn, er fei geftoffsen ader nicht. vnnnd nim das eier weifs nicht mer, denn der obern ftück eins. vnnnd thu das alles tzwfsammen. vnnnd nim ein fehonn flachs, ader hamff, dor aufs mache ein plafter vber das auge. das vormifch mith dem vor genanten zeeuge. vnnnd fehlae öm 20 das also warm vber das auge, vnnnd binde das dor vber. Als oft es dorre dor vffe wirth, als oft fehlae öm wider ein nawes an die ftadt. das treib als langk, bis es vor geet. vnd mache des vff ein mol nicht mehr denn tzw einem plafter. Ich habe vil lewten do mith geholffen, vnd ift vaft guth. 25

Ein guth bewerte waffer tzw krancken augen. |

Item nim weifs cupper rauch⁴⁾, als vil, als drei würffel gros vnge- CCCXIV uerlich. wiltu aber des waffers ein quartir machen, szo nim tzw dreimal szo vil. vnnnd nim guthen frifchen ingwer, vnnnd thu die oberrn rinden do von, vnd schneid den auch klein. vnnnd nim frifch nelckenn 30 auch dor tzw, bei viii vnd bei vi lorbern. das ftos alles klein. vnd binde es in ein weifstüchlein, vnd thu das in ein klein gleffsenn ge-

¹⁾ „berwurtz“ = Bär-Wurtz. Diesen Namen führen Heracleum Spondylium, Vinca, Peucedanum und Athamantha Meum. ²⁾ „bier pönnen“ = ?

³⁾ „grofs hertz wurtz“ = ?

⁴⁾ „weifs cupper rauch“ = Kupfer-Rauch.

fesse, ader wor ein du wilth, vnd geus leuchten waffer, ader funft
weich waffer, ader regen waffer dor an. vnd vor mache das gleflein
vben wol. vnd los es iii tag fteen. vnd wurff es wenig in die augen
des tages drey mal. wen es tzw fcharff ist, fso thu das fzecklein wi-
5 der hiraufs. wer aber tzw vil waffers dor inne, vnde wulde nicht
fcharff werden, szo thu mehr zceug dor ein.

Das einem das hor balde wechft, menfchen ader pferden.

Bornne einen igel tzw puluer vnd ftos das kleine, vnd vormifche
CCCXV es mith | honig vnd mith leinöll. vnd szewd das ein wenig, vnd
10 rür es bis geftehet. wo du hoer haben wilt, do fehmer die ftat vff.

Vor das fiber ein kunft.

Item nim ein loth fenet bletter, ii loth criftwurtz, eifsen krawth,
ifop, eppe, wegebreit, vermooth, rautten, pappeln, ittlichs ii loth, vnd
alles gepuluerth, vnd ii teil wein, vnd den dritten teil honig, vnge-
15 uerlich bei einem ftauff, ader ein viertel mos vol, mehr ader weniger.
bindt die puluer in ein tuch, vnd befchwere es kegen boddem, vnd
few das als ein wundtrangk. gib es einem des morgens, vnd vff die
nacht, vnd auch des mittags tzw trincken ein guten trunck. vnd auch
in der nacht iii ader iiii truncke, wol warm. vnd werm das puluer
20 mitte, das er es mith trincket. es hilffet gewyfslichenn.

Ein guth augen waffer.

Nim rawten, vnd leuchtenn,¹⁾ vnd fenichel, fchelwurtz, das vette
ftein krawth, vnd die bloen blomen, vnde wegebreith. die ftos alle
CCCXVI tzw famnen mith | einem halbenn ftauffen ader quartir guth weis wein,
25 vnd szo vil honig feim. druck es durch ein tuch, vnd behalt es in
einem gefeffse, wol vor macht. das treuffe einem in die augen des
abendes vnd des morgens. vnd ob einer fell hette vff den augenn,
szo vor mifch des waffers ein teil mith cupper rauch vnd weifsen
ingwer, vnd mith gebrantten alawn. vnd feut das durch einander.
30 vnd drucks durch ein tuch, vnd troff es yn die augen. das thu vff.
es ist guth.

¹⁾ „leuchtenn“ = Leuchel, Läuchel, Erysimum Alliaria?

Baumöll tzv reinigen.

Baum öll zew reinigen, das es beffer wirth tzv allen fachen. Nim weineffig ein quartir, weniger ader mehr, dornoch des ölls vil ift, vnd thu es mith dem öl in einen keffsel ader in ein becken. vnd fewt das vff der weitte vff kolun. vnd ftee du nicht na do bei, das es dich 5 nicht treffe. den es fpringt dem menfchen die vnreinikeith weith hiraus vnder die augen. vnd wen es nümmer fpringk vnnd gleich fewdt, hath es gnug des fiedens. |

Grün farbe tzv machen, do mith man die heilfalben auch CCCXVII
ferbenn mag. 10

Wie du grüne farbbe machen falt, die du vber winter behalden wilt. vnnd wen du wilt, szo thu du die inn falbenn, vnd lafs fie dor inne tzv gehenn, vnnd ferbbe fie do mith. Wiltu gerne, fso lafs die farbe vor ein nacht weychen, in öll, in potter, in wein, in effig. vnnd dor noch thu fie zcu der fsalbenn. vnnd thu ör fso vil dor in, das fie 15 wol grün werde. Also mache fie: Nim die gruffs von nachtschatenn tzv rechter zceith, die er nicht tzv alth wirth. den nachschatten den ftos in einem mörfer, vnnd druck gruffs mith den hendenn aus, ader durch ein tuch, fso vil du er bedarffest, vnnd vber winter behalten wilth. die thu in kue blofsen,¹⁾ ader in andere gros blofsenn eben vol, 20 vnnd binde fie oben wol tzv. vnnd heng fie vff, do fie ein wenig fonne haben, vnd auch lufft. szo finckt die bofse materie vnnd das leutter waffer | als durch, vnnd bleibt nur die farbe dorinne. die wirth CCCVIII harth. die behalde, vnnd nützz als forne fteeth. also machftu korn fomen, auch thu die weil es iungk ift, vnnde magft do mitte molen. 25 du muft die farbe vor tzv reibenn ader tzv fehlaen in einem becken, wen du fie nützzenn wilt.

Ein kunft vor böfse blotter.

Item vber denn fpring born, die aufs dem felffsenn ader fteinen entfpringenn, dor vber wechft ein zcinleth krawth.²⁾ das ftos mith ro- 30 fsenn ader feiel öll. vnnd binde das vber die blotter, fso vorfehwinden fie do von. Auch die fawl blotter in dem gefeffse vor gehenn dor vonn.

¹⁾ „kue blofsen“ = Kuh-Blase, Harnblase einer Kuh.

²⁾ „zcinleth krawth“ = zcirleth krawth? ein zierliches Kraut?

Ein gute kunft, wenn einer ficht als auffsetzig vnder den
augen, tzv helffen.

Wilttu einem helffenn, der vil röth vnnnd roter fleck vnder den au-
geun hath, vnnnd ist doch nicht auffsetzigk, szo muftu öm alle monden
CCCXIX 5 forn ann der nafse lafsenn vnnnd vnder dem kein | backenn,¹⁾ vnd muft
eine falbe alfo machen. Nim iii \bar{w} frifch potter, $\frac{1}{2}$ \bar{w} klofhmaltz, fso
vil hartz, $\frac{1}{2}$ \bar{w} filber glet, szo vil fehweifel, i firdung fehelwurtz, fso
vil ochfsen zeungen ader ftrupffen wurtz genand, i \bar{w} louch,²⁾ i firdung
kalek, szo vil fehleen dorn wurtz, i firdung ader $\frac{1}{2}$ \bar{w} wermt, wein-
10 ftein, gebrandt alaun, galittzenstein, bleiweis, itlichs iii loth. vnnnd im
fommer tzv haw die kreuter klein, im winter fso puluer fie. des glei-
chen thu den wurtzen auch. das ander ftos kleine. vnd ein ftauff gut
wein effig. ift der beft. vnd das alles tzv fammen wol fieden lafsen,
vnd dor noch durch ein tuch gedruckt. wen es fehir geftehn wil, szo
15 thu dor vnder wol gereinigeth eier weis von x ader mehr eiern. dor-
noch rür die falbe, bis fie gefteht. do mith fehmir ein offt, in der
werm. vnd des nachts lege fie einem vff ein tuch vber, als lang öm
das vorgehet. vnd das hir nachgefchreiben gehorth auch dor tzv.

Die roth vnd blotter der augen tzv vortreiben. |

CCCXX 20 Item nim i \bar{w} filber glet vnnnd i firdung weinftein, $\frac{1}{2}$ fehwefell, i \bar{w}
lauch. haftu des nicht, szo nim knobloch. domith das krawth auch am
loch ader knobloch. i \bar{w} wermuth, $\frac{1}{2}$ \bar{w} fehelwurtz, ader das krawth,
i firdungk ochfsen zeungenn wurtz, i firdungk kalek, im fommer haw
die krewter kleine, im winter puluer fie. vnd thu fie dor noch mith
25 der wurtz in einen morfser, vnnnd fewd das in iiiii ader funff ftouff Wein
effig, ader funft in guthem effig, ein guth weil. vnnnd druck das durch
ein tuch. das reibt offt vnder das anlittz, noch ader vor der falbenn.
vnnnd vff die nacht, fso lege das waffser vff tüchern oft vff. alfo thu
der falbenn auch. die zewei vor treibenns an zeweißell.

30 Ein krebs falbe. ift guth, wen fich einer vorbrochen hat
im liebe, vnd ftulgang dor von hat.

Ein guthe krebs falbe tzv machenn. wen fich einer vorbruchen
CCCXXI hath | inwendig im liebe, szo nim frifehe potter, szo vil du der fal-

1) „kein backenn“ = Kinnbacken, Unterkiefer.

2) „louch“ = Lauch, Allium-Arten.

benn machenn wilth, doch v ader viii \mathcal{E} . dor zew nim i β ¹⁾ ader ii vngeuerlich krebs also roe, vnd schneid in schwarzte stinken ding aus bei den augen, vnnnd stos sie mith den schalen, vnnnd gar wol in ein morfser, also das mith der potter woll gefottenn werde, sam du sie eisen²⁾ wollest. dornoch druck sie durch ein tuch. vnd was im tuch 5 bleibt, das wurff weck. vnd thu mir t \bar{z} w der falben gefchnitten bibergeill vnnnd ein guth teil regen worm. die stos vor. vnnnd weissen hundes dreck, auch wol dorre, vnd gestoffsen. das lofs nach einft vff siedenn. vnnnd druck die falbe aber durch ein tuch. vnd ferbbe sie mith den roten wurtzen, stehn in dem korn, vnd auch funft mith wurtzenn, 10 findestu vnder denn zeuenen³⁾ stehn, do man das rofs hoer mith ferbeth. ader ferb sie noch dem siedenn mith bolofermenes, ader funft mith roter farb.

Wiltu das die falbe wol stulgengee bringt, vnd das gerunnen bluth aufs einem mith hiraufs treibt, fso thu am | erstenn mith denn krebis- CCCXXII
fseenn holunder wurtz schael vnnnd kellershals schael ein guth teil dor vnder, vnd lofs sie mith siedenn. doch fso stos sie vor. wiltu gerne, fso mache der falbenn zewierlei, als die ober, vnnnd auch die hirnoch volgeth, wie man gute krewdter ein machenn fall.

Czum ingwer ein zw machenn..

20

Item nim i \mathcal{E} ingwer ader fso vil du es machenn wilth. den lege in eine warme lauge, vnnnd los ön tag vnd nacht dor inne ligenn. vnd am tage, als vff die lauge kalth wirth, als fso vff geus sie hirab. vnd geus alweg ein warme wider an die stadt. das treib fso langk, bis sich die haut do von leth zeien, szo hat es des weichens gnugk. dor 25 noch schlach ön mith einem holtz, vnd thu ön in ein glefsen topff. vnnnd nim dor t \bar{z} w i \mathcal{E} honig, i stauß welfchen wein, ader malmofier, ader des gleichenn guthen wein, vnnnd ein halp \mathcal{E} zeucker. szeud den wein vnnnd zeucker wol durch einander. vnnnd | nim funff loth neleken, CCCXXIII die stos kleine, vnd strow sie vnder den ingwer. vnd geus das ober 30 also warm dor auff. vnnnd vor mache das obenn wol t \bar{z} w. vnnnd las es also viii tage stehenn, szo magftu es nützen, wen du wilth. Auch mehr, wen du den ingwer aus der laugen nimft, fso wasche önn wol aufs einem reinen wasser zewier ader mehr. dor noch los ön enwenig

¹⁾ Das Zeichen β der Handschrift bedeutet wahrscheinlich Schock (sechzig Stück). ²⁾ „eisen“ = essen. ³⁾ „vnder den zeuenen“ = unter den Zäunen.

drewgenn, vnnnd mache es als obenn fteeth. Wilttu ön geringe machen, fso nim des weins vnnnd zeucker minder, vnnnd thu guth honig an des ftath. auch machftu den ingwer noch der lawgen auch in einem waffser fieden, vnnnd dornoch wol aufstrückenn, vnnnd dor noch
 5 aber plewenn¹⁾ vnnnd wafchenn. auch fein fie guth wer ein kaldenn magen hath, vnd vor böfse dempff.

Kalmes ein tzw machen ader tzw sulltzenn.²⁾

Kalmes ein zcw machen. ift guth tzw den krancken magen, vnnnd
 CCCXXIV daweth wol. | Nim i \bar{z} kalmes, ader fso vil du wilth, vnnnd weich es in
 10 in der heifsen laug, als das ober, fso lang bis die hawth abgeheth. dor noch fso fewth önn in einem waffer, als den ingwer. dor noch druck ön wol aufs vnnnd wafs önn auch aufs kaldem waffer tzw drien mall vnnnd alweg vaft wol aufgedrucketh. vnnnd dor noch ein wenig trew-
 genn laffsenn. bedarff es fehlaens, fso fehlae ön. vnnnd durch ftich önn
 15 oft. vnd tzw einem \bar{z} nim i ftauff honig, vnd ii loth kanel ader zci-
 methrinden, szo vil nelckenn vnnnd szo vil ingwer, cleine geftoffsenn. das thu am letzten in das honig, wen es fehir gefotten ift. vnd geus
 alles vber den kalmes alfo heis. vnnnd den gleffsern topff oben wol
 vor macht, vnnnd vff xiiii tage ftehen laffsenn. wiltu es beffern vnnnd
 20 ftereker machenn, fso thu des ftareckenn weins vnnnd des zeuckers
 dor tzw.

Czucker rofsenn tzw machenn.

CCCXXV Wiltu zeucker rofsenn machenn, | szo nim guth weis rofsen, vnd
 haw die cleine, vnnnd mifch zeucker gnug dor vnder. vnnnd thu das in
 25 eine kanne, vnnnd fewdt das in waffer, als man rofsen öll pflieith³⁾ tzw
 fiedenn, das fteeth vorn im buch, als lang, bis der zeucker tzw geeth.
 vnnnd thu es dornoch das wol durch einander gemifcht, vnnnd fetz es
 an die fonne, fso lang bis es tzw geeth. dor noch thu es dor vonn
 vnd behalth das. fso gefteeth es wider vnnnd wirth hertte. wiltu das
 30 in der kann nicht fiedenn, szo lafs defter lenger an die fonnen ftee.
 wiltu das beffern, szo las geftoffsenn zcimetronen vnd geribben musca-
 ten blumen do mith fiedenn. wiltu gerne, fso lafs die rofsenn vor ein
 wenig dörre werdenn, ader wol vber treugenn. doch nicht ann der

¹⁾ „plewenn“ = pläuen, bläuen; schlagen.
 machen.

³⁾ „pflieith“ = pflegt.

²⁾ „sulltzenn“ = ein-

sonnenn. dor noch haw sie kleine. das ist gefundt vor die dorre, vnnnd man würfft wol dor vonn aufs, vnnnd reinigeth vnnnd labt denn menschenn, vnnnd ist guth vor die tempff.

Rofzen kuchen ein tzw machenn.

Item rofsenn ein tzw machen. Nim | die vnnnd haw sie klein vnnnd⁵CCCXXVI vor misch sie vnder honig. vnnnd nim vil rofsenn vnnnd misch das tzw fsammen, als ein dick teich, vnnnd knedt sie wol tzw fammen. vnnnd nim ii loth gestoffsenn nelekenn, ader mehr, dor noch du wilt vil machen. vnnnd nim fso vil zeimetrorenn, vnnnd muscaten blumen, vnd kobeben, zitwer, ingwer. vnd las die rofsenn mith dem honig also lang¹⁰ siedenn, bis es wol dicke wirth. vnnnd wen du es vom feur thon wilt, szo thu das ober als gepuluerth auch dortzw, vnnde rür es wol dor vnder. vnnnd von ftund ann von dem feur genommen, das die krewt- ter nicht vorbornnen. das forder vnnnd das alles fewdt auff koln. vnnnd behalt das in einem gefesse wol vor dackt. das krefftigeth das heupt¹⁵ vnnnd den magen vnnnd auch den krancken menschenn

Rofsen honig tzu machen.

Wilttu rofsenn honig machenn, szo feud das honig vor allem, vnnnd druck das durch ein tuch. also thu dem obern auch. dor noch thu auch kleine gehawenn | rofsenn dorein, vnnnd fewd das tzw fam-^{CCCXXVII} men, bis es sich ferbt, vnnnd dick gnug. du magst es auch wol inn einer kannen siedenn, als das rofsenn öl. wilttu es beffsern, szo magst du auch wol gewurtz dorein thun, als in das ober. Alle wurtz thu am erstenn dorein, das sie nicht vor bornnen. das thu salbenn, ader tzw was es sei.

25

Welfch nüfse ein tzw machenn.

Wiltu welfche nufs ein machenn, fso brich sie ab vngeuerlich ix tagenn vor fant Margarethen tage,¹⁾ ehr sie gar reiff werdenn. werftu aber in welchsenn lanndenn, szo brich sie ehr ab. bistu aber in Preu- fzen, do ist es auch kalth, szo brich sie dor noch ab, die weil sie³⁰ nicht zceittig vnnnd noch grün sein. vnnnd schneid die nufs vorne vnnnd hinden ein wenig ab. vnd durch ftich itztlichs nufs tzw v mal mith

¹⁾ „fant Margarethen tage“ = St. Margarethen-Tag, 13. Juli.

einem meffer, ader füft mith einer pfrimmen ift es beffer. vnnnd geus
 kalt waffer dor an, vnnnd alle tage zewier ader drei mall, das do frifch
 CCCXXVIII ift, vnnnd | das alde dor vonn. das thu x tage, ader fso lange, bis fie
 innen wol fehwarz werden. vnnnd fehneid tzw tzeeittenn ein auff, fso
 5 fiheftu wol, wen fie das gnug habenn. dor noch lofs fie enwenig trü-
 genn. lege fie vff ein breth. dornoch fso fewth fie inn einem waffer
 gar wol. vnnnd vor fuehe das waffer in dem munde. ift es bitter, fso
 geus es dor vonn, vnd fewdt fie aber in einem frifchenn waffer, vnnnd
 vor fuehe es aber. vnd als vff es bitter ift, szo geus ein anders dor
 10 an. das treib fso lang, bis das die waffer nümmer bitter fein. dor noch
 fso los fie wol vff brette drucken. dor noch fso beftecke die nüfs mith
 zcemetrörn, vnnnd mith nelkenn, vnd mit ingwer. vnd zew ftos ing-
 wer, vnd nelken, vnd pfeffer. vnd wen du fie inn legenn wilt, szo
 beftrawe fie aldiweil mitte, vnnnd mith guthem honigfseim. den mache
 15 warm, vnd geus in oben, doch nicht das es feide. vnnnd decke es wol
 tzv vnd los es xiiii tage fteen. wilttu, fso beffser es mith zeucker. es
 ift guth.

Küten ader quitten ein tzu machenn. |

CCCXXIX Wiltu kütten ader quitten ein machen, szo broth fie in einem
 20 backoffen, alfo weich du fie haben wilth, ader brote fie inn dem
 dunft inn dem topffe. wen fie werden nicht weicher noch hertter in
 dem gemacht bleiben, gleich alfo. fehneide fie halp ader tzw vierteiln,
 wie du fie haben wilth. vnnnd beftecke fie mit den noch gefchreibben-
 nen wurtzen. do mith du die nus befteckeft, vnd geus warm honigfseim
 25 ader funft guth honig dor vber. decke das wol tzw. vnd wilttu fie
 befferenn, szo nim auch zeucker dor tzw. das ift die kunft.

Ein sere gut recept vor die peftelentz.

Szo die peftelentz regirth, vnd einem auff stifs, szo fsal diffses
 nachgefchreibben lackquergenn vor einen vor wachfen menschen¹⁾, ei-
 30 nes ducaten fehwer, gebrauchen. wer es aber ein iunges, ader ein fraw,
 fso nim der fselbigen eines reinifchenn gulden fehwer vngeuerlich.
 kumpt es einen menschen an mith kelde, szo gib im die lacquergen |
 CCCXXX in weifsem wein, vnnnd tzwreyb fie dorinne, vnd gib im des ein eier

¹⁾ „vor einen vor wachfen menschen“ = für einen erwachsenen Menschen.

schal voll. Kumpt es aber denn menschen an mith hitz, szo gib ym die lackquergen in wegebreitenn waffser. machstu des nicht haben, szo nim effig vnd halb frischenn brun.¹⁾ dor noch lege ön nider yn ein bette, deek yn warm tzw, vnd las ön iiii ader v ftundt schwitzen. den der giffet gehet im schwitzen hyn weck. Mocht er aber nicht 5 schwitzen, szo nim iii ader iiii zeigel fteine. warm fie. vnnde schlach ein nas leinen tuch dar vmb, vnd leg fie dem krancken an das beth, an sein feitten ader tzwufehen die bein. der kranck fal die lackquergenn x ader xii ftunden nach dem er kranck worden ist nemenn. vnn d fsunderlich er ²⁾ dan er schliefft. dar nach hilfft es schwerlich ader 10 gar nicht.

Item man sal sich vor dem damp ader adem des kranckenn hütten.

Man sal auch dem inn iiii ader in v tagenn kein fleisch tzw effsenn gebe, ader wein tzw trincken gebbenn. 15

Wer tzw einem krancken gehenn wil, fal vor der lackquergenn eyner arbeyfsen³⁾ | grofs yn den mundt nemenn, vnn dor inne lafsenn CCCXXXI tzw gehen. ist xxiiii ftund sicher vor der pestelenntz.

Die lackwergen tzw machen.

Nim eyn hünereie, vnn mache an der spitzzen ein cleine löch- 20 lein dar ein, vnd thu das weis fso vil du magst gar hiraus, vnd las den todter dorine. dor noch nim vngeftoffsen guten saffran vnd folle das eie dor mith, szo fol du magst. vnd nim den nach ein ander eier schale, die kleibe vff das lochlein, szo bleibeth fie hangenn. dor noch lege das eie tzw deme fewr, vnn las lanckfam brotten, bis die schale 25 alenthalbenn gantz braun wirt, vnnde wol gebrothenn. den nim das eie vnn tzw ftos in einem morfer, szo lang das man der schalenn nymmer erkennen kan ader gefehe. dor noch nym, szo schwer das geftoffsen eye weget, weyfsen fenff fsamen. stos denn auch kleine in eynem morfser tzw meele. Dor noch nim ein loth wiffsen dipton, i loth 30 tormetil, eyn quentin cröaugen.⁴⁾ die drei ftück ittzlichs in fsunderheyth klein geftoffsenn | tzw meele. vnd temperire die gemelten puluer alle CCCXXXII tzw fsammen. vnn nim dor noch fso schweren guthen tyriack, als die

¹⁾ „frischen brun“ = frisches Brunnen-Wasser. ²⁾ „er“ = eher.

³⁾ „arbeyfsen“ = Erbse. ⁴⁾ „cröaugen“ = Krähen-Augen, Semen Strychnos Nucis vomicae.

vorgemelten puluer alle fynt. den ftos die gemelten puluer vnd den tyriack vnnder ein nander, ii ftunde ader lenger, bis es an den ftoffsel hanget, vnnnd tzw einer lackwergenn wirt. die behalth önn in einer buchfenn. wert vnd ift xx ader xl iar gwth. ie eher ie beffer.

5 Volget ein fere gut pulfer, viler tugent, auch vor die peftelentz, vnd vff die lackquergen.

Tugennt des puluers. fterekt die natur vnnnd das hertz, vnnnd ift guth tzw der lungen, miltzenn, vnnnd der gallenn, reumet den weck¹⁾ des adems vnd der blofsenn. ift guth tzw magen vnnnd tzw hirn, vor den schwintel. reynigeth das bluth, vor treibt die gift in effsen vnd yn trincken, ift guth vor die gefchwulft vnnnd szunderlich vor die peftelentz. szo die regirth, szal man das fselbtigenn frw vnd des abendes [nehmen], szo vil als mith ii fingern tzw begriffenn ift. das puluer macht auch guth ftulgenngk, vertreibt auch denn ftanck bofses addems. |

CCCXXXIII

Ditte sint die stuck dor tzv.

Nim vi loth senat bletter, ii loth zetber, ii loth welchs komel, ii loth fenchel famen, ii loth pitterfiligen famen, ii loth tillfamen,²⁾ i loth weis ingwer, $\frac{1}{2}$ loth nelken, $\frac{1}{2}$ loth mofcatenn, $\frac{1}{2}$ loth kalmes, $\frac{1}{2}$ loth galgen, $\frac{1}{2}$ bibennel, $\frac{1}{2}$ loth faluan,³⁾ $\frac{1}{2}$ loth baldrian, $\frac{1}{2}$ loth annis, x ader 20 xi loth zeucker. ift mith tzw brauchen vor die pitterkeyt der krewter. vnnnd diffse krewtter vnnnd ftucke follen alle gepuluerth fein, vnd geftoffsen werde, vnd gebraucht wie obenn. tzw difsenn ftückenn szall man nach neemen dipton, termentil, bolofermenes, terra figillata.

Vor die peftelentz.

25 Wan einem vff gefarnn were, szo sall man nemen ein gedertte krothen⁴⁾ vff das apoftem legenn, vnnnd mith einem handtuch feft binde, das fie nicht abfalle, vnnnd vngeuerlich eine ftunde ader lenger dar laffse ligen. zceugt die gift aufs gar vnd gantz.

Ein ander dor vor.

35 Vngenüttz bech,⁵⁾ be, dem fewr weych gemacht vnd vff das apoftem gelegt, fal auch die gift außziehenn. |

¹⁾ „weck“ = Weg. ²⁾ „tillfamen“ = Dill-Samen, Samen von *Anethum graveolens*. ³⁾ „faluan“ = wahrscheinlich für *Saluia*, *Salvia*, Salbei. ⁴⁾ „krothen“ = Kröte. ⁵⁾ „vngenüttz bech“ = ungenütztes, noch nicht benutztes, frisches Pech.

Aber ein anders vor pestlantz.

CCCXXXIV

Ein zewibell, die selbigenn innen wenig aufs gelocht, vnd guten tyriack dor ein gethon, in einer heyssen afchenn gebroten. vnd dor noch, szo heifs es der menfche erliden kan, ehr der mensch schliefft, vff das apoftem, das ift vff die poltz ¹⁾ der pestlantz, gelegt. szal die 5 giffit aufs zcihen vund wol helffenn.

Ein anders sal man trincken vnd den die zewibel gebrauch.

Nim ein quentin rothe mirre, guthen tyriack, szo gros ein hafsel nofs, mith holwurtzel im wein ader bier gefzottenn, vund des szelbti- 10 genn getruncken, dar auff gefchwitzt. szall die giffit vor trieben vnd feer wol helffenn.

Die pestlantz, wen fie aufgebrochen ift, tzu heilen.

Knobloch gefchelth in reinborgen fehmer, weiffenn cleyen gestoffenn, ein kuchen dar aus gemacht, vnd vff einem herde gebacken. 15 szo heis der mensch erliden kan, dor auff gebundenn. trewget vund heilth. |

Ein sere vber bewerth kostlich puluer vor die pestelantz.

CCCXXXV

Item bornne armenium, ein vnzs terram sigillatam, iiii vnzs dipta- 20 mum, pipinellam, enulam campanam,²⁾ tormentillam, valerianam, wacholter behr, rothen fandel, lorber, zeitwer, encian, ides ein halb vnzs, zcimetrinden anderhalb vntzes, zeucker, szo vil als der ander alen. mache ein puluer. do mag man all morgen von genyffsen nach gedunckenn. vund fso im was worre baldt dor vff gelaffsenn. 25

Ein an[d]jer vor die pestlantz.

Nim haer von hafsenn, vor mische fie mith warmen wasser vund honnige, das es werde als ein plaster, vnd lege das dor auff. also reifs es vff. das selbyge ift vber die tusenth malen vorfucht vnd bewerth. 30

¹⁾ „poltz,“ zusammenhängend mit Polster, Wulst, bedeutet eine Erhabenheit, eine Anschwellung; hier die Pestbeule, den Pest-Bubo.

²⁾ „enula campana“ = Inula Helenium, Alant-Wurzel.

In der zeeitt der peflantz ein szunderlich edele ertzney.

Nim rauten vnd wafche die ein guthe weil vnd gar wol in effig.
 CCCXXXVI dor noch befprenge | fie gar wol mith effig. dor noch befprenge fie
 gar wol mith faltze. vnd nim die denne vnd kue fie wol, eer du fy yn
 5 ift.¹⁾ dor noch nym den effig vnd die rute vnd drinck das, szo wirftu
 ficher feyn on allen zeweiffel. Auch fso du werft vorgifft bis in den
 todt. das felbige ift oft vorfucht.

Vor die peftelentz.

Nim flygen,²⁾ wacholderber, rauten, lorbernn, welfche nufs, betonie,
 10 angelica, encian, vnnnd ftos es vndereinander, vnnnd vormenge es mith
 honnige. vnnnd is do von des morgens vnd obendens, als vil als ein
 welfche nufs grofs. das fselbige ift funderlich guth vor die vorgiffte
 luft der peftelentz genuttze.

Ein regement vor die peftelentz.

15 Szo der menfeh die peftelentz hat, als balde her die fselbyge
 rorth ader fulth, szal her nemen von dem confect electuarium impera-
 tores genandt, in eynem wyffsen wein ader in wein effig eins gulden
 fehwär. vnd trinck das aufs im druncke. dor noch vber iii ader iiii
 ftunden, szo her im beth leyth wol tzw gedacketh, vnd wol gefchwith-
 20 zeeth hath, szal er im die ader lafsenn. In folcher weis szo fie ift |
 CCCXXXVII am halfs ader hinder denn orenn, ader wo fie ift, szal her loffsen die
 median am arm. ader szo fie ift vnder dem arm ader am beyne vnden
 szal her die gicht odern fehlaenn laffsenn vff füfs. szo fie aber ift in
 der lincken feitten, des gleichen. szo fsincketh fich die gifft in den
 25 füfs, ift tzw vorwindenn als mith den recepten etc.

Vor das stechen im leibe.

Kumpt aber der stechen in die feitten, szo fsal her lafsenn an
 dem arme der ander seyttenn, dor vm, das es das ftechen vonn dem
 hertzenn treibe. ader szo das ftechenn were am hertzenn, szal er an
 30 der rechten feyttenn odern loffsen, die median. szo aber in der rechte
 feitten das ftechen were, szal er die lung odern laffsen an beiden

¹⁾ „vnd kue fie wol, eer du fie yn ist“ = und kaue sie wohl, ehe
 du sie ein issest (verschluckst). ²⁾ „fflygen“ = Feigen.

feyten auff dem kleinen finger. szo vor schwind das stechen. vnd trinck gerften waffser adder mandel melch, adder dunne bier, wirth im als balde one tzweiffel das ftechen gefchanfftmottiget vnd geftylth.

Szo dir wehe wirth vmb das hertz.

CCCXXXVIII

Szo dir wehe wyrt vmb das hertz, das du schwilleft, szo szalbe 5 dich mith poley vnd mith fenckel fsamen, peterfiligen famen, rofsen fsamen, ezenemenn,¹⁾ lacrien fafft. vnd male das als tzw famenn, vnd das temperire mith honigfeyme, vnd yfs das alle tage.

Das ende der bündes artzney meifter Iohannis von Bires: mith fleifs kortzlichen beschloffsenn ꝛc. 10

Finis.

¹⁾ „ezenemenn,“ soll wahrscheinlich heissen cinamomum: czimetroꝝ = Zimmt-Rohr.

Uebersicht

der in der Schrift vorkommenden Heilmittel.

- adermenig, (an itzlichen enden heifs es man auch eifsenkrawth) Agrimonia Eupatorium. Noch jetzt unter demselben Namen eins der angesehensten Volksmittel in Thüringen.
- alantwurtz, enula campana, Alant-Wurzel, Rad. Inulae Helenii.
- allawn, Alaun, Alumen.
- alpaticum, Aloë hepatica?
- alrawenbletter, Alraun-Blätter. S. aran wurtz.
- angelica, Rad. Angelicae Archangelicae.
- anis, Anis, Fructus Anisi vulgaris.
- antify, Endivien, Cichorium Endivia.
- armenium, Bolus armeniaca, armenischer Bolus.
- aran wurtz, Alraun-Wurzel, Rad. Atropae Mandragorae.
- arfenicum, Arsenik.
- auripigmentum, Auripigment, Schwefel-Arsen.
- baldrian, Baldrian, Rad. Valerianae officinalis.
- bappel, Pappel, Schwarzpappel, Populus nigra.
- barifs korner, Paris-Körner, Semen Paridis quadrifoliae.
- batonig, S. betonien.
- beinwel, S. fwartzwurtz.
- benedicten ader karoffel wurtz, Radix Gei urbani oder Caryophyllatae.
- beren smaltz, Bären-Fett.
- berminck, S. mofslieb.
- bertram, Bertram-Wurzel, Rad. Anthemidis Pyrethri und die davon wahrscheinlich abstammende in Thüringen angebaute Anacyclus officinarum.
- berwurtz, Bär-Wurzel, wahrscheinlich Athamanta Meum. Denselben Namen führen Heraclium Spondylium, Vinca und Peucedanum.
- betonien, Betonie, Betonica officinalis.
- bibenell, Pimpinella Saxifraga.
- bier pönnen?
- bilfsenn krawth, Bilsen-Kraut, Hyoscamus niger.
- bir, Bier.
- biwergeil, Bibergeil, Castoreum.
- blaw kornblumen, Blaue Kornblumen, Centaurea Cyanus.
- blawlilgen, swertell, Blaue Lilien, Iris germanica.
- bleiweifs, Bleiweiss, Plumbum carbonicum.
- boenn blütenn, Bohnen-Blüthen, die Blüthen von Vicia Faba.

- bolofermenes, bolosermenes, S. armenium.
 bomöl, Baumöl.
 braunkres (noch jetzt in Thüringen „Braun-Kersch“) Brunnenkresse, Nasturtium aquaticum.
 brofsem, Brosam, Brod-Krume.
 brunellen, Prunellen, Prunella vulgaris.
 buchfen pulner, Büchsen-Pulver, Schiess-Pulver.
 buchspitz, (mich dunk es heifse an ertzlichen orten rech-krawth) Buchkohl, Röhrkraut, Habichkraut, Hieracium murorum.
 bucken unfehloth, Bock-Unschlitt, Hammel-Talg.
 bulich ader königskertzen, Verbascum Thapsus und thapsiforme.
 butter (potter) Butter.
 butzerlingk, S. schirbingk.

 centaurio, Erythraea Centaurium.
 chrift wurtz, Helleborus niger.
 couendt, Kofent, Nachbier.
 criftallen die aus fschne in dem berge gewachfsenn fein, Bergkrystall.
 cröaugen, Krähen-Augen, Semen Strychnos Nucis vomicae.
 czitwar, Zittwer, Rad. Curcumae Zedoariae.

 dachs fchmaltz, Dachs-Fett.
 deplymya?
 dialdia, (von dia und Althaea) eine aus Althaea bereitete Salbe.
 diftel, Distel; wahrscheinlich Carduus marianus.
 dunnebier, Dünnbier.

 eber wurtz, Eber-Wurz, Carlina acaulis.
 ebich, eppe, eppich, Eppich, Apium graveolens.
 ebifs wurtz, Eibisch-Wurzel, Rad Althaeae.
 eichen jungfchöfsling, Junge Eichen-Schösslinge.
 eichopffer, Eich-Aepfel, Glandes Quercus.
 eier todter öl, Eidotter-Oel.
 eiers weifs, Eiweiss.
 eier fchall, Eierschalen.
 einbir, (einper, wacholder) Juniperus communis.
 encian, Enzian, Gentiana.
 electuarium imperatores, Electuarium imperatoris.
 enula campana S. alantwurtz.
 epaticum, Aloë hepatica?
 errber (ertper) krawth, Erdbeer-Kraut, Herba Fragariae Vescae.
 efsel dreck, Esels-Koth.
 efsig, Essig.
 efsula, Esula minor, Euphorbia Esula oder Cyparissias.

 feld kömel krawth ader kundel krawth, Feld-Kümmel oder Quendelkraut, Herba Thymi Serpylli.
 feldtrofsen, Feldrosen, Rosa canina.
 femigrecum, fenum grecum, Trigonella Foenum graecum.
 fenichel, Fenchel, Semen Anethi Foeniculi.
 ffygen, Feigen.
 flachs, Flachs.
 fledermaufs blut, Fledermaus-Blut.
 fuchs krawth, Fuchs-Kraut (Solidago Virga aurea?).

 galbanum, Galbanum, Gummi-Resina Galbanum.

- galittzenstein, Zinkvitriol, Zincum sulphuricum.
- gallen von einem oll, Galle von einem Aal.
- gallus, Galläpfel, gallae.
- garbkrawth, S. schaffgarbben.
- garten kömel, Garten-Kümmel, Carum Carvi.
- garten rofsenn, Gartenrosen, Rosa centifolia.
- gebranth alawn, Gebrannter Alaun, Alumen ustum.
- gebrant weyn, Branntwein.
- gerstenn, Gerste, Hordeum sativum.
- gertenn wafser, Gersten-Wasser.
- grofs eyfenkrawth mit gelen blumen, Grosses Eisenkraut mit gelben Blumen (Crepis tectorum?).
- grünspan (spansgrün), Grünspan, Cuprum aceticum.
- gold gledt, Gold-Glätte, Blei-Oxyd.
- guter heinrich, gut heyrig, Guter Heinrich, Chenopodium bonus Henricus.
- haber stro, Hafer-Stroh.
- hew blumen, Heublumen; vielleicht Heide-Blumen, Erica vulgaris.
- hain butten, hiffen, Hainbutten, Hagebutten, Fructus Rosae caninae vel Cynosbati.
- hanff, Hanf.
- hartzt, Harz.
- hafs el, Haselwurz, Rad. Asari europaei.
- hafs en hoer, Hasen-Haare.
- haufs wurtz, Hauswurz, Sempervivum tectorum?
- hecht kinbacken, Hecht-Kinnbacken, früher als „Mandibulae Lucii“ officinell.
- heffern mel, Hafer-Mehl.
- heidenisch mangolt; jedenfalls eine der Ampfer-Arten, welche Radix Lapathi liefern; Rumex crispus, sanguineus, obtusifolius etc.
- heidenisch wundtkrawth, Heiden-Wundkraut, Senecio saracenicus, auch wohl Solidago virga aurea,
- hertz wurtz, Herz-Wurz. Diesen Namen führen Aethusa Meum, Aconitum Napellus und Aristolochia rotunda.
- hewbfott, Heu-Saat, Heu-Samen.
- hirsche, Hirse, Milium sativum.
- hirschen vnfloth, Hirsch-Unschlitt, Hirsch-Talg.
- hirschehornn, Hirsch-Horn, Cornu cervi.
- hirschwurtz, auch wirth es weyfs encien genandt, Hirschwurz, weißer Enzian, Rad. Gentianae albae, Laserpitium latifolium.
- holunder, Hollunder (Thüringisch) für Flieder, Sambucus nigra.
- holunder bletter, Hollunder-Blätter, Folia Sambuci nigrae.
- holunder blüth, Hollunder-Blüthen.
- holunder wurtz, Hollunder-Wurzel, Rad. Sambuci nigrae.
- huner krawth, Hühner-Kraut, Hühner-Klee, Alsine media (Thymus Serpyllum?)
- igel, Igel.
- ingwer, Ingwer, Rad. Zingiberis officinalis.
- juden kirfchen, Juden-Kirschen, Fructus Physalidis Alkekengi.
- kalmis, kalmos, Kalmus, Radix Acori Calami.
- kametpher öl (= einpehr öl = wacholder öl.)
- kamilben (romer, romey), Chamillen.
- kampffer, Kampher, Camphora.
- kanell ader zcimethrinden, Kanehl oder Zimmet-Rinde, Canella, Cinnamomum Cassia und ceylanicum.

- kattzen schmer, Katzen - Schmeer,
 Katzen - Fett.
- kellerhals korner, Kellerhals-Kör-
 ner, Semen Daphnes Mezerei.
- kesse wasser, Käse - Wasser, Mol-
 ken.
- klofchmaltz, Klauen-Schmalz, Fett
 aus Rinderfüßen.
- knobloch, Knoblauch, Allium sativum.
- königskertzen S. bulich.
- kopper schlack, Kupferschlacke.
- korbes blütenn, Kürbis - Blüten.
- korbite, ein aus Bohnen - Blüten,
 Kürbis-Blüthen mit Wein destillir-
 tes Wasser.
- korn fomen, Korn-Samen.
- krabbeth öl, (einpir öl) Wachol-
 der-Oel, Oleum Juniperi communis.
- krabenth ber, Kranwit-Beeren,
 Wachholder-Beeren, Baccae Juni-
 peri communis.
- kraufsementz, kraufsmintz,
 Krause - Minze, Mentha crispa.
- krebs, krebis, krebifse, Krebse,
 Astacus fluviatilis.
- krebs augenn, Krebs - Augen. La-
 pides Cancrorum.
- krichifch bech (kreigs bech),
 Griechisches Pech, Colophonium.
- kröten, Kröten.
- kupper wasser, Kupfer-Wasser.
- kütten, kwütten oder quitten,
 Quitten, Fructus Pyri Cydoniae.
- lackritzen, das ist fusse holtz,
 Lakritzen, das ist Süßholz, Rad.
 Liquiritiae (Glycyrrhizae).
- lactuken samen, Lattich - Samen,
 Semen Lactucaae virosae.
- latich wurtz, Lattich-Wurzel, Rad.
 Lactucaae.
- langpfeffer, Langer Pfeffer, Piper
 longum.
- lauch, Lauch, S. knobloch.
- leinkochenn, leinkuchen, Lein-
 kuchen, Placenta Seminis Lini.
- lein faed, Lein-Saat, Lein-Samen,
 Semen Lini usitatissimi.
- leuchtenn, Leuchel, Läuchel, Ery-
 simum Alliaria? oder Marrubium
 vulgare (Marien-Nessel)?
- lilium conuallium, Lilium Conval-
 lium, Maiblumen, Convallaria ma-
 jalis.
- linden blüth, Linden - Blüthe, Flo-
 res Tiliae.
- linden koln, Linden - Kohle.
- lorber, Lorbeeren, Baccae Lauri,
 Fructus Lauri nobilis.
- lor öl, Lorbeer-Oel, Oleum laurinum.
- läbftückblüth, Liebstöckel-Blüthe,
 Flores Ligustici Levistici.
- magneth, Magnet.
- malmasir, mal masiehr, Malva-
 sier. Ein bekannter süßer Wein.
- mandel melch, Mandel-Milch.
- margram appelfafft, Saft von Gra-
 nat-Aepfeln (Malum granatum), Mar-
 granten-Aepfeln.
- marrubium, anders genant gots-
 vergefsen (Thüringisch), Marru-
 bium vulgare.
- mafslib S. mofslieb.
- maftig, maftice, Mastix.
- mater, Mutterkraut, Matricaria Par-
 thenium.
- meihifche (meifse) botter, Mai-
 Butter.
- meifter wurtz, Meister - Wurz, Ra-
 dix Imperatoriae Ostruthii.
- melch rom (mil rom), Milch-Rahm.
- meth, Meth.
- meufsor, (anders genandt na-
 gel krawth) Mäuse-Or, Mausohr,
 Habichtskraut, Hieracium Pilosella.
- mirre, rote mirre, Myrrhe, Gummi-
 Resina Myrrhae.
- mispel, Mispel, Mespilus germanica.

- mörettig, Meerrettig, *Armoracia rusticana*.
- mofs der vff den toten beinen wechst, Moos das auf Todten-Gebein wächst, *Parmelia saxatilis*, eine Flechte, früher als „*Musculus cranii humani*“ officinell.
- mofs von buchen holtz, Moos von Buchen-Holz.
- mofs von einer thanne ader fichten, Moos von einer Tanne oder Fichte.
- mofs von erlenn holtz, Moos von Erlen-Holz.
- mofslib (anders genant die kleinen beinwel), Masslieb, *Bellis perennis*.
- mumia, Mumie.
- muscaten, Muskat-Nüsse, Semen *Myristicae moschatae*.
- muscaten blüde, Muskatblüthe, *Maccis*, *Arillus Fructus Myristicae moschatae*.
- mufcheln, Muscheln (Auster-Schalen?).
- nachtschadten blüth, Nachtschatten-Blüthe, *Flores Solani Dulcamarae*.
- neglein, (neilickenn) Gewürz-Nägelein, Gewürz-Nelken, *Alabastris Caryophylli aromatici*.
- nessel samen, Nessel-Samen, Semen *Urticae urentis*.
- nessel wurtz, Nessel-Wurzel, Rad. *Urticae urentis*.
- nifse wurtz, Nieswurz, *Helleborus niger*, oder, wenn dieser „Christwurz“ heisst, *Veratrum album*.
- nodtwergk, Abfall der Leinwand beim Weben, Charpie.
- ochfsenn tzungen wurtz, (anders genanth strupffen wurtz) Ochsenzungen-Wurzel, Rad. *Anchusae officinalis*.
- ochfsenn zeahell, Ochsen-Zagel, Penis des Ochsen.
- offen leim, Ofen-Leim, Ofen-Lehm.
- ömeffen, Ameisen.
- omeyfsen eier, Ameisen-Eier.
- painpes, Bimsstein.?
- pappel knospeln, anders genant alwerbroft, Pappel-Knospen, von *Populus nigra*.
- pappel rofsenn, Pappel-Rosen, *Flores Althaeae roseae*.
- pergen schmaltz?
- petersilgen, Petersilie, *Petroselinum sativum*.
- peuel hartz?
- pfeffer, Pfeffer.
- pfirsich kern, Pfirsich-Kerne.
- pilfensamen, Bilsenkraut-Samen, Semen *Hyoseyami nigri*.
- pittersiligen fsomen, Petersilien-Samen, Semen *Petroselini sativi*.
- polei, Poley, *Mentha Pulegium*.
- popolium, Unguentum *populeum*, Pappelsalbe.
- quecksilber, Quecksilber, *Hydrargyrum*.
- rawtten, Raute, *Ruta graveolens*.
- rawten knoff, Rauten-Knospen, *Ruta graveolens*.
- rebarbaram, „Rhabarber“, vor dem Jahre 1550 wohl stets „Rad. Rheimonachorum“, *Rumex alpinus*.
- rechkrawth, S. buchspitz.
- regen worm, Regenwurm, *Lumbricus terrestris*.
- repuntica, Rhapontika, Rad. *Campanulae Rapunculi*.
- rinder galle, Rinds-Galle.

- rindern unſchloeth, Rinder Unſchlitt, Rinder-Talg.
 rittersporn, Rittersporn, Delphinium
 Consolida.
 rittig, rittigk, Rettig, Raphanus
 sativus.
 rötel ſtein, Röthel.
 romenei, eine Weinsorte, (Romanet,
 ein Burgunder Wein?)
 romer, S. kamilben.
 romey, S. kamilben.
 romey knöff, Kamillen-Knospen.
 roſen waſſer, Rosen-Waſſer.
 rote wurtzen, ſtehn in dem korn,
 Lithospermum arvenſe; nach alter
 Bezeichnung: Bauernſchminke.
 roth korn roſen, Rothe Korn-Rosen,
 Papaver Rhoeas.
 roſen öl, Rosen-Oel.
 roten diſtel ſafft, Rother Diſtel-Saft.
 rucken broth, Roggen-Brot.
 rucken mel, Roggen-Mehl.

 ſalvia bletter, Salbei-Blätter, Folia
 Salviae.
 ſaffrann, Safran, Crocus sativus.
 ſalarnacken, Salmiak?
 ſalbey, Salbei, Salvia.
 ſaltz, Salz, Kochſalz.
 ſamke? — Sesamum?
 ſanickel, (ſenickel) Sanicula europaea.
 ſanthſtein, Sandſtein.
 ſarat, Leinwand, mit geſchmolzenem
 Harz und Wachs zu gleichen Theilen
 getränkt; ähnlich unſerm Wachſtaffent.
 ſchaffgarbben, Schafgarbe, Achillea
 Millefolium.
 ſchal von kellerhals, Schale vom
 Kellerhals, Cortex Daphnes Mezerei.
 ſchell krawth, Schöll-Kraut, Chelidonium
 majus.
 ſchirbingk (butzerlingk), Schierling,
 Conium maculatum.
 ſchleen wurtz, Schlehen-Wurzel,
 Rad. Pruni spinosae.
 ſchmer, Schmeer, Schweinefett.
 ſchwartz bech, Schwarzes Pech.
 ſchwartz hennen, Schwarze Hennen.
 ſeiffe, Seife.
 ſekann, Seekannen, Nymphaea alba
 et lutea.
 ſeneth blätter, Sennes-Blätter,
 Folia Sennae.
 ſenft mel, Senf-Mehl.
 ſenff öl, Senf-Oel.
 ſew miſt, Sau-Miſt, Schweine-Koth.
 ſigrin, ſingrün, anders genandt
 bermingk, Sinngrün, Vinca minor.
 ſilbern ſchawm, Silber-Schaum.
 ſinaw, Sinnau, Alchemilla vulgaris.
 ſommer latten, Sommer-Latten,
 Weiden-Schöſſlinge.
 ſpanfgrün, S. grünſpan.
 ſpicknary, Spica Nardi, Andropogon
 Nardus, Herba Spicae indicae
 oder Nardi indici.
 ſpiz wegebreith, Spitzes Wegebreit,
 Plantago lanceolata.
 ſprüufgrün, Grünſpan?
 ſpringkrawth, Spring-Kraut, Euphorbia
 Lathyris.
 ſpringkörner, die Samen des vorigen.
 ſſalpeter, ſſalpitter, Salpeter.
 ſſandelnn, Sandel-Holz.
 ſſteinfarn krawth mit der wurtz,
 Steinfarn-Kraut mit der Wurzel.
 ſſtein krawth, ſſteyn kraut, Stein-
 kraut, Polynodium vulgare, auch
 Erysimum Barbarea.
 ſſtein pfeffer ader blatlofs,
 Steinpfeffer, Sedum acre.
 ſſtaub mel, Staub-Mehl.
 ſſtorchſchnabel, Geranium Robertianum.

- fummer gerften, Sommer-Gerste.
 fwalben gall, Schwalben-Galle.
 fwalben wurtz, Schwalben-Wurz,
 Cynanche Vincetoxicum.
 fwartzer mohen, (olemag) Mohn-
 saft, Opium.
 fwartz wurtz = beinwel, Symphy-
 tum officinale.
 fweffel, Schwefel.
 fwain dreck, Schweins-Koth.
 fzalmiackel, Salmiak, Ammoniacum
 hydrochloratum.
- tannen opfell, (fichtenn opfell,
 thanzcappenn), Tannen-Zapfen.
 tawben dreck, Taubenmist.
 termentill, thormantill, Tormen-
 till, Tormentilla.
 terra figillata, Siegelerde, ver-
 schiedene Arten farbigen Thones.
 terpentin, Terpenthin.
 tefselkrawth, Täschel-Kraut, Herba
 Thlaspeos Bursae Pastoris.
 thalm krawth?
 till famen, Dill-Samen, Semen Ane-
 thi graveolentis.
 titam, Diptam, Dictamnus albus.
 titomknopff, Diptam-Knöpfe, Knos-
 pen des vorigen.
 torian, toryan, Theriak.
 toft, Dost, Origanum vulgare.
 tracken bluth, Drachenbluth, San-
 guis Draconis (Succus Dracaenae
 Draconis.)
 tramilben blumen (romer), (Rö-
 mische) Kamillen-Blumen, Flores
 Anthemidis nobilis.
 tzitunten krawth?
 tzwibbel, Zwiebel.
 tzwftofsen glas, zerstoßenes Glas.
- vngelefchten kalck, vngelest
 kalck, ungelöschter Kalk, Calcium-
 Oxyd.
- vngeredes mel, nicht gebeuteltes
 Mehl.
 vech ftein krawth; vielleicht das-
 selbe wie vettes steinkrawth.
 veill öl, Veilchen-Oel.
 venedifch glas, Venetianisches
 Glas.
 vettes steinkrawth, Fettes Stein-
 kraut. Vielleicht Sedum Telephium
 („fette Henne“).
 violen blumen, Veilchen, (Viola
 odorata) Stiefmütterchen, (Viola
 tricolor).
- wachs, Wachs.
 wacholder (wachelder, einper)
 Wachholder, Juniperus communis.
 wachholdern holtz, Wachholder-
 Holz, Lignum Iuniperi communis.
 wafser gallen, Stalaktiten.
 wegetreth, (wegebreith?) Wege-
 breit, Plantago major.
 wegebreyth-wafser, Wegebreit-
 Wasser.
 weibes milch (frawen milch),
 Frauen-Milch.
 weiden, Weide.
 weisen, Weizen.
 weihfsen kleien, Weizen-Kleie.
 weidt afchenn, Weiden-Asche.
 wein efsig, Wein-Essig.
 weifs cupper rauch, Weißer Ku-
 pfer-Rauch. Kupferrauch ist unrei-
 nes Schwefel-Arsen.
 weis rofsen, Weißse Rosen.
 welfchen kömel, Welscher Küm-
 mel.
 welfche nufs, Welsche Nüsse, Fruc-
 tus Juglandis regiaie.
 wellifch fewlwurtz, Welsche Veil-
 chen-Wurzel, Radix Iridis Floren-
 tinae.
 wermudt (wermte), Wermuth, Arte-
 misia Absinthium.
 wierauch, Weihrauch, Olibanum.

- weyssen senfsamen, Weißer Senfsamen, Semen Sinapeos albae.
- widers ader schoffbocks leber, die Leber eines Widders oder Schafbocks.
- wilder kres, Wilde Kresse, Lepidium ruderales.
- wilde rawten, wachsen in dem stein, Asplenium Ruta muraria.
- winftein, Weinstein, Cremor Tartari.
- winter blumen, Winterblumen, Gnaphalium arenarium.
- winter gersten, Winter-Gerste.
- wolgemud (wohlgemuth), Origanum vulgare.
- wolrot, Wallrath, Cetaceum.
- wulfswurtz, Wolfswurz, Rad. Aconiti.
- wurtzen, findestu vnder den zcuenen stehn, do man das rofs hoer mith ferbeth, Wurzeln welche man unter den Zäunen findet, mit denen man das Rofs-Haar färbt. ?
- zandelroth, Sandel-Roth, Sandel-Holz, Lignum Santali rubri.
- zcamloten wurtz, Schalotten? (Allium ascalonicum).
- zcetber, S. czitwar.
- zcigel stein, Ziegel-Stein.
- zeihen milch, Ziegen-Milch.
- zcimmeth rörn, Zimmt-Röhren, Cinnamomum Cassia.
- zwebel, zcwöbel, Schwefel.
- zcwöbeln, Zwiebeln, Allium Cepa.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Vorwort.	
Hyr lernt der meyster, wy sich eyn wondartz kegen gewonten halten sall, vnd was er, ehe dan er tzw ön gehet, thon soll.	1
Hyr vorbüth der meyster eym jddern nicht yn dy wonden tzw szeen .	2
Das hewbt tzw binden	—
Wyles eym dampf phlaster heyft	3
Wunden durch glide, arm adder beyne, wy man dye ertzney fall . .	—
Wy lange eyn artz am glide waffer fal vorstellen vud es lauffen laffen	—
Glid waffer ꝛc. Schneit eyn loch dürk das küll pflaster	4
Wy langk küll phlaster auff den wunden nutz finth	—
Wen eyn wunde vberflussyge hittze hetthe	—
Hir lerneth der meyster, das man wundt trangk fall gebruchen . . .	—
Alt schaden dy nicht fawl findt, adder fawl vnreyn schaden	5
Hir fint man wunden vbber dem kny, in das kny, vnder das tzw binden	—
Wan eyner vff dem kny wunt ift	—
Wan eyner ym knye wundt ift	—
Eyn exempel wafs harth binden schadet	—
Wunden dy vbberkutigk fint, wy man dy szal binden	6
Vor schwynden adder tzw vortorben addern szal man nith kalt szalben ꝛc.	—
Wer vbber dy hende, innenn ader awffsen den henden gewundt wirt	—
Wer vbber dy hende gewund wyrth	—
Item das synth dy meyster stücke	—
Auch wy lange man fal eynen geschoffen den pffheill stecken loffen vnd tzeen	7
Verbeuth eynen geschoffen den phiell nicht balde aufstzwztzien, vnd wy langhe dy wunde, dorynne eyn phyell steckt, we thut	—
Wan eyner dorch den holen leip geschoffen ift, wy der artz den pffiell szal aufszcihen	—
Nun will ich eyn register der plaster, falben, waffser vnd ander der ertzny hyr noch settzenn	8
Dar woren meyster von Birris kunft und vill der andern meyster . .	—
Meyster Johann von Bires kunst	10
Meyster Johann von Biris lernet das erste bandt	—
Vorbewt hir terpentin jn dy wunden tzw gifssen des heupten ader bey Meyster Johan heylfalbe	11

	Seite
Rothe gemeyn heillfalbe	11
Wy man die falbe tzw denn wunden gebrauchen szall	12
Vorbeut wunden tzw wickenn vnd tzw meyffzeln	—
Zceigt hir an ficherungk, wann beulen bey einer wunden wirn	—
Ein vaft szere guthe zeuck falbe, kompt aufs der obern	13
Ein beyn plafter vnd auch fuft tzw vil sachenn guth	—
Beyn plafter	—
Wan das plafter tzu starck ift	14
Wan eyner eyn beyn gebrochen hette, wy man fich fal halden	—
Eyn wundtrangk	15
Wan man den beifufs sall yntrage: das er am krefften ift	16
Für gelebbert bluedt	17
Eyn anders für das gelifferte bluedt	—
Wen das blut im eynem vor alt wire	—
Hir pit der meifter ein kranken, der geleffert blot hat, dy nacht tzu baden	18
Ein ander gemeyn gute kunft vor das geleffert blueth	—
Meyfter Johann bade	19
Eyn badt tzw machen	—
Aber ein heilfalb vnd heilleth vaft	—
Vor hünere ougen	20
Hir lerneth her der andern meyster kunfte	—
Dy erfte kunft, wie man einen schlaffen macht	21
Das erfte bandt eynem gewuntenn	—
Hyr thut der meyster warnung, wann eyner in das heubt verwundt ift durch den hirn fcheddel bis vff dy leifs	22
Ein guth kuel plafter	—
Eyn guthe vnderweifunge, wan etwas in einer wunden were, dorvmb sye nich heilen wolte	23
Vorbeut die wunden tzu dempffen, es fie dan die groffe hitz vnd wetage her awfs	—
Eyn ander guth küelplafter	—
Wer den worm im finger adder anders wo hat, menfch ader vihe	24
Hir nach findeftu die öll, dy do lindenn vnd külen	—
Was rofen adder blumen tzu dem öl gehorn	25
Hir berorth der meifter was tugent dy öll in fich haben	—
Hir lobt der meifter das lein öll vor das bomöll	26
Ohel dy do hittzen	—
Das wacholdern öll tzu machen	—
Terpentin alfo tzu machen	27
Ein vorwunte nafen tzu heylem	—
Szo einer hart wundt wiere in die nafse, der tzu helffen	28
Wy lang ein artzt die hefft an einer wunden szal gantz lofsenn wirt angetzeigt	—
Eynem eine nawe nafse tzu machen, die im gantz abe ift: vnd fie halt dy hunde abgefrefsen	29
Die kunft	—

	Seite
Wie du einen hefftenn salt: wo vnd wu nicht	31
Wie lange ein arzt das glidewasser sal laufen loffen	—
Vor das glidewasser	32
Das bluth tzu uorfstellen	—
Wan einer in den leip geschoffen wurde	33
Das bluedt, das aus der nasen leufft, tzu vorftellen	34
Puluer die das bluth vorftellenn	—
Das finth die puluer	—
Ein ander kunft das bluth tzu vorftellen	35
Ein ander kunft	—
Item das wilde fewer zeu vorftellenn	—
Ein ander kunft	36
Ein wasser do für tzu machen	—
Ein ander kunft für das wilde fewer	—
Ein ander kunft	37
Die rure ader bluethgangk zeu uorstellen	—
Das puluer dor czw	—
Vor die spolworm	38
Wer das wasser nit gelaffsen kann	—
Ein guth derre puluer	39
Ein puluer das auch derret	—
Noch ein guth derre puluer	—
Ein etzpuluer, das fawl vnd wilde fleifch aus beiffseth	40
Ein gemein etzpuluer	—
Ein ander sterker etzpuluer	—
Aber ein guth etzpuluer	41
Aber ein etzpuluer	—
Honer augen czu etzen	42
Ein plafter vor schaden in der etzen	43
Meher ein etzpuluer	—
Wie man das pulver machen szal	44
Aber ein guth etzpuluer, vnd gehören giftig ding dortzw, als er nachfolget	45
Mer ein bewerth gut etzpuluer	—
Ein guth puluer vor den wetagen der czeene	46
Das puluer mache also	47
Ein ander zcaen puluer. ift guth nach dem zv nützen, vnd auch vor swartz vnd gele zcene	—
Das wasser gehorth auch zcw bosen zcenen	—
Vor den mundt ftangk	48
Ein tranck vor den mundftanck	—
Ein heupt plafter	49
Eine gute kunft einem gewunten in das heupt, szo im das gebein nicht wider tzo szammen gehe wil	50
Szo einem ein stuck vom heupt bein ab gefchlagen wer	—
Thogent des nothwercks	—
Szo ein bis vff die leis vérwunth wirth	51

Vor das swinden	—
Das ist die kunft	52
Wovon schwinden kumpth	53
Wan einer gefchlagen ader gefallen wir	—
Wie man das glide waffer szal vorstellen	54
Mit einer nadel tzu hefften, wo vnd an welchen nicht	55
Warnung, wan einem das geweide aus lip ginge	56
Wan ein die dermer kaldt worden wirrn	—
Wan einer weide wundt were, den szelbtigen bei leben tzu behalten .	57
Wie man das bluth aus einem brengt	58
Selbhefte czw machenn, ane naddelnn	—
Alfso mache selbhefte	—
Einen czw meiffzeln ader wickenn	59
Ein ander form von meffenn drettenn	60
Hir pitt der meifter, die wunde nicht tzu meiffeln ader wicken, es sey dann fache ꝛc.	61
Pfeil aus zcuzeichenn	—
Wan einer jm knie ader elbogen gefchoffen würde	62
Was schaden dor von kumpt, so einem der pfeil balt getzogen wirth	63
Wie man pfeill aufszcienn szall	64
Das ist die form dor vonn vnd müffsen also gebogen sein	65
Das ist die form von den schrawben	66
Die bremfzen pfeil aus tzu zcihenn	67
Wie man einen itlichen beinbruch binden szal	68
Ein beinbruch, der tzu schwoln ist vnd vill hittze hath	—
Czubrochenne bein vnd arme ein zcu richten	69
So einem das bein ader arm tzu brochen vnd tzu spreiffelt wer . . .	72
Einem das bein vberhalb dem kny tzubrochen	—
Wie vfft man einen binden sal: dem das bein enzwei ist	73
Ein bein tzu weichen, das gerne brechen wollest	75
Szo einem ein vorlempter ader verdorbener schade tzu quem	77
Wie du dich iegen gar harth gewüntem leuten solst halden	79
Wie du die hende und finger binden vnd heilen salt, die wundt sein .	80
Ein gebrochen achfelbein zcu binden vnd heilenn	81
Das mufter ist ongeuerlich	82
Wie du achfel bein einn richten falth	—
Ditte find die kreuter	83
Ein odern, ader bein, ader ein elbogen ein tzu richten	85
Wie du einem denn kinbacken inrichtenn szalt, wen der mundt vffen bleibt stehenn	86
Ein tzu brochen menschen, der am gemechte tzu brochen ader tzu rüffsen, wie man den heilen sal	—
Hie hebt der meifter an die kunft tzu lernen	87
Ein gar guten wundtrang	89
Wan sich eyner ym leibe het erbrochenn	91
Ein tranck aus gronen kneutern, im sommer zew fieden	—
Wan man die krewter zcum wundtrenkenn brechen szal	92

	Seite
Wan man den beifos brechen vnd ihn tragen fal	92
Aber ein guth wundtranck	—
Die krewter	93
Ein guth bad tzw alden schaden vnd vor die gefchwulft tzw machen	94
Alfso mache das badt	95
Ein guth bad tzw allerlei kranckeith vnd feuch die ein menfeh an fei- nem leib hath	—
Ein ander badt vnd trank inwendig dem menfchen	96
Der ander tranck	97
Alfso mache das badt	98
Ein ander guth nütz badt	99
Alfso mache das bad	—
Ein vor rede der beinplafter	—
Ein heifs guth beinplafter	100
Ein puluer das dorein gehörth	101
Ein ander guth beinplafter, vnd heilt vaft wol, vnd ift nicht heifs .	—
Ein ftarck pla ter hinder die wunden	103
Mer ein guth plafter zcw alden fchedenn	—
Ein fchade der nicht va t fawl ift	104
Ein ftarck plafter czw alden schaden	—
Ein walth plafter	105
Wie man alde fchaden heilen szal	—
Ein grün herth trackentieff, ift guth	106
Ein lere, wie du falben machen szalt	—
Eine gute zcugfalbe	107
Aber ein gute zcihfalbe	—
Aber ein hartte czogk falben	108
Ein guth braun zcug plafter	—
Alfso mache es	109
Hartte gefchwulft linde czw machen	—
Nach in anders plafter vor gefchwulft	110
Ein guth fchweb bandt	—
Ein guthe falbe tzw dem hewbth	111
Ein grün falbe, genant bopolium	112
Ein weiffse fsalbe tzw machen, die ift guth	113
Ein ander gute weiffalb	114
Ein nodt plafter vor die hitz vnd fchwulft, vnd ift guth	115
Ein gut grün heil falben	116
Ein falbe, genant foscho	—
Hafsen fcharttenn czw heylen	—
Ein falbe heift dialdia, vnd ift linde	117
Szo einer hette ein vorstarth ader krump gleid	—
Ein ander dialdia	118
Aber ein dialdia	119
Ein gutte lindung tzw aller leme	—
Ein ander lindung tzw machenn	121
Ein derre puluer	—

Ein salbe vor denn eitterflus	121
Ein ander salbe vor den eitterfluß	122
Ein salb vor die gicht	—
Ein plafter hinder die wunden tzu legen	123
Ein plafter vor die geschwulst der wunden	—
Ein popolium tzwm beinbruche	124
Ein gute salb vor feule blater ader ichwemme im arsz	—
Ein platter vor denn karoffel der nieren	—
Ein gute salbe, einem feinen zceugk do mit tzu heilen, wu das locher hath	125
Ein kunft vor die geschwulst des gemechtes ann dem mann	126
Ein ander kunft tzwm gemecht des manns	—
Aber ein salbe vor die geschwulst des gemechtes an den man	—
Ein ander salb des gleichen	—
Wem sein zceugk vast fauleth	127
Ein bad tzu dem gescheffte	128
Ein ander bad tzu den gescheffte	129
Aber vor die geschwulst des gemechtes	—
Vor die leufse ein vngenth	—
Ein gutte salbe vor den bösen grindt	130
Ein salbe vor den brandt	131
Also mache sie	—
Noch ein salbe vor brand	132
Ein gute salbe vor denn frost	—
Ein salbe vor die kalden flüßse	133
Ein kunft, die ist guth wer nicht hoerth	—
Ein ander kunft dor tzu	134
Ein kunft vor die oer worm	—
Büchßsen puluer aus wunden tzu brengen	135
Wilchem menschen sein sprach vorleith	136
Vor das grimmen vnd reiffen in dem leibe	—
Czw den stulgange	—
Ein stercker kunft vor den stulgangk	137
Noch ein starck stulgangk	—
Vor denn krampff	—
Vor die mundt feull	—
Vor die feul blotter denn frowen	138
Vor die hitz der frauen brüste	—
Vor brufft schwerenn	—
Hoer vortreiben wuhe du wilt das keins nit mehr wechft	139
Wem ein nagel an einer zceen ein wechft	140
Ein ander kunft	—
Aber ein kunft dor tzu	—
Ein wolriechende seiff, dem heupt gefunth, do mith auch tzu waschen	141
Ein gesunde gute wol richende laugen tzu heubt	142
Ein gute kunft vor die pestelentz, wer das bei öm treith vnd dor an reucht	143

	Seite
Ein wasser der togent tzu allenn gebrechen	143
Also mache es das lebendige wasser	—
Ein plaster vber den magen	144
Ein guten tranck tzu dem magenn	—
Ein ander gutter tranck czw magen	145
Ein plaster das die pestilentz an einer stadt ernacher zceugt, wo du hin wilt	—
Ein plaster, das zceuget aus, was in wunden ist, als eisen, holtz. tuch &c.	—
Vor die gift inwendig in dem leibe	146
Ein ander plaster	147
Ein lacquerge tzu dem bossen magen, der nicht wol dawen mag	—
Vor den stein ein kunft	—
Ein gewiffse christier vor denn stein	148
Vor die wundfucht ein kunft	149
Ein geschoffsen ader gestochen loch ader wunden weiter tzu machen, vngefchnitten	150
Ein kunft vor das vngeant ist guth	—
Wem vmb das hertz wee ist	151
Vor der augen geschwulft ein plaster	—
Ein guth bewerte wasser tzu krancken augen	—
Das einem das hor balde wechft, menschen ader pferden	152
Vor das fiber eine kunft	—
Ein guth augen wasser	—
Baumöll tzu reinigen	153
Grün farbe tzu machen, do mith man die heilfalben auch ferbenn mag	—
Ein kunft vor böfse blotter	—
Ein gute kunft, wenn einer sicht als auffetzig vnder den augen, tzu helffen	154
Die roth vnd blotter der augen tzu vertreiben	—
Ein krebs falbe. ist guth, wenn sich einer vorbrochen hat im liebe, vnd stulgang dor von hat	—
Czum ingwer ein zu machenn	155
Kalmos ein tzu machen ader tzu sulltzenn	156
Czucker rofsenn tzu machenn	—
Rosfen kuchen ein tzu machenn	157
Rosfen honig tzu machen	—
Welsch nüse ein tzu machenn	—
Küten ader quitten ein tzu machenn	158
Ein sere gut recept vor die pestelentz	—
Die lackwergen tzu machen	159
Volget ein sere gut pulfer, viler tugent, auch vor die pestlentz, vnd vff die lackquergen	160
Ditte sint die stuck dor tzu	—
Vor die pestelentz	—
Ein ander dor vor	—
Aber ein anders vor pestlentz	161

	Seite
Ein anders sal man trinken vnd den die zwiibel gebrauch	161
Die pestlantz, wen sie aufgebrochen ist, tzu heilen	—
Ein fere vber bewerth kostlich puluer vor die pestelantz	—
Ein ander vor die pestlantz	—
In der zceitt der pestlantz, ein szunderlich edele ertzney	162
Vor die pestelantz	—
Ein regement vor die pestelantz	—
Vor das stechen im leibe	—
Szo dir wehe wirth vmb das hertz	163
—————	
Uebersicht der im Buche vorkommenden Heilmittel	164

Druckfehler.

Seite 6 Zeile 15 statt hinder lies hende.

- 26 - 1 statt nette lies hette.
 - 26 - 15 statt kellerhals, hals öl korner lies kellerhals-öl,
korner
 - 26 - 27 fehlt nach blüth ein Komma.
 - 51 - 7 statt ftuck lies ftunck.
 - 51 - 21 nach wunden streiche das Komma.
 - 79 - 13 statt moft lies mofs.
 - 80 - 8 statt ..nn lies [ei]nn.
 - 80 - 32 statt dia lies di.
 - 92 - 25 fehlt nach geswolft ein Punkt.
 - 94 - 8 statt gefulft lies gefchwulft.
 - 97 - 28 nach fei fehlt ein Punkt.
 - 105 - 15 statt geus lies grus.
 - 111 - 34 nach fso schalte ein [viel]
 - 112 - 34 nach braunkrefsen fehlt ein Punkt.
 - 124 - 9 statt re nen lies reinen.
 - 129 - 21 nach essigk fehlt ein Komma.
 - 139 - 11 statt des elben lies defselben.
-

23. A

